Raiffeisen Bank International

Zwischenbericht

1. bis 3. Quartal 2026

Überblick

Raiffeisen Bank International (RBI)			
Monetäre Werte in € Millionen	**2026**	**2025**	**Veränderung**
Erfolgsrechnung	**1.1.-30.9.**	**1.1.-30.9.**	
Zinsüberschuss	4.508	4.431	1,7 %
Provisionsüberschuss	2.140	2.032	5,3 %
Verwaltungsaufwendungen	-3.307	-3.038	8,8 %
Betriebsergebnis	3.516	3.803	-7,6 %
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	-162	-153	5,6 %
Ergebnis vor Steuern	2.519	1.872	34,6 %
Ergebnis nach Steuern	1.815	1.115	62,8 %
Konzernergebnis	1.638	926	76,8 %
Bilanz	**30.9.**	**31.12.**	
Forderungen an Kreditinstitute	19.523	12.682	53,9 %
Forderungen an Kunden	113.626	105.610	7,6 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	24.244	20.677	17,3 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	137.798	127.575	8,0 %
Eigenkapital	23.565	22.463	4,9 %
Bilanzsumme	226.166	210.265	7,6 %
Kennzahlen	**1.1.-30.9.**	**1.1.-30.9.**	
Return on Equity vor Steuern	15,5 %	13,9 %	1,6 PP
Return on Equity nach Steuern	11,3 %	9,1 %	2,2 PP
Konzern-Return-on-Equity	11,2 %	8,5 %	2,7 PP
Cost/Income Ratio	47,9 %	43,8 %	4,0 PP
Return on Assets vor Steuern	1,52 %	1,21 %	0,31 PP
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	2,84 %	2,99 %	-0,15 PP
Neubildungsquote (Ø Forderungen an Kunden)	0,19 %	0,18 %	0,00 PP
Bankspezifische Kennzahlen	**30.9.**	**31.12.**	
NPE Ratio	1,5 %	1,7 %	-0,2 PP
NPE Coverage Ratio	50,8 %	46,5 %	4,3 PP
Risikogewichtete Aktiva gesamt (RWA)	104.781	100.924	3,8 %
Harte Kernkapitalquote[1]	18,0 %	17,9 %	0,1 PP
Kernkapitalquote[1]	19,7 %	19,6 %	0,1 PP
Eigenmittelquote[1]	22,1 %	21,7 %	0,3 PP
Aktienkennzahlen	**1.1.-30.9.**	**1.1.-30.9.**	
Ergebnis je Aktie in €	4,71	2,56	83,7 %
Schlusskurs in € (30.9.)	62,10	29,34	111,7 %
Höchstkurs (Schlusskurs) in €	66,50	31,34	112,2 %
Tiefstkurs (Schlusskurs) in €	53,05	24,30	118,3 %
Anzahl der Aktien in Millionen (30.9.)	328,94	328,94	0,0 %
Marktkapitalisierung in € Millionen (30.9.)	20.427	9.651	111,7 %
Ressourcen	**30.9.**	**31.12.**	
Mitarbeiter:innen zum Stichtag (Vollzeitäquivalente)	41.319	42.425	-2,6 %
Geschäftsstellen	1.302	1.322	-1,5 %
Kund:innen in Millionen	18,9	18,6	1,6 %

1 Transitional – inklusive Ergebnis

Mit RBI wird in diesem Bericht der RBI-Konzern bezeichnet. Ist dagegen die Raiffeisen Bank International AG gemeint, wird der Begriff RBI AG verwendet. Mit Konzernzentrale ist die Raiffeisen Bank International AG ohne Zweigstellen gemeint.

In den Tabellen und Grafiken können sich Rundungsdifferenzen ergeben. Die Veränderungswerte in den Tabellen basieren auf nicht gerundeten Ausgangswerten. Die im Bericht erwähnten Kennzahlen sind im Konzernabschluss unter Kennzahlen definiert.

Inhalt

RBI auf dem Kapitalmarkt 4
Konzernzwischenlagebericht 7
- Entwicklung der Märkte 7
- Wesentliche Ereignisse in der Berichtsperiode 8
- Ergebnis- und Finanzentwicklung 10
- Bilanz 14
- Eigenmittel gemäß CRR/BWG 16
- Risikomanagement 16
- Ausblick 16

Segment- und Länderanalyse 17
- Zentraleuropa 17
- Südosteuropa 19
- Russland 21
- Ukraine 22
- Group Corporates & Markets 23
- Corporate Center 24

Konzernzwischenabschluss 25
- Unternehmen 25
- Gesamtergebnisrechnung 26
- Bilanz 27
- Eigenkapital-Veränderungsrechnung 28
- Kapitalflussrechnung 29
- Anhang 30
- Segmentberichterstattung 37
- Erläuterungen zur Erfolgsrechnung 42
- Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente - Amortized Cost 48
- Zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente 53
- Sonstige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie Eigenkapital 61
- Erläuterungen zu Finanzinstrumenten 63
- Risikobericht 73
- Sonstige Angaben 86
- Regulatorische Angaben 95
- Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 99
- Kennzahlen 100
- Abkürzungsverzeichnis 102

Impressum 103

RBI auf dem Kapitalmarkt

Entwicklung der RBI-Aktie

Nach der Erholung im zweiten Quartal entwickelten sich die globalen Aktienmärkte im dritten Quartal 2026 trotz zunehmender Belastungen insgesamt robust. Gute Unternehmensergebnisse unterstützten die Kursentwicklung. Einige wichtige Aktienindizes, darunter auch der Österreichische Aktienindex (ATX), erreichten im Quartalsverlauf neue Allzeithochs. Treiber waren erneut große Technologieunternehmen und Anbieter der für den KI-Boom erforderlichen Infrastruktur. Die Kursgewinne konzentrierten sich jedoch zunehmend auf wenige Schwergewichte, während andere Marktbereiche unter den steigenden Zinsen und Energiekosten litten.

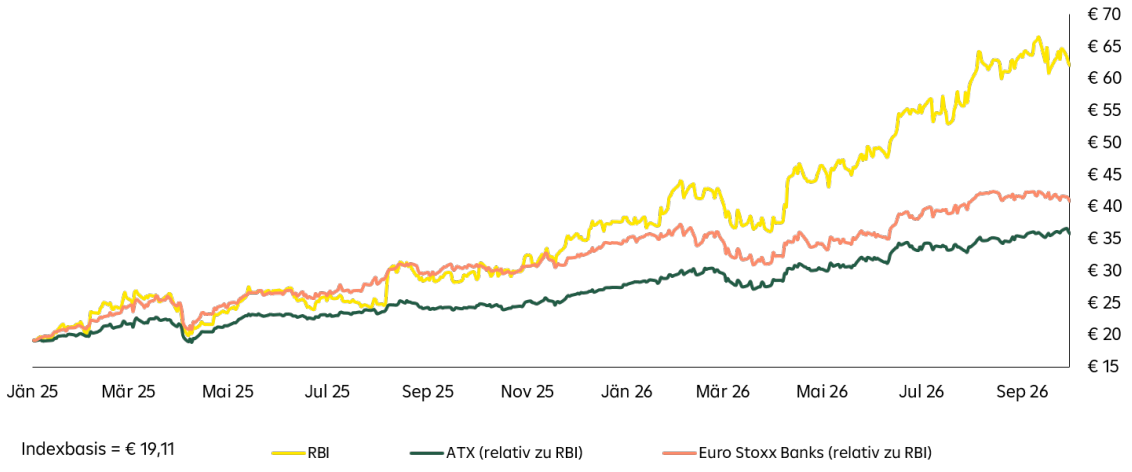
Die Entspannung an den Energiemärkten aus dem Vorquartal erwies sich als vorübergehend. Nachlassende Fortschritte bei den Verhandlungen zwischen den USA und dem Iran sowie erneute Spannungen im Nahen Osten verstärkten die Sorgen um die Versorgung mit Öl und Gas. Der Brent-Rohölpreis stieg im Quartalsverlauf zeitweise wieder auf über 100 US-Dollar pro Barrel. Damit rückten die wirtschaftlichen Folgen des Konflikts erneut stärker in den Vordergrund.

Die höheren Energiepreise führten zu einem erneuten Anstieg der Inflation. Die am Harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI) gemessene Inflation in der Eurozone erhöhte sich nach vorläufigen Angaben von 2,8 Prozent im Juni auf 3,8 Prozent im September. Die Europäische Zentralbank (EZB) setzte ihre im Juni begonnene Straffung der Geldpolitik fort und hob den Einlagenzinssatz im September um weitere 25 Basispunkte auf 2,50 Prozent an. Auch die US-amerikanische Notenbank Fed erhöhte ihren Leitzins im September um 25 Basispunkte auf eine Spanne von 3,75 bis 4,00 Prozent. An den Anleihemärkten stiegen die Renditen deutlich, was insbesondere bei langlaufenden Anleihen zu Kursverlusten führte.

Die Entwicklung des US-Dollars im Quartalsverlauf war uneinheitlich. Während der Euro bis August zunächst aufwertete, gab er diese Gewinne im September wieder ab. Zum Quartalsende lag der Wechselkurs bei rund 1,14 US-Dollar je Euro und damit etwa auf dem Niveau zu Quartalsbeginn.

Zu Beginn des dritten Quartals 2026 lag der Kurs der RBI-Aktie bei € 55,85. Zum Quartalsende notierte sie bei € 62,10. Sie legte damit um 11 Prozent zu. Zwischenzeitlich wurde der Aktienkurs durch Anschuldigungen eines institutionellen Leerverkäufers über Compliance-Verstöße belastet. Nach Abschluss einer internen Überprüfung teilte die RBI am 5. Oktober mit, dass sie jederzeit im Einklang mit ihrem Compliance-Rahmenwerk und ihren Sanktionsrichtlinien gehandelt habe. Der österreichische Aktienindex ATX stieg im dritten Quartal um 6 Prozent, der europäische Bankenindex Euro Stoxx Banks ebenfalls um 6 Prozent.

Kursentwicklung seit 1. Jänner 2025 im Vergleich zu ATX und Euro Stoxx Banks



Kapitalmarktkommunikation

Am 31. Juli 2026 publizierte die RBI die Geschäftsergebnisse des zweiten Quartals 2026 und hielt dazu eine Webkonferenz ab. Der Vorstand erläuterte die Geschäftszahlen und stand in der anschließenden Q&A-Runde für Fragen zur Verfügung.

Ziel der Investor-Relations-Aktivitäten der RBI ist es, den Kapitalmarktakteuren mit flexiblen und innovativen Informationsformaten ein Höchstmaß an Transparenz zu bieten. Im dritten Quartal nahmen die Investor-Relations-Verantwortlichen und weitere Vertreter:innen der RBI in London, München, New York und Paris an Roadshows und Konferenzen teil. Ergänzt wurden diese Aktivitäten durch zahlreiche virtuelle Veranstaltungen im Rahmen von Telefon- und Webkonferenzen. Darüber hinaus bot Investor Relations Analyst:innen sowie Eigen- und Fremdkapitalinvestor:innen einen individuellen Austausch mit CEO, CFO und CRO sowie Investor Relations telefonisch oder als Videokonferenz an. Schwerpunkte der Gespräche mit Investor:innen und Analyst:innen im dritten Quartal waren die bekanntgegebenen Akquisitionsprojekte, die Geschäftsentwicklung im Kernkonzern, die Entwicklung in Russland sowie das Hypothekarkreditportfolio in Polen.

16 Aktienanalyst:innen (Stand: 30. September 2026) und zahlreiche Anleiheanalyst:innen geben regelmäßig Empfehlungen zur RBI als Investment ab.

Die RBI ist bestrebt, die Marktteilnehmer:innen stets bestmöglich zu informieren. Im Sinn einer möglichst weiten Verbreitung und guten Zugänglichkeit ihres Informationsangebots stellt sie Präsentationen im Rahmen von Telefonkonferenzen sowie wichtigen Veranstaltungen als Webcasts online bereit. Diese sind im Internet unter www.rbinternational.com → Investoren → Events & Präsentationen abrufbar.

Emissionen

Ende August emittierte die RBI vor dem Hintergrund eines stabilen Marktumfelds einen € 750 Millionen Tier 2 Benchmark Green Bond, der auf großes Investoreninteresse stieß und ein finales Orderbuch über € 2,4 Milliarden erzielte. Der endgültige Spread konnte auf 140 Basispunkte über dem Mid-Swap-Satz festgelegt werden, was einem jährlichen Kupon von 4,5 Prozent entspricht. Zeitgleich lancierte die RBI ein Tender Offer zum Rückkauf der ausstehenden 2,875 Prozent Tier 2 Anleihe, was den Anleihegläubigern ermöglichte, in die neue Tier 2 Anleihe zu reinvestieren.

RBI Rating

Die RBI steht in regelmäßigem Kontakt mit den Analyst:innen der Rating-Agenturen und informiert diese laufend über ihre Geschäftsentwicklung, um eine möglichst zutreffende Bewertung sicherzustellen. Derzeit wird die RBI weiterhin durch Moody's Investors Service sowie Standard & Poor's geratet.

Standard & Poor's (S&P) bestätigte Anfang September 2026 das Rating der RBI und änderte den Ausblick von stabil auf positiv. Dies spiegelt die robuste Kapitalausstattung der RBI, den deutlichen Bilanzabbau bei der AO Raiffeisenbank sowie die Erwartung von S&P wider, dass die RBI ihre verlustabsorbierenden Kapitalinstrumente weiter ausbauen wird. S&P betont, dass sich die bankspezifischen Stärken der RBI, darunter eine solide Marktposition in Zentral- und Südosteuropa, starke Kapitalquoten und ausreichende Bail-in-Puffer, positiv entwickelt hätten und in der Bewertung stärker zum Tragen kämen. Darüber hinaus hob S&P die Ratings für die AT1-Instrumente von BB auf BB+ an. Ausschlaggebend dafür waren verbesserte MDA-Puffer, gesunkene Russland-Risiken sowie das daraus resultierende geringere Risiko regulatorischer Eingriffe.

Rating	Moody's Investors Service	Standard & Poor's
Langfrist-Rating	A1	A-
Ausblick	stabil	positiv
Kurzfrist-Rating	P-1	A-2
Junior Senior Unsecured	Baa2	-
Subordinated (Tier 2)	Baa2	BBB
Additional Tier 1	Ba2(hyb)	BB+
Public-sector covered bonds	Aa1	-
Mortgage covered bonds	Aa1	-

Aktionärsstruktur

Die Raiffeisenlandesbanken halten rund 61 Prozent der RBI-Aktien, die restlichen Aktien befinden sich im Streubesitz (Stand: 30. September 2026). Mit einer breiten geografischen Streuung sowie unterschiedlichen Anlagezielen weisen die RBI-Aktionäre eine ausgewogene Struktur auf.

Aktienkennzahlen und Details zur Aktie

Schlusskurs zum 30. September 2026	€ 62,10
Höchstkurs/Tiefstkurs (Schlusskurse) im dritten Quartal 2026	€ 66,50 /€ 53,05
Ergebnis je Aktie vom 1. Jänner bis zum 30. September 2026	€ 4,71
Buchwert je Aktie zum 30. September 2026	€ 61,89
Marktkapitalisierung zum 30. September 2026	€ 20.427 Millionen
Durchschnittlicher Tagesumsatz (Einzelzählung) im dritten Quartal 2026	308.998 Stück
Streubesitz zum 30. September 2026	rund 39 %
ISIN	AT0000606306
Ticker-Symbole	RBI (Wiener Börse)
	RBI AV (Bloomberg)
	RBIV.VI (Reuters)
Marktsegment	Prime Market
Anzahl der ausgegebenen Aktien zum 30. September 2026	328.939.621

Finanzkalender 2027

27. Jänner 2027	Beginn der Quiet Period
3. Februar 2027	Vorläufige Geschäftszahlen 2026, Conference Call
1. März 2027	Jahresfinanzbericht 2026
29. März 2027	Nachweisstichtag Hauptversammlung
8. April 2027	Ordentliche Hauptversammlung
13. April 2027	Ex-Dividendentag
14. April 2027	Nachweisstichtag Dividenden
16. April 2027	Dividenden-Zahltag
23. April 2027	Beginn der Quiet Period
3. Mai 2027	Zwischenbericht 1. Quartal, Conference Call
23. Juli 2027	Beginn der Quiet Period
30. Juli 2027	Zwischenbericht 1. Halbjahr, Conference Call
22. Oktober 2027	Beginn der Quiet Period
3. November 2027	Zwischenbericht 1. bis 3. Quartal, Conference Call

Konzernzwischenlagebericht

Entwicklung der Märkte

Die konjunkturelle Entwicklung in der Eurozone sowie in den CE/SEE-Ländern ist 2026 maßgeblich von den Folgen des Irankriegs geprägt. Eine nachhaltige Entspannung der Krise im Nahen Osten ist bisher ausgeblieben. Der energiepreisgetriebene Inflationsanstieg in Europa dauert daher bereits länger an als unmittelbar nach Kriegsbeginn erwartet. Dennoch ist hervorzuheben, dass die Zweitrundeneffekte bei der Inflation bisher geringer ausgefallen sind als ursprünglich angenommen. Der Irankrieg und seine Auswirkungen stellen ein Risiko für die konjunkturelle Entwicklung in Europa dar. Die negativen Auswirkungen sollten jedoch zeitlich begrenzt bleiben und das Wachstumsprofil nicht nachhaltig verändern. Zudem hat sich die Konjunktur in vielen europäischen Volkswirtschaften trotz des geopolitischen Gegenwinds 2026 bisher zu einem gewissen Grad resilient gezeigt. Dies gilt insbesondere für den Industriesektor. Zuletzt sorgte die prekäre fiskalpolitische Lage Frankreichs für Verunsicherung auf den Finanzmärkten. Die mangelnde Nachhaltigkeit der französischen Staatsfinanzen wird auch in den kommenden Quartalen von Bedeutung sein und stellt ein Abwärtsrisiko für den allgemeinen Ausblick dar. Die französischen Präsidentschaftswahlen im April 2027 sind in diesem Kontext ein Eventrisiko. Klar erscheint aber jedenfalls, dass es keinen schnellen Ausweg aus der aktuellen Lage gibt.

Die seit Monaten erhöhten Energiepreise dämpfen die Konjunktur in der **Eurozone**, ohne bisher zu einem Einbruch der Wirtschaftsaktivität zu führen. Diese Resilienz könnte im Winterhalbjahr zwar noch auf die Probe gestellt werden, für 2026 erscheint jedoch ein Gesamtjahreswachstum zwischen 0,8 und einem Prozent realistisch. 2027 dürfte sich – sofern weitere geopolitische und/oder andere angebotsseitige Schocks ausbleiben – die zyklische Erholung fortsetzen. Industrie und Investitionen sowie auf Länderebene Deutschland sollten zu dieser Belebung beitragen. Die Inflation, die weiterhin vor allem von der volatilen Energiekomponente bestimmt wird, könnte bis zum Jahresende 2026 über die 3,5 Prozent Marke steigen. Eine Rückkehr auf rund 2 Prozent p. a. wird frühestens Ende 2027 erwartet.

In diesem Umfeld steigender Inflationsrisiken hat die **EZB** die Leitzinsen bereits zweimal angehoben. Weitere Zinserhöhungen im Dezember 2026 und März 2027 werden wohl notwendig sein, um die Inflation mittelfristig wieder an den Zielwert heranzuführen. Zinssenkungen stehen vorerst nicht auf der Agenda, sollten aber ab Ende 2027 wieder in den Fokus rücken. Bislang hält die EZB am graduellen Bilanzabbau fest. Die Marktturbulenzen in Frankreich erhöhen in Kombination mit dem deutlichen Rückgang der Überschussliquidität in den letzten Jahren den Druck auf die EZB, die Rahmenbedingungen für die Liquiditätssteuerung in der Eurozone festzulegen.

Die infolge des Irankriegs gestiegenen Energiepreise, höhere Zinsen und die erhöhte Unsicherheit haben die **österreichische Wirtschaft** im ersten Halbjahr 2026 spürbar belastet. Die konjunkturelle Dynamik ist nahezu zum Erliegen gekommen. Allerdings haben sich Stimmungsindikatoren in den vergangenen Monaten verbessert, insbesondere in der Industrie. Das lässt auf eine leichte konjunkturelle Belebung im zweiten Halbjahr schließen. Es wird erwartet, dass die österreichische Wirtschaft im Gesamtjahr 2026 um 0,7 Prozent wächst. Im kommenden Jahr sollte sich die Dynamik etwas verstärken und das Wachstum bei 1,0 Prozent liegen. Als maßgeblicher Treiber dürfte sich die Industrie erweisen, während die Bauwirtschaft auch 2027 in der Rezession bleiben dürfte.

Trotz der erhöhten Unsicherheit zeigen sich die Volkswirtschaften **Zentralosteuropas (CE)** 2026 bislang weiterhin resilient. Robuster Konsum, eine solide Exportnachfrage und eine widerstandsfähige Industrie stützen die Entwicklung. Slowenien hat sich dabei deutlich besser als erwartet entwickelt, während die Slowakei aufgrund der fiskalischen Konsolidierung und schwacher Investitionen das Schlusslicht bildet und diese Position voraussichtlich auch 2027 beibehalten dürfte. Die Wachstumsaussichten Ungarns haben sich mit der neuen Regierung deutlich verbessert. 2027 dürfte das Land nach Polen zur Wachstumsspitze der Region zählen. Eine konjunkturelle Belebung in Deutschland und der Eurozone sollte zusätzliche Impulse liefern, während die Wachstumsunterstützung durch EU-Fonds nachlässt. Insgesamt bleiben die Erwartungen für 2027 positiv.

Die Volkswirtschaften **Südosteuropas (SEE)** dürften sich 2026 erneut gut behaupten, wobei der Konsum im Zentrum des Wachstums steht. Rumänien bildet aufgrund der fiskalischen Konsolidierung, des schwachen Konsums und der anhaltenden politischen Unsicherheit das Schlusslicht. Für die Westbalkan-Länder bleibt der Fortschritt beim EU-Beitritt ein wichtiger Wachstumsfaktor, da EU-Mittel bei entsprechenden Reformfortschritten Investitionsimpulse versprechen. Kroatien und Albanien profitieren zudem von einer weiterhin soliden Nachfrage im Tourismus, die mit einer Erholung des Wachstums in der EU 2027 weiter zunehmen könnte. Insgesamt dürfte sich die Wachstumsdynamik in der Region 2027 beschleunigen.

Die **Ukraine** steht durch verstärkte russische Angriffe auf Lagerhallen und Infrastruktur unter erheblichem Druck und ein Kriegsende ist 2026 nicht in Sicht. Die ukrainische Wirtschaft dürfte daher 2026 lediglich um 0,3 Prozent wachsen. Zugleich erhöhen die Angriffe den Inflationsdruck, worauf die ukrainische Zentralbank mit Zinserhöhungen reagiert hat. Da ein Kriegsende vor 2027 nicht absehbar ist, bleiben auch die Wachstumsaussichten für 2027 mit 1,7 Prozent gedämpft. Frieden und Wiederaufbau bleiben weiterhin zentrale Voraussetzungen für einen nachhaltigen Wirtschaftsaufschwung.

Angriffe auf **Russlands** Ölindustrie führen zu Kapazitätsausfällen und Exportrestriktionen. Für 2026 wird dennoch weiterhin ein Wachstum von 1,1 Prozent prognostiziert. Während die Industrie stagniert, bleibt der Konsum robust. Steigende Treibstoffpreise und höhere Haushaltsausgaben verstärken jedoch die Inflationsrisiken und begrenzen den Spielraum der russischen Zentralbank für weitere Zinssenkungen. Hohe Zinsen, niedrige Ölpreise und schwache Investitionen lassen auch für 2027 lediglich ein verhaltenes Wachstum von einem Prozent erwarten.

Entwicklung des realen BIP – Veränderung zum Vorjahr in Prozent

Region/Land	2025	2026e	2027f	2028f
Polen	3,8	3,4	3,0	2,9
Slowakei	0,8	0,8	1,5	1,3
Tschechien	2,7	1,8	2,2	2,5
Ungarn	0,7	1,7	2,4	3,1
Zentraleuropa	**2,8**	**2,7**	**2,6**	**2,7**
Albanien	3,7	3,6	3,8	3,7
Bosnien und Herzegowina	2,4	2,3	2,5	2,9
Kosovo	3,6	4,3	4,1	4,0
Kroatien	3,5	2,1	2,1	2,5
Rumänien	0,8	-0,5	1,5	2,7
Serbien	2,1	3,3	3,5	3,0
Südosteuropa	**1,8**	**1,1**	**2,1**	**2,8**
Russland	**1,0**	**1,1**	**1,0**	**0,9**
Ukraine	**1,8**	**0,3**	**1,7**	**4,0**
Österreich	**0,7**	**0,7**	**1,0**	**1,2**
Eurozone	**1,2**	**0,8**	**1,4**	**1,7**

Quelle: Raiffeisen Research, Stand Oktober 2026, (e: Schätzung, f: Prognose), für bereits abgeschlossene Jahre sind nachträgliche Revisionen möglich

Wesentliche Ereignisse in der Berichtsperiode

Erwerb der Garanti BBVA Group Romania abgeschlossen

Anfang November 2026 hat die rumänische Tochtergesellschaft Raiffeisen Bank S.A. den Erwerb von 100 Prozent der Anteile an der Garanti BBVA Group Romania (Garanti Bank S.A. und die Leasinggesellschaft Motoractive IFN S.A.) von Tochtergesellschaften der Banco Bilbao Vizcaya Argentaria S.A. (BBVA) abgeschlossen. Die harte Kernkapitalquote der RBI ohne Russland verringert sich dadurch um rund 60 Basispunkte. Dieser Kapitaleffekt wird im im vierten Quartal 2026 wirksam. Die Konsolidierung der Garanti BBVA Group Romania in die Bilanz der RBI erfolgt mit 2. November 2026.

Geplante Übernahme der Addiko Bank AG

Die RBI hat am 14. Mai 2026 ein freiwilliges öffentliches Übernahmeangebot zur Kontrollerlangung gemäß § 25a Übernahmegesetz (ÜbG) an die Aktionäre der Addiko Bank AG (Addiko) zum Erwerb aller ausgegebenen und ausstehenden auf Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktien der Addiko (ISIN AT000ADDIKO0) veröffentlicht (das „Angebot").

Bis zum Ende der Annahmefrist (29. Juli 2026) wurden bei der Annahme- und Zahlstelle insgesamt Annahmeerklärungen bezüglich 10.831.435 Addiko-Aktien eingereicht. Dies entspricht 56,16 Prozent aller angebotsgegenständlichen Addiko-Aktien. Die Mindestannahmeschwelle von 55 Prozent wurde daher überschritten.

Gemäß § 19 Abs 3 ÜbG verlängert sich die Annahmefrist für jene Addiko-Aktionäre, die das Angebot zum 29. Juli 2026 nicht angenommen haben, um drei Monate ab Bekanntgabe des Ergebnisses (Nachfrist). Die Nachfrist läuft daher vom 3. August 2026 bis zum 3. November 2026, 17:00 Uhr MEZ.

Zum 2. November 2026 17:00 Uhr MEZ sind der RBI Annahmeerklärungen für insgesamt 18.493.867 Aktien der Addiko zugegangen. Dies entspricht 94,84 Prozent aller Addiko-Aktien.

Das Angebot steht weiterhin unter dem Vorbehalt des Eintritts der in Punkt 4.1. der aktualisierten Angebotsunterlage (Link) genannten aufschiebenden Vollzugsbedingungen. Die Transaktion wurde bei den zuständigen Kartellbehörden in Österreich, Slowenien, Kroatien, Serbien, Montenegro, Bosnien und Herzegowina, Ukraine, Kosovo und Albanien angemeldet. Die kartellrechtlichen Freigaben wurden mit Ausnahme der Kartellbehörde in Albanien sowie Bosnien und Herzegowina bereits erteilt.

Die bankaufsichtsrechtlichen Freigaben wurden bei den zuständigen Behörden in Österreich, Slowenien, Kroatien, Serbien, Montenegro sowie Bosnien und Herzegowina beantragt. Die RBI steht mit allen zuständigen Bankaufsichtsbehörden in einem konstruktiven Dialog und die Verfahren schreiten planmäßig voran. Für Serbien wurde das Verfahren bereits erfolgreich abgeschlossen.

Das Settlement findet spätestens zehn Börsetage nach Erfüllung der Vollzugsbedingungen gemäß Punkt 4.1 der Angebotsunterlage statt.

Nachdem die Nationalbank Serbiens der Alta Banka die Banklizenz entzogen hat, erscheint der geplante Carve-out der Addiko Bank a.d. Beograd (Serbien), der Addiko Bank d.d. Sarajevo und der Addiko Bank d.d. Banja Luka (beide Bosnien und Herzegowina) sowie der Addiko Bank A.D. Podgorica (Montenegro) aus heutiger Sicht unwahrscheinlich. Die RBI geht dementsprechend davon aus, alle Addiko Tochtergesellschaften zu behalten.

Die Addiko-Gruppe betreut rund 900.000 Kunden in Zentral- und Südosteuropa. Die Bilanzsumme belief sich zum Ende des 2. Quartals 2026 auf € 6,5 Milliarden.

RBI erwirkt Versäumungsurteil gegen Rasperia in Österreich

Das Landesgericht für Zivilrechtssachen Wien erließ am 22. September auf Antrag der RBI und ihrer russischen Tochter AO Raiffeisenbank ein Versäumungsurteil gegen Rasperia Trading Limited (Rasperia) und verpflichtete diese zu einer Schadenersatzzahlung in Höhe von circa € 3,15 Milliarden. Der Erlassung des Versäumungsurteils ist eine Konsistenzprüfung durch das zuständige Gericht vorangegangen, bei der das Tatsachenvorbringen für begründet und zulässig befunden wurde. Da Rasperia innerhalb von vier Wochen keine Rechtsmittel gegen das Urteil eingelegt hat, erlangte es am 22. Oktober 2026 Rechtskraft. Als nächsten Schritt wird die RBI bei der FMA als zuständige Sanktionsbehörde einen Antrag auf Freigabe der österreichischen Vermögenswerte der Rasperia stellen, um ihren Schadenersatzanspruch zu vollstrecken.

Diese Vermögenswerte, die aufgrund von EU-Sanktionen eingefroren sind, bestehen aus 28,5 Millionen STRABAG SE-Aktien sowie Dividenden für die Geschäftsjahre ab 2021 und einer Barausschüttung aus der Kapitalherabsetzung der STRABAG SE im März 2024.

Die RBI handelt im Einklang mit dem europäischen Sanktionsrecht und in enger Abstimmung mit den Aufsichtsbehörden.

Michael Höllerer seit 1. Juli CEO der RBI

Michael Höllerer trat am 1. Juli die Nachfolge von Johann Strobl als Vorstandsvorsitzender der RBI an. Er hatte bis Ende Juni 2026 die Funktion des Generaldirektors der Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien und der Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien inne. Zuvor war er Generalbevollmächtigter und CFO der RBI. In der RBI bekleidete Michael Höllerer wesentliche Managementfunktionen, unter anderem als Geschäftsführer der Raiffeisen Capital Management und Vorstand der Raiffeisen Bank Polska. Von 2015 bis 2017 war er Vorstandsmitglied der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG. Insgesamt verfügt Michael Höllerer über mehr als 20 Jahre Erfahrung im Bankwesen.

Ergebnis- und Finanzentwicklung

Das Konzernergebnis stieg in den ersten drei Quartalen um € 712 Millionen auf € 1.638 Millionen. Maßgeblich für diese Ergebnisverbesserung war die im Vorjahr enthaltene außerordentliche Belastung aus der Ausbuchung erwarteter Erlöse im Zusammenhang mit den Ansprüchen gegenüber Rasperia in Höhe von knapp € 1,3 Milliarden. Trotz eines weiterhin rückläufigen Geschäftsvolumens in Russland und einer im laufenden Jahr gebildeten Rückstellung von € 300 Millionen für potenzielle finanzielle Risiken im Zusammenhang mit dem anhängigen Rasperia-Verfahren konnte der Konzern seine Ertragskraft in allen anderen Ländern deutlich steigern und ein höheres Ergebnis als im Vorjahr erzielen.

Die Betriebserträge profitierten insbesondere von einem höheren Geschäftsvolumen in Zentral- und Südosteuropa, niedrigeren Refinanzierungskosten sowie einer positiven Entwicklung des Provisionsgeschäfts. Der Zinsüberschuss erhöhte sich um € 77 Millionen auf € 4.508 Millionen. Trotz eines herausfordernden Zinsumfelds konnte die Nettozinsspanne außerhalb Russlands mit 2,29 Prozent durch Steuerungsmaßnahmen stabil gehalten werden, auf Konzernebene ging sie infolge der Leitzinssenkungen in Russland auf 2,84 Prozent zurück. Auch das Provisionsgeschäft entwickelte sich erfreulich und legte um € 108 Millionen auf € 2.140 Millionen zu. Wachstumstreiber waren vor allem die Konzernzentrale sowie die Märkte Ungarn, Rumänien und Tschechien. Positiv wirkten dabei steigende Erträge aus der Vermögensverwaltung, dem Wertpapiergeschäft sowie dem Kredit- und Garantiegeschäft, die von höheren Volumina und einer stärkeren Kundennachfrage getragen wurden. Das sonstige betriebliche Ergebnis verbesserte sich auf € 125 Millionen und profitierte insbesondere von Effekten aus der Beilegung von Rechtsfällen. Die Verwaltungsaufwendungen stiegen infolge inflationsbedingter Gehaltsanpassungen, Investitionen in die IT sowie aufgrund einzelner Sondereffekte, was die Cost/Income Ratio in der Berichtsperiode auf 47,9 Prozent erhöhte. Die Cost/Income Ratio ohne Russland verbesserte sich trotz des herausfordernden Umfelds auf 53,0 Prozent. Das negative übrige Ergebnis reduzierte sich vor allem aufgrund deutlich geringerer Belastungen in der Vergleichsperiode im Zusammenhang mit dem Rasperia-Rechtsstreit. Darüber hinaus gingen die Aufwendungen aus kreditbezogenen Rechtsstreitigkeiten mit € 198 Millionen gegenüber dem Vorjahr zurück. Das Kreditrisikoprofil blieb insgesamt stabil. Die Nettodotierungen beliefen sich auf € 162 Millionen. Einer Nettodotierung in Stage 3 von € 195 Millionen infolge angepasster erwarteter Zahlungsflüsse und neuer Ausfälle stand eine Nettoauflösung von € 42 Millionen in Stage 2 aufgrund verbesserter makroökonomischer Erwartungen gegenüber.

Die Bilanzsumme erhöhte sich seit Jahresbeginn um € 16 Milliarden bzw. 8 Prozent auf € 226 Milliarden. Treiber dieser Entwicklung war insbesondere das Kundengeschäft, das um 8 Prozent zulegte. Wachstumsbeiträge kamen dabei von Haushalten und Nicht-Finanzunternehmen in Zentral- und Südosteuropa, deren Geschäftsvolumen um € 5 Milliarden anstieg. Darüber hinaus weitete die Konzernzentrale das Volumen der Repo-Geschäfte mit Regierungen und sonstigen Finanzunternehmen um € 2 Milliarden aus. Auf der Aktivseite wurde die Liquidität verstärkt in höher rentierliche Wertpapierbestände investiert. Insbesondere Zukäufe von Staatsanleihen in der Konzernzentrale sowie in der Slowakei und Ungarn führten zu einem Anstieg der Wertpapierbestände, während sich die Barbestände entsprechend reduzierten. Auch die Refinanzierungsbasis verzeichnete Zuwächse. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden stiegen in mehreren Kernmärkten deutlich an. Wachstumstreiber waren insbesondere Tschechien mit höheren Einlagen von Haushalten sowie Verbindlichkeiten gegenüber Regierungen aus dem Repo-Geschäft, die Konzernzentrale mit steigenden Einlagen sonstiger Finanzunternehmen, Ungarn und Albanien mit einem Anstieg der Kundeneinlagen von Haushalten und Nicht-Finanzunternehmen sowie die Slowakei mit höheren Einlagen von Haushalten. Der Konzern verfügt damit weiterhin über eine breite Refinanzierungsbasis zur Unterstützung seines künftigen Wachstums.

Das Eigenkapital inklusive des Kapitals nicht beherrschender Anteile verzeichnete seit Jahresbeginn einen Anstieg um € 1.102 Millionen auf € 23.565 Millionen. Das Gesamtergebnis von € 1.658 Millionen setzte sich aus dem Ergebnis nach Steuern in Höhe von € 1.815 Millionen und dem sonstigen Ergebnis von minus € 157 Millionen zusammen. Dabei wirkte sich die Währungsentwicklung, insbesondere aufgrund der Abwertung des russischen Rubel und des rumänischen Leu, mit € 160 Millionen negativ aus.

Ergebnis im Jahresvergleich

in € Millionen	1.1.-30.9.2026	1.1.-30.9.2025	Veränderung	
Zinsüberschuss	4.508	4.431	77	1,7 %
Dividendenerträge	36	24	12	49,7 %
Laufendes Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	61	33	27	82,4 %
Provisionsüberschuss	2.140	2.032	108	5,3 %
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	-40	213	-254	–
Ergebnis aus Hedge Accounting	-7	4	-11	–
Sonstiges betriebliches Ergebnis	125	104	21	20,0 %
Betriebserträge	**6.823**	**6.842**	**-19**	**-0,3 %**
Personalaufwand	-1.843	-1.733	-110	6,3 %
Sachaufwand	-1.071	-939	-132	14,1 %
Abschreibungen	-393	-366	-27	7,4 %
Verwaltungsaufwendungen	**-3.307**	**-3.038**	**-269**	**8,8 %**
Betriebsergebnis	**3.516**	**3.803**	**-288**	**-7,6 %**
Übriges Ergebnis	-546	-1.562	1.017	-65,1 %
Staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben	-289	-216	-73	33,9 %
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	-162	-153	-9	5,6 %
Ergebnis vor Steuern	**2.519**	**1.872**	**647**	**34,6 %**
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-704	-757	53	-7,1 %
Ergebnis nach Steuern	**1.815**	**1.115**	**701**	**62,8 %**
Ergebnis nicht beherrschender Anteile	-177	-188	11	-5,9 %
Konzernergebnis	**1.638**	**926**	**712**	**76,8 %**

Betriebserträge

Der Zinsüberschuss stieg um € 77 Millionen auf € 4.508 Millionen. Ausschlaggebend dafür waren das wachsende Geschäftsvolumen in den Segmenten Zentraleuropa und Südosteuropa, niedrigere Finanzierungskosten sowie gestiegene Zinserträge aus zum Handel gehaltenen Derivaten in der Konzernzentrale. Dagegen wirkten sich in Russland (Rückgang: € 139 Millionen) die Zinssenkungen und die Abwertung des russischen Rubel negativ aus. In der Eurozone und in Tschechien lagen die durchschnittlichen Leitzinsen in der Berichtsperiode trotz der jüngsten Zinserhöhungen unter dem Niveau der Vorjahresperiode.

Die Nettozinsspanne verringerte sich um 15 Basispunkte auf 2,84 Prozent. Ohne Russland blieb die Nettozinspanne unverändert bei 2,29 Prozent, da der Effekt der gesunkenen kurzfristigen Zinssätze weitgehend durch Steuerungsmaßnahmen wie Hedging und Zukäufe festverzinslicher Anleihen neutralisiert wurde.

Der Provisionsüberschuss nahm trotz des Rückgangs in Russland (minus € 43 Millionen) um € 108 Millionen auf € 2.140 Millionen zu. Das ist im Wesentlichen auf die Konzernzentrale, Ungarn, Rumänien und Tschechien zurückzuführen. Auch die meisten anderen Länder des Konzerns verzeichneten Steigerungen. Das Ergebnis aus der Vermögensverwaltung erhöhte sich aufgrund gestiegener Volumina primär in der Raiffeisen Kapitalanlage-Gesellschaft m.b.H., in Tschechien und Rumänien um € 41 Millionen. Das Ergebnis aus dem Wertpapiergeschäft stieg um € 31 Millionen, am stärksten in der Konzernzentrale. Zudem verbesserte sich das Provisionsergebnis aus dem Kredit- und Garantiegeschäft um € 27 Millionen, vor allem wegen höherer Erträge aus Kreditzusagen in der Konzernzentrale.

Das Handelsergebnis und das Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen sank im Jahresvergleich um € 254 Millionen auf minus € 40 Millionen. Hauptverantwortlich dafür war Russland mit einem Rückgang um € 189 Millionen auf minus € 8 Millionen. Ausschlaggebend für den Rückgang in Russland war das Ergebnis im Devisenhandel aufgrund rückläufiger Transaktionen und geringeren Transaktionsvolumina infolge der reduzierten Geschäftstätigkeit. Darüber hinaus hatte das Ergebnis in der Vergleichsperiode von hohen Volatilitäten auf dem russischen Devisenmarkt profitiert. Auch die Konzernzentrale verzeichnete einen Rückgang des Handelsergebnisses um € 56 Millionen, insbesondere im Handel mit festverzinslichen Wertpapieren und Zinsderivaten infolge gestiegener Renditen. Der Devisenhandel war ebenfalls leicht rückläufig.

Die Verbesserung des sonstigen betrieblichen Ergebnisses um € 21 Millionen auf € 125 Millionen war vor allem auf das Ergebnis aus der Einigung im Zusammenhang mit Rechtsfällen zurückzuführen. Dem standen Aufwendungen für die Rückerstattung unrechtmäßig verrechneter Kundenentgelte gegenüber.

Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen stiegen im Jahresvergleich um 9 Prozent oder € 269 Millionen auf € 3.307 Millionen. Der Personalaufwand nahm größtenteils inflationsbedingt um € 110 Millionen auf € 1.843 Millionen in nahezu allen Ländern des Konzerns zu. Den größten Zuwachs verzeichnete Russland mit € 35 Millionen - trotz rückläufiger Mitarbeiterzahl - teilweise aufgrund der Währungsentwicklung sowie aufgrund von Gehaltsanpassungen. Der Sachaufwand erhöhte sich um € 132 Millionen. Neben Aufwendungen in Höhe von € 90 Millionen im Zusammenhang mit dem Rechtsstreit mit Rasperia und den daraus resultierenden Maßnahmen trugen der um € 14 Millionen gestiegene Werbeaufwand, der um € 8 Millionen höhere IT-Aufwand – insbesondere in der Slowakei, Ungarn, Tschechien, in Russland und Serbien – sowie die um € 9 Millionen gestiegene Transaktionssteuer in Ungarn zum Anstieg bei. Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte wuchsen um 7 Prozent oder € 27 Millionen auf € 393 Millionen. Der Anstieg erfolgte vor allem in Russland und Ungarn. Die Cost/Income Ratio stieg im Jahresvergleich von 43,8 Prozent auf 47,9 Prozent. Ohne Russland lag sie bei 53,0 Prozent (Rückgang um 0,2 Prozentpunkte).

Übriges Ergebnis

Das übrige Ergebnis belief sich auf minus € 546 Millionen nach minus € 1.562 Millionen in der Vergleichsperiode. In der Berichtsperiode wurde eine Rückstellung in Höhe von € 300 Millionen für das finanzielle Risiko aus einem Antrag auf Verhängung einer Vertragsstrafe in Russland dotiert. Der Antrag stützt sich auf die Unterlassungsverfügung (Anti-Suit Injunction) im Zusammenhang mit der in Österreich gegen Rasperia eingebrachten Klage über € 3,15 Milliarden. In der Vergleichsperiode waren erwartete Erlöse in Höhe von € 1.269 Millionen aus der Vollstreckung der Ansprüche der RBI in die österreichischen Vermögenswerte von Rasperia Trading Limited ausgebucht worden. Weiterhin belastend wirkten Aufwände für kreditbezogene, portfolio-basierte Rechtsstreitigkeiten und Annullierungen von Kreditverträgen in Höhe von € 198 Millionen (Vorjahresperiode: € 302 Millionen). Diese betrafen fast ausschließlich Hypothekarkredite in Polen, die in Fremdwährung denominiert oder an eine Fremdwährung gekoppelt sind.

Die Bewertung von Anteilen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen führte in der Berichtsperiode zu einem Ergebnis von minus € 20 Millionen.

Staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben

Der Aufwand für staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben stieg um € 73 Millionen auf € 289 Millionen. Die Bankenabgaben erhöhten sich um € 74 Millionen. Dies war überwiegend auf einen Anstieg um € 66 Millionen in Ungarn zurückzuführen,

hauptsächlich bedingt durch die Anhebung der Steuersätze. Außerdem führte in Rumänien die Erhöhung der Bankensteuer im Juli 2025 zu einem Anstieg um € 14 Millionen.

Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte

Die Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte wiesen eine Nettodotierung von € 162 Millionen aus (Vorjahresperiode: € 153 Millionen). Ausschlaggebend dafür war eine Nettodotierung in Stage 3 in Höhe von € 195 Millionen, die hauptsächlich aufgrund angepasster erwarteter Zahlungsflüsse und neuer Ausfälle gebildet wurde. Dem stand eine Nettoauflösung von € 42 Millionen in Stage 2 gegenüber, da die in der Vergangenheit gebuchten Overlays teilweise aufgelöst wurden. Verschlechterte makroökonomische Erwartungen führten zu einer Nettodotierung von insgesamt € 17 Millionen in Stage 1 und Stage 2.

Nach Kundengruppen betrafen die Nettodotierungen in der Berichtsperiode vor allem Haushalte (€ 100 Millionen) und Nicht-Finanzunternehmen (€ 68 Millionen). Geographisch betrachtet entfielen die höchsten Nettodotierungen auf die Konzernzentrale (€ 69 Millionen), Tschechien (€ 41 Millionen) und die Slowakei (€ 34 Millionen).

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Der Rückgang der Steuern vom Einkommen und Ertrag um € 53 Millionen auf € 704 Millionen ist überwiegend auf einen niedrigeren Steueraufwand in Russland aufgrund der niedrigeren steuerlichen Bemessungsgrundlage zurückzuführen. Diesem Effekt standen teilweise höhere Steuerbelastungen in der Ukraine gegenüber, bedingt durch die temporäre Anhebung des Körperschaftsteuersatzes für Banken auf 50 Prozent.

Ergebnis im Quartalsvergleich

Quartalsergebnisse

in € Millionen	Q3/2025	Q4/2025	Q1/2026	Q2/2026	Q3/2026	Veränderung	
Zinsüberschuss	1.459	1.443	1.459	1.508	1.541	33	2,2 %
Dividendenerträge	3	6	15	15	6	-10	-61,6 %
Laufendes Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	22	19	16	23	22	-1	-4,4 %
Provisionsüberschuss	679	699	693	729	718	-10	-1,4 %
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	44	40	5	-20	-26	-6	31,0 %
Ergebnis aus Hedge Accounting	-3	2	-6	-3	2	5	–
Sonstiges betriebliches Ergebnis	51	47	33	47	45	-2	-4,0 %
Betriebserträge	**2.254**	**2.255**	**2.215**	**2.299**	**2.309**	**10**	0,4 %
Personalaufwand	-574	-614	-621	-621	-602	19	-3,1 %
Sachaufwand	-308	-343	-325	-324	-422	-99	30,5 %
Abschreibungen	-123	-139	-129	-133	-131	2	-1,4 %
Verwaltungsaufwendungen	**-1.005**	**-1.096**	**-1.075**	**-1.077**	**-1.155**	**-78**	**7,2 %**
Betriebsergebnis	**1.249**	**1.160**	**1.140**	**1.222**	**1.154**	**-68**	**-5,6 %**
Übriges Ergebnis	-62	-356	-102	-73	-371	-299	411,8 %
Staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben	-51	-54	-183	-55	-51	4	-6,5 %
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	-44	12	-110	-1	-51	-50	>500,0%
Ergebnis vor Steuern	**1.092**	**762**	**746**	**1.093**	**680**	**-413**	**-37,8 %**
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-245	-255	-227	-241	-236	6	-2,3 %
Ergebnis nach Steuern	**847**	**506**	**519**	**852**	**444**	**-408**	**-47,9 %**
Ergebnis nicht beherrschender Anteile	-68	-62	-49	-66	-62	4	-6,0 %
Konzernergebnis	**778**	**445**	**470**	**786**	**382**	**-404**	**-51,4 %**

Veränderung drittes versus zweites Quartal 2026

Der Zinsüberschuss stieg um € 33 Millionen auf € 1.541 Millionen. Die Zunahme ist auf das höhere durchschnittliche Geschäftsvolumen sowie die in der Eurozone und in Tschechien gestiegenen Marktzinsniveaus zurückzuführen. Der Anstieg wurde vor allem von Tschechien (€ 15 Millionen), der Slowakei (€ 7 Millionen) und der Konzernzentrale (€ 6 Millionen) verursacht. In Russland ging der Zinsüberschuss hingegen aufgrund der Währungsentwicklung und der Zinssenkungen um € 16 Millionen zurück. Die Nettozinsspanne des Konzerns nahm um 3 Basispunkte auf 2,86 Prozent zu. Ohne Russland kam es ebenfalls zu einem Anstieg um 7 Basispunkte auf 2,34 Prozent.

Der Provisionsüberschuss verringerte sich teilweise währungsbedingt um € 10 Millionen auf € 718 Millionen, wobei der Rückgang in Russland nahezu vollständig währungsgetrieben war. Weitere Rückgänge in der Slowakei und in Ungarn wurden durch einen Zuwachs in Südosteuropa mehr als ausgeglichen. Das Ergebnis aus dem Fremdwährungsgeschäft reduzierte sich um € 12 Millionen, vorrangig aufgrund der Währungsentwicklung sowie geringerer Transaktionsvolumina in Russland.

Das Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen fiel um € 6 Millionen auf minus € 26 Millionen. Hauptverantwortlich dafür war die Konzernzentrale mit einem Rückgang um € 9 Millionen.

Die Verwaltungsaufwendungen stiegen im Quartalsvergleich um € 78 Millionen auf € 1.155 Millionen. Dieser Anstieg resultierte überwiegend aus im dritten Quartal gebuchten Aufwendungen in Höhe von € 90 Millionen im Zusammenhang mit dem Rechtsstreit mit Rasperia und den daraus resultierenden Maßnahmen.

Das übrige Ergebnis verzeichnete mit minus € 371 Millionen (Vorquartal: minus € 73 Millionen) einen Rückgang um € 299 Millionen. Hauptgrund dafür war die Dotierung einer Rückstellung aufgrund eines Antrags auf Verhängung einer Vertragsstrafe in Russland im Zusammenhang mit dem Rasperia-Rechtsstreit in Höhe von € 300 Millionen.

Die Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte in Höhe von € 51 Millionen betrafen hauptsächlich Tschechien (€ 19 Millionen gebucht überwiegend für Haushalte in Stage 3) und die Konzernzentrale (€ 16 Millionen hauptsächlich aufgrund angepasster erwarteter Zahlungsflüsse für Nicht-Finanzunternehmen in Stage 3). Im zweiten Quartal kam es zu einer Nettodotierung in Höhe von € 1 Million, wobei Nettodotierungen in der Konzernzentrale durch Nettoauflösungen in Polen weitgehend kompensiert wurden.

Bilanz

Die Bilanzsumme stieg seit Jahresbeginn um rund € 16 Milliarden oder 8 Prozent, Effekte aus Währungsentwicklungen waren dabei nicht relevant. Der Aufwertung des ungarischen Forint um 5 Prozent und des US-Dollar um 3 Prozent standen eine Abwertung des russischen Rubel um 2 Prozent, des rumänischen Leu um 3 Prozent und der ukrainischen Hrywnja um 2 Prozent gegenüber.

Aktiva

in € Millionen	30.9.2025	31.12.2025	31.3.2026	30.6.2026	30.9.2026	Veränderung Jahresende	
Forderungen an Kreditinstitute	15.809	12.682	16.732	22.038	19.523	6.841	53,9 %
Forderungen an Kunden	103.027	105.610	109.120	111.601	113.626	8.016	7,6 %
davon Nicht-Finanzunternehmen	46.018	47.597	48.576	49.213	49.714	2.117	4,4 %
davon Haushalte	42.859	44.118	44.993	46.000	46.923	2.805	6,4 %
Wertpapiere	45.740	46.879	47.608	49.475	50.355	3.476	7,4 %
Barbestände und übrige Aktiva	44.534	45.094	44.900	40.649	42.662	-2.432	-5,4 %
davon Barbestände	34.774	35.340	34.727	30.494	31.564	-3.775	-10,7 %
Gesamt	**209.110**	**210.265**	**218.360**	**223.762**	**226.166**	**15.901**	**7,6 %**

Die Forderungen an Kreditinstitute stiegen in Tschechien um € 3.802 Millionen und in der Konzernzentrale um € 3.285 Millionen, jeweils getrieben durch höhere Volumina im Repo-Geschäft, und in Rumänien um € 1.016 Millionen aufgrund von Liquiditätsplatzierungen bei Kreditinstituten. In Russland sanken die Forderungen um € 311 Millionen aufgrund niedrigerer Volumina von Interbankenveranlagungen.

Die Forderungen an Kunden stiegen um € 8.016 Millionen, den größten Zuwachs gab es in der Konzernzentrale (€ 1.955 Millionen oder 7 Prozent) aufgrund höherer Volumina an Repo-Geschäften mit sonstigen Finanzunternehmen und Regierungen. Die Zuwächse in Tschechien (€ 1.728 Millionen oder 9 Prozent), der Slowakei (€ 1.353 Millionen oder 8 Prozent) und Ungarn (€ 1.069 Millionen oder 20 Prozent) waren auf Hypothekar- und Konsumkredite an Haushalte sowie Kredite an Nicht-Finanzunternehmen zurückzuführen. Der Anstieg um € 1.168 Millionen oder 12 Prozent in Rumänien resultierte aus Privatkrediten an Haushalte sowie höheren Kreditvolumina mit sonstigen Finanzunternehmen und Regierungen.

Der Anstieg im Posten Wertpapiere war vorwiegend auf Veranlagungen, insbesondere in Staatsanleihen in der Konzernzentrale (€ 2.082 Millionen), der Slowakei (€ 863 Millionen) und in Ungarn (€ 542 Millionen) zurückzuführen.

Der Rückgang der Barbestände um € 3.775 Millionen resultierte im Wesentlichen aus der Konzernzentrale und der Slowakei. In der Konzernzentrale sank der Barbestand um € 3.741 Millionen und in der Slowakei um € 746 Millionen, jeweils hervorgerufen durch geringere Einlagen bei der Zentralbank infolge von Investitionen in Anleihen sowie einen Anstieg von Krediten an Kunden. Demgegenüber kam es in Russland aufgrund einer Zunahme der Sichteinlagen bei Kreditinstituten zu einem Anstieg der Barbestände um € 600 Millionen.

Passiva

in € Millionen	30.9.2025	31.12.2025	31.3.2026	30.6.2026	30.9.2026	Veränderung Jahresende	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	23.565	20.677	22.967	23.782	24.244	3.567	17,3 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	125.284	127.575	133.084	136.297	137.798	10.223	8,0 %
davon Nicht-Finanzunternehmen	43.141	46.164	44.428	46.063	46.568	404	0,9 %
davon Haushalte	63.628	65.657	66.533	68.641	68.515	2.858	4,4 %
Schuldverschreibungen und übrige Passiva	38.171	39.549	39.199	40.097	40.559	1.009	2,6 %
Eigenkapital	22.091	22.463	23.110	23.586	23.565	1.102	4,9 %
Gesamt	**209.110**	**210.265**	**218.360**	**223.762**	**226.166**	**15.901**	**7,6 %**

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stiegen hauptsächlich in der Konzernzentrale (Anstieg: € 2.716 Millionen), hervorgerufen durch höhere Einlagen (Repo-Geschäft, Geldmarkteinlagen) sowie in Tschechien um € 930 Millionen ebenfalls aufgrund höherer Volumina (Girokonten, Termineinlagen, Repo-Geschäft).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden stiegen um € 10.223 Millionen im Vergleich zum Jahresultimo. Den größten Zuwachs gab es in Tschechien mit € 4.583 Millionen vor allem bei Regierungen (Anstieg um € 3.586 Millionen, vorwiegend Repo-Geschäft) und Haushalten (Girokonten). Der Anstieg der Verbindlichkeiten in Höhe von € 1.586 Millionen in der Konzernzentrale resultierte hauptsächlich aus höheren Volumina bei sonstigen Finanzunternehmen (Repo-Geschäft). In Ungarn nahmen die Einlagen insbesondere bei Nicht-Finanzunternehmen und Haushalten um € 1.488 Millionen zu, in der Slowakei und Albanien stiegen die Kundeneinlagen hauptsächlich bei Haushalten.

Der Posten Schuldverschreibungen und übrige Passiva stieg um € 1.009 Millionen, hauptsächlich bedingt durch den Anstieg um € 1.019 Millionen in Rumänien aufgrund der Ausgabe von zwei Senior-Non-Preferred-Benchmark-Anleihen in Höhe von € 500 Millionen sowie € 600 Millionen. Bisher wurden in der Berichtsperiode von der Konzernzentrale eine Additional Tier 1-Anleihe in Höhe von € 650 Millionen, eine € 500 Millionen Senior-Preferred-Benchmark-Anleihe sowie ein € 750 Millionen Tier 2 Benchmark Green Bond emittiert.

Liquidität und Funding

Die Liquiditätsdeckungsquote belief sich zum 30. September 2026 auf 138 Prozent (31. Dezember 2025: 141 Prozent), die strukturelle Liquiditätsquote (NSFR) betrug 152 Prozent (31. Dezember 2025: 142 Prozent) bei einem regulatorischen Erfordernis von jeweils 100 Prozent. Die separate Überwachung der Liquiditätsrisikoposition der RBI ohne russische Tochtergesellschaften zeigt, dass diese auch ohne das russische Geschäft innerhalb der Zielwerte bleibt.

Das Konzern-Funding stützt sich auf eine starke Basis an Kundeneinlagen – vor allem aus dem Privatkundengeschäft in Zentral- und Südosteuropa – und wird durch Wholesale-Funding ergänzt. Neben dem Funding durch die Raiffeisenlandesbanken werden auch Finanzierungen von anderen Banken und Finanzinstitutionen eingesetzt. Die Loan/Deposit Ratio lag zum 30. September 2026 bei 84,0 Prozent (31. Dezember 2025: 83,0 Prozent).

Bilanzielles Eigenkapital

Das Eigenkapital einschließlich der nicht beherrschenden Anteile erhöhte sich seit Jahresbeginn um € 1.102 Millionen auf € 23.565 Millionen.

Das Gesamtergebnis von € 1.658 Millionen setzte sich aus dem Ergebnis nach Steuern in Höhe von € 1.815 Millionen und dem sonstigen Ergebnis von minus € 157 Millionen zusammen. Die Währungsumrechnung wirkte sich mit € 160 Millionen negativ auf das sonstige Ergebnis aus. Dies war vor allem auf die Abwertung des russischen Rubel um 2 Prozent mit einem Beitrag von minus € 127 Millionen, des rumänischen Leu um 3 Prozent und der tschechischen Krone um 1 Prozent mit Beiträgen von minus € 68 Millionen bzw. minus € 25 Millionen zurückzuführen. Gegenläufig wirkte die Aufwertung des ungarischen Forint um 5 Prozent mit einem positiven Beitrag von € 52 Millionen. Positive Effekte im sonstigen Ergebnis ergaben sich aus Fair-Value-Änderungen von finanziellen Vermögenswerten in Höhe von € 14 Millionen, während sich Anpassungen der Cash-Flow-Hedge-Rücklage mit minus € 9 Millionen sowie das sonstige Ergebnis der at-equity bewerteten Unternehmen mit minus € 3 Millionen negativ auf das sonstige Ergebnis auswirkten.

Das zusätzliche Kernkapital (AT1) stieg im laufenden Geschäftsjahr um € 137 Millionen. Im Jänner 2026 emittierte die RBI eine AT1-Anleihe mit einem Kupon von 6,2 Prozent und einem Volumen von € 650 Millionen. Dem stand der Rückkauf der 6-Prozent AT1-Anleihe aus dem Jahr 2020 in Höhe von € 500 Millionen gegenüber.

Für das Geschäftsjahr 2025 wurden insgesamt € 695 Millionen an Dividenden ausgeschüttet. Am 17. April 2026 erfolgte die Auszahlung an die Aktionär:innen der RBI in Höhe von € 1,60 pro Aktie, insgesamt € 525 Millionen. Darüber hinaus wurden € 107 Millionen an nicht beherrschende Anteilseigner von Konzerngesellschaften ausgezahlt. Auf das zusätzliche Kernkapital entfielen zudem Dividendenzahlungen in Höhe von € 63 Millionen.

Eigenmittel gemäß CRR/BWG

Das harte Kernkapital (CET1) betrug nach Abzugsposten € 18.297 Millionen und lag damit um € 204 Millionen über dem Jahresendwert 2025. Haupttreiber für den Anstieg war die Berücksichtigung des Periodenergebnisses der ersten sechs Monate in Höhe von € 1.254 Millionen reduziert um regulatorische Abzugsposten, insbesondere für Dividendenabgrenzungen und Wertberichtigungen.

Das Kernkapital (Tier 1) nach Abzugsposten stieg um € 356 Millionen auf € 20.133 Millionen. Neben der Entwicklung des harten Kernkapitals war dies insbesondere auf die Emission einer AT1-Anleihe im Jänner 2026 zurückzuführen. Das Ergänzungskapital (Tier 2) stieg insbesondere infolge einer Neuemission um € 274 Millionen auf € 2.449 Millionen. Insgesamt beliefen sich die Eigenmittel zum Ende des dritten Quartals 2026 auf € 22.582 Millionen und lagen damit um € 631 Millionen über dem Jahresende 2025.

Die risikogewichteten Aktiva (RWA gesamt) nahmen gegenüber dem Jahresendwert 2025 um € 3.857 Millionen auf € 104.781 Millionen zu. Diese Erhöhung war vor allem auf das organische Wachstum in nahezu allen Geschäftsbereichen (€ 3,8 Milliarden) zurückzuführen. Dem stand eine Reduktion der RWA um € 0,4 Milliarden, die vorwiegend aus verstärkten Verbriefungsaktivitäten im Jahr 2026 resultierte, gegenüber.

Daraus ergab sich eine harte Kernkapitalquote von 17,5 Prozent. Die Kernkapitalquote betrug 19,2 Prozent und die Eigenmittelquote 21,6 Prozent. Unter Berücksichtigung des Periodenergebnisses aus dem dritten Quartal ergäben sich folgende Quoten: eine harte Kernkapitalquote von 18,0 Prozent, eine Kernkapitalquote von 19,7 Prozent und eine Eigenmittelquote von 22,1 Prozent.

Risikomanagement

Für Informationen zum Risikomanagement wird auf den Risikobericht im Konzernzwischenabschluss verwiesen.

Ausblick

Der folgende Ausblick bezieht sich auf die RBI ohne Russland, inklusive Garanti und basierend auf der Annahme, dass im vierten Quartal die erforderlichen Genehmigungen für die Addiko-Übernahme vorliegen und das Settlement bei einer Annahmequote von 94,84 Prozent erfolgt (einmaliger positiver Effekt auf den Konzern-Return-on-Equity von ca. 310 Basispunkten).

- Der Zinsüberschuss dürfte im Jahr 2026 bei über € 4,5 Milliarden und der Provisionsüberschuss bei rund € 2,2 Milliarden liegen.
- Die RBI erwartet Verwaltungsaufwendungen in Höhe von rund € 3,9 Milliarden, was zu einer Cost/Income Ratio von rund 55 Prozent führen dürfte.
- Die Neubildungsquote dürfte bis zu 35 Basispunkte betragen.
- Der Konzern-Return-on-Equity dürfte 2026 bei rund 13 Prozent liegen.
- Die RBI geht davon aus, dass die Forderungen an Kunden um rund 9 Prozent wachsen (ohne Berücksichtigung von Akquisitionen).
- Zum Jahresende 2026 erwartet die RBI eine harte Kernkapitalquote von rund 14,5 Prozent* (unter Berücksichtigung der geplanten Akquisitionsprojekte).

Mittelfristig strebt die RBI einen Konzern-Return-on-Equity von mindestens 13 Prozent ohne Russland sowie ohne Aufwendungen und Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten im Zusammenhang mit Fremdwährungskrediten in Polen und ohne Rasperia-Prozesskosten an.

*Unter Annahme einer Entkonsolidierung der russischen Einheit zum Kurs-Buchwertverhältnis von null.

Segment- und Länderanalyse

Die Segmentberichterstattung der RBI erfolgt gemäß IFRS 8 auf Basis der bestehenden Organisationsstruktur, wobei als Steuerungseinheit im Konzern jeweils ein Land fungiert. Weitere Informationen zur Segmentierung befinden sich im Kapitel Segmentberichterstattung des Konzernzwischenabschlusses sowie auf der Website der RBI (www.rbinternational.com → Investoren → Berichte).

Mit Wirkung zum 1. Jänner 2026 wurde das Segment Osteuropa in Russland umbenannt. Eine Anpassung der Vorperioden war nicht erforderlich, da die belarussischen Konzerneinheiten im November 2024 verkauft wurden.

Zentraleuropa

in € Millionen	1.1.-30.9.2026	1.1.-30.9.2025	Veränderung		Q3/2026	Q2/2026	Veränderung	
Zinsüberschuss	1.352	1.231	121	9,8 %	469	448	21	4,8 %
Dividendenerträge	10	4	6	137,1 %	0	1	0	-45,1 %
Laufendes Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	0	0	0	–	0	0	0	–
Provisionsüberschuss	573	512	61	12,0 %	192	197	-6	-2,9 %
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	2	17	-15	-89,4 %	10	-11	21	–
Ergebnis aus Hedge Accounting	2	-5	6	–	2	-3	6	–
Sonstiges betriebliches Ergebnis	38	46	-8	-17,3 %	11	15	-4	-28,5 %
Betriebserträge	**1.976**	**1.805**	**171**	**9,5 %**	**684**	**646**	**38**	**5,8 %**
Verwaltungsaufwendungen	-938	-873	-65	7,5 %	-314	-314	0	0,0 %
Betriebsergebnis	**1.038**	**932**	**106**	**11,4 %**	**370**	**332**	**38**	**11,4 %**
Übriges Ergebnis	-199	-295	96	-32,4 %	-52	-70	18	-25,3 %
Staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben	-141	-72	-68	94,8 %	-2	-5	3	-60,2 %
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	-24	28	-52	–	-3	29	-33	–
Ergebnis vor Steuern	**674**	**593**	**81**	**13,6 %**	**313**	**287**	**26**	**9,1 %**
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-192	-191	0	0,3 %	-71	-63	-8	13,0 %
Ergebnis nach Steuern	**482**	**402**	**80**	**20,0 %**	**242**	**224**	**18**	**7,9 %**
Return on Equity vor Steuern	17,8 %	17,2 %		0,6 PP	24,8 %	23,3 %		1,5 PP
Return on Equity nach Steuern	12,7 %	11,6 %		1,1 PP	19,2 %	18,2 %		1,0 PP
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	2,34 %	2,43 %		-0,09 PP	2,38 %	2,32 %		0,06 PP
Cost/Income Ratio	45,3 %	46,2 %		-0,9 PP	43,6 %	46,2 %		-2,5 PP

Ausschlaggebend für den Zuwachs des Ergebnisses nach Steuern im Jahresvergleich war vor allem ein Anstieg der Betriebserträge um € 171 Millionen. Dieser resultierte aus der positiven Entwicklung des Zinsüberschusses in Tschechien, der Slowakei und in Ungarn infolge höherer Geschäftsvolumina. Ebenso trug die Zunahme des Provisionsüberschusses um € 61 Millionen, vorwiegend in Ungarn (höhere Erträge aus dem Zahlungsverkehr und dem Fremdwährungsgeschäft) und in Tschechien (höheres Ergebnis aus der Vermögensverwaltung und dem Fremdwährungsgeschäft) dazu bei. Hingegen reduzierte sich das Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen um € 15 Millionen aufgrund von Währungseffekten in Tschechien. Die Verwaltungsaufwendungen stiegen um € 65 Millionen aufgrund höherer Personalkosten in Ungarn (Anstieg: € 16 Millionen), Tschechien (Anstieg: € 11 Millionen) und der Slowakei (Anstieg: € 8 Millionen) sowie des um € 21 Millionen gestiegenen Sachaufwands. Haupttreiber dafür waren der um € 11 Millionen gestiegene IT-Aufwand sowie die höhere Transaktionssteuer in Ungarn (Anstieg: € 9 Millionen). Die im übrigen Ergebnis enthaltenen Aufwände für kreditbezogene portfolio-basierte Rechtsstreitigkeiten und Annullierungen von Kreditverträgen in Polen sanken um € 96 Millionen auf € 198 Millionen. Ursache für die um € 68 Millionen höheren Aufwendungen für staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben war vor allem ein Anstieg der Bankenabgabe um € 66 Millionen in Ungarn, resultierend aus der Anhebung der Steuersätze. Belastend wirkten zudem Nettodotierungen bei den Risikokosten in der Höhe von € 24 Millionen nach Nettoauflösungen von € 28 Millionen in der Vergleichsperiode, vorwiegend bedingt durch die Anpassung makroökonomischer Parameter infolge der Verschlechterung des Ausblicks. Den stärksten Anstieg der Risikokosten verzeichnete dabei Tschechien mit € 48 Millionen insbesondere für Haushalte in Stage 1 und 2 sowie Nicht-Finanzunternehmen in Stage 3.

	Polen		Slowakei	
in € Millionen	**1.1.-30.9.2026**	**1.1.-30.9.2025**	**1.1.-30.9.2026**	**1.1.-30.9.2025**
Zinsüberschuss	7	16	440	398
Dividendenerträge	0	0	3	0
Laufendes Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	0	0	0	0
Provisionsüberschuss	0	0	164	152
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	1	0	10	10
Ergebnis aus Hedge Accounting	0	0	0	0
Sonstiges betriebliches Ergebnis	13	13	5	15
Betriebserträge	**21**	**30**	**623**	**574**
Verwaltungsaufwendungen	-51	-59	-265	-248
Betriebsergebnis	**-30**	**-29**	**357**	**327**
Übriges Ergebnis	-198	-293	0	0
Staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben	-2	-2	-2	-1
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	32	24	-34	-26
Ergebnis vor Steuern	**-198**	**-301**	**321**	**299**
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	-103	-95
Ergebnis nach Steuern	**-198**	**-301**	**218**	**205**

	Tschechien		Ungarn	
in € Millionen	**1.1.-30.9.2026**	**1.1.-30.9.2025**	**1.1.-30.9.2026**	**1.1.-30.9.2025**
Zinsüberschuss	558	505	346	312
Dividendenerträge	5	4	2	0
Provisionsüberschuss	173	157	237	203
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	1	15	-10	-9
Ergebnis aus Hedge Accounting	3	-6	-1	2
Sonstiges betriebliches Ergebnis	18	16	2	2
Betriebserträge	**757**	**690**	**576**	**510**
Verwaltungsaufwendungen	-327	-310	-295	-256
Betriebsergebnis	**430**	**380**	**281**	**254**
Übriges Ergebnis	0	1	-2	-3
Staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben	-11	-9	-126	-60
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	-41	7	19	23
Ergebnis vor Steuern	**378**	**379**	**172**	**216**
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-56	-63	-32	-33
Ergebnis nach Steuern	**322**	**316**	**140**	**182**

Südosteuropa

in € Millionen	1.1.-30.9.2026	1.1.-30.9.2025	Veränderung		Q3/2026	Q2/2026	Veränderung	
Zinsüberschuss	1.062	1.045	18	1,7 %	363	353	10	2,9 %
Dividendenerträge	8	5	3	69,1 %	1	6	-5	-84,6 %
Provisionsüberschuss	454	421	33	7,9 %	161	152	10	6,3 %
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	14	22	-8	-38,2 %	-4	6	-11	–
Ergebnis aus Hedge Accounting	0	0	0	78,0 %	0	0	0	>500,0%
Sonstiges betriebliches Ergebnis	7	15	-8	-53,6 %	14	-1	15	–
Betriebserträge	**1.545**	**1.508**	**38**	**2,5 %**	**535**	**515**	**20**	**3,9 %**
Verwaltungsaufwendungen	-648	-614	-34	5,5 %	-218	-220	2	-0,9 %
Betriebsergebnis	**898**	**893**	**4**	**0,5 %**	**317**	**296**	**22**	**7,4 %**
Übriges Ergebnis	-2	-8	5	-68,8 %	-2	0	-2	–
Staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben	-69	-61	-9	14,2 %	-21	-26	4	-17,2 %
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	-43	-27	-15	55,8 %	-21	1	-22	–
Ergebnis vor Steuern	**783**	**798**	**-15**	**-1,8 %**	**274**	**271**	**2**	**0,9 %**
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-125	-129	3	-2,6 %	-43	-44	1	-1,7 %
Ergebnis nach Steuern	**658**	**669**	**-11**	**-1,7 %**	**231**	**227**	**3**	**1,4 %**
Return on Equity vor Steuern	25,1 %	27,0 %		-1,9 PP	25,8 %	25,8 %		0,0 PP
Return on Equity nach Steuern	21,1 %	22,6 %		-1,6 PP	21,7 %	21,6 %		0,1 PP
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	3,55 %	3,80 %		-0,25 PP	3,56 %	3,54 %		0,02 PP
Cost/Income Ratio	41,9 %	40,7 %		1,2 PP	40,7 %	42,6 %		-2,0 PP

Die Betriebserträge wuchsen um € 38 Millionen, was auf einen deutlichen Anstieg des Provisionsüberschusses um € 33 Millionen zurückzuführen war. In Rumänien waren für den Anstieg um € 16 Millionen im Wesentlichen gestiegene Transaktionszahlen und -volumina, geringere Transaktionsgebühren an einen Kreditkartenanbieter sowie Preisanpassungen im Zahlungsverkehr verantwortlich. In Serbien gab es einen Zuwachs um € 13 Millionen, bedingt durch eine höhere Anzahl und ein größeres Volumen an Kartentransaktionen. Der Zinsüberschuss verzeichnete mit € 18 Millionen oder 2 Prozent ein Plus. Anstiege ergaben sich dabei in Kroatien (€ 11 Millionen), in Serbien (€ 6 Millionen) sowie in Albanien und im Kosovo (jeweils € 5 Millionen), während er in Rumänien um € 8 Millionen zurückging. Die Verwaltungsaufwendungen nahmen um € 34 Millionen zu, dabei stiegen die Personalaufwendungen in allen Ländern des Segments um € 18 Millionen. Der Sachaufwand wuchs um € 13 Millionen, insbesondere die IT-, Kommunikations- und Werbeaufwendungen. Die um € 14 Millionen höhere Bankenabgabe in Rumänien war durch die Erhöhung der Bankensteuer im Juli 2025 bedingt. Die Nettodotierungen von Risikovorsorgen beliefen sich auf € 43 Millionen (Vorjahresperiode: Nettodotierungen von € 27 Millionen). Davon entfielen € 31 Millionen auf Rumänien, hauptsächlich auf Haushalte (€ 21 Millionen) sowie auf Nicht-Finanzunternehmen. In Kroatien wurden Dotierungen von € 8 Millionen verzeichnet, die größtenteils auf Haushalte in Stage 2 und Stage 3 zurückzuführen waren.

	Albanien		Bosnien und Herzegowina		Kosovo	
in € Millionen	**1.1.-30.9.2026**	**1.1.-30.9.2025**	**1.1.-30.9.2026**	**1.1.-30.9.2025**	**1.1.-30.9.2026**	**1.1.-30.9.2025**
Zinsüberschuss	103	99	65	65	58	53
Dividendenerträge	1	1	3	2	1	1
Provisionsüberschuss	23	23	46	46	15	14
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	6	4	0	0	0	0
Sonstiges betriebliches Ergebnis	0	1	1	1	1	2
Betriebserträge	**134**	**128**	**115**	**113**	**75**	**70**
Verwaltungsaufwendungen	-58	-51	-54	-52	-35	-35
Betriebsergebnis	**76**	**77**	**61**	**61**	**39**	**35**
Übriges Ergebnis	0	0	0	0	0	0
Staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben	-8	-7	-5	-5	-3	-3
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	1	4	-4	-3	-4	-4
Ergebnis vor Steuern	**69**	**74**	**52**	**53**	**32**	**29**
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-10	-11	-4	-5	-4	-3
Ergebnis nach Steuern	**59**	**63**	**48**	**48**	**29**	**26**

	Kroatien		Rumänien		Serbien	
in € Millionen	**1.1.-30.9.2026**	**1.1.-30.9.2025**	**1.1.-30.9.2026**	**1.1.-30.9.2025**	**1.1.-30.9.2026**	**1.1.-30.9.2025**
Zinsüberschuss	155	144	473	482	208	202
Dividendenerträge	0	0	1	1	1	0
Provisionsüberschuss	62	59	196	180	112	100
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	-4	-1	0	8	12	12
Sonstiges betriebliches Ergebnis	3	2	-4	1	6	9
Betriebserträge	**216**	**203**	**667**	**672**	**339**	**322**
Verwaltungsaufwendungen	-111	-103	-287	-279	-103	-95
Betriebsergebnis	**104**	**101**	**381**	**393**	**236**	**227**
Übriges Ergebnis	0	-8	-3	-1	0	1
Staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben	0	0	-42	-36	-11	-11
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	-8	-6	-31	-21	3	2
Ergebnis vor Steuern	**96**	**87**	**305**	**335**	**228**	**220**
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-18	-16	-59	-63	-30	-30
Ergebnis nach Steuern	**79**	**71**	**246**	**272**	**198**	**190**

Russland

in € Millionen	1.1.-30.9.2026	1.1.-30.9.2025	Veränderung		Q3/2026	Q2/2026	Veränderung	
Zinsüberschuss	1.161	1.300	-139	-10,7 %	381	397	-16	-4,0 %
Dividendenerträge	0	0	0	48,3 %	0	0	0	>500,0%
Laufendes Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	0	0	0	–	0	0	0	–
Provisionsüberschuss	515	559	-43	-7,8 %	162	180	-18	-9,8 %
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	-8	181	-189	–	-10	2	-12	–
Ergebnis aus Hedge Accounting	0	0	0	–	0	0	0	–
Sonstiges betriebliches Ergebnis	3	1	2	103,0 %	1	-2	3	–
Betriebserträge	**1.672**	**2.042**	**-370**	**-18,1 %**	**534**	**577**	**-42**	**-7,3 %**
Verwaltungsaufwendungen	-545	-485	-60	12,5 %	-180	-185	5	-2,9 %
Betriebsergebnis	**1.127**	**1.558**	**-431**	**-27,7 %**	**355**	**391**	**-37**	**-9,4 %**
Übriges Ergebnis	-324	-1.264	940	-74,4 %	-308	-1	-307	>500,0%
Staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben	-16	-16	1	-3,6 %	-5	-6	0	-6,0 %
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	-3	-33	30	-90,9 %	-2	6	-8	–
Ergebnis vor Steuern	**784**	**244**	**540**	**221,7 %**	**40**	**392**	**-352**	**-89,9 %**
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-272	-361	90	-24,8 %	-77	-103	26	-24,9 %
Ergebnis nach Steuern	**512**	**-118**	**630**	**–**	**-37**	**289**	**-326**	**–**
Return on Equity vor Steuern	19,8 %	12,3 %		7,5 PP	18,5 %	27,0 %		-8,5 PP
Return on Equity nach Steuern	13,5 %	4,4 %		9,2 PP	13,3 %	19,9 %		-6,7 PP
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	8,53 %	10,05 %		-1,52 PP	8,43 %	8,60 %		-0,17 PP
Cost/Income Ratio	32,6 %	23,7 %		8,9 PP	33,6 %	32,1 %		1,5 PP

Das Betriebsergebnis in Russland fiel um € 431 Millionen vorrangig aufgrund von Rückgängen im Zinsüberschuss sowie im Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen. Ausschlaggebend für die Abnahme des Zinsüberschusses um € 139 Millionen auf € 1.161 Millionen waren Zinssenkungen und die Abwertung des russischen Rubel. Der Provisionsüberschuss nahm um € 43 Millionen ab, vor allem durch den volumenbedingten Rückgang im Zahlungsverkehr um € 39 Millionen. Das Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen sank um € 189 Millionen auf minus € 8 Millionen. Grund dafür waren rückläufige Ergebnisse im Devisenhandel, resultierend aus weniger Transaktionen und geringeren Transaktionsvolumina infolge der Reduktion der Geschäftstätigkeiten. Darüber hinaus profitierte der Devisenhandel in der Vergleichsperiode von hohen Volatilitäten auf dem russischen Devisenmarkt. Die Verwaltungsaufwendungen stiegen um € 60 Millionen auf € 545 Millionen, wobei der Personalaufwand um € 35 Millionen - trotz rückläufiger Mitarbeiteranzahl - auf € 411 Millionen zunahm, teilweise aufgrund der Währungsentwicklung sowie von Gehaltsanpassungen. Zudem legte der Sachaufwand um € 12 Millionen zu, vorwiegend infolge höherer Beratungs- und IT-Aufwendungen. Die Abschreibungen erhöhten sich um € 14 Millionen, insbesondere aufgrund neu aktivierter immaterieller Vermögenswerte. Das übrige Ergebnis belief sich auf minus € 324 Millionen nach minus € 1.264 Millionen in der Vergleichsperiode. Dabei wurde in der Berichtsperiode eine Rückstellung in Höhe von € 300 Millionen für das finanzielle Risiko aus einem Antrag auf Verhängung einer Vertragsstrafe in Russland dotiert. Der Antrag stützt sich auf die Unterlassungsverfügung (Anti-Suit Injunction) im Zusammenhang mit der in Österreich gegen Rasperia eingebrachten Klage über € 3,15 Milliarden. In der Vergleichsperiode waren erwartete Erlöse in Höhe von € 1.269 Millionen aus der Vollstreckung der Ansprüche der RBI in die österreichischen Vermögenswerte von Rasperia Trading Limited ausgebucht worden. Die Nettodotierungen von Risikovorsorgen beliefen sich auf € 3 Millionen nach € 33 Millionen in der Vergleichsperiode. Davon betrugen die Dotierungen für Stage 3 € 7 Millionen (überwiegend Nicht-Finanzunternehmen und Haushalte), während es in Stage 2 zu Auflösungen von € 4 Millionen für Haushalte kam. Der Rückgang der Steuern vom Einkommen und Ertrag um € 90 Millionen auf € 272 Millionen ist überwiegend auf einen niedrigeren Steueraufwand aufgrund der geringeren steuerlichen Bemessungsgrundlage zurückzuführen.

Ukraine

in € Millionen	1.1.-30.9.2026	1.1.-30.9.2025	Veränderung		Q3/2026	Q2/2026	Veränderung	
Zinsüberschuss	306	303	3	1,1 %	106	102	5	4,6 %
Dividendenerträge	0	0	0	>500.0%	0	0	0	–
Laufendes Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	0	0	0	–	0	0	0	–
Provisionsüberschuss	45	50	-5	-10,1 %	18	15	3	16,9 %
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	11	7	4	52,0 %	3	2	1	45,8 %
Ergebnis aus Hedge Accounting	0	0	0	–	0	0	0	–
Sonstiges betriebliches Ergebnis	2	0	1	>500.0%	0	1	0	-57,1 %
Betriebserträge	**364**	**360**	**3**	**0,9 %**	**128**	**120**	**8**	**6,5 %**
Verwaltungsaufwendungen	-147	-148	1	-0,9 %	-49	-48	0	0,5 %
Betriebsergebnis	**217**	**213**	**5**	**2,2 %**	**79**	**72**	**8**	**10,5 %**
Übriges Ergebnis	-2	-1	-1	130,4 %	-1	0	-2	–
Staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben	-10	-9	-1	9,8 %	-3	-3	0	5,1 %
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	-13	10	-23	–	-5	0	-5	>500.0%
Ergebnis vor Steuern	**193**	**213**	**-20**	**-9,5 %**	**69**	**68**	**1**	**1,4 %**
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-90	-54	-35	64,6 %	-36	-23	-13	54,3 %
Ergebnis nach Steuern	**103**	**159**	**-55**	**-34,9 %**	**33**	**45**	**-12**	**-26,2 %**
Return on Equity vor Steuern	33,7 %	47,6 %		-13,9 PP	33,8 %	34,7 %		-0,9 PP
Return on Equity nach Steuern	18,0 %	35,4 %		-17,4 PP	16,2 %	22,8 %		-6,6 PP
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	8,72 %	8,89 %		-0,17 PP	8,83 %	8,67 %		0,16 PP
Cost/Income Ratio	40,3 %	41,0 %		-0,7 PP	38,1 %	40,4 %		-2,3 PP

Die Erfolgsrechnung war wie schon im Vorjahr von der Währungsvolatilität (Abwertung des Durchschnittskurses der ukrainischen Hrywnja im Jahresvergleich: 9 Prozent) beeinflusst. Der Zinsüberschuss stieg um € 3 Millionen vorrangig aufgrund des Kreditwachstums im Privatkundengeschäft bei höheren Zinssätzen. Der Provisionsüberschuss nahm währungsgetrieben und aufgrund höherer Aufwände aus dem Zahlungsverkehr um € 5 Millionen ab. Dagegen verbesserte sich das Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen um € 4 Millionen, hauptsächlich aus der Neubewertung von Währungspositionen. Die Nettodotierungen von Risikovorsorgen beliefen sich auf € 13 Millionen (Vorjahresperiode: Auflösung von € 10 Millionen), davon betrugen die Dotierungen für Stage 1 € 17 Millionen (überwiegend Regierungen und Nicht-Finanzunternehmen), während es in Stage 2 zu Auflösungen von € 5 Millionen für Nicht-Finanzunternehmen kam. Der Anstieg der Steuern vom Einkommen und Ertrag um € 35 Millionen ist auf die temporäre Anhebung des Körperschaftsteuersatzes für Banken auf 50 Prozent zurückzuführen.

Group Corporates & Markets

in € Millionen	1.1.-30.9.2026	1.1.-30.9.2025	Veränderung		Q3/2026	Q2/2026	Veränderung	
Zinsüberschuss	557	546	11	2,0 %	202	179	24	13,3 %
Dividendenerträge	6	5	1	24,7 %	2	1	1	63,3 %
Laufendes Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	14	15	-1	-5,2 %	6	5	0	8,3 %
Provisionsüberschuss	512	447	65	14,6 %	169	168	2	0,9 %
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-	142	115	27	23,1 %	33	65	-33	-50,0 %
Ergebnis aus Hedge Accounting	-3	3	-6	–	2	1	0	26,4 %
Sonstiges betriebliches Ergebnis	132	107	25	23,8 %	41	54	-13	-24,7 %
Betriebserträge	**1.361**	**1.238**	**122**	**9,9 %**	**455**	**474**	**-19**	**-4,0 %**
Verwaltungsaufwendungen	-733	-721	-12	1,6 %	-238	-241	3	-1,3 %
Betriebsergebnis	**628**	**517**	**111**	**21,4 %**	**216**	**232**	**-16**	**-6,8 %**
Übriges Ergebnis	2	-10	12	–	0	1	0	-62,7 %
Staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben	-37	-35	-2	5,3 %	-14	-12	-2	15,7 %
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	-91	-170	79	-46,3 %	-7	-35	29	-81,0 %
Ergebnis vor Steuern	**502**	**302**	**199**	**65,9 %**	**196**	**186**	**11**	**5,7 %**
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-97	-62	-34	54,7 %	-37	-36	-1	2,3 %
Ergebnis nach Steuern	**405**	**240**	**165**	**68,8 %**	**159**	**149**	**10**	**6,5 %**
Return on Equity vor Steuern	15,1 %	9,7 %		5,4 PP	18,2 %	16,8 %		1,4 PP
Return on Equity nach Steuern	12,2 %	7,7 %		4,5 PP	14,7 %	13,5 %		1,2 PP
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	1,16 %	1,19 %		-0,03	1,25 %	1,11 %		0,15 PP
Cost/Income Ratio	53,9 %	58,3 %		-4,4 PP	52,4 %	51,0 %		1,4 PP

Ein deutlich höherer Provisionsüberschuss sowie geringere Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte waren für die Verbesserung des Ergebnisses nach Steuern im Jahresvergleich um € 165 Millionen auf € 405 Millionen hauptverantwortlich. Der Provisionsüberschuss legte um € 65 Millionen auf € 512 Millionen zu. Vor allem in der Konzernzentrale sorgten höhere Erträge aus dem Depot- und Treuhandgeschäft, dem Wertpapiergeschäft, dem Liquiditätsmanagement sowie aus Finanzierungen für einen Zuwachs. Das Ergebnis aus der Vermögensverwaltung verbesserte sich aufgrund gestiegener Volumina vorrangig in der Raiffeisen Kapitalanlage-Gesellschaft m.b.H. Der Zinsüberschuss stieg um € 11 Millionen auf € 557 Millionen insbesondere aufgrund der Entwicklung im Anleihe- und Zinsderivategeschäft. Das sonstige betriebliche Ergebnis enthielt in der Berichtsperiode Erträge aus der Einigung im Zusammenhang mit Rechtsfällen. Dem standen Aufwendungen für die Rückerstattung unrechtmäßig verrechneter Kundenentgelte gegenüber. In der Berichtsperiode ergaben sich um € 79 Millionen geringere Nettodotierungen von Risikovorsorgen in Höhe von € 91 Millionen, überwiegend in der Konzernzentrale (€ 82 Millionen). Dort betrafen sie vor allem Stage 3 und wurden hauptsächlich für Nicht-Finanzunternehmen gebildet. Demgegenüber nahmen die Verwaltungsaufwendungen um € 12 Millionen zu, überwiegend hervorgerufen durch höhere Personalaufwendungen.

Corporate Center

in € Millionen	1.1.-30.9.2026	1.1.-30.9.2025	Veränderung		Q3/2026	Q2/2026	Veränderung	
Zinsüberschuss	62	-3	65	–	16	27	-11	-40,4 %
Dividendenerträge	1.222	1.342	-119	-8,9 %	17	585	-568	-97,1 %
Laufendes Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	46	18	28	155,2 %	16	18	-1	-8,0 %
Provisionsüberschuss	46	51	-5	-9,3 %	18	18	0	-2,2 %
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	-133	-135	2	-1,6 %	10	-90	100	–
Ergebnis aus Hedge Accounting	1	3	-2	-66,1 %	1	0	1	196,1 %
Sonstiges betriebliches Ergebnis	103	85	18	21,3 %	33	36	-3	-9,0 %
Betriebserträge	**1.348**	**1.362**	**-13**	**-1,0 %**	**112**	**595**	**-483**	**-81,2 %**
Verwaltungsaufwendungen	-455	-347	-108	31,1 %	-211	-125	-87	69,5 %
Betriebsergebnis	**893**	**1.014**	**-121**	**-12,0 %**	**-99**	**470**	**-570**	**–**
Übriges Ergebnis	-31	-13	-18	143,7 %	-14	-2	-12	>500,0%
Staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben	-17	-23	6	-25,9 %	-6	-4	-2	49,9 %
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	14	47	-34	-71,3 %	-12	-2	-10	>500,0%
Ergebnis vor Steuern	**858**	**1.026**	**-167**	**-16,3 %**	**-131**	**462**	**-594**	**–**
Steuern vom Einkommen und Ertrag	68	38	29	76,3 %	32	15	17	117,7 %
Ergebnis nach Steuern	**926**	**1.064**	**-138**	**-13,0 %**	**-99**	**477**	**-576**	**–**

Der Ergebnisrückgang um € 138 Millionen resultierte aus um € 119 Millionen geringeren, überwiegend konzerninternen Dividendenerträgen, aus Aufwendungen in Höhe von € 90 Millionen im Zusammenhang mit dem Rechtsstreit mit Rasperia und den daraus resultierenden Maßnahmen in der Konzernzentrale sowie aus der Bewertung von Anteilen an Tochterunternehmen. Die Bewertung von Anteilen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen führte in der Berichtsperiode zu einem Ergebnis von minus € 21 Millionen (überwiegend aus Leipnik-Lundenburger Invest Beteiligungs AG). Demgegenüber verbesserte sich der Zinsüberschuss um € 65 Millionen, vorwiegend aufgrund des niedrigeren Zinsumfelds und daraus resultierenden geringeren Refinanzierungskosten in der Konzernzentrale. Aus dem laufenden Ergebnis aus assoziierten Unternehmen resultierten um € 28 Millionen höhere anteilige Ergebnisbeiträge, insbesondere aus der UNIQA Insurance Group AG. Die Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte beliefen sich in der Berichtsperiode auf plus € 14 Millionen (Vorjahr: plus € 47 Millionen) resultierend aus Erstattungsansprüchen für Ausfälle im Zusammenhang mit Verbriefungstransaktionen.

Konzernzwischenabschluss

(Verkürzter Konzernzwischenabschluss zum 30. September 2026)

Unternehmen

Die Raiffeisen Bank International AG (RBI AG) ist beim Handelsgericht Wien im Firmenbuch unter FN 122119m registriert. Die Firmenanschrift lautet Am Stadtpark 9, 1030 Wien.

Die RBI betrachtet Österreich sowie Zentral- und Osteuropa (CEE) als ihren Heimmarkt. In Österreich ist sie als eine führende Kommerz- und Investmentbank für die Top-1.000-Kommerzkunden des Landes tätig. In Zentral- und Osteuropa werden 11 Märkte durch Tochterbanken abgedeckt. Darüber hinaus umfasst der Konzern zahlreiche andere Finanzdienstleistungsunternehmen beispielsweise in den Bereichen Leasing, Vermögensverwaltung, Factoring und M&A. Die RBI bietet österreichischen und internationalen Unternehmen ein breites Produktangebot im Corporate und Investment Banking. Über ihr engmaschiges Filialnetz in Zentral- und Osteuropa werden auch lokale Unternehmen aller Größenordnungen sowie Privatkund:innen mit hochqualitativen Finanzprodukten versorgt. Zur Unterstützung ihrer Geschäftsaktivitäten unterhält die RBI Repräsentanzen sowie Service-Zweigstellen an ausgewählten asiatischen und westeuropäischen Standorten. Insgesamt betreuen rund 41.000 Mitarbeiter:innen der RBI 18,9 Millionen Kund:innen in rund 1.300 Geschäftsstellen, der weitaus überwiegende Teil davon in CEE.

Da Aktien der Gesellschaft an einem geregelten Markt gemäß § 1 Abs 2 BörseG (prime market der Wiener Börse) gehandelt werden sowie zahlreiche Emissionen der RBI AG an einer geregelten Börse in der EU zugelassen sind, hat die RBI AG gemäß § 59a BWG einen Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufzustellen. Die RBI hat keinen Mehrheitsaktionär, jedoch halten die acht Raiffeisenlandesbanken als Kernaktionäre über einen Syndikatsvertrag rund 61 Prozent der Aktien, der Rest befindet sich im Streubesitz.

Als Kreditinstitut gemäß § 1 BWG unterliegt die RBI AG der behördlichen Aufsicht durch die Finanzmarktaufsicht, Otto-Wagner-Platz 5, A-1090 Wien (www.fma.gv.at) sowie durch die Europäische Zentralbank, Sonnemannstrasse 22, D-60314 Frankfurt am Main (www.bankingsupervision.europa.eu).

Der verkürzte Konzernzwischenabschluss zum 30. September 2026 wurde weder einer vollständigen Prüfung noch einer prüferischen Durchsicht unterzogen.

Gesamtergebnisrechnung

Erfolgsrechnung

in € Millionen	Anhang	1.1.-30.9.2026	1.1.-30.9.2025
Zinsüberschuss	[1]	4.508	4.431
Zinserträge nach Effektivzinsmethode		5.767	5.758
Zinserträge übrige		1.635	1.658
Zinsaufwendungen		-2.894	-2.986
Dividendenerträge	[2]	36	24
Laufendes Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	[3]	61	33
Provisionsüberschuss	[4]	2.140	2.032
Provisionserträge		2.980	2.820
Provisionsaufwendungen		-840	-788
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	[5]	-40	213
Ergebnis aus Hedge Accounting	[5]	-7	4
Sonstiges betriebliches Ergebnis	[6]	125	104
Betriebserträge		**6.823**	**6.842**
Personalaufwand		-1.843	-1.733
Sachaufwand		-1.071	-939
Abschreibungen		-393	-366
Verwaltungsaufwendungen	**[7]**	**-3.307**	**-3.038**
Betriebsergebnis		**3.516**	**3.803**
Übriges Ergebnis	[8]	-546	-1.562
Staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben	[9]	-289	-216
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	[10]	-162	-153
Ergebnis vor Steuern		**2.519**	**1.872**
Steuern vom Einkommen und Ertrag	[11]	-704	-757
Ergebnis nach Steuern		**1.815**	**1.115**
Ergebnis nicht beherrschender Anteile	[29]	-177	-188
Konzernergebnis		**1.638**	**926**

Sonstiges Ergebnis und Gesamtergebnis

in € Millionen	Anhang	1.1.-30.9.2026	1.1.-30.9.2025
Ergebnis nach Steuern		**1.815**	**1.115**
Posten, die nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden		**9**	**-7**
Neubewertungen von leistungsorientierten Vorsorgeplänen	[27]	0	-3
Fair-Value-Änderungen von Eigenkapitalinstrumenten	[17]	10	-4
Fair-Value-Änderungen aufgrund der Veränderung des Ausfallrisikos von finanziellen Verbindlichkeiten	[19]	2	-4
Anteil sonstiges Ergebnis aus at-equity bewerteten Unternehmen	[24]	2	4
Latente Steuern auf Posten, die nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden	[11]	-5	0
Posten, die anschließend möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden		**-166**	**1.025**
Währungsdifferenzen		-160	906
Absicherung von Nettoinvestitionen bei Auslandsaktivitäten	[22]	7	-11
Anpassungen der Cash-Flow Hedge-Rücklage	[22]	-9	145
Fair-Value-Änderungen von finanziellen Vermögenswerten	[17]	4	32
Anteil sonstiges Ergebnis aus at-equity bewerteten Unternehmen	[24]	-5	-3
Latente Steuern auf Posten, die möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden	[11]	-3	-46
Sonstiges Ergebnis		**-157**	**1.018**
Gesamtergebnis		**1.658**	**2.132**
Ergebnis nicht beherrschender Anteile	[29]	-168	-193
davon Erfolgsrechnung	[29]	-177	-188
davon sonstiges Ergebnis		10	-4
Konzerngesamtergebnis		**1.491**	**1.940**

Ergebnis je Aktie

in € Millionen	1.1.-30.9.2026	1.1.-30.9.2025
Konzernergebnis	1.638	926
Dividendenanspruch auf zusätzliches Kernkapital	-93	-86
Auf Stammaktien entfallendes Ergebnis	**1.545**	**840**
Durchschnittliche Anzahl im Umlauf befindlicher Stammaktien in Millionen	328	328
Ergebnis je Aktie in €	**4,71**	**2,56**

Es waren keine Wandel- oder Optionsrechte im Umlauf, eine Verwässerung des Ergebnisses je Aktie fand daher nicht statt. Die Dividende auf das zusätzliche Kernkapital ist kalkulatorisch, die tatsächliche Auszahlung basiert auf dem Beschluss des Vorstands zum jeweiligen Auszahlungszeitpunkt.

Bilanz

Aktiva

in € Millionen	Anhang	30.9.2026	31.12.2025
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und sonstige Sichteinlagen	[12]	31.564	35.340
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	[13]	173.264	155.508
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	[17, 23]	4.579	4.486
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	[18, 23]	1.692	1.347
Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss	[19, 23]	188	208
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	[20, 23]	8.545	7.230
Hedge Accounting	[22]	1.589	1.098
Fair-Value-Anpassungen des abgesicherten Zinsrisikos aus Portfolio-Fair-Value-Hedge	[22]	-882	-372
Anteile an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen	[24]	928	944
Sachanlagen	[25]	1.673	1.729
Immaterielle Vermögenswerte	[25]	1.123	1.108
Laufende Steuerforderungen	[11]	117	124
Latente Steuerforderungen	[11]	189	167
Sonstige Aktiva	[26]	1.595	1.348
Gesamt		**226.166**	**210.265**

Passiva

in € Millionen	Anhang	30.9.2026	31.12.2025
Finanzielle Verbindlichkeiten - Amortized Cost	[15]	184.509	170.588
Finanzielle Verbindlichkeiten - Designated Fair Value Through Profit/Loss	[19, 23]	786	1.061
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held For Trading	[21, 23]	12.867	11.082
Hedge Accounting	[22]	1.183	942
Fair-Value-Anpassungen des abgesicherten Zinsrisikos aus Portfolio-Fair-Value-Hedge	[22]	-722	-343
Rückstellungen	[27]	1.878	2.675
Laufende Steuerverpflichtungen	[11]	226	144
Latente Steuerverpflichtungen	[11]	52	58
Sonstige Passiva	[28]	1.823	1.594
Eigenkapital	[29]	23.565	22.463
Konzern-Eigenkapital		20.356	19.452
Kapital nicht beherrschender Anteile		1.447	1.386
Zusätzliches Kernkapital (AT1)		1.762	1.625
Gesamt		**226.166**	**210.265**

Eigenkapital-Veränderungsrechnung

in € Millionen	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklagen	Gewinn-rücklagen	Kumuliertes sonstiges Ergebnis	Konzern-Eigenkapital	Kapital nicht beherrschender Anteile	Zusätzliches Kernkapital (AT1)	Gesamt
Eigenkapital 1.1.2026	**1.001**	**4.986**	**17.127**	**-3.661**	**19.452**	**1.386**	**1.625**	**22.463**
Kapitaleinzahlungen/ -auszahlungen	0	0	0	0	0	0	149	149
Zuteilung Dividende AT1	0	0	-63	0	-63	0	63	0
Dividendenzahlungen	0	0	-525	0	-525	-107	-63	-695
Eigene Anteile	1	4	0	0	5	0	-19	-15
Sonstige Veränderungen	0	0	-3	0	-3	0	7	4
Gesamtergebnis	0	0	1.638	-148	1.491	168	0	1.658
Eigenkapital 30.9.2026	**1.002**	**4.990**	**18.174**	**-3.809**	**20.356**	**1.447**	**1.762**	**23.565**
Eigenkapital 1.1.2025	**1.002**	**4.990**	**16.213**	**-4.905**	**17.299**	**1.260**	**1.781**	**20.340**
Kapitaleinzahlungen/ -auszahlungen	0	0	0	0	0	0	129	129
Zuteilung Dividende AT1	0	0	-64	0	-64	0	64	0
Dividendenzahlungen	0	0	-361	0	-361	-128	-64	-553
Eigene Anteile	0	-1	0	0	-1	0	7	6
Sonstige Veränderungen	0	0	30	-11	19	8	10	36
Gesamtergebnis	0	0	926	1.013	1.940	193	0	2.132
Eigenkapital 30.9.2025	**1.001**	**4.989**	**16.745**	**-3.903**	**18.832**	**1.332**	**1.927**	**22.091**

Kapitalflussrechnung

in € Millionen	Anhang	1.1.-30.9.2026	1.1.-30.9.2025
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und sonstige Sichteinlagen zum 1.1.	**[12]**	**35.340**	**34.871**
Operative Geschäftstätigkeit:			
Ergebnis vor Steuern		2.519	1.872
Anpassungen für die Überleitung des Ergebnisses nach Steuern auf den Kapitalfluss aus operativer Geschäftstätigkeit:			
Abschreibungen, Wertminderungen, Zuschreibungen auf nichtfinanzielle Vermögenswerte	[7, 8]	393	363
Auflösung/Dotierung von Rückstellungen sowie Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	[6, 10, 27]	534	305
Gewinn/Verlust aus der Bewertung und Veräußerung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	[5, 8]	210	-128
Laufendes Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	[3]	-61	-33
Sonstige Anpassungen (per Saldo)[1]		-4.493	-4.187
Zwischensumme		**-898**	**-1.808**
Veränderung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile:			
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	[13]	-15.053	500
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	[17, 23]	105	-578
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	[18, 23]	-290	-159
Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss	[19, 23]	22	42
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	[20, 23]	-566	-1.014
Sonstige Aktiva	[26]	-13	325
Finanzielle Verbindlichkeiten - Amortized Cost	[15]	13.779	6.485
Finanzielle Verbindlichkeiten - Designated Fair Value Through Profit/Loss	[19, 23]	-197	-44
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held For Trading	[21, 23]	703	1.332
Rückstellungen	[27]	-618	-254
Sonstige Passiva	[28]	-72	-824
Erhaltene Zinsen	[1]	6.678	6.661
Gezahlte Zinsen	[1]	-2.424	-2.624
Erhaltene Dividenden	[2]	80	62
Ertragsteuerzahlungen	[11]	-657	-763
Kapitalflüsse aus operativer Geschäftstätigkeit		**578**	**7.337**
Investitionstätigkeit:			
Kassenbestand aus dem Zu- und Abgang von Tochterunternehmen aufgrund Wesentlichkeit		4	-12
Auszahlungen für den Erwerb von:			
Finanzanlagen und Unternehmensanteilen	[13, 16, 18, 24]	-7.368	-8.869
Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	[25]	-361	-333
Einzahlungen aus der Veräußerung von:			
Finanzanlagen und Unternehmensanteilen	[13, 16, 18, 24]	3.712	2.442
Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	[25]	56	31
Tochterunternehmen	[8]	0	0
Kapitalflüsse aus Investitionstätigkeit		**-3.957**	**-6.741**
Finanzierungstätigkeit:			
Kapitaleinzahlungen		134	135
Einzahlungen nachrangige finanzielle Verbindlichkeiten	[15, 19]	345	60
Auszahlungen nachrangige finanzielle Verbindlichkeiten	[15, 19]	0	-213
Dividendenzahlungen		-695	-553
Zahlungsmittelabflüsse für Leasingverhältnisse		-33	-34
Auszahlungen aus Veränderungen im Kapital nicht beherrschender Anteile		0	0
Kapitalflüsse aus Finanzierungstätigkeit		**-248**	**-605**
Effekte aus Wechselkursänderungen		-148	-88
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und sonstige Sichteinlagen zum 30.9.	**[12]**	**31.564**	**34.774**

1 Sonstige Anpassungen (per Saldo) enthält im Wesentlichen den Abzug des Zinsüberschusses und der Dividendenerträge, die entsprechenden Zahlungsflüsse sind unter dem Posten erhaltene Zinsen, gezahlte Zinsen und erhaltene Dividenden dargestellt.

Anhang

Grundlagen und Grundsätze der Konzernrechnungslegung

Der verkürzte Konzernzwischenabschluss wird in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS) und den auf Basis der IAS Verordnung (EG) 1606/2002 durch die EU übernommenen internationalen Rechnungslegungsstandards einschließlich der anzuwendenden Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC/SIC) erstellt. Für die Erstellung des Konzernzwischenabschlusses kommen dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zur Anwendung wie im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2025 im Detail beschrieben. Die Anforderungen des IAS 34 an den Zwischenbericht werden berücksichtigt sowie die Angaben hinsichtlich zyklischer Aufwendungen und Erträge im Konzernzwischenlagebericht adressiert.

Einige außerhalb des Anhangs gemachte IFRS-Angaben sind wesentliche Bestandteile des Konzernabschlusses. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Angaben gemäß IFRS 7 zu Themen wie Kreditrisiko, Marktrisiko und Liquiditätsrisikomanagement, die im Kapitel Risikobericht ausführlich dargestellt sind.

Änderung von Rechnungslegungsmethoden

Bilanzierung von kreditbezogenen Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten im Zusammenhang mit Hypothekarkrediten in Fremdwährung

Beginnend mit dem zweiten Quartal 2026 hat die RBI ihre Rechnungslegungsmethode in Bezug auf die Erfassung von Folgen der Rechtsstreitigkeiten im Zusammenhang mit Hypothekarkrediten in Fremdwährung in Polen geändert. Bisher erfolgte die Bilanzierung bestehender Kredite vor der erstinstanzlichen Gerichtsentscheidung gemäß IFRS 9 B5.4.6. Dabei wurde der Rückstellungsbetrag maximal in Höhe des Buchwerts des Kredits von diesem in Abzug gebracht. Der darüber hinausgehende Betrag wurde gemäß IAS 37 im Posten Rückstellung ausgewiesen. Nach der erstinstanzlichen Gerichtsentscheidung wurde der gesamte Rückstellungsbetrag gemäß IAS 37 im Posten Rückstellung dargestellt. Nach erfolgter Änderung wird nun unabhängig vom Zeitpunkt der Gerichtsentscheidung der Rückstellungsbetrag gemäß IFRS 9 B5.4.6 maximal bis zur Höhe des Buchwerts des Kredits von diesem in Abzug gebracht. Der darüber hinausgehende Betrag wird weiterhin im Posten Rückstellungen dargestellt. Allerdings erfolgt bis zur finalen Abwicklung keine Umgliederung des Rückstellungsbetrags für den Bruttobuchwert (jener gemäß IFRS 9 B5.4.6) in den Posten Rückstellung gemäß IAS 37. Rückstellungen für zurückgezahlte Kredite werden wie bisher gemäß IAS 37 ausgewiesen.

Der Grund für die Änderung der Rechnungslegungsmethode basiert auf mehreren Entwicklungen der Rechtsprechung im Jänner und April 2026. Insbesondere definiert das EuGH Urteil (C-902/24) vom 22. Jänner 2026 die Regelungen für die Abwicklung nach einem erstinstanzlichen Urteil zur Nichtigerklärung eines Kreditvertrages. Der EuGH entschied, dass eine Bank berechtigt ist, an einen Kunden auszuzahlende Beträge um den Wert des überlassenen Kapitals zu reduzieren, ohne hierfür zusätzliche Rechtsmittel ergreifen zu müssen. Dies vereinfacht die technische Abwicklung des Rechtsstreits und unterstützt den Mechanismus, das Darlehen (den Vermögenswert) um den Wert des überlassenen Kapitals zu reduzieren. Daher hat die RBI ihre Schätzungen der zukünftig zu erwartenden Zahlungsströme in Bezug auf aktive Fremdwährungshypothekarkredite und den Bruttobuchwert dieser Kredite gemäß IFRS 9 B5.4.6 angepasst. Die RBI hat die Änderung ihrer Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden gemäß IAS 8 vorgenommen, um den Abschlussadressaten aussagekräftigere Informationen über die Auswirkungen dieser Rechtsstreitigkeiten auf die RBI zu geben. Nach Ansicht der RBI spiegelt dieser Ansatz den Wert der Fremdwährungshypothekarkredite in der Bilanz besser wider. Der geänderte Ansatz wird eine bessere Vergleichbarkeit der Abschlüsse im Finanzsektor ermöglichen und stellt nunmehr die vorherrschende Marktpraxis in Polen dar.

In der Gesamtergebnisrechnung werden die Aufwendungen wie bisher im übrigen Ergebnis unter Aufwände für kreditbezogene, portfolio-basierte Rechtsstreitigkeiten und Annullierungen ausgewiesen.

Die Vorjahresvergleichswerte wurden in den einzelnen Anhangangaben nicht angepasst, da die Auswirkungen im Verhältnis zur gesamten Bilanzsumme der RBI als nicht wesentlich eingestuft wurden. Die Anpassungen der finanziellen Vermögenswerte enthalten Abzinsungseffekte in Höhe von € 7 Millionen für den 1.1.2026 bzw. € 6 Millionen für den 31.3.2026. Dies resultiert daraus, dass für finanzielle Vermögenswerte gemäß IFRS 9 der Effektivzins und für Rückstellungen gemäß IAS 37 marktübliche, risikofreie Zinssätze zur Abzinsung herangezogen werden. An beiden Stichtagen lag der Effektivzins für in Schweizer Franken denominierten Kredite unterhalb der risikolosen Renditen polnischer Staatsanleihen und für in Euro denominierten Kredite leicht darüber. Die Abzinsungseffekte wurden in der Berichtsperiode ergebniswirksam im übrigen Ergebnis erfasst.

Die Anpassung in Form einer Reduktion der Bruttobuchwerte des entsprechenden Kreditportfolios führte folglich zu einer niedrigeren Basis für die Berechnung des Kreditrisikos, wodurch es in der Berichtsperiode zu einer ergebniswirksamen Auflösung von Risikokosten in Höhe von € 30 Millionen kam.

in € Millionen	1.1.2026	Anpassung[1]	1.1.2026 (angepasst)
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	**155.508**	**-630**	**154.878**
Forderungen an Haushalte	43.482	-630	42.852
Aktiva gesamt	**210.265**	**-630**	**209.635**

[1] inkl. Abzinsungseffekt aus unterschiedlichen Abzinsungssätzen gemäß IFRS 9 und IAS 37.

in € Millionen	1.1.2026	Anpassung	1.1.2026 (angepasst)
Rückstellungen	**2.675**	**-623**	**2.052**
Anhängige Rechts- und Steuerfälle	1.716	-623	1.094
Passiva gesamt	**210.265**	**-623**	**209.642**

in € Millionen	31.3.2026	Anpassung[1]	31.3.2026 (angepasst)
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	**164.038**	**-637**	**163.401**
Forderungen an Haushalte	44.274	-637	43.636
Aktiva gesamt	**218.360**	**-637**	**217.723**

[1] inkl. Abzinsungseffekt aus unterschiedlichen Abzinsungssätzen gemäß IFRS 9 und IAS 37.

in € Millionen	31.3.2026	Anpassung	31.3.2026 (angepasst)
Rückstellungen	**2.263**	**-631**	**1.631**
Anhängige Rechts- und Steuerfälle	1.401	-631	769
Passiva gesamt	**218.360**	**-631**	**217.729**

Wesentliche bilanzielle Ermessensspielräume und Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten

Sind für die Bilanzierung und Bewertung nach IAS/IFRS Schätzungen oder Beurteilungen erforderlich, werden diese in Übereinstimmung mit den jeweiligen Standards vorgenommen. Sie basieren auf historischen Erfahrungen und anderen Faktoren wie Planungen und nach heutigem Ermessen wahrscheinlichen Erwartungen oder Prognosen zukünftiger Ereignisse. Die den Schätzungen zugrunde liegenden Annahmen unterliegen einer regelmäßigen Überprüfung. Änderungen von Schätzungen werden, sofern sie nur eine Periode betreffen, nur in dieser berücksichtigt. Falls auch nachfolgende Berichtsperioden betroffen sind, werden die Änderungen in der aktuellen und den folgenden Perioden berücksichtigt. Die Annahmen, Schätzungen und Ermessensentscheidungen betreffen im Wesentlichen die Risikovorsorgen im Kreditgeschäft, den beizulegenden Zeitwert und die Wertminderung von Finanzinstrumenten, die latenten Steuern, Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen, Rückstellungen für Rechtsfälle sowie die Berechnungen zur Ermittlung der Werthaltigkeit von Firmenwerten und die im Zuge der Erstkonsolidierung aktivierten immateriellen Vermögenswerte. Darüber hinaus unterliegen die Werthaltigkeitstests von assoziierten Unternehmen Annahmen und Schätzungen.

Im Rahmen der geopolitischen Lage ist die RBI zudem erhöhten Risiken im Zusammenhang mit Fremdwährungsumrechnungen ausgesetzt. Details dazu finden sich im Abschnitt Währungen.

Anwendung von neuen und geänderten Standards

Soweit nicht anders angegeben, ergaben sich durch die Anwendung der folgenden Standards und Interpretationen keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der RBI.

Erstmalige Anwendung in 2026

- Jährliche Verbesserungen, Ausgabe 11
- Änderungen an IFRS 9 und IFRS 7. Verträge, die sich auf naturabhängigen Strom beziehen
- Änderungen an IFRS 9 und IFRS 7. Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten

Noch nicht anzuwendende Standards und Interpretationen

Informationen dazu sind im Geschäftsbericht 2025, Kapitel Grundlagen und Grundsätze der Konzernrechnungslegung, ersichtlich. Die Implementierung von IFRS 18 verläuft planmäßig. Die Analyse der Auswirkungen wurde im Berichtsjahr 2026 fortgeführt. Aus dieser Analyse haben sich keine wesentlichen neuen Erkenntnisse ergeben. Im Juni 2026 veröffentlichte das IASB in diesem Zusammenhang Änderungen an IAS 28, welche die mögliche Ausübung der Fair Value-Option bei assoziierten Unternehmen und Joint Ventures zum Erstanwendungszeitpunkt von IFRS 18 betreffen. Die RBI geht derzeit nicht davon aus, diese Option anzuwenden.

Währungen

	2026		2025	
	Stichtag	Durchschnitt	Stichtag	Durchschnitt
Kurse in Währung pro €	**30.9.**	**1.1.-30.9.**	**31.12.**	**1.1.-30.9.**
Albanischer Lek (ALL)	92,050	94,892	96,770	98,382
Bosnische Marka (BAM)	1,956	1,956	1,956	1,956
Polnischer Zloty (PLN)	4,369	4,274	4,221	4,240
Rumänischer Leu (RON)	5,279	5,185	5,097	5,025
Russischer Rubel (RUB)	95,411	91,412	93,540	95,649
Serbischer Dinar (RSD)	117,517	117,397	117,282	117,166
Tschechische Krone (CZK)	24,440	24,300	24,237	24,829
Ukrainische Hrywnja (UAH)	50,928	51,070	49,857	46,327
Ungarischer Forint (HUF)	366,200	369,700	385,150	401,579
US-Dollar (USD)	1,136	1,161	1,175	1,113

Für die Erläuterung der angewandten Bilanzierungsmethoden im Zusammenhang mit Währungsumrechnungen wird auf den Geschäftsbericht 2025 verwiesen. Grundsätzlich werden die Posten der Erfolgsrechnung mit dem Durchschnittskurs des Jahres auf Basis der Monatsultimokurse berechnet.

Im Rahmen der geopolitischen Lage ist die RBI erhöhten Risiken im Zusammenhang mit Fremdwährungsumrechnungen ausgesetzt. Die EZB stellte die Veröffentlichung eines offiziellen EUR/RUB-Wechselkurses im März 2022 ein und neben dem theoretischen, offiziellen Umrechnungskurs (von der russischen Zentralbank ermittelter Kurs: On-Shore-Kurs) bildete sich ein tatsächlich und faktisch erreichbarer Umrechnungskurs (z. B. von Refinitiv oder Electronic Broking Service, EBS ermittelter Kurs: Off-Shore-Kurs).

Die RBI ist diesen Risiken insbesondere bei der Umrechnung monetärer Fremdwährungspositionen und bei der Umrechnung vollkonsolidierter ausländischer Geschäftsbetriebe ausgesetzt. Die RBI verwendet den Off-Shore-Kurs von Refinitiv sowohl für die Umrechnung monetärer Posten außerhalb von Russland als auch für die Umrechnung des vollkonsolidierten russischen Geschäftsbetriebs. Zum Bilanzstichtag bestand nur eine unwesentliche Differenz zwischen dem EUR/RUB-Wechselkurs von Refinitiv und jenem der russischen Zentralbank.

Unternehmen haben in einem solchen Marktumfeld laufend zu untersuchen, ob der verwendete Wechselkurs den nach IAS 21 zu bestimmenden Kurs darstellt.

Konsolidierungskreis

	Vollkonsolidierung	
Anzahl Einheiten	**30.9.2026**	**31.12.2025**
Stand Beginn der Periode	**170**	**182**
In der Berichtsperiode erstmals einbezogen	2	1
In der Berichtsperiode verschmolzen	-2	0
In der Berichtsperiode ausgeschieden	0	-13
Stand Ende der Periode	**170**	**170**

Erstkonsolidierungen

Unternehmen, Sitz (Land)	Anteil	Inkludiert	Grund
Sonstige Unternehmen			
Expo Forest 1 EOOD, Sofia (BG)	100,0 %	1.1.	Wesentlichkeit
Raiffeisen Property Estate s.r.o., Bratislava (SK)	100,0 %	1.5.	Wesentlichkeit

Entkonsolidierungen

Unternehmen, Sitz (Land)	Anteil	Exkludiert	Grund
Finanzinstitute			
R.P.I. Handels- und Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Wien (AT)	100,0 %	8.4.	Verschmelzung
Raiffeisen Leasing Kosovo LLC, Pristina (KO)	100,0 %	25.9.	Verschmelzung

Konsequenzen und Analysen des Kriegs Russlands gegen die Ukraine

Unternehmensfortführung (Going Concern)

Der Vorstand der RBI hat den Konzernabschluss zum 30. September 2026 basierend auf dem Grundsatz der Unternehmensfortführung erstellt, da er nicht beabsichtigt, die RBI zu liquidieren, und dies auf Grundlage der derzeit verfügbaren Informationen als realistische Absicht angesehen wird.

Die RBI verfügt über die erforderlichen wirtschaftlichen Ressourcen, um die laufenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen zu erfüllen und den Geschäfts- und Liquiditätsbedarf finanzieren zu können, die unter anderem das Liquiditäts- und Finanzierungsprofil, einschließlich Prognosen der internen Liquiditätskennzahlen und der aufsichtsrechtlichen Liquiditätsdeckungsquoten umfassen. Die jüngsten intern durchgeführten Stresstest-Szenarien für den Liquiditäts- und Kapitalbedarf zeigten, dass die RBI über angemessene Ressourcen verfügt, um möglichen Abwärtsszenarien standzuhalten. Zusätzlich verfügt die RBI über robuste Systeme, um die Unterbrechung des Geschäftsbetriebs in einem Kriegsgebiet abzufedern.

Der Vorstand der RBI sieht keine wesentlichen Unsicherheiten im Hinblick auf die Annahme einer positiven Fortbestehensprognose.

Kontrolltatbestand

Das wirtschaftliche und politische Umfeld infolge des Kriegs könnte darauf hindeuten, dass sich die Fähigkeit des Investors zur Beherrschung des Tochterunternehmens gemäß IFRS 10 in den betroffenen Gebieten verändert hat. In der RBI sind davon die Ukraine und Russland betroffen.

Bei der Beurteilung, ob Beherrschung vorliegt, überprüft die RBI entsprechend den Anforderungen von IFRS 10 unter anderem, ob sie schwankenden Renditen aus ihrem Engagement in den Beteiligungsunternehmen ausgesetzt ist, beziehungsweise Anrechte auf diese besitzt und die Fähigkeit hat, diese Renditen mittels ihrer Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen zu beeinflussen. Sind Stimmrechte maßgeblich, beherrscht die RBI ein Unternehmen, wenn sie direkt oder indirekt mehr als 50 Prozent der Stimmrechte an dem Unternehmen besitzt, ausgenommen es gibt Anzeichen, dass ein anderer Investor über die praktische Möglichkeit verfügt, die relevanten Tätigkeiten einseitig zu bestimmen. Ähnlich beurteilt die RBI das Vorliegen einer Beherrschung in Fällen, in denen sie nicht die Mehrheit der Stimmrechte besitzt, aber die praktische Möglichkeit zur einseitigen Lenkung der relevanten Tätigkeiten hat. Dies kann der Fall sein, wenn die RBI aufgrund der Größe und Verteilung des Stimmrechtsbesitzes der Anteilseigner die Möglichkeit zur Beherrschung der relevanten Tätigkeiten besitzt. Wenn Tatsachen und Umstände darauf hindeuten, dass sich ein oder mehrere Elemente der Beherrschung geändert haben, wird neu beurteilt, ob die Kontrolle über das Beteiligungsunternehmen noch besteht.

Bei der Beurteilung der Tatsachen und Umstände prüft die RBI sorgfältig, ob es aufgrund des Kriegs oder der verhängten Sanktionen zu Veränderungen gekommen ist, welche die Fähigkeit zur Ausübung ihrer Rechte oder zur Einhaltung der Governance-Bestimmungen in Bezug auf die Tochterunternehmen erheblich einschränkt. Die RBI kommt weiterhin zum Schluss, dass keine Änderungen im Hinblick auf die Beurteilung der Beherrschung vorliegen und es zu keinem Beherrschungsverlust über die Tochterunternehmen in den betroffenen Gebieten kam.

Pro-forma-Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Bilanz ohne Russland basierend auf IFRS 5

Obwohl die Voraussetzungen für die Anwendung von IFRS 5 derzeit nicht vorliegen, zeigen die folgenden Tabellen die Pro-forma-Gewinn- und Verlustrechnung sowie die Bilanz der RBI, wie sie nach Anwendung der Regelungen für aufgegebene Geschäftsbereiche gemäß IFRS 5 für die russischen Einheiten aussehen würde. Folglich wurde das konsolidierte Ergebnis der russischen Einheiten in den Posten Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen umgegliedert.

Aufgrund der Schwierigkeit, mögliche zukünftige Entwicklungen einzuschätzen, wird ein potenzieller Verlust aus der Entkonsolidierung, der sich aus dem Verlust des Nettovermögens sowie der Umgliederung aus dem sonstigen Ergebnis in die Gewinn- und Verlustrechnung zusammensetzt, nicht in den Tabellen dargestellt. Die Umgliederung aus dem sonstigen Ergebnis hätte keine Auswirkung auf das regulatorische Kapital sowie die Kapitalquoten der RBI und ergäbe sich vorwiegend aus historischen Währungsschwankungen.

	RBI		Pro-forma-IFRS 5-Effekt Russland		RBI Pro-forma-IFRS 5	
in € Millionen	**1.1.-30.9.2026**	**1.1.-30.9.2025**	**1.1.-30.9.2026**	**1.1.-30.9.2025**	**1.1.-30.9.2026**	**1.1.-30.9.2025**
Zinsüberschuss	4.508	4.431	-1.127	-1.240	3.381	3.190
Dividendenerträge	36	24	0	0	36	24
Laufendes Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	61	33	0	0	61	33
Provisionsüberschuss	2.140	2.032	-524	-567	1.616	1.466
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	-40	213	5	-203	-35	11
Ergebnis aus Hedge Accounting	-7	4	0	0	-7	4
Sonstiges betriebliches Ergebnis	125	104	0	3	125	107
Betriebserträge	**6.823**	**6.842**	**-1.646**	**-2.007**	**5.177**	**4.835**
Personalaufwand	-1.843	-1.733	411	377	-1.431	-1.356
Sachaufwand	-1.071	-939	66	58	-1.005	-881
Abschreibungen	-393	-366	59	41	-334	-325
Verwaltungsaufwendungen	**-3.307**	**-3.038**	**537**	**477**	**-2.770**	**-2.562**
Betriebsergebnis	**3.516**	**3.803**	**-1.109**	**-1.530**	**2.407**	**2.273**
Übriges Ergebnis	-546	-1.562	324	1.264	-222	-298
Staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben	-289	-216	16	16	-273	-199
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	-162	-153	3	33	-159	-120
Ergebnis vor Steuern	**2.519**	**1.872**	**-766**	**-216**	**1.753**	**1.656**
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-704	-757	272	361	-432	-396
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen	**1.815**	**1.115**	**-494**	**145**	**1.321**	**1.260**
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0	0	494	-145	494	-145
Ergebnis nach Steuern	**1.815**	**1.115**	**0**	**0**	**1.815**	**1.115**
Ergebnis nicht beherrschender Anteile	-177	-188	0	0	-177	-188
Konzernergebnis	**1.638**	**926**	**0**	**0**	**1.638**	**926**

	RBI		Pro-forma-IFRS 5-Effekt Russland		RBI Pro-forma-IFRS 5	
Aktiva in € Millionen	**30.9.2026**	**31.12.2025**	**30.9.2026**	**31.12.2025**	**30.9.2026**	**31.12.2025**
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und sonstige Sichteinlagen	31.564	35.340	-11.778	-11.119	19.786	24.221
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	173.264	155.508	-5.028	-5.349	168.236	150.159
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	4.579	4.486	-1	-3	4.578	4.483
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	1.692	1.347	0	0	1.692	1.347
Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss	188	208	0	0	188	208
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	8.545	7.230	-33	-34	8.512	7.196
Hedge Accounting	1.589	1.098	-51	-47	1.538	1.051
Fair-Value-Anpassungen des abgesicherten Zinsrisikos aus Portfolio-Fair-Value-Hedge	-882	-372	8	17	-874	-355
Anteile an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen	928	944	-1	-1	927	943
Sachanlagen	1.673	1.729	-235	-248	1.438	1.481
Immaterielle Vermögenswerte	1.123	1.108	-168	-148	955	959
Laufende Steuerforderungen	117	124	0	0	117	124
Latente Steuerforderungen	189	167	-90	-76	100	92
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	77	4	17.420	17.073	17.497	17.077
Sonstige Aktiva	1.518	1.344	-43	-65	1.475	1.279
Gesamt	**226.166**	**210.265**	**0**	**0**	**226.166**	**210.265**

	RBI		Pro-forma-IFRS 5-Effekt Russland		RBI Pro-forma-IFRS 5	
Passiva in € Millionen	**30.9.2026**	**31.12.2025**	**30.9.2026**	**31.12.2025**	**30.9.2026**	**31.12.2025**
Finanzielle Verbindlichkeiten - Amortized Cost	184.509	170.588	-10.798	-10.729	173.711	159.859
Finanzielle Verbindlichkeiten - Designated Fair Value Through Profit/Loss	786	1.061	0	0	786	1.061
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held For Trading	12.867	11.082	-20	0	12.846	11.082
Hedge Accounting	1.183	942	-2	-18	1.181	924
Fair-Value-Anpassungen des abgesicherten Zinsrisikos aus Portfolio-Fair-Value-Hedge	-722	-343	0	2	-722	-341
Rückstellungen	1.878	2.675	-449	-497	1.429	2.177
Laufende Steuerverpflichtungen	226	144	-38	-38	188	106
Latente Steuerverpflichtungen	52	58	-4	-4	48	54
Zur Veräußerung gehaltene Verbindlichkeiten der Veräußerungsgruppen	1	0	11.398	11.455	11.400	11.455
Sonstige Passiva	1.823	1.594	-88	-171	1.734	1.423
Eigenkapital	23.565	22.463	0	0	23.565	22.463
Konzern-Eigenkapital	20.356	19.452	0	0	20.356	19.452
Kapital nicht beherrschender Anteile	1.447	1.386	0	0	1.447	1.386
Zusätzliches Kernkapital (AT1)	1.762	1.625	0	0	1.762	1.625
Gesamt	**226.166**	**210.265**	**0**	**0**	**226.166**	**210.265**

Unter Einbeziehung des Periodenergebnisses sowie des vollständigen Verlusts des Nettovermögens bei Entkonsolidierung der russischen Einheiten ergäbe sich für die RBI eine harte Kernkapitalquote von 15,4 Prozent verglichen mit 18,0 Prozent, wenn die russischen Geschäftstätigkeiten einbezogen bleiben.

Konzentrationsrisiko

Seit Kriegsbeginn sind die Aktivitäten der RBI in Russland und der Ukraine einem erhöhten Risiko ausgesetzt. Das erhöhte Risiko ergibt sich aus einer Reihe von Faktoren wie die Zerstörung von Lebensgrundlagen und Infrastruktur in der Ukraine, den Verlust und die Blockierung von Häfen, gegen Russland verhängte Sanktionen, die Ungewissheit über die Dauer des Kriegs sowie die Preisinstabilität und den wirtschaftlichen Rückgang in den betroffenen Ländern. Die ausstehenden Forderungen in Russland und der Ukraine werden in den folgenden Tabellen dargestellt.

Die erste Tabelle zeigt eine Aufteilung des Nettobuchwerts nach IFRS-Bewertungskategorien sowie das Nominale der außerbilanziellen Geschäfte abzüglich der darauf entfallenden Wertminderungen. Die zweite Tabelle zeigt das Konzentrationsrisiko anhand von Gegenparteien, wobei Derivate separat dargestellt werden.

	30.9.2026			31.12.2025		
in € Millionen	**Russland**	**Ukraine**	**Gesamt**	**Russland**	**Ukraine**	**Gesamt**
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	6.082	2.453	8.534	6.345	2.395	8.740
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	1	1.290	1.291	3	979	982
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	3	0	3	2	0	2
Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss	0	0	0	0	0	0
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	37	118	155	49	111	161
Bilanzposten	**6.122**	**3.860**	**9.983**	**6.400**	**3.486**	**9.885**
Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen	2.258	1.529	3.788	2.274	1.401	3.676
Gesamt	**8.381**	**5.390**	**13.771**	**8.674**	**4.887**	**13.561**

	30.9.2026			31.12.2025		
in € Millionen	**Russland**	**Ukraine**	**Gesamt**	**Russland**	**Ukraine**	**Gesamt**
Derivate	31	0	32	43	0	43
Zentralbanken	158	164	322	120	267	387
Regierungen	2.411	1.554	3.965	1.958	1.306	3.265
Kreditinstitute	1.205	138	1.343	1.553	216	1.769
Sonstige Finanzunternehmen	139	83	222	162	64	227
Nicht-Finanzunternehmen	698	1.691	2.389	789	1.437	2.226
Haushalte	1.481	229	1.710	1.772	196	1.968
Bilanzposten	**6.122**	**3.860**	**9.983**	**6.400**	**3.486**	**9.885**
Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen	2.258	1.529	3.788	2.274	1.401	3.676
Gesamt	**8.381**	**5.390**	**13.771**	**8.674**	**4.887**	**13.561**

Zu den Auswirkungen auf die Modelle zur Berechnung der Wertminderungen gemäß IFRS 9 wird auf Punkt (31) Zukunftsorientierte Informationen verwiesen.

Werthaltigkeit der Sicherheiten in der Ukraine

Der Immobilienmarkt ist weiterhin stark vom Krieg betroffen, passt sich aber gleichzeitig den neuen Realitäten an. Im Westen der Ukraine nimmt die Nachfrage nach Geschäften und Lagerimmobilien zu, was zu Preissteigerungen führt, während sich die Nachfrage nach Büroimmobilien ausschließlich auf sichere und energieautonome Objekte verlagert hat. Aufgrund der verstärkten Angriffe auf die Logistik- und Energieinfrastruktur in den Frontgebieten sowie in der Region Kiew ist die Nachfrage nach Lagerimmobilien in der Westukraine weiter gestiegen. In den besetzten Gebieten werden die Sicherheiten als nicht anrechenbar eingestuft. In jenen Regionen, welche einem hohen Risiko von Feindseligkeiten oder Besetzung ausgesetzt sind, wurden deutlich höhere Abschläge berücksichtigt. Für andere Gebiete der Ukraine finden laufend Vor-Ort-Besuche und Bewertungen statt.

Werthaltigkeitstest für das Sachanlagevermögen und immaterielle Vermögenswerte

Aufgrund des Kriegs Russlands gegen die Ukraine wurde in beiden Ländern das Sachanlagevermögen und die immateriellen Vermögenswerte gemäß IAS 36 auf Indikatoren überprüft, die zu einer Wertminderung führen könnten.

In der Ukraine wurde Sachanlagevermögen in den besetzten Gebieten bereits im Jahr 2022 auf null abgeschrieben. Alle anderen Sachanlagevermögenswerte werden einzeln begutachtet und wenn es zu Schädigungen kommt, wertberichtigt. Daraus ergaben sich in den ersten drei Quartalen 2026 Zuschreibungen von unter € 1 Million (Vorjahr: Wertminderungen von unter € 1 Million).

Durch veränderte Marktpreise, Zinssätze, Mietpreise und leerstehende Immobilien aufgrund der aktuellen geopolitischen Lage und einer detaillierteren Bewertung ergaben sich in Russland aus dem Werthaltigkeitstest für Sachanlagen Wertaufholungen in Höhe von unter € 1 Million (Vorjahresperiode: Wertaufholung von € 1 Million). Aus dem Werthaltigkeitstest für immaterielle Vermögenswerte ergaben sich weder in der Berichtsperiode noch in der Vergleichsperiode Wertminderungen.

Segmentberichterstattung

In der RBI erfolgt die interne Management-Berichterstattung grundsätzlich auf Basis der bestehenden Organisationsstruktur. Diese ist matrixförmig aufgebaut, d. h. Vorstände sind sowohl für einzelne Länder als auch für bestimmte Geschäftsfelder verantwortlich. Steuerungseinheit (Cash Generating Unit) im Konzern ist ein Land. Die Darstellung der Länder umfasst die operativen Einheiten der RBI in den jeweiligen Ländern (neben den Tochterbanken z. B. auch Leasingunternehmen). Die obersten Entscheidungsgremien der RBI – Vorstand und Aufsichtsrat – treffen demnach wesentliche Entscheidungen über die Allokation der Ressourcen zu einem Segment auf Basis der jeweiligen Finanz- und Ertragskraft, weshalb diese Berichtskriterien als wesentlich beurteilt wurden. Entsprechend sind auch die Segmente nach IFRS 8 abgebildet. Für die Zuteilung der Länder zu den einzelnen berichtspflichtigen Segmenten werden neben wirtschaftlichen langfristigen Gemeinsamkeiten wie zum Beispiel Eigenkapitalrisikoprämien, potenzielles Marktwachstum und Nettozinsmargen, auch das erwartete Risiko und Ertragsniveau bei der Ressourcenallokation berücksichtigt. Gemäß IFRS 8.12 ist es weiters erforderlich, dass die folgenden wirtschaftlichen Merkmale bei der Zusammensetzung der berichtspflichtigen Segmente berücksichtigt werden: Die Länder werden zu einem berichtspflichtigen Segment zusammengefasst, wenn die angebotenen Produkte und Dienstleistungen gleich sind. Neben den einheitlichen Produktionsprozessen und Vertriebswegen sind auch die Zielgruppen wie institutionelle Kunden, Firmen- und Privatkunden in den jeweiligen einzelnen Segmenten gleichartig. In allen Ländern ist die jeweilige Zentralbank für die Formulierung und Umsetzung der Geldpolitik, die Aufrechterhaltung der Finanzstabilität sowie die Regulierung des Bankensektors verantwortlich. Die Überleitungsrechnung enthält im Wesentlichen Beträge aus der Eliminierung von Zwischenergebnissen und aus segmentübergreifenden Konsolidierungen.

Daraus ergeben sich die folgenden Segmente:

- Zentraleuropa: Polen, Slowakei, Tschechien und Ungarn
- Südosteuropa: Albanien, Bosnien und Herzegowina, Kosovo, Kroatien, Rumänien und Serbien
- Russland:
  Mit Wirkung zum 1. Jänner 2026 wurde das Segment Osteuropa in Russland umbenannt. Eine Anpassung der Vorperioden war nicht erforderlich, da die belarussischen Konzerneinheiten im November 2024 verkauft wurden.
- Ukraine
- Group Corporates & Markets (in Österreich gebuchtes Geschäft): Operatives Geschäft der Konzernzentrale, unterteilt in Subsegmente: Österreichische und internationale Firmenkunden, Financial Institutions & Sovereigns, der Handel mit Eigenkapitalinstrumenten und Kapitalmarktfinanzierungen sowie das Geschäft mit Instituten der Raiffeisen Bankengruppe (RBG). Weiters beinhaltet dieses Segment das kapitalmarktbezogene Kunden- und Eigengeschäft in Österreich sowie Finanzdienstleister und Spezialgesellschaften wie z. B. Raiffeisen Digital Bank AG (digitale Retailbanking-Aktivitäten), Kathrein Privatbank Aktiengesellschaft, Raiffeisen Leasing-Gruppe, Raiffeisen Factor Bank AG, Raiffeisen Bausparkasse Gesellschaft m.b.H., Valida-Gruppe (Pensionskassengeschäft) und Raiffeisen Kapitalanlage-Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Darüber hinaus sind diesem Segment at-equity bewertete Unternehmen mit Banktätigkeit zugeordnet.
- Corporate Center: Zentrale Konzernsteuerungsfunktionen in der Konzernzentrale (z. B. Treasury) sowie sonstige Konzerneinheiten (Beteiligungsunternehmen und gemeinsame Serviceunternehmen), Minderheitsbeteiligungen sowie at-equity bewertete Unternehmen des Nichtbankenbereichs.

1.1.-30.9.2026 in € Millionen	Zentraleuropa	Südosteuropa	Russland	Ukraine
Zinsüberschuss	1.352	1.062	1.161	306
Dividendenerträge	10	8	0	0
Laufendes Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	0	0	0	0
Provisionsüberschuss	573	454	515	45
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	2	14	-8	11
Ergebnis aus Hedge Accounting	2	0	0	0
Sonstiges betriebliches Ergebnis	38	7	3	2
Betriebserträge	**1.976**	**1.545**	**1.672**	**364**
Verwaltungsaufwendungen	-938	-648	-545	-147
Betriebsergebnis	**1.038**	**898**	**1.127**	**217**
Übriges Ergebnis	-199	-2	-324	-2
Staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben	-141	-69	-16	-10
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	-24	-43	-3	-13
Ergebnis vor Steuern	**674**	**783**	**784**	**193**
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-192	-125	-272	-90
Ergebnis nach Steuern	**482**	**658**	**512**	**103**
Ergebnis nicht beherrschender Anteile	-127	0	0	-33
Ergebnis nach Abzug nicht beherrschender Anteile	**356**	**658**	**512**	**70**
Return on Equity vor Steuern	17,8 %	25,1 %	19,8 %	33,7 %
Return on Equity nach Steuern	12,7 %	21,1 %	13,5 %	18,0 %
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	2,34 %	3,55 %	8,53 %	8,72 %
Cost/Income Ratio	45,3 %	41,9 %	32,6 %	40,3 %
Loan/Deposit Ratio	81,2 %	69,5 %	23,1 %	46,7 %
Neubildungsquote (Ø Forderungen an Kunden)	0,07 %	0,24 %	0,11 %	0,45 %
NPE Ratio	0,9 %	1,5 %	1,2 %	2,6 %
NPE Coverage Ratio	58,7 %	66,1 %	81,7 %	89,6 %
Aktiva	81.507	43.664	18.848	5.295
Risikogewichtete Aktiva gesamt (RWA)	28.001	21.072	19.439	4.515
Eigenkapital	5.347	4.581	6.022	873
Forderungen an Kunden	45.629	23.894	4.512	2.004
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	63.258	33.866	10.110	4.196
Geschäftsstellen	332	633	62	256
Mitarbeiter:innen zum Stichtag (Vollzeitäquivalente)	10.704	12.055	7.636	4.886
Kund:innen in Millionen	4,7	5,6	2,7	3,2

1.1.-30.9.2026 in € Millionen	Group Corporates & Markets	Corporate Center	Überleitung	Gesamt
Zinsüberschuss	557	62	7	4.508
Dividendenerträge	6	1.222	-1.210	36
Laufendes Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	14	46	0	61
Provisionsüberschuss	512	46	-6	2.140
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	142	-133	-68	-40
Ergebnis aus Hedge Accounting	-3	1	-7	-7
Sonstiges betriebliches Ergebnis	132	103	-160	125
Betriebserträge	**1.361**	**1.348**	**-1.443**	**6.823**
Verwaltungsaufwendungen	-733	-455	159	-3.307
Betriebsergebnis	**628**	**893**	**-1.285**	**3.516**
Übriges Ergebnis	2	-31	11	-546
Staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben	-37	-17	0	-289
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	-91	14	-2	-162
Ergebnis vor Steuern	**502**	**858**	**-1.275**	**2.519**
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-97	68	3	-704
Ergebnis nach Steuern	**405**	**926**	**-1.271**	**1.815**
Ergebnis nicht beherrschender Anteile	-17	0	0	-177
Ergebnis nach Abzug nicht beherrschender Anteile	**388**	**926**	**-1.271**	**1.638**

Return on Equity vor Steuern	15,1 %	–	–	15,5 %
Return on Equity nach Steuern	12,2 %	–	–	11,3 %
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	1,16 %	–	–	2,84 %
Cost/Income Ratio	53,9 %	–	–	47,9 %
Loan/Deposit Ratio	170,3 %	–	–	84,0 %
Neubildungsquote (Ø Forderungen an Kunden)	0,33 %	–	–	0,19 %
NPE Ratio	2,6 %	–	–	1,5 %
NPE Coverage Ratio	31,6 %	–	–	50,8 %
Aktiva	65.945	32.297	-21.389	226.166
Risikogewichtete Aktiva gesamt (RWA)	23.930	17.615	-9.791	104.781
Eigenkapital	4.705	7.433	-5.396	23.565
Forderungen an Kunden	38.019	1.026	-1.459	113.626
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	24.879	4.318	-2.829	137.798
Geschäftsstellen	19	–	–	1.302
Mitarbeiter:innen zum Stichtag (Vollzeitäquivalente)	3.881	2.157	–	41.319
Kund:innen in Millionen	2,8	0,0	–	18,9

1.1.-30.9.2025 in € Millionen	Zentraleuropa	Südosteuropa	Russland	Ukraine
Zinsüberschuss	1.231	1.045	1.300	303
Dividendenerträge	4	5	0	0
Laufendes Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	0	0	0	0
Provisionsüberschuss	512	421	559	50
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	17	22	181	7
Ergebnis aus Hedge Accounting	-5	0	0	0
Sonstiges betriebliches Ergebnis	46	15	1	0
Betriebserträge	**1.805**	**1.508**	**2.042**	**360**
Verwaltungsaufwendungen	-873	-614	-485	-148
Betriebsergebnis	**932**	**893**	**1.558**	**213**
Übriges Ergebnis	-295	-8	-1.264	-1
Staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben	-72	-61	-16	-9
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	28	-27	-33	10
Ergebnis vor Steuern	**593**	**798**	**244**	**213**
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-191	-129	-361	-54
Ergebnis nach Steuern	**402**	**669**	**-118**	**159**
Ergebnis nicht beherrschender Anteile	-137	0	0	-51
Ergebnis nach Abzug nicht beherrschender Anteile	**265**	**669**	**-118**	**108**
Return on Equity vor Steuern	17,2 %	27,0 %	12,3 %	47,6 %
Return on Equity nach Steuern	11,6 %	22,6 %	4,4 %	35,4 %
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	2,43 %	3,80 %	10,05 %	8,89 %
Cost/Income Ratio	46,2 %	40,7 %	23,7 %	41,0 %
Loan/Deposit Ratio	80,0 %	69,2 %	29,4 %	39,5 %
Neubildungsquote (Ø Forderungen an Kunden)	-0,10 %	0,16 %	0,98 %	-2,12 %
NPE Ratio	1,0 %	1,7 %	1,7 %	3,3 %
NPE Coverage Ratio	59,1 %	66,3 %	73,7 %	85,1 %
Aktiva	73.958	38.878	17.665	4.982
Risikogewichtete Aktiva gesamt (RWA)	26.001	18.342	18.021	4.557
Eigenkapital	4.971	4.389	5.377	734
Forderungen an Kunden	40.828	21.080	4.546	1.575
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	56.868	30.367	10.153	3.991
Geschäftsstellen	336	641	68	290
Mitarbeiter:innen zum Stichtag (Vollzeitäquivalente)	10.656	12.340	8.614	5.113
Kund:innen in Millionen	4,5	5,2	2,9	3,0

1.1.-30.9.2025 in € Millionen	Group Corporates & Markets	Corporate Center	Überleitung	Gesamt
Zinsüberschuss	546	-3	8	4.431
Dividendenerträge	5	1.342	-1.331	24
Laufendes Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	15	18	0	33
Provisionsüberschuss	447	51	-8	2.032
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	115	-135	6	213
Ergebnis aus Hedge Accounting	3	3	2	4
Sonstiges betriebliches Ergebnis	107	85	-151	104
Betriebserträge	**1.238**	**1.362**	**-1.473**	**6.842**
Verwaltungsaufwendungen	-721	-347	150	-3.038
Betriebsergebnis	**517**	**1.014**	**-1.324**	**3.803**
Übriges Ergebnis	-10	-13	28	-1.562
Staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben	-35	-23	0	-216
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	-170	47	-9	-153
Ergebnis vor Steuern	**302**	**1.026**	**-1.304**	**1.872**
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-62	38	2	-757
Ergebnis nach Steuern	**240**	**1.064**	**-1.302**	**1.115**
Ergebnis nicht beherrschender Anteile	-18	0	18	-188
Ergebnis nach Abzug nicht beherrschender Anteile	**222**	**1.063**	**-1.283**	**926**
Return on Equity vor Steuern	9,7 %	–	–	13,9 %
Return on Equity nach Steuern	7,7 %	–	–	9,1 %
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	1,19 %	–	–	2,99 %
Cost/Income Ratio	58,3 %	–	–	43,8 %
Loan/Deposit Ratio	166,2 %	–	–	83,2 %
Neubildungsquote (Ø Forderungen an Kunden)	0,63 %	–	–	0,18 %
NPE Ratio	3,0 %	–	–	1,7 %
NPE Coverage Ratio	31,5 %	–	–	49,8 %
Aktiva	61.599	32.382	-20.354	209.110
Risikogewichtete Aktiva gesamt (RWA)	22.669	16.581	-8.647	97.524
Eigenkapital	4.511	7.461	-5.354	22.091
Forderungen an Kunden	35.324	1.036	-1.360	103.027
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	23.022	3.556	-2.674	125.284
Geschäftsstellen	17	–	–	1.352
Mitarbeiter:innen zum Stichtag (Vollzeitäquivalente)	3.727	2.131	–	42.581
Kund:innen in Millionen	2,6	0,0	–	18,2

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

(1) Zinsüberschuss

in € Millionen	1.1.-30.9.2026	1.1.-30.9.2025
Zinserträge nach Effektivzinsmethode	**5.767**	**5.758**
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	192	164
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	5.575	5.594
Zinserträge übrige	**1.635**	**1.658**
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	308	294
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	60	40
Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss	4	6
Derivative - Hedge Accounting, Zinssatzrisiko	25	102
Sonstige Aktiva	1.236	1.215
Zinserträge aus finanziellen Verbindlichkeiten	2	2
Zinsaufwendungen	**-2.894**	**-2.986**
Finanzielle Verbindlichkeiten - Amortized Cost	-2.413	-2.294
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held For Trading	-288	-332
Finanzielle Verbindlichkeiten - Designated Fair Value Through Profit/Loss	-18	-28
Derivative - Hedge Accounting, Zinssatzrisiko	-154	-318
Sonstige Passiva	-15	-9
Zinsaufwendungen aus finanziellen Vermögenswerten	-5	-4
Gesamt	**4.508**	**4.431**

in € Millionen	1.1.-30.9.2026	1.1.-30.9.2025
Zinsüberschuss	4.508	4.431
Durchschnittliche zinstragende Aktiva	211.783	197.453
Nettozinsspanne	**2,84 %**	**2,99 %**

Im Zinsüberschuss sind Zinserträge in Höhe von € 564 Millionen (Vorjahresperiode: € 504 Millionen) von marktbewerteten finanziellen Vermögenswerten und Zinsaufwendungen in Höhe von € 307 Millionen (Vorjahresperiode: € 360 Millionen) von marktbewerteten finanziellen Verbindlichkeiten enthalten.

Der Zinsüberschuss stieg um € 77 Millionen auf € 4.508 Millionen. Ausschlaggebend dafür waren das wachsende Geschäftsvolumen in den Segmenten Zentraleuropa und Südosteuropa, niedrigere Finanzierungskosten sowie gestiegene Zinserträge aus zum Handel gehaltenen Derivaten in der Konzernzentrale. Dagegen wirkten sich in Russland (Rückgang: € 139 Millionen) die Zinssenkungen und die Abwertung des russischen Rubel negativ aus. In der Eurozone und in Tschechien lagen die durchschnittlichen Leitzinsen in der Berichtsperiode trotz der jüngsten Zinserhöhungen unter dem Niveau der Vorjahresperiode.

(2) Dividendenerträge

in € Millionen	1.1.-30.9.2026	1.1.-30.9.2025
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	2	1
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	1	0
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	10	7
Anteile an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen	24	16
Gesamt	**36**	**24**

(3) Laufendes Ergebnis aus assoziierten Unternehmen

in € Millionen	1.1.-30.9.2026	1.1.-30.9.2025
Laufendes Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	61	33

Das laufende Ergebnis aus assoziierten Unternehmen stieg um € 27 Millionen auf € 61 Millionen (Vorjahresperiode: € 33 Millionen). Der Anstieg ist im Wesentlichen auf den negativen Ergebnisbeitrag der Leipnik-Lundenburger Invest Beteiligungs AG im Vorjahr zurückzuführen.

(4) Provisionsüberschuss

in € Millionen	1.1.-30.9.2026	1.1.-30.9.2025[1]
Zahlungsverkehr	700	710
Kredit- und Garantiegeschäft	196	170
Wertpapiere	102	71
Vermögensverwaltung	309	267
Depot- und Treuhandgeschäft	57	54
Vermittlungsprovisionen	52	50
Fremdwährungsgeschäft	677	684
Sonstige	46	27
Gesamt	**2.140**	**2.032**

1 Adaptierung der Vorperiode aufgrund geänderter Zuordnung

Der Provisionsüberschuss nahm trotz des Rückgangs in Russland (Rückgang: € 43 Millionen) um € 108 Millionen auf € 2.140 Millionen zu. Das ist im Wesentlichen auf die Konzernzentrale, Ungarn, Rumänien und Tschechien zurückzuführen. Darüber hinaus wiesen die meisten anderen Länder des Konzerns ebenfalls Steigerungen auf.

Der Provisionsüberschuss aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden, betrug € 1.450 Millionen (Vorjahresperiode: € 1.412 Millionen).

1.1.-30.9.2026 in € Millionen	Zentral- europa	Südost- europa	Russland	Ukraine	Group Corporates & Markets	Corporate Center	Überleitung	Gesamt
Provisionserträge	**800**	**644**	**607**	**139**	**773**	**116**	**-98**	**2.980**
Zahlungsverkehr	366	385	92	110	174	85	-68	**1.144**
Clearing und Abwicklung	34	48	64	68	0	15	-9	**220**
Kreditkarten	50	46	0	4	71	16	-7	**180**
Debitkarten und sonstige Bankkarten	67	137	7	31	0	20	-17	**242**
Übrige Zahlungsdienste	216	155	20	7	103	35	-35	**501**
Kredit- und Garantiegeschäft	51	36	17	3	105	11	-3	**221**
Wertpapiere	35	3	26	0	90	10	-13	**152**
Vermögensverwaltung	68	32	44	0	302	0	-2	**444**
Depot- und Treuhandgeschäft	17	8	9	1	43	4	-5	**77**
Vermittlungsprovisionen	42	43	7	3	0	0	-1	**93**
Fremdwährungsgeschäft	193	126	342	22	47	5	-4	**731**
Sonstige	28	10	70	0	11	0	-1	**119**
Provisionsaufwendungen	**-227**	**-190**	**-91**	**-94**	**-261**	**-70**	**92**	**-840**
Gesamt	**573**	**454**	**515**	**45**	**512**	**46**	**-6**	**2.140**

1.1.-30.9.2025[1] in € Millionen	Zentral- europa	Südost- europa	Russland	Ukraine	Group Corporates & Markets	Corporate Center	Überleitung	Gesamt
Provisionserträge	**711**	**598**	**653**	**137**	**708**	**105**	**-92**	**2.820**
Zahlungsverkehr	333	363	133	108	156	77	-64	**1.107**
Clearing und Abwicklung	34	45	78	72	0	16	-9	**236**
Kreditkarten	47	41	4	2	55	6	0	**155**
Debitkarten und sonstige Bankkarten	57	122	29	27	0	40	-36	**240**
Übrige Zahlungsdienste	195	155	22	7	101	16	-20	**476**
Kredit- und Garantiegeschäft	48	34	16	4	95	9	-3	**202**
Wertpapiere	27	4	15	0	96	10	-13	**140**
Vermögensverwaltung	57	25	39	0	273	0	0	**394**
Depot- und Treuhandgeschäft	15	6	17	1	29	3	-6	**63**
Vermittlungsprovisionen	35	36	11	3	0	0	0	**84**
Fremdwährungsgeschäft	171	123	366	20	51	5	-4	**734**
Sonstige	26	8	55	0	9	0	-2	**96**
Provisionsaufwendungen	**-199**	**-178**	**-94**	**-87**	**-261**	**-54**	**85**	**-788**
Gesamt	**512**	**421**	**559**	**50**	**447**	**51**	**-8**	**2.032**

1 Adaptierung der Vorperiode aufgrund geänderter Zuordnung

(5) Handelsergebnis, Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen und Ergebnis aus Hedge Accounting

in € Millionen	1.1.-30.9.2026	1.1.-30.9.2025
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten - Held For Trading	**-186**	**123**
Derivate	83	261
Eigenkapitalinstrumente	55	55
Schuldverschreibungen	-38	25
Kredite und Forderungen	6	5
Short-Positionen	0	-1
Einlagen	-17	173
Verbriefte Verbindlichkeiten	-292	-336
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	16	-59
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	**-6**	**-3**
Eigenkapitalinstrumente	0	1
Schuldverschreibungen	-13	-1
Kredite und Forderungen	7	-3
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten - Designated Fair Value Through Profit/Loss	**6**	**1**
Schuldverschreibungen	-4	0
Einlagen	2	1
Verbriefte Verbindlichkeiten	8	0
Währungsumrechnung (netto)	**147**	**92**
Gesamt	**-40**	**213**

Das Handelsergebnis und das Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen betrug in der Berichtsperiode minus € 40 Millionen (Vorjahresperiode: € 213 Millionen). Die im Handelsergebnis enthaltene Position Derivate verzeichnete ein Ergebnis von € 83 Millionen, dies entspricht einem Rückgang gegenüber dem Vorjahr um € 178 Millionen (Vorjahresperiode: € 261 Millionen). Derivate werden vor allem dazu genutzt, um Zins- und Währungsrisiken sowie Risiken aus Eigenkapitalpositionen abzusichern. Negative Bewertungsergebnisse aus Derivaten zur Absicherung gegen Währungs- und Zinsrisiken wurden durch positive Bewertungsergebnisse aus Derivaten auf Eigenkapitalinstrumente überkompensiert, wodurch sich ein positiver Nettosaldo in Höhe von € 69 Millionen ergab. Aktienderivate bilden gemeinsam mit Eigenkapitalinstrumenten die Absicherung gegenüber jenen Wertschwankungen von emittierten Zertifikaten, deren Hebelwirkungen auf der Entwicklung von Aktien und Aktienindizes beruhen. Das Bewertungsergebnis dieser im Handelsbuch geführten Zertifikate im Posten verbriefte Verbindlichkeiten betrug in der Berichtsperiode minus € 292 Millionen (Vorjahr: minus € 336 Millionen). Darin enthalten ist ein negativer Bewertungseffekt aus dem Rückgang des eigenen Credit Spreads in Höhe von € 6 Millionen. Bereinigt um diesen Effekt spiegelt das Zertifikatsergebnis einerseits die Entwicklungen der zugrundeliegenden Aktien und Aktienindizes wider, andererseits beinhaltet es auch zinsbedingte Bewertungs- sowie Abgrenzungseffekte. Das Bewertungsergebnis im Posten Einlagen in Höhe von minus € 17 Millionen (Vorjahr: € 173 Millionen) beinhaltet vorwiegend die im Devisenhandel erzielte Marge. Der signifikante Rückgang ist auf Russland mit stark gesunkenen Transaktionszahlen und -volumina zurückzuführen. Darüber hinaus profitierte der Devisenhandel in der Vergleichsperiode 2025 von hohen Volatilitäten auf dem russischen Devisenmarkt.

Das Ergebnis aus Währungsumrechnungen von offenen Kassapositionen belief sich auf € 147 Millionen (Vorjahresperiode: € 92 Millionen). Offene Positionen werden mittels Fremdwährungsderivaten gesteuert und großteils geschlossen. Die gegenläufigen Bewertungseffekte dieser Derivate werden dementsprechend im Posten Derivate ausgewiesen.

Ergebnis aus Hedge Accounting

in € Millionen	1.1.-30.9.2026	1.1.-30.9.2025
Fair-Value-Änderungen aus Absicherungsinstrumenten	314	217
Fair-Value-Änderungen aus abgesicherten Grundgeschäften im Hedge Accounting	-320	-213
Erfolgswirksamer, ineffektiver Teil aus Cash-Flow Hedge	0	0
Gesamt	**-7**	**4**

(6) Sonstiges betriebliches Ergebnis

in € Millionen	1.1.-30.9.2026	1.1.-30.9.2025
Ergebnis aus der Ausbuchung nicht modifizierter, nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteter finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	**-3**	**-2**
Schuldverschreibungen	0	0
Kredite und Forderungen	-2	3
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	-5
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0	0
Ergebnis aus der Ausbuchung von nicht zur Veräußerung gehaltenen nichtfinanziellen Vermögenswerten	**3**	**4**
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Investment Property)	2	1
Immaterielle Vermögenswerte	-1	-1
Sonstige Aktiva	2	5
Ergebnis aus bankfremden Tätigkeiten	**11**	**13**
Umsatzerlöse aus bankfremden Tätigkeiten	68	88
Aufwendungen aus bankfremden Aktivitäten	-56	-74
Ergebnis aus zusätzlichen Leasing-Dienstleistungen	**25**	**19**
Umsatzerlöse aus zusätzlichen Leasing-Dienstleistungen	41	35
Aufwendungen aus zusätzlichen Leasing-Dienstleistungen	-15	-16
Ergebnis aus Versicherungsverträgen	**0**	**-1**
Ergebnis aus Investment Property inkl. Operating Leasing (Immobilien)	**56**	**52**
Ergebnis aus Investment Property	17	16
Erträge aus Operating Leasing von Immobilien	18	19
Aufwendungen aus Operating Leasing von Immobilien	-2	-3
Erträge aus sonstigem Operating Leasing	29	26
Aufwendungen aus sonstigem Operating Leasing	-6	-5
Ergebnis aus der Dotierung und Auflösung sonstiger Rückstellungen	**-27**	**11**
Übrige betriebliche Erträge/Aufwendungen	**59**	**7**
Gesamt	**125**	**104**

Die Verbesserung des sonstigen betrieblichen Ergebnisses um € 21 Millionen auf € 125 Millionen war vor allem auf das Ergebnis aus der Einigung im Zusammenhang mit Rechtsfällen zurückzuführen. Dem standen Aufwendungen für die Rückerstattung unrechtmäßig verrechneter Kundenentgelte gegenüber.

(7) Verwaltungsaufwendungen

in € Millionen	1.1.-30.9.2026	1.1.-30.9.2025
Personalaufwand	-1.843	-1.733
Sachaufwand	-1.071	-939
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-393	-366
Gesamt	**-3.307**	**-3.038**

Personalaufwand

in € Millionen	1.1.-30.9.2026	1.1.-30.9.2025
Löhne und Gehälter	-1.379	-1.318
Soziale Abgaben	-338	-307
Freiwilliger Sozialaufwand	-50	-49
Aufwendungen für beitragsorientierte Pensionspläne	-17	-15
Aufwendungen/Erträge für leistungsorientierte Pensionspläne	3	0
Aufwendungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	-13	-10
Aufwendungen für andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer exkl. Bonusprogramme	-2	-4
Personalaufwand aus Bonusprogrammen	-47	-29
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	-1	0
Gesamt	**-1.843**	**-1.733**

Sachaufwand

in € Millionen	1.1.-30.9.2026	1.1.-30.9.2025
Raumaufwand	-87	-82
IT-Aufwand	-354	-346
Rechts- und Beratungsaufwand	-202	-121
Werbe- und Repräsentationsaufwand	-94	-79
Kommunikationsaufwand	-66	-63
Büroaufwand	-14	-12
Kfz-Aufwand	-9	-8
Sicherheitsaufwand	-19	-19
Reiseaufwand	-13	-13
Ausbildungsaufwand	-12	-11
Sonstige nicht ertragsabhängige Steuern	-106	-97
davon Finanztransaktionssteuer	-99	-90
Sonstiger Sachaufwand	-94	-88
Gesamt	**-1.071**	**-939**
davon Aufwendungen für kurzfristige Leasingverhältnisse	-12	-11
davon Aufwendungen für Leasingverhältnisse geringwertiger Vermögenswerte	-4	-4

Der Anstieg des Rechts- und Beratungsaufwands resultierte überwiegend aus Aufwendungen in Höhe von € 90 Millionen im Zusammenhang mit dem Rechtsstreit mit Rasperia und den daraus resultierenden Maßnahmen.

Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

in € Millionen	1.1.-30.9.2026	1.1.-30.9.2025
Sachanlagen	-192	-181
davon Nutzungsrechte	-62	-60
Immaterielle Vermögenswerte	-201	-185
Gesamt	**-393**	**-366**

(8) Übriges Ergebnis

in € Millionen	1.1.-30.9.2026	1.1.-30.9.2025
Gewinne/Verluste aus modifizierten Vertragskonditionen	**-5**	**-14**
Ergebnis aus Barwertänderungen unwesentlich modifizierter Vertragskonditionen	-6	-16
Ergebnis aus der Ausbuchung aufgrund wesentlich modifizierter Vertragskonditionen	1	2
Wertminderungen/-aufholungen auf Anteile an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen	**-20**	**13**
Wertminderungen/-aufholungen von nichtfinanziellen Vermögenswerten	**0**	**4**
Firmenwerte	0	0
Andere	0	4
Ergebnis aus zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Verkaufsgruppen sowie Entkonsolidierungen	**2**	**6**
Ergebnis aus zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Verkaufsgruppen	2	6
Ergebnis aus Entkonsolidierungen	0	0
Aufwände für kreditbezogene, portfolio-basierte Rechtsstreitigkeiten und Annullierungen	**-198**	**-302**
Aufwände aus Rechtsstreitigkeiten in Russland	**-324**	**-1.269**
Gesamt	**-546**	**-1.562**

Das übrige Ergebnis belief sich auf minus € 546 Millionen nach minus € 1.562 Millionen in der Vergleichsperiode. In der Berichtsperiode wurde eine Rückstellung in Höhe von € 300 Millionen für das finanzielle Risiko aus einem Antrag auf Verhängung einer Vertragsstrafe in Russland dotiert. Der Antrag stützt sich auf die Unterlassungsverfügung (Anti-Suit Injunction) im Zusammenhang mit der in Österreich gegen Rasperia eingebrachten Klage über € 3,15 Milliarden. In der Vergleichsperiode waren erwartete Erlöse in Höhe von € 1.269 Millionen aus der Vollstreckung der Ansprüche der RBI in die österreichischen Vermögenswerte von Rasperia Trading Limited ausgebucht worden. Weiterhin belastend wirkten Aufwände für kreditbezogene, portfolio-basierte Rechtsstreitigkeiten und Annullierungen von Kreditverträgen in Höhe von € 198 Millionen (Vorjahresperiode: € 302 Millionen). Diese betrafen fast ausschließlich Hypothekarkredite in Polen, die in Fremdwährung denominiert oder an eine Fremdwährung gekoppelt sind.

(9) Staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben

in € Millionen	1.1.-30.9.2026	1.1.-30.9.2025
Staatliche Maßnahmen	**-217**	**-143**
Bankenabgaben	-217	-143
Pflichtabgaben	**-72**	**-73**
Bankenabwicklungsfonds	-11	-10
Beiträge zur Einlagensicherung	-61	-63
Gesamt	**-289**	**-216**

(10) Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte

Die Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte umfassen Wertminderungen auf erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte und Wertminderungen auf zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte.

in € Millionen	1.1.-30.9.2026	1.1.-30.9.2025
Forderungen	-174	-137
Schuldverschreibungen	-7	-17
Erteilte Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen	19	0
Gesamt	**-162**	**-153**
davon finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	-11	-36
davon finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	-170	-117

Die Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte wiesen eine Nettodotierung von € 162 Millionen aus (Vorjahresperiode: € 153 Millionen). Ausschlaggebend dafür war eine Nettodotierung in Stage 3 in Höhe von € 195 Millionen, die hauptsächlich aufgrund angepasster erwarteter Zahlungsflüsse und neuer Ausfälle gebildet wurde. Dem stand eine Nettoauflösung von € 42 Millionen in Stage 2 gegenüber, da die in der Vergangenheit gebuchten Overlays teilweise aufgelöst wurden.

Weitere Details sind unter Punkt (13) Finanzielle Vermögenswerte – Amortized Cost und Punkt (31) Zukunftsorientierte Informationen enthalten.

(11) Steuern

in € Millionen	1.1.-30.9.2026	1.1.-30.9.2025
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	-741	-778
davon Inland	-27	-22
davon Ausland	-714	-757
Latente Steuern	38	21
Gesamt	**-704**	**-757**
Effektive Steuerquote	27,9 %	40,5 %

Der Rückgang der effektiven Steuerquote auf 27,9 Prozent war im Wesentlichen auf den in der Vergleichsperiode nicht steuerrelevanten Aufwand für den Rechtsstreit im Zusammenhang mit der Klage der Rasperia Trading Limited zurückzuführen.

Die globale Mindeststeuer für Unternehmensgruppen (MindBestG) in Höhe von 15 Prozent führte zu einem zusätzlichen steuerlichen Aufwand von € 7 Millionen. In den meisten Ländern, in denen die RBI tätig ist, werden die Safe Harbour Rules erfüllt.

Steuerforderungen

in € Millionen	30.9.2026	31.12.2025
Laufende Steuerforderungen	117	124
Latente Steuerforderungen	189	167
Steueransprüche aus temporären Differenzen	181	158
Verlustvorträge	8	9
Gesamt	**307**	**291**

Steuerverpflichtungen

in € Millionen	30.9.2026	31.12.2025
Laufende Steuerverpflichtungen	226	144
Latente Steuerverpflichtungen	52	58
Gesamt	**278**	**202**

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente - Amortized Cost

(12) Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und sonstige Sichteinlagen

in € Millionen	30.9.2026	31.12.2025
Kassenbestand	3.028	3.287
Guthaben bei Zentralbanken	22.615	21.931
Sonstige Sichteinlagen bei Kreditinstituten	5.921	10.122
Gesamt	**31.564**	**35.340**

Der Rückgang im Posten Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und sonstige Sichteinlagen um € 3.775 Millionen auf € 31.564 Millionen war im Wesentlichen auf Repo-Geschäfte in der Konzernzentrale (Rückgang: € 3.794 Millionen) zurückzuführen.

Unter dem Posten Kassenbestand wiesen die Ukraine und Russland insgesamt € 793 Millionen aus (Vorjahr: € 922 Millionen).

Zum Berichtsstichtag wurden Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von € 719 Millionen (Vorjahr: € 770 Millionen) ausgewiesen, welche gesetzlichen Einschränkungen gemäß IAS 7.48 unterliegen, sodass die RBI über diese Mittel nicht verfügen kann. Davon entfielen € 656 Millionen auf Russland und die Ukraine.

(13) Finanzielle Vermögenswerte – Amortized Cost

	30.9.2026			31.12.2025		
in € Millionen	Brutto-buchwert	Kumulierte Wertminderungen	Buchwert	Brutto-buchwert	Kumulierte Wertminderungen	Buchwert
Schuldverschreibungen	**41.380**	**-22**	**41.358**	**38.176**	**-26**	**38.150**
Zentralbanken	5	0	5	5	0	5
Regierungen	34.497	-14	34.483	32.015	-20	31.995
Kreditinstitute	3.942	0	3.941	3.872	0	3.872
Sonstige Finanzunternehmen	1.762	-2	1.760	1.400	-1	1.399
Nicht-Finanzunternehmen	1.174	-6	1.168	885	-5	880
Kredite und Forderungen	**134.120**	**-2.214**	**131.906**	**119.563**	**-2.205**	**117.358**
Zentralbanken	11.852	0	11.852	8.431	0	8.431
Regierungen	5.343	-8	5.335	3.917	-9	3.909
Kreditinstitute	7.671	-1	7.669	4.251	-2	4.249
Sonstige Finanzunternehmen	11.700	-65	11.635	10.020	-52	9.968
Nicht-Finanzunternehmen	50.620	-1.183	49.438	48.514	-1.194	47.320
Haushalte	46.934	-957	45.977	44.430	-948	43.482
Gesamt	**175.500**	**-2.236**	**173.264**	**157.739**	**-2.231**	**155.508**

Der Buchwert des Postens finanzielle Vermögenswerte – Amortized Cost erhöhte sich im Vergleich zum Jahresende 2025 um € 17.755 Millionen.

Im Kreditgeschäft wurde ein Anstieg in Höhe von € 14.547 Millionen verzeichnet. Der Anstieg im kurzfristigen Geschäft um € 9.934 Millionen kam vor allem aus der Konzernzentrale (Anstieg: € 5.168 Millionen) und aus Tschechien (Anstieg: € 3.904 Millionen), im Wesentlichen bedingt durch Repo-Geschäfte mit Kreditinstituten, sonstigen Finanzunternehmen bzw. der Nationalbank. Der Anstieg der Kredite an Haushalte um € 2.495 Millionen resultierte hauptsächlich aus Tschechien und der Slowakei (Anstieg: € 949 Millionen bzw. € 894 Millionen, insbesondere bei Hypothekar- und Konsumkrediten), wobei die anderen

Länder des Konzerns mit Ausnahme von Russland und Polen ebenfalls Steigerungen aufwiesen. Bei den Krediten an Nicht-Finanzunternehmen wurde ein Anstieg um € 2.118 Millionen verzeichnet, vorwiegend in Tschechien und der Slowakei (Anstieg: € 677 Millionen bzw. € 457 Millionen), sowie in Ungarn (Anstieg: € 439 Millionen, teilweise währungsbedingt).

Der Anstieg der Schuldverschreibungen um € 3.208 Millionen kam überwiegend aus Zukäufen von Staatsanleihen (Anstieg: € 2.488 Millionen), vor allem in der Konzernzentrale (Anstieg: € 1.207 Millionen) und in der Slowakei (Anstieg: € 772 Millionen).

In Russland bestehen finanzielle Vermögenswerte – Amortized Cost in Höhe von € 2.276 Millionen (Vorjahr: € 1.779 Millionen) aus Zahlungen von Emittenten lokaler Schuldtitel, die aufgrund der bestehenden US- und EU-Sanktionen nicht an ausländische Investoren weitergeleitet werden dürfen, und daher bei der russischen Agentur für Einlagensicherung (Deposit Insurance Agency) deponiert werden müssen. Sie stehen der Konzernzentrale nicht zur Verfügung.

Das Kreditportfolio der RBI ist nach Art der Kund:innen, geografischer Region und Industrie diversifiziert. In den folgenden Aufteilungen der finanziellen Vermögenswerte – Amortized Cost nach Gegenpartei ist ersichtlich, dass der Fokus auf Kund:innen im Bereich der Nicht-Finanzunternehmen und Haushalte liegt.

Bruttobuchwert

	30.9.2026				31.12.2025			
in € Millionen	**Stage 1**	**Stage 2**	**Stage 3**	**POCI**	**Stage 1**	**Stage 2**	**Stage 3**	**POCI**
Zentralbanken	11.699	158	0	0	8.315	120	0	0
Regierungen	37.057	2.645	138	0	33.589	2.199	144	0
Kreditinstitute	11.517	95	1	0	7.857	265	1	0
Sonstige Finanzunternehmen	12.600	745	108	8	10.329	965	120	6
Nicht-Finanzunternehmen	41.889	8.134	1.670	101	39.590	7.957	1.775	76
Haushalte	40.910	4.920	1.018	87	38.276	5.034	1.025	94
davon Hypothekar	26.883	2.979	305	49	25.514	3.167	342	55
Gesamt	**155.672**	**16.698**	**2.935**	**196**	**137.958**	**16.540**	**3.066**	**176**

Kumulierte Wertminderungen

	30.9.2026				31.12.2025			
in € Millionen	**Stage 1**	**Stage 2**	**Stage 3**	**POCI**	**Stage 1**	**Stage 2**	**Stage 3**	**POCI**
Zentralbanken	0	0	0	0	0	0	0	0
Regierungen	-14	-3	-6	0	-18	-5	-6	0
Kreditinstitute	-1	0	-1	0	-1	-1	-1	0
Sonstige Finanzunternehmen	-9	-8	-44	-6	-9	-8	-32	-4
Nicht-Finanzunternehmen	-142	-212	-800	-34	-135	-246	-775	-42
Haushalte	-127	-187	-627	-17	-114	-203	-612	-19
davon Hypothekar	-17	-53	-111	-9	-17	-67	-134	-11
Gesamt	**-292**	**-411**	**-1.477**	**-56**	**-278**	**-463**	**-1.426**	**-65**

ECL Coverage Ratio

	30.9.2026				31.12.2025			
	Stage 1	**Stage 2**	**Stage 3**	**POCI**	**Stage 1**	**Stage 2**	**Stage 3**	**POCI**
Zentralbanken	0,0 %	0,0 %	-	-	0,0 %	0,0 %	-	-
Regierungen	0,0 %	0,1 %	4,1 %	1,5 %	0,1 %	0,2 %	4,0 %	1,5 %
Kreditinstitute	0,0 %	0,1 %	100,0 %	-	0,0 %	0,3 %	77,4 %	-
Sonstige Finanzunternehmen	0,1 %	1,1 %	40,2 %	73,9 %	0,1 %	0,8 %	26,7 %	70,1 %
Nicht-Finanzunternehmen	0,3 %	2,6 %	47,9 %	33,5 %	0,3 %	3,1 %	43,7 %	55,0 %
Haushalte	0,3 %	3,8 %	61,6 %	19,4 %	0,3 %	4,0 %	59,7 %	19,9 %
davon Hypothekar	0,1 %	1,8 %	36,4 %	19,3 %	0,1 %	2,1 %	39,2 %	20,0 %
Gesamt	**0,2 %**	**2,5 %**	**50,3 %**	**28,8 %**	**0,2 %**	**2,8 %**	**46,5 %**	**36,8 %**

Entwicklung der Wertminderungen

Entwicklung der Wertminderungen auf Forderungen und Schuldverschreibungen der Bewertungskategorie finanzielle Vermögenswerte – Amortized Cost, der Bewertungskategorie finanzielle Vermögenswerte – Fair Value Through Other Comprehensive Income sowie auf sonstige Sichteinlagen bei Kreditinstituten:

in € Millionen	Stage 1 Erwarteter 12-Monats-Verlust	Stage 2 Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Stage 3 Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	POCI Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Gesamt
Stand 1.1.2026	**342**	**464**	**1.430**	**65**	**2.301**
Erhöhung aufgrund von Entstehung und Anschaffung	180	40	16	0	236
Verminderung aufgrund von Ausbuchungen (Derecognition)	-52	-55	-189	-10	-306
Änderungen im Kreditrisiko (Netto)	-90	-51	320	5	185
Änderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchungen (Netto)	0	0	-3	0	-3
Verminderung aufgrund von Abschreibungen (Write-offs)	0	-1	-93	-5	-99
Änderungen aufgrund des Modells/Risikoparameter	0	-1	0	0	-1
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Wechselkurse und andere	-13	14	0	2	3
Stand 30.9.2026	**367**	**412**	**1.481**	**56**	**2.316**
davon Fair Value Through Other Comprehensive Income	75	1	4	0	80
davon sonstige Sichteinlagen bei Kreditinstituten	0	0	0	0	0

in € Millionen	Stage 1 Erwarteter 12-Monats-Verlust	Stage 2 Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Stage 3 Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	POCI Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Gesamt
Stand 1.1.2025	**407**	**529**	**1.854**	**81**	**2.871**
Erhöhung aufgrund von Entstehung und Anschaffung	237	49	12	0	298
Verminderung aufgrund von Ausbuchungen (Derecognition)	-75	-62	-290	-6	-432
Änderungen im Kreditrisiko (Netto)	-165	63	360	-4	254
Änderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchungen (Netto)	0	0	-1	0	-1
Verminderung aufgrund von Abschreibungen (Write-offs)	0	0	-372	-4	-376
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Wechselkurse und andere	-10	20	12	0	22
Stand 30.9.2025	**394**	**599**	**1.574**	**68**	**2.635**
davon Fair Value Through Other Comprehensive Income	83	2	4	0	89
davon sonstige Sichteinlagen bei Kreditinstituten	0	0	1	0	1

Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte – Amortized Cost nach Rating-Kategorien und Stages

Die Kreditwürdigkeitsanalyse von finanziellen Vermögenswerten ist eine zeitliche Beurteilung der Ausfallwahrscheinlichkeit der Vermögenswerte.

- Exzellent sind Risikopositionen, die eine starke Fähigkeit zur Erfüllung finanzieller Verpflichtungen mit vernachlässigbarer oder keiner Ausfallwahrscheinlichkeit aufweisen (Non-Retail PD-Skala >0,0000 ≤ 0,0300 Prozent und Retail PD-Skala >0,00 ≤ 0,17 Prozent).
- Sehr gute Risikopositionen weisen eine starke Fähigkeit zur Erfüllung finanzieller Verpflichtungen auf, wobei die Ausfallwahrscheinlichkeit vernachlässigbar oder gering ist (Non-Retail PD-Skala >0,0300 ≤ 0,1878 Prozent und Retail PD-Skala >0,17 ≤ 0,35 Prozent).
- Gut sind Risikopositionen, die eine gute Fähigkeit zur Erfüllung finanzieller Verpflichtungen mit geringem Ausfallrisiko aufweisen (Non-Retail PD-Skala >0,1878 ≤ 1,1735 Prozent und Retail PD-Skala >0,35 ≤ 1,37 Prozent).
- Zufriedenstellend sind Risikopositionen, die einer genaueren Überwachung bedürfen und eine durchschnittliche bis angemessene Fähigkeit zur Erfüllung finanzieller Verpflichtungen mit einem moderaten Ausfallrisiko aufweisen (Non-Retail PD-Skala >1,1735 ≤ 7,3344 Prozent und Retail PD-Skala >1,37 ≤ 7,28 Prozent).
- Unterdurchschnittlich sind Risikopositionen, die unterschiedliche Stärken spezieller Aufmerksamkeit erfordern und ein besorgniserregendes Ausfallrisiko aufweisen (Non-Retail PD-Skala >7,3344 < 100,0 Prozent und Retail PD-Skala >7,28 < 100,0 Prozent).
- Beeinträchtigte Bonität haben Risikopositionen, die als wertgemindert eingestuft werden (PD-Skala 100,0 Prozent sowohl für Non-Retail als auch für Retail).

Die folgende Tabelle zeigt den Zusammenhang zwischen Rating-Kategorien und Stages nach IFRS 9. Dabei ist zu beachten, dass es bei finanziellen Vermögenswerten in Stage 1 und Stage 2 aufgrund des relativen Charakters einer erheblichen Erhöhung des Kreditrisikos nicht zwingend erforderlich ist, dass Vermögenswerte der Stage 2 eine niedrigere Bonität besitzen als Stage 1, obwohl dies in der Regel der Fall ist.

30.9.2026 in € Millionen	Stage 1 Erwarteter 12-Monats-Verlust	Stage 2 Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Stage 3 Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	POCI Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Gesamt
Exzellent	25.270	97	0	0	25.368
Sehr gut	54.842	1.371	0	1	56.214
Gut	53.035	4.648	0	5	57.688
Zufriedenstellend	18.826	6.003	0	13	24.841
Unterdurchschnittlich	1.638	2.084	0	12	3.733
Wertgemindert	0	0	2.833	153	2.986
Nicht geratet	2.060	2.495	102	12	4.670
Bruttobuchwert	**155.672**	**16.698**	**2.935**	**196**	**175.500**
Kumulierte Wertminderungen	-292	-411	-1.477	-56	-2.236
Buchwert	**155.379**	**16.287**	**1.458**	**139**	**173.264**

31.12.2025 in € Millionen	Stage 1 Erwarteter 12-Monats-Verlust	Stage 2 Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Stage 3 Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	POCI Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Gesamt
Exzellent	25.021	210	0	0	25.231
Sehr gut	42.135	2.043	0	1	44.178
Gut	49.592	4.548	0	5	54.145
Zufriedenstellend	17.658	5.586	0	15	23.259
Unterdurchschnittlich	1.740	2.131	0	9	3.880
Wertgemindert	0	0	2.965	132	3.097
Nicht geratet	1.812	2.023	101	13	3.949
Bruttobuchwert	**137.958**	**16.540**	**3.066**	**176**	**157.739**
Kumulierte Wertminderungen	-278	-463	-1.426	-65	-2.231
Buchwert	**137.680**	**16.077**	**1.640**	**111**	**155.508**

Die Kategorie nicht geratet beinhaltet vor allem finanzielle Vermögenswerte für Haushalte, für die noch keine Ratings verfügbar sind und deren Einstufung daher auf qualitativen Faktoren basiert sowie Zahlungen von Emittenten lokaler Schuldtitel, die derzeit aufgrund der bestehenden US- und EU-Sanktionen nicht an ausländische Investoren weitergeleitet werden können, und daher bei der russischen Agentur für Einlagensicherung (Deposit Insurance Agency) in Russland deponiert werden müssen.

(14) Modifizierte Vermögenswerte

30.9.2026 in € Millionen	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Gesamt
Netto-Modifikationseffekt aus finanziellen Vermögenswerten	-2	-2	-2	0	-6
Fortgeführte Anschaffungskosten vor Modifikation von finanziellen Vermögenswerten	991	281	126	-4	1.395
Bruttobuchwert zum 30.9. der modifizierten Vermögenswerte, die während des Jahres zu Stage 1 zurückwechselten	0	0	0	0	0

31.12.2025 in € Millionen	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Gesamt
Netto-Modifikationseffekt aus finanziellen Vermögenswerten	-26	-4	-3	0	-33
Fortgeführte Anschaffungskosten vor Modifikation von finanziellen Vermögenswerten	1.199	328	327	2	1.856
Bruttobuchwert zum 31.12. der modifizierten Vermögenswerte, die während des Jahres zu Stage 1 zurückwechselten	0	19	0	0	19

(15) Finanzielle Verbindlichkeiten - Amortized Cost

in € Millionen	30.9.2026	31.12.2025
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	**24.233**	**20.660**
Kurzfristige Beträge/Tagesgeldeinlagen	15.986	12.668
Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit	6.249	6.542
Rückkaufvereinbarung	1.997	1.450
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	**137.775**	**127.551**
Kurzfristige Beträge/Tagesgeldeinlagen	90.268	88.481
Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit	40.534	37.629
Rückkaufvereinbarung	6.972	1.441
Verbriefte Verbindlichkeiten	**20.945**	**21.088**
Gedeckte Schuldverschreibungen	5.456	6.169
Hybride Verträge	722	732
Sonstige verbriefte Verbindlichkeiten	14.768	14.188
davon wandelbare zusammengesetzte Finanzinstrumente	825	814
davon nicht wandelbar	13.943	13.374
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	**1.556**	**1.288**
Gesamt	**184.509**	**170.588**
davon nachrangige finanzielle Verbindlichkeiten	2.444	2.110
davon Leasingverbindlichkeiten	352	363

Im Bereich der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stiegen die kurzfristigen Beträge/Tagesgeldeinlagen insbesondere in der Konzernzentrale um € 3.122 Millionen.

Die kurzfristigen Beträge/Tagesgeldeinlagen gegenüber Kunden erhöhten sich quer durch die Gruppe und besonders stark in Tschechien, wo der Anstieg € 1.248 Millionen betrug. Hier war ein Großteil des Zuwachses gegenüber Haushalten zu verzeichnen. Ausnahmen stellten Russland und die Slowakei dar. In der Slowakei fiel der Rückgang mit € 667 Millionen am deutlichsten aus. Im Gegensatz dazu stiegen Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit gegenüber Kunden in der Slowakei um € 1.337 Millionen und in Ungarn um € 1.175 Millionen an. Bei den Rückkaufvereinbarungen setzte sich der Trend aus den Vorquartalen fort. Starke Anstiege konnten in Tschechien (Anstieg: € 3.340 Millionen) und in der Konzernzentrale (Anstieg: € 2.236 Millionen) beobachtet werden.

Die gedeckten Schuldverschreibungen sanken in der Konzernzentrale um € 1.031 Millionen aufgrund ausgelaufener Emissionen. Sonstige verbriefte Verbindlichkeiten erhöhten sich aufgrund von Neuemissionen in Rumänien (Anstieg: € 943 Millionen) und in der Slowakei (Anstieg: € 284 Millionen), demgegenüber standen Rückgänge in der Konzernzentrale in der Höhe von € 608 Millionen.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden nach Asset-Klassen:

in € Millionen	30.9.2026	31.12.2025
Zentralbanken	421	419
Regierungen	7.490	3.755
Kreditinstitute	23.812	20.241
Sonstige Finanzunternehmen	15.204	11.978
Nicht-Finanzunternehmen	46.567	46.163
Haushalte	68.515	65.656
Gesamt	**162.007**	**148.212**

(16) Fair Value von Finanzinstrumenten, die nicht zum Fair Value ausgewiesen werden

30.9.2026 in € Millionen	Level I	Level II	Level III	Fair Value	Buchwert	Differenz
Aktiva						
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und sonstige Sichteinlagen	**0**	**31.564**	**0**	**31.564**	**31.564**	**0**
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	**35.567**	**3.330**	**133.376**	**172.273**	**173.264**	**-991**
Schuldverschreibungen	35.567	3.330	1.764	40.660	41.358	-698
Kredite und Forderungen	0	0	131.612	131.612	131.906	-293
Passiva						
Finanzielle Verbindlichkeiten - Amortized Cost	**2.209**	**17.497**	**163.687**	**183.393**	**184.157**	**-764**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden[1]	0	0	160.847	160.847	161.656	-808
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.209	17.497	1.283	20.990	20.945	44
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	1.556	1.556	1.556	0

1 Gemäß IFRS 7 sind Leasingverbindlichkeiten nicht enthalten.
Level I Notierte Marktpreise
Level II Auf Marktdaten basierende Bewertungsmethoden
Level III Nicht auf Marktdaten basierende Bewertungsmethoden

31.12.2025 in € Millionen	Level I	Level II	Level III	Fair Value	Buchwert	Differenz
Aktiva						
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und sonstige Sichteinlagen	**0**	**35.340**	**0**	**35.340**	**35.340**	**0**
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	**33.449**	**1.947**	**120.091**	**155.486**	**155.508**	**-22**
Schuldverschreibungen	33.449	1.947	2.631	38.026	38.150	-124
Kredite und Forderungen[2]	0	0	117.461	117.461	117.358	102
Passiva						
Finanzielle Verbindlichkeiten - Amortized Cost	**1.145**	**18.952**	**150.990**	**171.086**	**170.225**	**861**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden[1]	0	0	148.328	148.328	147.849	479
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.145	18.952	1.375	21.471	21.088	382
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	1.288	1.288	1.288	0

1 Gemäß IFRS 7 sind Leasingverbindlichkeiten nicht enthalten.
Level I Notierte Marktpreise
Level II Auf Marktdaten basierende Bewertungsmethoden
Level III Nicht auf Marktdaten basierende Bewertungsmethoden

2 Adaptierung der Vorjahreswerte

Zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente

(17) Finanzielle Vermögenswerte – Fair Value Through Other Comprehensive Income

30.9.2026 in € Millionen	Bruttobuchwert	Kumulierte Wertminderungen	Kumuliertes sonstiges Ergebnis	Buchwert
Eigenkapitalinstrumente	**262**	**–**	**–**	**262**
Kreditinstitute	5	–	–	5
Sonstige Finanzunternehmen	156	–	–	156
Nicht-Finanzunternehmen	101	–	–	101
Schuldverschreibungen	**4.344**	**-80**	**52**	**4.317**
Zentralbanken	0	0	0	0
Regierungen	3.562	-75	55	3.543
Kreditinstitute	630	0	-4	626
Sonstige Finanzunternehmen	8	0	0	8
Nicht-Finanzunternehmen	144	-4	1	141
Gesamt	**4.607**	**-80**	**52**	**4.579**

31.12.2025 in € Millionen	Bruttobuchwert	Kumulierte Wertminderungen	Kumuliertes sonstiges Ergebnis	Buchwert
Eigenkapitalinstrumente	**231**	**–**	**–**	**231**
Kreditinstitute	4	–	–	4
Sonstige Finanzunternehmen	153	–	–	153
Nicht-Finanzunternehmen	73	–	–	73
Schuldverschreibungen	**4.275**	**-70**	**50**	**4.255**
Zentralbanken	26	0	0	26
Regierungen	3.532	-65	50	3.517
Kreditinstitute	573	0	-1	572
Sonstige Finanzunternehmen	8	0	0	8
Nicht-Finanzunternehmen	136	-4	1	133
Gesamt	**4.506**	**-70**	**50**	**4.486**

Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte – Fair Value Through Other Comprehensive Income ohne Eigenkapitalinstrumente nach Rating-Kategorien und Stages:

30.9.2026 in € Millionen	Stage 1 Erwarteter 12-Monats-Verlust	Stage 2 Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Stage 3 Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	POCI Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Gesamt
Exzellent	555	0	0	0	555
Sehr gut	1.106	0	0	0	1.106
Gut	1.903	44	0	0	1.947
Zufriedenstellend	34	4	0	0	38
Unterdurchschnittlich	689	5	0	0	694
Wertgemindert	0	0	5	0	5
Nicht geratet	0	0	0	0	0
Bruttobuchwert	**4.287**	**52**	**5**	**0**	**4.344**
Kumulierte Wertminderungen	-75	-1	-4	0	-80
Kumuliertes sonstiges Ergebnis	50	0	1	0	52
Buchwert	**4.262**	**52**	**3**	**0**	**4.317**

31.12.2025 in € Millionen	Stage 1 Erwarteter 12-Monats-Verlust	Stage 2 Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Stage 3 Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	POCI Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Gesamt
Exzellent	589	0	0	0	589
Sehr gut	914	0	0	0	914
Gut	2.106	44	0	0	2.149
Zufriedenstellend	34	3	0	0	37
Unterdurchschnittlich	576	5	0	0	581
Wertgemindert	0	0	5	0	5
Nicht geratet	0	0	0	0	0
Bruttobuchwert	**4.219**	**51**	**5**	**0**	**4.275**
Kumulierte Wertminderungen	-65	-1	-4	0	-70
Kumuliertes sonstiges Ergebnis	47	2	1	0	50
Buchwert	**4.201**	**52**	**2**	**0**	**4.255**

(18) Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss

in € Millionen	30.9.2026	31.12.2025
Eigenkapitalinstrumente	**1**	**4**
Sonstige Finanzunternehmen	1	4
Nicht-Finanzunternehmen	0	0
Schuldverschreibungen	**447**	**410**
Regierungen	215	198
Kreditinstitute	14	12
Sonstige Finanzunternehmen	212	196
Nicht-Finanzunternehmen	7	4
Kredite und Forderungen	**1.244**	**934**
Regierungen	1	1
Kreditinstitute	2	2
Sonstige Finanzunternehmen	19	18
Nicht-Finanzunternehmen	277	277
Haushalte	946	636
Gesamt	**1.692**	**1.347**

(19) Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten – Designated Fair Value Through Profit/Loss

Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss

in € Millionen	30.9.2026	31.12.2025
Schuldverschreibungen	**188**	**208**
Regierungen	178	193
Kreditinstitute	5	9
Nicht-Finanzunternehmen	5	6
Gesamt	**188**	**208**

Finanzielle Verbindlichkeiten - Designated Fair Value Through Profit/Loss

in € Millionen	30.9.2026	31.12.2025
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	**11**	**16**
Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit	11	16
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	**23**	**24**
Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit	23	24
Verbriefte Verbindlichkeiten	**752**	**1.020**
Sonstige verbriefte Verbindlichkeiten	752	1.020
davon nicht wandelbar	752	1.020
Gesamt	**786**	**1.061**
davon nachrangige finanzielle Verbindlichkeiten	0	0

(20) Finanzielle Vermögenswerte – Held For Trading

in € Millionen	30.9.2026	31.12.2025
Derivate	**4.501**	**3.377**
Zinssatzverträge	3.120	2.286
Eigenkapitalverträge	784	590
Wechselkurs- und Goldverträge	500	440
Kreditverträge	53	27
Warentermingeschäfte	0	0
Andere	45	35
Eigenkapitalinstrumente	**652**	**523**
Kreditinstitute	97	88
Sonstige Finanzunternehmen	161	137
Nicht-Finanzunternehmen	395	299
Schuldverschreibungen	**3.392**	**3.330**
Zentralbanken	21	5
Regierungen	2.694	2.827
Kreditinstitute	614	411
Sonstige Finanzunternehmen	16	9
Nicht-Finanzunternehmen	47	78
Gesamt	**8.545**	**7.230**

Der Anstieg bei Derivaten ist im Wesentlichen auf Handelsaktivitäten sowie auf Marktbewertungen von Staatsanleihen in der Konzernzentrale zurückzuführen.

Innerhalb des Postens finanzielle Vermögenswerte – Held for Trading betrugen die als Sicherheit gestellten Wertpapiere, zu deren Verkauf oder Verpfändung der Empfänger berechtigt ist, € 48 Millionen (Vorjahr: € 64 Millionen).

Derivative Finanzinstrumente

30.9.2026	Nominalwert	Marktwert	
in € Millionen		Aktiva	Passiva
Handelsbuch	**241.370**	**4.338**	**-3.761**
Zinssatzverträge	176.316	2.992	-3.098
Eigenkapitalverträge	5.490	784	-155
Wechselkurs- und Goldverträge	54.348	465	-437
Kreditverträge	2.345	53	-68
Warentermingeschäfte	15	0	0
Andere	2.856	45	-3
Bankbuch	**24.326**	**163**	**-131**
Zinssatzverträge	19.584	128	-78
Wechselkurs- und Goldverträge	4.742	35	-53
Kreditverträge	0	0	0
Gesamt	**265.696**	**4.501**	**-3.891**
OTC-Produkte	262.879	4.486	-3.866
Börsengehandelte Produkte	2.817	15	-25

31.12.2025	Nominalwert	Marktwert	
in € Millionen		Aktiva	Passiva
Handelsbuch	**199.602**	**3.203**	**-2.701**
Zinssatzverträge	141.690	2.149	-2.195
Eigenkapitalverträge	4.858	590	-142
Wechselkurs- und Goldverträge	48.265	402	-317
Kreditverträge	1.626	27	-41
Warentermingeschäfte	25	0	-1
Andere	3.139	35	-5
Bankbuch	**18.142**	**175**	**-85**
Zinssatzverträge	13.136	137	-56
Wechselkurs- und Goldverträge	5.006	37	-28
Kreditverträge	0	0	0
Gesamt	**217.744**	**3.377**	**-2.785**
OTC-Produkte	215.803	3.369	-2.759
Börsengehandelte Produkte	1.941	8	-26

(21) Finanzielle Verbindlichkeiten - Held For Trading

in € Millionen	30.9.2026	31.12.2025
Derivate	**3.891**	**2.785**
Zinssatzverträge	3.176	2.251
Eigenkapitalverträge	155	142
Wechselkurs- und Goldverträge	490	346
Kreditverträge	68	41
Warentermingeschäfte	0	1
Andere	3	5
Short-Positionen	**974**	**1.310**
Eigenkapitalinstrumente	3	0
Schuldverschreibungen	971	1.310
Verbriefte Verbindlichkeiten	**7.999**	**6.986**
Hybride Verträge	7.907	6.986
Sonstige verbriefte Verbindlichkeiten	92	0
davon nicht wandelbar	92	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	**2**	**1**
Gesamt	**12.867**	**11.082**

(22) Hedge Accounting und Fair-Value Anpassungen aus Portfolio-Fair-Value-Hedges

in € Millionen	30.9.2026	31.12.2025
Positive Fair Values derivativer Finanzinstrumente aus Mikro-Fair-Value-Hedge	**641**	**438**
Zinssatzverträge	641	438
Positive Fair Values derivativer Finanzinstrumente aus Mikro-Cash-Flow-Hedge	**0**	**0**
Zinssatzverträge	0	0
Positive Fair Values derivativer Finanzinstrumente aus Net Investment Hedge	**2**	**0**
Positive Fair Values derivativer Finanzinstrumente aus Portfolio Hedge	**946**	**660**
Cash-Flow Hedge	119	125
Fair Value Hedge	826	535
Gesamt	**1.589**	**1.098**

in € Millionen	30.9.2026	31.12.2025
Fair-Value-Anpassungen des abgesicherten Zinsrisikos aus Portfolio-Fair-Value-Hedge	-882	-372
Gesamt	**-882**	**-372**

in € Millionen	30.9.2026	31.12.2025
Negative Fair Values derivativer Finanzinstrumente aus Mikro-Fair-Value-Hedge	**376**	**293**
Zinssatzverträge	376	293
Negative Fair Values derivativer Finanzinstrumente aus Mikro-Cash-Flow-Hedge	**0**	**0**
Zinssatzverträge	0	0
Negative Fair Values derivativer Finanzinstrumente aus Net Investment Hedge	**0**	**17**
Negative Fair Values derivativer Finanzinstrumente aus Portfolio Hedge	**806**	**632**
Cash-Flow Hedge	74	72
Fair Value Hedge	732	560
Gesamt	**1.183**	**942**

in € Millionen	30.9.2026	31.12.2025
Fair-Value-Anpassungen des abgesicherten Zinsrisikos aus Portfolio-Fair-Value-Hedge	-722	-343
Gesamt	**-722**	**-343**

30.9.2026	Nominalwert	Marktwert	
in € Millionen		Aktiva	Passiva
Absicherungsinstrumente	**89.963**	**1.589**	**-1.183**
Zinssatzverträge	88.496	1.585	-1.179
Wechselkurs- und Goldverträge	1.468	5	-4
Gesamt	**89.963**	**1.589**	**-1.183**

31.12.2025	Nominalwert	Marktwert	
in € Millionen		Aktiva	Passiva
Absicherungsinstrumente	**83.642**	**1.098**	**-942**
Zinssatzverträge	82.271	1.095	-923
Wechselkurs- und Goldverträge	1.371	3	-19
Gesamt	**83.642**	**1.098**	**-942**

(23) Erläuterungen Fair Value von Finanzinstrumenten

Die in der Bilanz zum Fair Value ausgewiesenen Finanzinstrumente werden in den folgenden Tabellen nach Bilanzposten gegliedert dargestellt.

Aktiva	30.9.2026			31.12.2025		
in € Millionen	Level I	Level II	Level III	Level I	Level II	Level III
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	**3.861**	**4.662**	**22**	**3.685**	**3.524**	**21**
Derivate	7	4.494	0	2	3.376	0
Eigenkapitalinstrumente	629	2	21	502	1	20
Schuldverschreibungen	3.225	166	1	3.181	147	2
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	**390**	**12**	**1.290**	**357**	**12**	**979**
Eigenkapitalinstrumente	1	0	0	1	3	0
Schuldverschreibungen	389	12	47	356	9	44
Kredite und Forderungen	0	0	1.244	0	0	934
Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss	**180**	**8**	**0**	**198**	**10**	**0**
Schuldverschreibungen	180	8	0	198	10	0
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	**3.583**	**695**	**301**	**3.350**	**854**	**281**
Eigenkapitalinstrumente	35	1	227	33	1	197
Schuldverschreibungen	3.547	695	75	3.317	854	84
Hedge Accounting	**0**	**1.589**	**0**	**0**	**1.098**	**0**

Passiva	30.9.2026			31.12.2025		
in € Millionen	Level I	Level II	Level III	Level I	Level II	Level III
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held For Trading	**978**	**11.889**	**0**	**1.309**	**9.774**	**0**
Derivate	2	3.890	0	3	2.782	0
Short-Positionen	974	0	0	1.305	6	0
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	7.999	0	0	6.986	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	2	0	0	1	0	0
Finanzielle Verbindlichkeiten - Designated Fair Value Through Profit/Loss	**0**	**786**	**0**	**0**	**1.061**	**0**
Einlagen	0	34	0	0	40	0
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	752	0	0	1.020	0
Hedge Accounting	**0**	**1.183**	**0**	**0**	**942**	**0**

Bewegungen von zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten zwischen Level I und Level II

Bei den Verschiebungen von Level II zu Level I handelte es sich um Schuldverschreibungen in Höhe von € 46 Millionen, für die zum Stichtag Marktwerte zur Verfügung standen. Zum Beispiel wurde anstelle des BVAL-Wertes (Bloomberg Evaluation) der BGN-Wert (Bloomberg Generic Price) herangezogen. Es kam zu keinen wesentlichen Verschiebungen von Level I zu Level II.

Bewegungen von zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten in Level III

Der Gesamtbestand an Level-III-Vermögenswerten erhöhte sich in der Berichtsperiode um netto € 333 Millionen. Bei den Finanzinstrumenten, die verpflichtend zum Fair Value bilanziert werden müssen, kam es zu einer Erhöhung um netto € 312 Millionen, im Wesentlichen durch Neuzugänge in Ungarn.

Aktiva in € Millionen	Stand 1.1.2026	Änderung Konsolidierungskreis	Währungs-differenzen	Zugänge	Abgänge
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	21	0	0	21	-20
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	979	0	34	341	-71
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	281	0	-4	24	-4
Gesamt	**1.281**	**0**	**31**	**386**	**-95**

Aktiva in € Millionen	Erfolg in GuV	davon unrealisierte Erträge/Aufwendungen in der Erfolgsrechnung	Erfolg im sonstigen Ergebnis	Transfer in Level III	Transfer aus Level III	Stand 30.9.2026
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	0	0	0	0	0	22
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	7	7	0	0	0	1.290
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	0	0	2	0	0	301
Gesamt	**8**	**7**	**2**	**0**	**0**	**1.613**

Qualitative Informationen zur Bewertung von Level-III-Finanzinstrumenten

Aktiva 30.9.2026	Marktwert in € Millionen[1]	Bewertungsmethode	Wesentliche nicht beobachtbare Input-Faktoren	Umfang der nicht beobachtbaren Input-Faktoren
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	**22**			
Eigenkapitalanlagen, Mezzanine-Kapital, Ergänzungskapital	21	Indicative Prices (Richtpreise), Alternative Anlagen	–	–
Staatsanleihen, festverzinsliche Anleihen	1	DCF-Verfahren	Credit Spread; (Auktions-) Zinskurve	2,5 - 33,33 %
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	**1.290**			
Sonstige Beteiligungen	0	Vereinfachte Kapitalwertmethode	–	–
Schuldverschreibungen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	47	Nettovermögenswert Marktpreisindikation	(Auktions-) Preis	–
Kredite	1.244	Retail: DCF-Verfahren (Black-Scholes, Vorfälligkeitsoptionen, Widerrufsmöglichkeit usw.) Non-Retail: DCF-Verfahren/ Optionsbewertung (Black-Scholes (shifted) Model; Hull-White Trinominal Tree)	Spread (Neugeschäft) Funding-Kurven (Liquiditätskosten) Kreditrisikoprämie (CDS-Kurven)	2,09 - 3,57 % über alle Währungen -0,16 - 3,34 % über alle Währungen 0,11 - 5,79 % (abhängig vom Rating: von A bis CCC)
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	**301**			
Sonstige Beteiligungen	70	Dividend Discount Model Vereinfachte Ertragswertmethode DCF-Verfahren	Credit Spread Cash-Flow Diskontierungszinssatz Dividenden Beta-Faktor	–
Sonstige Beteiligungen	63	Adjusted Net Asset Value Methode	Angepasstes Eigenkapital	–
Sonstige Beteiligungen	93	Multiplikatormethode Transaktionspreis Anschaffungskosten Kostenannäherung Bewertungsgutachten Kostenansatz abzüglich Wertminderung	-	–
Staatsanleihen, Kommunalschuldverschreibungen	75	DCF-Verfahren	Zinskurve	–
Gesamt	**1.613**			

1 Werte, die mit 0 angegeben werden, enthalten Marktwerte unter einer halben Million €.

Sonstige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie Eigenkapital

(24) Anteile an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen

in € Millionen	30.9.2026	31.12.2025
Anteile an verbundenen Unternehmen	211	222
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	717	721
Gesamt	**928**	**944**

(25) Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

in € Millionen	30.9.2026	31.12.2025
Sachanlagen	**1.673**	**1.729**
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	451	484
Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie sonstige Sachanlagen	359	370
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	329	336
Sonstige vermietete Leasinganlagen	166	161
Nutzungsrechte	368	378
Immaterielle Vermögenswerte	**1.123**	**1.108**
Software	1.035	1.011
Firmenwerte	38	38
Marke	1	1
Kundenbeziehungen	5	7
Kerneinlagen	33	38
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	11	13
Gesamt	**2.796**	**2.837**

(26) Sonstige Aktiva

in € Millionen	30.9.2026	31.12.2025
Rechnungsabgrenzungen	416	395
Vorräte und Aufwendungen für noch nicht abrechenbare Leistungen	160	168
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	77	4
Übrige Aktiva	942	781
Gesamt	**1.595**	**1.348**

(27) Rückstellungen

in € Millionen	30.9.2026	31.12.2025
Rückstellungen für außerbilanzielle Risiken	**201**	**219**
Sonstige erteilte Zusagen und Garantien gemäß IFRS 9	199	219
Sonstige erteilte Zusagen und Garantien gemäß IAS 37	2	0
Personalrückstellungen	**466**	**525**
Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	141	145
Andere langfristig fällige Leistungen an Mitarbeiter	40	38
Bonuszahlungen	281	336
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	4	7
Andere Rückstellungen	**1.210**	**1.930**
Anhängige Rechts- und Steuerfälle	1.030	1.716
Restrukturierung	0	3
Belastende Verträge	55	57
Sonstige Rückstellungen	126	154
Gesamt	**1.878**	**2.675**

Der Rückgang des Postens Anhängige Rechts- und Steuerfälle in Höhe von € 686 Millionen ist vorwiegend auf die Änderung der Rechnungslegungsmethode für die Erfassung der Auswirkungen von Rechtsstreitigkeiten im Zusammenhang mit Fremdwährungshypothekarkrediten in Polen zurückzuführen. Für weitere Details siehe Kapitel Grundlagen und Grundsätze der

Konzernrechnungslegung. Ein weiterer Rückgang ist auf die Anfang 2026 erfolgte Vollstreckung des Urteils im zweiten Rechtsstreit von Rasperia gegen die STRABAG SE und deren österreichische Kernaktionäre zurückzuführen. Dadurch wurde die im Jahr 2025 gebildete Rückstellung in Höhe von € 339 Millionen nahezu vollständig verbraucht. Im dritten Quartal wurde eine Rückstellung in Höhe von € 300 Millionen für das finanzielle Risiko aus einem Antrag auf Verhängung einer Vertragsstrafe in Russland dotiert. Details zu den Rückstellungen für anhängige Rechts- und Steuerfälle sind unter Punkt (38) Offene Rechtsfälle ersichtlich.

(28) Sonstige Passiva

in € Millionen	30.9.2026	31.12.2025
Verbindlichkeiten für unverbrauchte Urlaube	72	73
Verbindlichkeiten aus Versicherungsaktivitäten	281	261
Rechnungsabgrenzungsposten	613	547
Zur Veräußerung gehaltene Verbindlichkeiten der Veräußerungsgruppen	1	0
Übrige Passiva	855	713
Gesamt	**1.823**	**1.594**

(29) Eigenkapital und nicht beherrschende Anteile

in € Millionen	30.9.2026	31.12.2025
Konzern-Eigenkapital	20.356	19.452
Gezeichnetes Kapital	1.002	1.001
Kapitalrücklagen	4.990	4.986
Gewinnrücklagen	18.174	17.127
davon Konzernergebnis	1.638	1.371
Kumuliertes sonstiges Ergebnis	-3.809	-3.661
Kapital nicht beherrschender Anteile	1.447	1.386
Zusätzliches Kernkapital (AT1)	1.762	1.625
Gesamt	**23.565**	**22.463**

Zum 30. September 2026 betrug das Grundkapital der RBI AG gemäß Satzung € 1.003 Millionen und bestand aus 328.939.621 nennwertlosen Stückaktien (Inhaberaktien). Nach Abzug der im Eigenbestand befindlichen 523.157 Aktien betrug das ausgewiesene gezeichnete Kapital € 1.002 Millionen.

Erläuterungen zu Finanzinstrumenten

(30) Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen

in € Millionen	30.9.2026	31.12.2025
Erteilte Kreditzusagen	44.907	42.664
Erteilte Finanzgarantien	11.179	10.034
Sonstige erteilte Zusagen	6.044	5.609
Gesamt	**62.130**	**58.307**
Rückstellungen für außerbilanzielle Risiken gemäß IFRS 9	-199	-219

Zusätzlich zu den dargestellten Rückstellungen für außerbilanzielle Risiken gemäß IFRS 9 wurden Rückstellungen für sonstige erteilte Zusagen gemäß IAS 37 in Höhe von € 2 Millionen gebildet (Vorjahr: unter € 1 Million).

Nominalwert und Rückstellungen für die außerbilanziellen Verbindlichkeiten aus Zusagen und Finanzgarantien nach IFRS 9 nach Gegenparteien und Stages – in Übereinstimmung mit § 51 Abs 13 BWG:

30.9.2026	Nominalwert			Rückstellungen für außerbilanzielle Risiken gemäß IFRS 9			ECL Coverage Ratio		
in € Millionen	Stage 1	Stage 2	Stage 3	Stage 1	Stage 2	Stage 3	Stage 1	Stage 2	Stage 3
Zentralbanken	0	0	0	0	0	0	-	-	-
Regierungen	764	22	0	-1	0	0	0,1 %	0,9 %	95,0 %
Kreditinstitute	2.580	114	0	0	0	0	0,0 %	0,2 %	-
Sonstige Finanzunternehmen	7.006	274	11	-6	-3	-2	0,1 %	1,0 %	20,9 %
Nicht-Finanzunternehmen	38.253	4.574	122	-61	-72	-23	0,2 %	1,6 %	19,0 %
Haushalte	7.540	855	15	-13	-8	-10	0,2 %	0,9 %	69,1 %
Gesamt	**56.144**	**5.839**	**148**	**-81**	**-83**	**-36**	**0,1 %**	**1,4 %**	**24,2 %**

31.12.2025	Nominalwert			Rückstellungen für außerbilanzielle Risiken gemäß IFRS 9			ECL Coverage Ratio		
in € Millionen	Stage 1	Stage 2	Stage 3	Stage 1	Stage 2	Stage 3	Stage 1	Stage 2	Stage 3
Zentralbanken	0	0	0	0	0	0	-	-	-
Regierungen	535	54	0	0	0	0	0,1 %	0,5 %	95,1 %
Kreditinstitute	2.637	136	0	0	0	0	0,0 %	0,1 %	-
Sonstige Finanzunternehmen	7.063	531	4	-4	-5	0	0,1 %	0,9 %	0,1 %
Nicht-Finanzunternehmen	34.466	4.888	128	-56	-86	-36	0,2 %	1,8 %	28,2 %
Haushalte	6.959	887	20	-11	-6	-14	0,2 %	0,7 %	69,6 %
Gesamt	**51.660**	**6.496**	**151**	**-72**	**-97**	**-50**	**0,1 %**	**1,5 %**	**33,0 %**

Entwicklung der Rückstellungen auf erteilte Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen:

in € Millionen	Stage 1 Erwarteter 12-Monats-Verlust	Stage 2 Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Stage 3 Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Gesamt
Stand 1.1.2026	**72**	**97**	**50**	**219**
Erhöhung aufgrund von Entstehung und Anschaffung	44	11	6	61
Verminderung aufgrund von Ausbuchungen (Derecognition)	-12	-11	-9	-32
Änderungen im Kreditrisiko (Netto)	-24	-14	-11	-49
Verminderung aufgrund von Abschreibungen (Write-offs)	0	0	0	0
Änderungen aufgrund des Modells/Risikoparameter	0	0	0	0
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Wechselkurse und andere	0	0	0	1
Stand 30.9.2026	**81**	**83**	**36**	**199**

in € Millionen	Stage 1 Erwarteter 12-Monats-Verlust	Stage 2 Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Stage 3 Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Gesamt
Stand 1.1.2025	**70**	**56**	**56**	**182**
Erhöhung aufgrund von Entstehung und Anschaffung	59	8	6	73
Verminderung aufgrund von Ausbuchungen (Derecognition)	-26	-14	-10	-50
Änderungen im Kreditrisiko (Netto)	-40	27	-10	-23
Verminderung aufgrund von Abschreibungen (Write-offs)	0	0	0	0
Änderungen aufgrund des Modells/Risikoparameter	0	0	0	0
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Wechselkurse und andere	2	-3	1	0
Stand 30.9.2025	**65**	**74**	**44**	**183**

Nominalwerte der außerbilanziellen Verpflichtungen nach Rating-Kategorien und Stages:

30.9.2026 in € Millionen	Stage 1 Erwarteter 12-Monats-Verlust	Stage 2 Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Stage 3 Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Gesamt
Exzellent	1.496	43	0	1.539
Sehr gut	17.903	698	0	18.601
Gut	27.634	2.783	0	30.417
Zufriedenstellend	7.874	2.020	0	9.893
Unterdurchschnittlich	434	205	0	639
Wertgemindert	0	0	146	146
Nicht geratet	802	90	1	894
Nominalwert	**56.144**	**5.839**	**148**	**62.130**
Rückstellungen für außerbilanzielle Risiken gemäß IFRS 9	-81	-83	-36	-199
Nominalwert nach Rückstellungen	**56.063**	**5.756**	**112**	**61.931**

31.12.2025 in € Millionen	Stage 1 Erwarteter 12-Monats-Verlust	Stage 2 Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Stage 3 Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Gesamt
Exzellent	837	218	0	1.055
Sehr gut	17.625	1.167	0	18.792
Gut	25.035	2.349	0	27.384
Zufriedenstellend	7.083	2.231	0	9.315
Unterdurchschnittlich	397	325	0	722
Wertgemindert	0	0	150	150
Nicht geratet	683	205	1	889
Nominalwert	**51.660**	**6.496**	**151**	**58.307**
Rückstellungen für außerbilanzielle Risiken gemäß IFRS 9	-72	-97	-50	-219
Nominalwert nach Rückstellungen	**51.589**	**6.399**	**101**	**58.088**

Die Kategorie nicht geratet beinhaltet außerbilanzielle Verpflichtungen für einige Privatkund:innen, für die keine Ratings verfügbar sind und die Einstufung daher auf qualitativen Faktoren basiert.

(31) Zukunftsorientierte Informationen

Nachstehend sind die wichtigsten makroökonomischen Annahmen der wesentlichsten Länder, die für Schätzungen der erwarteten Kreditverluste am Ende des Quartals verwendet wurden, angegeben. (Quelle: Raiffeisen Research, August 2026, exklusive Ukraine)

		Reales BIP			Arbeitslosigkeit		
		2026	2027	2028	2026	2027	2028
Kroatien	Positives Szenario	2,5 %	3,4 %	3,2 %	4,7 %	4,4 %	4,5 %
	Basis	2,1 %	2,1 %	2,5 %	4,8 %	4,8 %	4,7 %
	Negatives Szenario	1,2 %	-0,7 %	0,9 %	5,8 %	7,7 %	6,3 %
Österreich	Positives Szenario	0,9 %	1,7 %	1,6 %	5,6 %	5,4 %	5,3 %
	Basis	0,7 %	1,0 %	1,2 %	5,7 %	5,6 %	5,4 %
	Negatives Szenario	0,4 %	0,0 %	0,6 %	5,9 %	6,1 %	6,4 %
Polen	Positives Szenario	3,7 %	3,9 %	3,4 %	5,7 %	5,3 %	5,6 %
	Basis	3,4 %	3,0 %	2,9 %	5,9 %	5,9 %	5,9 %
	Negatives Szenario	2,9 %	1,6 %	2,1 %	7,1 %	9,5 %	7,9 %
Russland	Positives Szenario	1,4 %	1,8 %	1,3 %	2,4 %	2,8 %	3,4 %
	Basis	1,1 %	1,0 %	0,9 %	2,5 %	3,0 %	3,5 %
	Negatives Szenario	0,5 %	-0,7 %	-0,1 %	3,0 %	4,5 %	4,3 %
Rumänien	Positives Szenario	-0,1 %	2,7 %	3,4 %	6,4 %	6,1 %	5,9 %
	Basis	-0,5 %	1,5 %	2,7 %	6,4 %	6,2 %	6,0 %
	Negatives Szenario	-1,4 %	-1,1 %	1,3 %	6,7 %	7,2 %	6,5 %
Serbien	Positives Szenario	3,6 %	4,4 %	3,5 %	8,8 %	8,0 %	8,2 %
	Basis	3,3 %	3,5 %	3,0 %	9,0 %	8,5 %	8,5 %
	Negatives Szenario	2,6 %	1,5 %	1,9 %	10,2 %	12,0 %	10,4 %
Slowakei	Positives Szenario	1,1 %	2,5 %	1,9 %	5,8 %	5,5 %	5,7 %
	Basis	0,8 %	1,5 %	1,3 %	6,0 %	6,0 %	6,0 %
	Negatives Szenario	0,0 %	-0,8 %	0,0 %	6,5 %	7,6 %	6,9 %
Tschechien	Positives Szenario	2,2 %	3,1 %	3,0 %	4,8 %	4,5 %	4,4 %
	Basis	1,6 %	2,2 %	2,5 %	4,9 %	4,7 %	4,5 %
	Negatives Szenario	1,0 %	0,3 %	1,4 %	5,3 %	5,9 %	5,1 %
Ungarn	Positives Szenario	2,0 %	4,0 %	3,8 %	4,6 %	4,5 %	4,5 %
	Basis	1,7 %	3,0 %	3,3 %	4,7 %	4,8 %	4,6 %
	Negatives Szenario	1,0 %	0,9 %	2,1 %	5,3 %	6,5 %	5,6 %

		Langfristiger Anleihenzinssatz			Immobilienpreise		
		2026	2027	2028	2026	2027	2028
Kroatien	Positives Szenario	3,3 %	2,9 %	3,0 %	8,3 %	5,4 %	4,1 %
	Basis	3,5 %	3,4 %	3,3 %	7,5 %	3,0 %	2,8 %
	Negatives Szenario	3,9 %	4,6 %	4,0 %	5,2 %	-4,0 %	-1,1 %
Österreich	Positives Szenario	3,0 %	2,7 %	3,1 %	2,9 %	3,7 %	3,2 %
	Basis	3,1 %	3,1 %	3,3 %	2,5 %	2,5 %	2,5 %
	Negatives Szenario	3,5 %	4,2 %	3,9 %	1,3 %	-1,1 %	0,5 %
Polen	Positives Szenario	5,2 %	4,2 %	4,2 %	4,8 %	5,8 %	4,8 %
	Basis	5,4 %	4,9 %	4,5 %	4,2 %	4,0 %	3,8 %
	Negatives Szenario	5,9 %	6,4 %	5,3 %	2,5 %	-1,2 %	0,9 %
Russland	Positives Szenario	14,8 %	11,7 %	10,0 %	14,7 %	10,2 %	7,9 %
	Basis	15,0 %	12,3 %	10,3 %	13,0 %	5,0 %	5,0 %
	Negatives Szenario	15,5 %	13,8 %	11,1 %	8,0 %	-10,0 %	-3,3 %
Rumänien	Positives Szenario	6,7 %	5,9 %	5,3 %	6,4 %	5,8 %	5,5 %
	Basis	6,9 %	6,5 %	5,6 %	5,8 %	4,0 %	4,5 %
	Negatives Szenario	7,3 %	7,8 %	6,3 %	4,1 %	-1,2 %	1,6 %
Serbien	Positives Szenario	4,8 %	4,8 %	4,6 %	6,5 %	9,0 %	7,3 %
	Basis	4,9 %	5,1 %	4,8 %	5,5 %	6,0 %	5,6 %
	Negatives Szenario	5,2 %	5,9 %	5,2 %	2,6 %	-2,6 %	0,8 %
Slowakei	Positives Szenario	3,5 %	3,2 %	3,5 %	6,0 %	6,9 %	5,6 %
	Basis	3,6 %	3,6 %	3,8 %	5,0 %	4,0 %	4,0 %
	Negatives Szenario	4,0 %	4,7 %	4,4 %	2,2 %	-4,4 %	-0,7 %
Tschechien	Positives Szenario	4,6 %	4,3 %	4,6 %	10,0 %	8,6 %	6,2 %
	Basis	4,8 %	4,7 %	4,8 %	8,6 %	6,4 %	5,0 %
	Negatives Szenario	5,1 %	5,8 %	5,4 %	6,4 %	-0,1 %	1,4 %
Ungarn	Positives Szenario	5,4 %	4,3 %	4,4 %	7,0 %	7,4 %	6,1 %
	Basis	5,6 %	4,9 %	4,7 %	6,0 %	4,5 %	4,5 %
	Negatives Szenario	6,1 %	6,3 %	5,5 %	3,2 %	-3,8 %	-0,1 %

		Verbraucherpreisindex			Kurzfristiger Zinssatz		
		2026	2027	2028	2026	2027	2028
Kroatien	Positives Szenario	4,0 %	1,8 %	1,4 %	2,2 %	2,0 %	1,9 %
	Basis	4,4 %	2,9 %	2,0 %	2,3 %	2,3 %	2,1 %
	Negatives Szenario	4,9 %	4,5 %	2,9 %	2,8 %	3,6 %	2,8 %
Österreich	Positives Szenario	2,8 %	1,4 %	1,7 %	2,2 %	2,0 %	1,9 %
	Basis	3,1 %	2,2 %	2,1 %	2,3 %	2,3 %	2,1 %
	Negatives Szenario	3,5 %	3,4 %	2,8 %	2,8 %	3,6 %	2,8 %
Polen	Positives Szenario	2,5 %	1,4 %	1,6 %	3,6 %	2,7 %	2,7 %
	Basis	3,0 %	3,0 %	2,5 %	3,9 %	3,5 %	3,1 %
	Negatives Szenario	3,8 %	5,3 %	3,8 %	4,9 %	6,7 %	4,9 %
Russland	Positives Szenario	5,3 %	3,0 %	2,9 %	14,1 %	10,4 %	8,5 %
	Basis	6,0 %	5,1 %	4,1 %	14,4 %	11,1 %	8,9 %
	Negatives Szenario	7,1 %	8,3 %	5,9 %	15,5 %	14,3 %	10,7 %
Rumänien	Positives Szenario	7,9 %	3,4 %	2,6 %	5,7 %	5,0 %	4,2 %
	Basis	8,4 %	5,0 %	3,5 %	5,9 %	5,6 %	4,6 %
	Negatives Szenario	9,2 %	7,3 %	4,8 %	6,8 %	8,3 %	6,0 %
Serbien	Positives Szenario	2,9 %	2,5 %	2,5 %	4,5 %	3,9 %	4,2 %
	Basis	3,5 %	4,3 %	3,5 %	4,8 %	4,8 %	4,7 %
	Negatives Szenario	4,4 %	6,9 %	4,9 %	6,0 %	8,6 %	6,8 %
Slowakei	Positives Szenario	3,1 %	1,1 %	2,4 %	2,2 %	2,0 %	1,9 %
	Basis	3,6 %	2,7 %	3,3 %	2,3 %	2,3 %	2,1 %
	Negatives Szenario	4,4 %	5,0 %	4,6 %	2,8 %	3,6 %	2,8 %
Tschechien	Positives Szenario	1,7 %	1,6 %	1,8 %	3,7 %	3,6 %	3,5 %
	Basis	2,2 %	3,0 %	2,6 %	3,9 %	3,9 %	3,7 %
	Negatives Szenario	2,9 %	5,1 %	3,7 %	4,4 %	5,4 %	4,5 %
Ungarn	Positives Szenario	1,7 %	1,4 %	1,3 %	5,3 %	3,5 %	2,9 %
	Basis	2,3 %	3,2 %	2,3 %	5,5 %	4,3 %	3,3 %
	Negatives Szenario	3,2 %	5,8 %	3,7 %	6,6 %	7,4 %	5,1 %

Den einzelnen Szenarien wurden per Quartalsende folgende Gewichtungen zugeteilt: Positives Szenario 25 Prozent, Basis-Szenario 50 Prozent, negatives Szenario 25 Prozent.

Aufgrund des andauernden Krieges wurde für die Ukraine das optimistische Szenario nicht miteinbezogen. Des Weiteren basiert das pessimistische Szenario nicht auf dem mathematischen Ansatz, der von Raiffeisen Research veröffentlicht wird, sondern auf einer narrativen Darstellung und wird mit 50 Prozent gewichtet. Da für die Ukraine historische Daten nicht repräsentativ sind beziehungsweise aufgrund der aktuellen Umstände teilweise nicht zur Verfügung stehen, wurden in die ukrainische ECL-Berechnung ein abgeleitetes reales BIP und ein abgeleiteter kurzfristiger Zinssatz als makroökonomische Inputparameter einbezogen.

		Reales BIP			Kurzfristiger Zinssatz		
		2026	2027	2028	2026	2027	2028
Ukraine	Positives Szenario	–	–	–	–	–	–
	Basis	0,8 %	1,7 %	4,0 %	14,4 %	12,4 %	10,9 %
	Negatives Szenario	-9,3 %	-8,6 %	-3,0 %	20,0 %	22,0 %	17,0 %

Management Overlays

In Situationen, in denen die bestehenden Input-Parameter, Annahmen und Modellierungen nicht alle relevanten neuartigen Risikofaktoren abdecken, stellen Management Overlays eine praktikable Lösung dar, um eine angemessene Risikovorsorge trotz unzureichender historischer Daten sicherzustellen. Dies ist grundsätzlich dann der Fall, wenn vorübergehende Umstände oder zeitliche Engpässe, um relevante neue Informationen angemessen in das Rating einzubeziehen, vorliegen und wenn sich einzelne Kredite innerhalb eines Kreditportfolios anders als ursprünglich erwartet entwickeln. Durch die gegebenen geopolitischen Unsicherheiten, wie der Krieg in der Ukraine und der Konflikt im Nahen Osten, und der daraus resultierenden wirtschaftlichen Verwerfungen ist es notwendig, zusätzliche Risiken in den Wertminderungen abzubilden. All diese Anpassungen werden lokal von den Tochterunternehmen beschlossen und zentral durch das Group Risk Committee (GRC) freigegeben. Portfoliospezifische Anpassungen aufgrund des Kriegs und der damit einhergehenden Sanktionen werden in der Kategorie geopolitisches Risiko dargestellt. Ihre Anwendungsdauer ist zeitlich begrenzt, oft für die Dauer spezifischer wirtschaftlicher Krisen oder bis Modelle angepasst werden. Ihre Anwendung wird quartalsweise geprüft.

Für die zentralen Modelle im Bereich der Firmenkunden wird das zusätzliche Risiko durch die Anwendung von In-Model Adjustments (Parameteranpassungen innerhalb des Modells) berücksichtigt. Diese Anpassungen können an verschiedenen Modellparametern vorgenommen werden, wie z. B. den IFRS 9 PD-Kurven, künftigen Exposure-Profilen, der LGD etc. Die Bestimmungen für die Anwendung von In-Model Adjustments sind klar geregelt und umfassen, unter anderem, erweiterte Anforderungen an den Nachweis des neuartigen Risikofaktors, eine Analyse potenzieller Überschneidungen mit bestehenden IFRS 9-Parametern und dem Kreditrisiko-Rating, eine detaillierte Dokumentation und eine starke Governance. Falls das In-Model Adjustment die angewandte PD erhöht, wird dieser höhere Wert auch für die Staging-Entscheidung herangezogen. Die Modellanpassungen unterliegen regelmäßigen Überprüfungen, mindestens jedoch auf vierteljährlicher Basis. Ein In-Model Adjustment bleibt so lange in Kraft, wie der identifizierte neuartige Risikofaktor fortbesteht und durch die bestehenden Modelle nicht vollständig abgebildet wird.

Im Retail Segment wurden ebenfalls In-Model Adjustments implementiert, sofern diese als geeignet angesehen wurden. Dennoch blieben Post-Model Adjustments der vorherrschende Ansatz zur Adressierung neu auftretender Risiken. Diese Overlays werden zusätzlich zu den bestehenden Modellen angewandt, um die erwarteten Kreditverluste zu berechnen. Post-Model Adjustments werden als temporäre Maßnahmen betrachtet - mit einer üblichen Gültigkeit von ein bis zwei Jahren -, sie dienen als Schutzmaßnahme gegen potenzielle Verzerrungen. Sofern die identifizierten Risiken über einen längeren Horizont fortbestehen, werden sie durch Modellaktualisierungen oder Anpassungen der Modell-Inputs (einschließlich In-Model Adjustments) adressiert. Damit wird sichergestellt, dass die Modelle das sich entwickelnde Risikoprofil angemessen erfassen.

Die Overlays sind in nachfolgender Tabelle nach den relevanten Kategorien dargestellt.

30.9.2026	Modellierter ECL	Non-Retail Overlays		Retail Overlays		Gesamt
in € Millionen		Makroökonomisches Risiko	Geopolitisches Risiko	Makroökonomisches Risiko	Geopolitisches Risiko	
Zentralbanken	0	0	0	0	0	0
Regierungen	84	0	9	0	0	93
Kreditinstitute	1	0	0	0	0	1
Sonstige Finanzunternehmen	18	8	0	0	0	26
Nicht-Finanzunternehmen	236	174	72	3	3	488
Haushalte	272	0	0	53	9	335
Gesamt	**611**	**183**	**81**	**56**	**11**	**942**

31.12.2025	Modellierter ECL	Non-Retail Overlays		Retail Overlays		Gesamt
in € Millionen		Makroökonomisches Risiko	Geopolitisches Risiko	Makroökonomisches Risiko	Geopolitisches Risiko	
Zentralbanken	0	0	0	0	0	0
Regierungen	80	0	8	0	0	89
Kreditinstitute	2	0	0	0	0	2
Sonstige Finanzunternehmen	19	8	0	0	0	26
Nicht-Finanzunternehmen	215	226	73	10	1	524
Haushalte	247	1	0	79	7	335
Gesamt	**563**	**235**	**81**	**89**	**8**	**976**

Zusätzlich zu dem modellierten ECL (vor In-Model Adjustments) wurden Overlays in Stage 1 und Stage 2 in Höhe von € 331 Millionen (Vorjahr: € 413 Millionen) berücksichtigt. Davon entfielen € 92 Millionen (Vorjahr: € 89 Millionen) auf die Auswirkungen des Kriegs in der Ukraine und € 239 Millionen (Vorjahr: € 324 Millionen) auf makroökonomische Risiken (Spill-Over-Effekte und sonstige).

Im makroökonomischen Risiko wurde ein Betrag in Höhe von € 16 Millionen (Vorjahr: € 18 Millionen) aufgrund von Klimarisiken gebucht. Davon betreffen € 15 Millionen (Vorjahr: € 14 Millionen) Firmenkunden und € 1 Million (Vorjahr: € 4 Millionen) Retail-Kunden.

Non-Retail Overlays

Für Firmenkunden wurden zusätzliche Wertminderungen in Höhe von € 183 Millionen (Vorjahr: € 235 Millionen) für makroökonomische Effekte gebildet. Sie bilden Risiken ab, die über die länderspezifische Branchenmatrix hinausgehen. Unter diesen subsumieren sich sowohl globale wirtschaftspolitische Risiken, als auch erwartete Herabstufungen von Unternehmen z. B. aufgrund höherer Energiepreise, einer erhöhten Inflation, von Engpässen in Lieferketten sowie geringerer Umsätze und höherer Kosten als Folge erhöhter Energiepreise.

In der Ukraine wurden für die Auswirkungen des Kriegs € 81 Millionen (Vorjahr: € 81 Millionen) zusätzlich in Form von Management Overlays vorgesorgt. Diese zusätzlich gebildeten Vorsorgen ergaben sich aus der Modellierung einer anhaltenden Zerstörung der Infrastruktur sowie durch die fortgesetzte Bombardierung der betroffenen Gebiete.

Um Klima- und Umweltrisiken zu berücksichtigen wurde für Firmenkunden die Möglichkeit eines kurzfristigen außerplanmäßigen Szenarios in Betracht gezogen, in dem CO_2 Emissionen teurer werden und die Preise für fossile Energieträger höher sind. Bei einem diversifizierten Portfolio, wie dem der RBI, gleichen sich die Auswirkungen zwar weitgehend aus, in einigen Sektoren besteht jedoch ein erhöhtes Risiko. Dabei handelt es sich um Sektoren mit Kund:innen, die einen niedrigen Umwelt-Score in den ESG Scoring Modellen aufweisen, wie z. B. die Öl- und Gasindustrie und das Baugewerbe. Höhere Ausfallwahrscheinlichkeiten in diesen Sektoren führen zu einem Anstieg der erwarteten Kreditverluste.

Retail Overlays

Während der letzten Jahre waren die Retail-Kund:innen einem zunehmenden Inflationsdruck ausgesetzt, der ihre Fähigkeit zur Deckung ihrer Kreditverpflichtungen beeinträchtigt hatte. Als Teil der IFRS-9-Regelungen gibt es sowohl auf Länder- als auch auf Produktebene, PD- und LGD-Modelle, die der Notwendigkeit dienen, diese hohen Risiken, die sich aus dem makroökonomischen Umfeld ergeben, zu adressieren. Für bestimmte Länder und Portfolios, bei denen die makroökonomischen Modelle den wichtigsten makroökonomischen Variablen (Inflation, Zinssätze, Arbeitslosigkeit usw.) entweder hinterherhinken oder die nicht Teil des Modells sind, werden für bestimmte Kundengruppen mit hohem Risiko zusätzliche Post-Model-Adjustments gebildet. Diese beinhalten eine qualitative Beurteilung der Kreditobligos im Hinblick auf einen signifikanten Anstieg des Kreditrisikos und ihre Übertragung von Stage 1 auf Stage 2, sowie in bestimmten Fällen eine Erhöhung der PD- und/oder LGD-Schätzungen. Die Kriterien für die Identifizierung solcher Kreditobligos basieren auf Informationen des Kreditantrags sowie des historischen Zahlungsverhaltens und werden in weiterer Folge durch gestresste makroökonomische Variablen verfeinert. Die Auflösung der Post-Model-Adjustments erfolgt entweder nach Materialisierung der Risiken durch Transfer der betroffenen Forderungen nach Stage 3 oder dem Nichteintritt der erwarteten Risiken.

Für das ukrainische Retail-Kundenportfolio, das seit Kriegsbeginn größtenteils in Stage 2 verschoben wurde, basiert die Bildung der Wertminderungen auf dem Urteil lokaler Experten, welches aus dem regelmäßigen Kontakt mit den einzelnen Kund:innen durch die Inkassoabteilung gewonnen wird. Des Weiteren finden strukturierte Kundengespräche statt, um über die Bedürfnisse und potenzielle Probleme, die die Rückzahlungsfähigkeit der Kund:innen beeinflussen könnten, auf dem Laufenden zu bleiben. Für Vermögenswerte und Kund:innen aus besetzten Regionen oder Gebieten, welche einem hohen Risiko von Feindseligkeiten oder Besetzungen ausgesetzt sind, wurden die Risikoparameter weiter nach oben angepasst, um die erwarteten künftigen Verluste auf der Grundlage der oben angeführten Erhebungen zu berücksichtigen.

Sensitivitätsanalyse

Um eine Bandbreite für potenzielle Schätzungsänderungen und daraus geänderte Wertminderungen zu simulieren, wurden folgende Sensitivitätsanalysen der wichtigsten Annahmen, die sich auf die erwarteten Wertminderungen auswirken, wie folgt durchgeführt.

Die Sensitivitätsanalyse wurde durchgeführt, indem die Wertminderungen für erwartete Kreditverluste in den vorhandenen Modellen neu berechnet wurden. Die Risikofaktoren und Post-Model-Adjustments sind, bis auf die Stage-1-Simulationen, in allen Szenarien in vollem Umfang inkludiert und unterliegen keinen weiteren Anpassungen. Aufgrund der Komplexität des Modells schließen sich viele Treiber nicht gegenseitig aus.

Die nachstehende Tabelle zeigt einen Vergleich zwischen den ausgewiesenen kumulierten Wertminderungen für erwartete Kreditverluste für finanzielle Vermögenswerte in Stage 1 und Stage 2 (gewichtet mit 25 Prozent optimistischen, 50 Prozent Basis und 25 Prozent pessimistischen Szenarien) und den jeweils mit 100 Prozent gewichteten Szenarien. Optimistisches und pessimistisches Szenario stellen keine Extremfälle aus dem Ergebnisraum der 25 Prozent optimistischsten und pessimistischsten Szenarien dar, sondern einen ökonomisch plausiblen Repräsentanten daraus. Das bedeutet, dass sich diese Szenarien auf der Verteilungskurve bei circa 25 Prozent respektive 75 Prozent befinden. Grundsätzlich werden bei den IFRS-9-spezifischen Schätzungen der Risikoparameter neben historischen Ausfallinformationen auch das aktuelle wirtschaftliche Umfeld berücksichtigt. Die Auswirkungen der Schätzungen aufgrund von makroökonomischen Prognosen werden in der zukunftsbezogenen Komponente dargestellt. Die Informationen dienen der Veranschaulichung.

30.9.2026		Kumulierte Wertminderungen (Stage 1 und 2)	
in € Millionen	**Simuliertes Szenario**	**Point-in-Time-Komponente**	**Zukunftsbezogene Komponente**
100 % Optimistisch	882	970	-88
100 % Basis	908	970	-62
100 % Pessimistisch	1.064	970	94
Gewichteter Durchschnitt (25/50/25 %)	**942**	**970**	**-28**

31.12.2025		Kumulierte Wertminderungen (Stage 1 und 2)	
in € Millionen	**Simuliertes Szenario**	**Point-in-Time-Komponente**	**Zukunftsbezogene Komponente**
100 % Optimistisch	904	993	-90
100 % Basis	954	993	-39
100 % Pessimistisch	1.080	993	87
Gewichteter Durchschnitt (25/50/25 %)	**976**	**993**	**-18**

Insgesamt sind die makroökonomischen Szenarien im Moment schlechter als der langjährige Durchschnitt, was zu einer Reduktion der zukunftsbezogenen Komponente um € 28 Millionen führt.

Das positive Szenario, welches in der unten folgenden Tabelle dargestellt wird, folgt der Prämisse, dass alle Forderungen als Stage 1 klassifiziert werden und alle makroökonomischen und geopolitischen Risiken nicht relevant sind.

Anbei werden die Auswirkungen des Stage-Transfers auf die kumulierte Wertminderung für finanzielle Vermögenswerte unter der Annahme, dass alle kumulierten Wertminderungen auf der Grundlage der erwarteten Zwölf-Monats-Verluste bewertet werden (Stage 1), ausgewiesen.

	Kumulierte Wertminderungen (Stage 1 und 2)	
in € Millionen	**30.9.2026**	**31.12.2025**
Kumulierte Wertminderungen wenn 100 % in Stage 1	533	514
Gewichteter Durchschnitt (25/50/25 %)	942	976
Zusätzliche Beträge in Stage 2 aufgrund von Staging und Overlays	409	461

Die Darstellung des Negativ-Szenarios geht davon aus, dass alle Forderungen als Stage 2 eingestuft werden. Folglich werden alle makroökonomischen und geopolitischen Risiken in dieser Analyse berücksichtigt.

In der folgenden Tabelle werden die Auswirkungen des Stage-Transfers auf die kumulierte Wertminderung für finanzielle Vermögenswerte unter der Annahme, dass alle kumulierten Wertminderungen auf der Grundlage der gesamten Restlaufzeit bewertet werden (Stage 2), ausgewiesen.

	Kumulierte Wertminderungen (Stage 1 und 2)	
in € Millionen	**30.9.2026**	**31.12.2025**
Kumulierte Wertminderungen wenn 100 % in Stage 2	1.988	2.063
Gewichteter Durchschnitt (25/50/25 %)	942	976
Zusätzliche Beträge in Stage 2	1.045	1.088

Die folgende Tabelle zeigt einen Vergleich zwischen der ausgewiesenen kumulierten Wertminderung für erwartete Kreditverluste für finanzielle Vermögenswerte in Stage 3 und dem pessimistischen Szenario gewichtet mit 100 Prozent. Das pessimistische Szenario stellt keinen Extremfall aus dem Ergebnisraum der 25 Prozent pessimistischsten Szenarien dar, sondern einen ökonomisch plausiblen Repräsentanten daraus.

	Kumulierte Wertminderungen (Stage 3)	
in € Millionen	**30.9.2026**	**31.12.2025**
Pessimistisches Szenario	1.746	1.801
Kumulierte Wertminderungen	1.517	1.480
Erhöhung der Wertminderungen im pessimistischen Szenario	229	321

Die folgende Tabelle zeigt den Betrag des Bruttobuchwerts und der Wertminderungen jener finanziellen Vermögenswerte – Amortized Cost und finanziellen Vermögenswerte – Fair Value Through Other Comprehensive Income, die sich in der Berichtsperiode von erwarteten Zwölf-Monats-Verlusten (Stage 1) hin zu erwarteten Verlusten über die Restlaufzeit (Stage 2 und 3) oder umgekehrt bewegt haben:

30.9.2026	**Bruttobuchwert**		**Wertminderungen**		**ECL Coverage Ratio**	
in € Millionen	**Erwarteter 12-Monats-Verlust**	**Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit**	**Erwarteter 12-Monats-Verlust**	**Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit**	**Erwarteter 12-Monats-Verlust**	**Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit**
Bewegung vom erwarteten 12-Monats-Verlust zum erwarteten Verlust über die Restlaufzeit	**-4.535**	**4.535**	**-31**	**237**	**0,7 %**	**5,2 %**
Zentralbanken	0	0	0	0	-	-
Regierungen	-52	52	0	0	0,1 %	0,3 %
Kreditinstitute	-2	2	0	0	0,0 %	0,2 %
Sonstige Finanzunternehmen	-115	115	-1	1	0,5 %	0,9 %
Nicht-Finanzunternehmen	-2.230	2.230	-18	94	0,8 %	4,2 %
Haushalte	-2.137	2.137	-13	142	0,6 %	6,7 %
Bewegung vom erwarteten Verlust über die Restlaufzeit zum erwarteten 12-Monats-Verlust	**3.055**	**-3.055**	**10**	**-80**	**0,3 %**	**2,6 %**
Zentralbanken	0	0	0	0	-	-
Regierungen	15	-15	0	0	0,0 %	0,1 %
Kreditinstitute	222	-222	0	-1	0,0 %	0,3 %
Sonstige Finanzunternehmen	115	-115	0	-1	0,2 %	0,8 %
Nicht-Finanzunternehmen	1.328	-1.328	5	-29	0,4 %	2,2 %
Haushalte	1.375	-1.375	4	-50	0,3 %	3,6 %

Der Anstieg der Wertminderungen aus der Bewegung vom erwarteten Zwölf-Monats-Kreditverlust zum erwarteten Verlust über die Restlaufzeit betrug € 206 Millionen (Vorjahr: € 287 Millionen). Der Rückgang der Wertminderungen aus der Bewegung vom erwarteten Verlust über die Restlaufzeit zum erwarteten Zwölf-Monats-Kreditverlust betrug € 71 Millionen (Vorjahr: € 237 Millionen).

31.12.2025	**Bruttobuchwert**		**Wertminderungen**		**ECL Coverage Ratio**	
in € Millionen	**Erwarteter 12-Monats-Verlust**	**Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit**	**Erwarteter 12-Monats-Verlust**	**Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit**	**Erwarteter 12-Monats-Verlust**	**Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit**
Bewegung vom erwarteten 12-Monats-Verlust zum erwarteten Verlust über die Restlaufzeit	**-6.461**	**6.461**	**-55**	**342**	**0,8 %**	**5,3 %**
Zentralbanken	-60	60	0	0	0,0 %	0,0 %
Regierungen	-139	139	0	1	0,1 %	0,6 %
Kreditinstitute	-38	38	0	0	0,0 %	0,6 %
Sonstige Finanzunternehmen	-257	257	-2	20	0,6 %	7,9 %
Nicht-Finanzunternehmen	-3.643	3.643	-36	158	1,0 %	4,3 %
Haushalte	-2.323	2.323	-17	163	0,7 %	7,0 %
Bewegung vom erwarteten Verlust über die Restlaufzeit zum erwarteten 12-Monats-Verlust	**6.364**	**-6.364**	**22**	**-258**	**0,3 %**	**4,1 %**
Zentralbanken	0	0	0	0	-	-
Regierungen	29	-29	0	-3	1,2 %	10,3 %
Kreditinstitute	295	-295	0	-1	0,0 %	0,4 %
Sonstige Finanzunternehmen	589	-589	1	-13	0,2 %	2,2 %
Nicht-Finanzunternehmen	2.205	-2.205	15	-171	0,7 %	7,7 %
Haushalte	3.245	-3.245	5	-70	0,2 %	2,2 %

(32) Sicherheiten und maximales Kreditrisiko

Die folgende Tabelle enthält Angaben zum maximalen Obligo als Grundlage für die nachfolgenden Angaben zu Sicherheiten:

30.9.2026	Maximales Kreditrisikovolumen		
in € Millionen	Den Wertminderungs-vorschriften nicht unterliegend	Den Wertminderungs-vorschriften unterliegend	davon Kredite und Forderungen ohne Handelsabsicht sowie Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	0	175.500	134.120
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income[1]	0	4.344	0
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	1.691	0	1.244
Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss	188	0	0
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	7.893	0	0
Bilanzposten	**9.772**	**179.844**	**135.363**
Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen	0	62.130	62.130
Gesamt	**9.772**	**241.974**	**197.494**

1 Der Bruttobuchwert folgt der Definition nach FINREP in Annex V 1,34(b).

31.12.2025	Maximales Kreditrisikovolumen		
in € Millionen	Den Wertminderungs-vorschriften nicht unterliegend	Den Wertminderungs-vorschriften unterliegend	davon Kredite und Forderungen ohne Handelsabsicht sowie Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	0	157.739	119.563
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income[1]	0	4.275	0
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	1.344	0	934
Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss	208	0	0
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	6.707	0	0
Bilanzposten	**8.259**	**162.015**	**120.497**
Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen	0	58.307	58.307
Gesamt	**8.259**	**220.322**	**178.804**

1 Der Bruttobuchwert folgt der Definition nach FINREP in Annex V 1,34(b).

Um das Kreditrisiko zu mindern, wendet die RBI eine Reihe von Verfahren an, deren häufigstes die Hereinnahme von Sicherheiten im Kreditgeschäft ist. Beim Kreditvergabeprozess wird eine Bewertung der Sicherheiten vorgenommen, die dann in regelmäßigen Abständen mit verschiedenen Validierungsverfahren überprüft wird. Die wichtigsten Arten von Sicherheiten, die im Konzern akzeptiert werden, sind Wohn- und Gewerbeimmobilien, Finanzsicherheiten, Garantien und bewegliche Güter. Langfristige Finanzierungen sind im Allgemeinen besichert, während revolvierende Kreditfazilitäten üblicherweise nicht besichert sind. Schuldtitel sind überwiegend nicht besichert. Derivate können mit Barmitteln oder Aufrechnungsrahmenvereinbarungen besichert sein. Sicherheiten aus dem Leasinggeschäft betreffen vorwiegend den Wert des Leasingobjekts. Positionen, die unter den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten ausgewiesen sind, haben ein vernachlässigbares Kreditrisiko. Die Berücksichtigung von Sicherheiten erfolgt einheitlich auf Basis konzernweit angewendeter Richtlinien. Die Konzernrichtlinien für die Erlangung von Sicherheiten wurden während des Berichtszeitraums nicht wesentlich verändert, werden aber jährlich aktualisiert.

Die in den Tabellen ausgewiesenen Sicherheiten sind jeweils auf den Höchstbetrag des Bruttobuchwerts des finanziellen Vermögenswerts begrenzt. Die nachstehenden Tabellen zeigen Kredite und Forderungen ohne Handelsabsicht sowie Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen, die einer Wertminderung unterliegen:

30.9.2026 in € Millionen	Maximales Kreditrisikovolumen	Fair Value der Sicherheiten	Obligo abzüglich Fair Value der Sicherheiten
Zentralbanken	11.852	11.219	633
Regierungen	5.344	519	4.825
Kreditinstitute	7.672	5.544	2.128
Sonstige Finanzunternehmen	11.718	6.055	5.664
Nicht-Finanzunternehmen	50.897	22.457	28.440
Haushalte	47.880	29.562	18.318
Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen	62.130	4.894	57.237
Gesamt	**197.494**	**80.249**	**117.244**

31.12.2025 in € Millionen	Maximales Kreditrisikovolumen	Fair Value der Sicherheiten	Obligo abzüglich Fair Value der Sicherheiten
Zentralbanken	8.431	7.851	580
Regierungen	3.918	587	3.331
Kreditinstitute	4.253	1.825	2.428
Sonstige Finanzunternehmen	10.038	4.582	5.456
Nicht-Finanzunternehmen	48.791	22.134	26.657
Haushalte	45.066	28.833	16.232
Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen	58.307	5.464	52.843
Gesamt	**178.804**	**71.276**	**107.528**

Mehr als die Hälfte der Sicherheiten, die von der RBI berücksichtigt werden können, betreffen die Besicherung von Krediten durch Immobilien, von denen rund 70 Prozent Wohnimmobilien sind. Zusätzliche Sicherheiten stammen im Wesentlichen aus erhaltenen Garantien sowie Reverse-Repo- und Wertpapierleihgeschäften.

(33) Übertragene Vermögenswerte

Buchwerte der übertragenen, aber nicht ausgebuchten Finanzinstrumente:

30.9.2026	Übertragene Vermögenswerte			Erhaltene Sicherheitsleistungen		
in € Millionen	Buchwert	davon Verbriefungen	davon Rückkauf-vereinbarung	Buchwert	davon Verbriefungen	davon Rückkauf-vereinbarung
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	3	0	3	3	0	3
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	6.650	0	6.650	6.558	0	6.558
Gesamt	**6.654**	**0**	**6.654**	**6.561**	**0**	**6.561**

31.12.2025	Übertragene Vermögenswerte			Erhaltene Sicherheitsleistungen		
in € Millionen	Buchwert	davon Verbriefungen	davon Rückkauf-vereinbarung	Buchwert	davon Verbriefungen	davon Rückkauf-vereinbarung
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	49	0	49	49	0	49
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	2.698	0	2.698	2.592	0	2.592
Gesamt	**2.748**	**0**	**2.748**	**2.641**	**0**	**2.641**

(34) Als Sicherheit verpfändete und erheblich beschränkte Vermögenswerte

Erhebliche Beschränkungen bezüglich des Zugangs zu oder der Nutzung von Vermögenswerten:

	30.9.2026		31.12.2025	
in € Millionen	Verpfändet	Ansonsten mit Verbindlichkeiten beschränkt	Verpfändet	Ansonsten mit Verbindlichkeiten beschränkt
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	82	0	73	0
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	140	0	43	0
Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss	178	0	193	0
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	498	0	537	0
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	21.737	1.439	20.501	1.373
Gesamt	**22.635**	**1.439**	**21.347**	**1.373**

Wertpapiere und andere finanzielle Vermögenswerte, die als Sicherheit akzeptiert wurden:

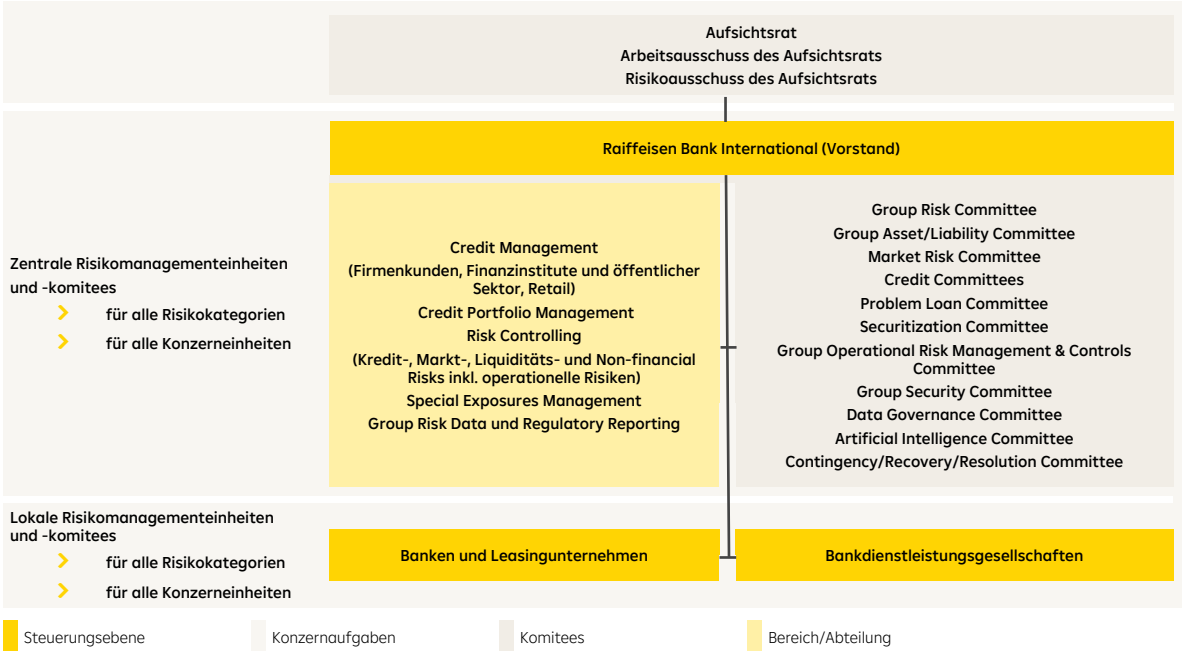
in € Millionen	30.9.2026	31.12.2025
Wertpapiere und andere finanzielle Vermögenswerte, die als Sicherheit akzeptiert wurden	19.527	16.825
davon verkaufte oder verpfändete Sicherheiten	10.505	4.458

Der Konzern hat Sicherheiten erhalten, deren Verkauf oder Weiterverpfändung zulässig ist, wenn im Rahmen von Reverse-Repo-Geschäften, Wertpapierleih-, Derivat- oder sonstigen Transaktionen kein Ausfall eintritt.

Risikobericht

Aktives Risikomanagement ist eine Kernkompetenz der RBI. Um Risiken effektiv zu erkennen, einzustufen und zu steuern, entwickelt der Konzern sein umfassendes Risikomanagement permanent weiter. Die Steuerung der ESG-Risiken (Umwelt, Soziales, Unternehmensführung) ist bereichsübergreifend implementiert und umfasst alle Risikobereiche. Für nähere Details zu den ESG-Risiken wird auf das Kapitel Konsolidierte nichtfinanzielle Erklärung im Geschäftsbericht 2025 verwiesen. Das Risikomanagement ist ein integraler Bestandteil der Gesamtbanksteuerung und berücksichtigt neben den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen insbesondere die Art, den Umfang und die Komplexität der Geschäfte sowie die daraus resultierenden Risiken.

Betreffend die Grundsätze und die Organisation des Risikomanagements wird auf die gleichnamigen Kapitel im Geschäftsbericht 2025 verwiesen.



Eine robuste Risikokultur, einschließlich effizienter Risikodatenaggregation und Datenqualität gemäß den BCBS 239-Prinzipien (RDARR), hat eine hohe Priorität für die RBI. Die Anforderungen zur RDARR-Compliance werden in einem bereichsübergreifenden Projekt konzernweit implementiert. Die Risikomanagementfunktion strebt kontinuierlich danach, interne Prozesse anzupassen und zu verbessern, um den komplexen Datenanforderungen gerecht zu werden, die beispielsweise durch steigende ESG-Anforderungen und die Digitalisierung entstehen.

Die nachfolgenden Werte beziehen sich auf den aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreis nach CRR, welcher unwesentlich vom Konsolidierungskreis nach IFRS abweicht. Die darin nicht enthaltenen Unternehmen des IFRS-Konsolidierungskreises sind risikomäßig im Beteiligungsrisiko abgedeckt.

Potenzieller Einfluss aus dem Iran-Konflikt

Die Auswirkungen des Konflikts im Nahen Osten werden weiterhin laufend überwacht. Die im ersten Halbjahr 2026 durchgeführte Analyse der 500 größten Unternehmen mit wesentlichen Abhängigkeiten von Öl- und Gaspreisentwicklungen hat sich bislang bestätigt. Rund 16 Prozent dieser Unternehmen wurden als erhöht risikobehaftet eingestuft. Insbesondere betroffen waren Unternehmen in den Branchen Automobil, Chemie und Bauwirtschaft. Zusätzlich wurde das Exposure gegenüber betroffenen Kreditinstituten unter Berücksichtigung direkter und indirekter Transmissionskanäle analysiert, und das Risiko entsprechend eingestuft. Im Rahmen der gruppenweiten Ratingüberprüfung kam es im ersten Halbjahr zu vereinzelten Ratinganpassungen. Im 3. Quartal gab es keinen weiteren wesentlichen Ratinganpassungsbedarf. Die identifizierten Unternehmen und Kreditinstitute unterliegen weiterhin einem verstärkten Monitoring.

Die bisherige Einschätzung der Auswirkungen bleibt weitgehend unverändert. Bislang zeigen sich keine wesentlichen zusätzlichen Auswirkungen auf die Kreditrisikoposition der Gruppe. Bestehende Risikovorsorgen und Risikosteuerungsmaßnahmen werden weiterhin als angemessen erachtet. Zudem bleibt der im ersten Quartal 2026 durchgeführte Ad-hoc-Stresstest zu möglichen weiteren Eskalationen im Nahen Osten Bestandteil des laufenden Risiko-Monitorings.

Potenzieller Einfluss geopolitischer Spannungen und höherer Zölle der USA

Im Geschäftsjahr 2025 wurden die Auswirkungen geopolitischer Spannungen und erhöhter US-Zölle auf die betroffenen Kundengruppen und Branchen einer umfassenden Analyse unterzogen. Im Zuge dessen wurde das Zollrisiko als wesentliches Risiko in den Ratingprozess integriert. In den ersten drei Quartalen 2026 führte das Zollrisiko zu keinen wesentlichen Ratingverschlechterungen.

Ökonomische Perspektive – Ökonomischer Kapitalansatz

Darin werden Risiken durch das ökonomische Kapital gemessen, das eine vergleichbare Risikokennzahl für alle Risikoarten darstellt. Das ökonomische Kapital wird als die Summe von unerwarteten Verlusten aus den Geschäften aller Konzerneinheiten in den unterschiedlichen Risikokategorien berechnet. Zusätzlich fließt ein allgemeiner Puffer für Risikoarten ein, die nicht explizit quantifiziert werden.

Der Konzern wendet zur Berechnung des ökonomischen Kapitals ein Konfidenzniveau von 99,90 Prozent an. Das ökonomische Kapital stieg gegenüber dem Jahresende 2025 um 5,48 Prozent auf € 10.162 Millionen. Dafür waren Anstiege des Kreditrisikos bedingt durch einen weiteren Exposureanstieg, Fremdwährungsrisikos aus der Kapitalposition in russischen Rubel, sowie das Marktrisiko verantwortlich. Im Laufe des Jahres 2026 führte die RBI eine umfassende Überprüfung der Methode für die Quantifizierung des ökonomischen Kapitals für Kreditrisiken durch. Das zugrunde liegende Quantifizierungsmodell blieb dabei unverändert und wird weiterhin als geeignet zur Messung des Kreditrisikos der RBI erachtet. Im Zuge der Überprüfung wurde jedoch die Methode zur Allokation des ökonomischen Kapitals für Kreditrisiken auf die einzelnen Geschäftsbereiche angepasst, um die tatsächliche Verteilung des Kreditrisikos auf die Geschäftsbereiche besser abzubilden. Die entsprechenden Vergleichszahlen zum Jahresende 2025 wurden zur Gewährleistung der Vergleichbarkeit unter Anwendung der überarbeiteten Allokationsmethodik angepasst.

Anteile der einzelnen Risikoarten am ökonomischen Kapital:

in € Millionen	30.9.2026	Anteil	31.12.2025[1]	Anteil
Kreditrisiko Firmenkunden	1.814	17,9 %	1.616	16,8 %
Kreditrisiko Retail-Kunden	1.597	15,7 %	1.672	17,4 %
Währungsrisiko der Kapitalposition	1.373	13,5 %	1.290	13,4 %
Marktrisiko	1.327	13,1 %	1.122	11,6 %
Kreditrisiko öffentlicher Sektor	1.234	12,1 %	1.263	13,1 %
Beteiligungsrisiko	851	8,4 %	823	8,5 %
Operationelles Risiko	837	8,2 %	809	8,4 %
Risikopuffer	484	4,8 %	459	4,8 %
Kreditrisiko Kreditinstitute	336	3,3 %	307	3,2 %
Risiko sonstige Sachanlagen	277	2,7 %	246	2,6 %
CVA-Risiko	32	0,3 %	26	0,3 %
Liquiditätsrisiko	0	0,0 %	0	0,0 %
Gesamt	**10.162**	**100,0 %**	**9.633**	**100,0 %**

1 Adaptierung der Vorjahreswerte aufgrund geänderter Zuordnung

Regionale Allokation des ökonomischen Kapitals nach Sitz der Konzerneinheit:

in € Millionen	30.9.2026	Anteil	31.12.2025[1]	Anteil
Österreich	2.815	27,7 %	2.408	25,0 %
Zentraleuropa	2.390	23,5 %	2.365	24,6 %
Südosteuropa	2.201	21,7 %	2.343	24,3 %
Russland	2.190	21,6 %	1.986	20,6 %
Ukraine	566	5,6 %	530	5,5 %
Gesamt	**10.162**	**100,0 %**	**9.633**	**100,0 %**

1 Adaptierung der Vorjahreswerte aufgrund geänderter Zuordnung

(35) Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ist das größte Risiko im Geschäft des Konzerns. Das Kreditrisiko ist das Risiko, finanzielle Verluste zu erleiden, wenn ein Kunde oder eine Gegenpartei des Konzerns seine bzw. ihre vertraglichen Verpflichtungen gegenüber dem Konzern nicht erfüllt. Das Kreditrisiko entsteht hauptsächlich im Zusammenhang mit Forderungen an Banken, Forderungen an Kunden sowie Kreditzusagen und Finanzgarantien. Der Konzern ist auch anderen Kreditrisiken ausgesetzt, die sich aus Veranlagungen in Schuldtiteln und anderen Engagements im Zusammenhang mit Handelsaktivitäten, Derivaten, Vergleichsvereinbarungen und Reverse-Repo-Geschäften ergeben.

Überleitung der Zahlen aus dem IFRS-Konzernabschluss zum Kreditobligo (nach CRR)

Die folgende Tabelle zeigt eine Überleitung von den Bruttobuchwerten der Bilanzposten zum Kreditobligo (Bank- und Handelsbuchbestände), das für die Portfoliosteuerung herangezogen wird. Dieses umfasst sowohl das bilanzielle als auch außerbilanzielle Kreditobligo vor Anwendung von Gewichtungsfaktoren und stellt somit den maximalen Forderungswert dar. Nicht enthalten sind Effekte der Kreditrisikominderung, wie z. B. persönliche und dingliche Sicherheiten, die in der Gesamtbeurteilung des Kreditrisikos ebenfalls berücksichtigt werden. Dieser Forderungsbegriff wird auch – sofern nicht explizit anders angegeben – in den nachfolgenden Tabellen des Risikoberichts verwendet. Die Ursachen für Unterschiede zwischen den Größen der internen Portfoliosteuerung und der externen Rechnungslegung liegen in abweichenden Konsolidierungskreisen (regulatorisch versus IFRS), unterschiedlichen Abgrenzungen des Kreditvolumens sowie der unterschiedlichen Darstellung des Kreditvolumens, vor allem bei Repo-Geschäften sowie bei Derivaten, insbesondere SA-CCR (Standardansatz im Kontrahentenrisiko). Vertragliche Vereinbarungen, die alle Bedingungen des CRR Artikels 5, Punkte (10) (a) bis (e) erfüllen, werden intern überwacht, sind jedoch von dem Kreditobligo im Risikobericht ausgenommen, da für sie weder Wertminderungen noch risikogewichtete Aktiva berechnet werden.

in € Millionen	30.9.2026	31.12.2025
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und sonstige Sichteinlagen	28.537	32.053
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	175.500	157.739
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	4.344	4.275
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	1.691	1.344
Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss	188	208
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	7.893	6.707
Hedge Accounting	708	726
Laufende Steuerforderungen	117	124
Latente Steuerforderungen	189	167
Sonstige Aktiva	1.358	1.176
Erteilte Kreditzusagen	44.907	42.664
Erteilte Finanzgarantien	11.179	10.034
Sonstige erteilte Zusagen	6.044	5.609
Überleitungsdifferenz	-6.128	-7.406
Kreditobligo	**276.526**	**255.421**

Rund € 3,2 Milliarden der Überleitungsdifferenz sind auf das SA-CCR-Netting zurückzuführen.

Die detaillierte Analyse des Kreditportfolios erfolgt anhand der Unterteilung in Ratingstufen. Das Kundenrating erfolgt dabei für die unterschiedlichen Forderungsklassen getrennt. Für die Bonitätsbeurteilung werden dafür jeweils interne Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoring-Modelle) eingesetzt, die auch zentral validiert werden. Die Ausfallwahrscheinlichkeiten für unterschiedliche Ratingstufen werden nach Geschäftssegmenten getrennt ermittelt. Durch die Verwendung einer Masterskala wird jedoch eine Vergleichbarkeit der Ratingstufen auch über Geschäftssegmente hinweg erzielt.

Die Ratingmodelle in den Non-Retail-Segmenten Firmenkunden, Kreditinstitute und öffentlicher Sektor sind konzernweit einheitlich und sehen 27 Bonitätsstufen der Masterskala vor. Scorecards für Retail-Forderungsklassen werden länderspezifisch nach konzernweit einheitlichen Richtlinien erstellt. Sowohl für die Ratingerstellung als auch für die Validierung stehen entsprechende Instrumente (z. B. Unternehmensbewertung, Rating- und Ausfalldatenbank) zur Verfügung.

Kreditobligo nach Asset-Klassen (Ratingmodellen):

in € Millionen	30.9.2026	31.12.2025
Firmenkunden	99.179	90.764
Projektfinanzierung	12.868	11.606
Retail-Kunden	58.246	54.639
Kreditinstitute	26.951	27.014
Öffentlicher Sektor	79.282	71.398
Gesamt	**276.526**	**255.421**

Kreditportfolio – Firmenkunden

Die nachstehende Tabelle zeigt das Kreditobligo nach internem Rating für Firmenkunden (Großkunden, mittelgroße und kleine Firmenkunden). Zur besseren Lesbarkeit wurden die einzelnen Stufen der Ratingskala allerdings auf die zugrunde liegenden neun Hauptstufen zusammengefasst.

in € Millionen		Untere PD-Skala in %	Obere PD-Skala in %	30.9.2026	Anteil	31.12.2025	Anteil
1	Minimales Risiko	> 0,0000%	≤ 0,0300%	2.828	2,9 %	2.609	2,9 %
2	Exzellente Kreditwürdigkeit	> 0,0300%	≤ 0,0751%	11.288	11,4 %	6.996	7,7 %
3	Sehr gute Kreditwürdigkeit	> 0,0751%	≤ 0,1878%	19.902	20,1 %	18.841	20,8 %
4	Gute Kreditwürdigkeit	> 0,1878%	≤ 0,4694%	24.076	24,3 %	23.835	26,3 %
5	Intakte Kreditwürdigkeit	> 0,4694%	≤ 1,1735%	19.772	19,9 %	18.862	20,8 %
6	Akzeptable Kreditwürdigkeit	> 1,1735%	≤ 2,9338%	13.621	13,7 %	12.449	13,7 %
7	Knappe Kreditwürdigkeit	> 2,9338%	≤ 7,3344%	3.838	3,9 %	3.359	3,7 %
8	Schwache bzw. minderwertige Kreditwürdigkeit	> 7,3344%	≤ 18,3360%	1.470	1,5 %	1.355	1,5 %
9	Sehr schwache bzw. zweifelhafte Kreditwürdigkeit	> 18,3360%	< 100%	865	0,9 %	1.060	1,2 %
10	Ausfall	100%	100%	1.373	1,4 %	1.328	1,5 %
NR	Nicht geratet			146	0,1 %	70	0,1 %
Gesamt				**99.179**	**100,0 %**	**90.764**	**100,0 %**

Das Kreditobligo gegenüber Firmenkunden stieg im Vergleich zum Jahresende 2025 um € 8.415 Millionen auf € 99.179 Millionen. Die höchsten Anstiege wurden in Deutschland (€ 3.654 Millionen), Tschechien (€ 1.114 Millionen), Großbritannien (€ 876 Millionen), in der Schweiz (€ 494 Millionen) und in Luxemburg (€ 408 Millionen) vorwiegend in den Rating-Klassen 2, 3 und 6 (teilweise aufgrund von Ratingverschiebungen) verzeichnet.

Das fünfstufige Rating-Modell für Projektfinanzierungen basiert auf den Slotting-Kriterien gemäß EBA/RTS/2016/02.

in € Millionen		30.9.2026	Anteil	31.12.2025	Anteil
6.1	Ausgezeichnete Projektbonität – sehr geringes Risiko	8.351	64,9 %	6.498	56,0 %
6.2	Gute Projektbonität – geringes Risiko	3.536	27,5 %	4.063	35,0 %
6.3	Ausreichende Projektbonität – mittleres Risiko	230	1,8 %	223	1,9 %
6.4	Schwache Projektbonität – hohes Risiko	231	1,8 %	89	0,8 %
6.5	Ausfall	517	4,0 %	733	6,3 %
NR	Nicht geratet	3	0,0 %	0	0,0 %
Gesamt		**12.868**	**100,0 %**	**11.606**	**100,0 %**

Der Anstieg des Kreditobligos für Projektfinanzierungen um € 1.262 Millionen wurde vor allem durch Anstiege in Tschechien, Deutschland, Ungarn, Rumänien und in der Slowakei für Immobilien- und Energieversorgungsprojekte begründet, vorwiegend in Rating-Klasse 6.1 und 6.2, wobei der Anstieg in Rating-Klasse 6.1 teilweise aus Ratingverbesserungen resultierte. Der Anstieg in der Rating-Klasse 6.4. war auf die Restrukturierung einer Projektfinanzierung in Österreich zurückzuführen.

Kreditobligo für Firmenkunden und Projektfinanzierungen nach dem Risikoland unter Berücksichtigung des Garantiegebers nach Regionen:

in € Millionen	30.9.2026	Anteil	31.12.2025[1]	Anteil
Zentraleuropa	32.177	28,7 %	29.655	29,0 %
Westeuropa	30.476	27,2 %	25.101	24,5 %
Österreich	19.190	17,1 %	18.994	18,6 %
Südosteuropa	19.077	17,0 %	18.368	17,9 %
Russland	3.009	2,7 %	3.222	3,1 %
Ukraine	2.886	2,6 %	2.625	2,6 %
Asien	2.412	2,2 %	2.025	2,0 %
Sonstige	2.819	2,5 %	2.381	2,3 %
Gesamt	**112.047**	**100,0 %**	**102.370**	**100,0 %**

1 Adaptierung der Vorjahreswerte aufgrund geänderter Zuordnung

Der größte Anstieg war in Westeuropa und resultierte aus dem Anstieg von Repo-Geschäften in Deutschland und Großbritannien, gegebenen Garantien in Deutschland und der Schweiz sowie Kredite und Forderungen in Deutschland und Luxemburg. In Zentraleuropa war der Anstieg durch die Zunahme von Krediten und Forderungen in Tschechien, Ungarn und der Slowakei begründet. Der Anstieg in Südosteuropa war auf höhere Kredite und Forderungen in Rumänien und Kroatien zurückzuführen. In Asien begründete sich der Anstieg vor allem durch Repo-Geschäfte in Singapur.

Im ersten Quartal 2026 erfolgte eine umfassende Aktualisierung der NACE Codes auf die Version NACE Rev. 2.1., indem neue Geschäftstätigkeiten abgebildet und bestehende NACE Codes stärker differenziert wurden. Die Vorjahreswerte wurden, um eine bessere Vergleichbarkeit zu gewährleisten, entsprechend angepasst.

Kreditobligo für Firmenkunden und Projektfinanzierungen nach Branchenzugehörigkeit der Erstkunden:

in € Millionen	30.9.2026	Anteil	31.12.2025[1]	Anteil
Fertigung/Produktion	25.506	22,8 %	24.998	24,4 %
Groß- und Einzelhandel	21.798	19,5 %	20.591	20,1 %
Grundstücks- und Wohnungswesen	15.665	14,0 %	14.277	13,9 %
Kredit- und Versicherungsgewerbe	13.834	12,3 %	9.341	9,1 %
Energieversorgung	7.360	6,6 %	7.366	7,2 %
Bauwesen	6.757	6,0 %	5.965	5,8 %
Transport, Lagerung und Verkehr	4.802	4,3 %	4.606	4,5 %
Telekommunikation	3.686	3,3 %	3.712	3,6 %
Erbringung von wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	2.949	2,6 %	2.797	2,7 %
Sonstige Branchen	9.691	8,6 %	8.715	8,5 %
Gesamt	**112.047**	**100,0 %**	**102.370**	**100,0 %**

1 Adaptierung der Vorjahreswerte aufgrund geänderter Zuordnung

Kreditportfolio – Retail-Kunden

Die Asset-Klasse Retail-Kunden unterteilt sich in Privatpersonen sowie Klein- und Mittelbetriebe (KMU). Für Retail-Kunden wird ein duales Scoring-System eingesetzt, das eine Erst- und Ad-hoc-Analyse anhand der Kundendaten und eine Verhaltensanalyse anhand der Kontendaten umfasst.

in € Millionen	30.9.2026	Anteil	31.12.2025	Anteil
Retail-Kunden – Privatpersonen	54.177	93,0 %	50.942	93,2 %
Retail-Kunden – Klein- und Mittelbetriebe	4.069	7,0 %	3.697	6,8 %
Gesamt	**58.246**	**100,0 %**	**54.639**	**100,0 %**

Kreditobligo für Retail-Kunden nach internem Rating:

in € Millionen		Untere PD-Skala in %	Obere PD-Skala in %	30.9.2026	Anteil	31.12.2025	Anteil
0,5	Minimales Risiko	> 0,00%	≤ 0,17%	5.972	10,3 %	6.098	11,2 %
1,0	Exzellente Kreditwürdigkeit	> 0,17%	≤ 0,35%	11.971	20,6 %	11.014	20,2 %
1,5	Sehr gute Kreditwürdigkeit	> 0,35%	≤ 0,69%	11.917	20,5 %	10.860	19,9 %
2,0	Gute Kreditwürdigkeit	> 0,69%	≤ 1,37%	10.482	18,0 %	9.823	18,0 %
2,5	Intakte Kreditwürdigkeit	> 1,37%	≤ 2,70%	7.045	12,1 %	6.678	12,2 %
3,0	Akzeptable Kreditwürdigkeit	> 2,70%	≤ 5,26%	3.759	6,5 %	3.419	6,3 %
3,5	Knappe Kreditwürdigkeit	> 5,26%	≤ 10,00%	1.944	3,3 %	1.678	3,1 %
4,0	Schwache bzw. minderwertige Kreditwürdigkeit	> 10,00%	≤ 18,18%	998	1,7 %	986	1,8 %
4,5	Sehr schwache bzw. zweifelhafte Kreditwürdigkeit	> 18,18%	< 100%	1.003	1,7 %	963	1,8 %
5,0	Ausfall	100%	100%	1.183	2,0 %	1.184	2,2 %
NR	Nicht geratet			1.972	3,4 %	1.936	3,5 %
Gesamt				**58.246**	**100,0 %**	**54.639**	**100,0 %**

Das nicht geratete Kreditobligo umfasst unter anderem Kreditkartengeschäfte in Österreich, Leasing-Unternehmen sowie Retail-Kunden in Ungarn, Kroatien und Kosovo. Zum Großteil handelt es sich dabei um Portfolios, die dem permanent partial use unterliegen und niedrige Ausfallraten aufweisen bzw. Portfolios, für die ein PD-Modell implementiert wird. Für Leasing-Unternehmen wird die Kreditwürdigkeit auf Scorecard-Modellen basierend beurteilt.

Retail-Forderungen nach Segmenten:

30.9.2026 in € Millionen	Zentraleuropa	Südosteuropa	Russland	Ukraine	Group Corporates & Markets
Retail-Kunden – Privatpersonen	27.296	13.171	2.201	500	11.008
Retail-Kunden – Klein- und Mittelbetriebe	2.371	1.406	4	150	138
Gesamt	**29.667**	**14.578**	**2.205**	**650**	**11.146**
davon notleidendes Obligo	537	401	132	17	114

31.12.2025 in € Millionen	Zentraleuropa	Südosteuropa	Russland	Ukraine	Group Corporates & Markets
Retail-Kunden – Privatpersonen	25.338	11.935	2.614	414	10.641
Retail-Kunden – Klein- und Mittelbetriebe	2.177	1.349	4	103	64
Gesamt	**27.515**	**13.283**	**2.618**	**517**	**10.706**
davon notleidendes Obligo	540	387	145	19	106

Mit Wirkung zum 1. Jänner 2026 wurde das Segment Osteuropa in Russland umbenannt.

Das Kreditobligo gegenüber Retail-Kunden stieg in den ersten drei Quartalen 2026 um € 3.608 Millionen. Der größte Anstieg in Höhe von € 2.153 Millionen in Zentraleuropa resultierte aus erhöhten Verbraucher- und Hypothekarkrediten in Tschechien, Ungarn und der Slowakei sowie Rahmenfinanzierungen in Tschechien. Der Anstieg in Südosteuropa in Höhe von € 1.295 Millionen resultierte aus erhöhten Verbraucher- und Hypothekarkrediten in Rumänien, Serbien und Kroatien. Im Segment Group Corporates & Markets wurde ein Anstieg in Höhe von € 441 Millionen verzeichnet, vorwiegend aufgrund des gestiegenen Kreditkartengeschäfts in der Konzernzentrale. In Russland wurde das Retail-Kundenportfolio weiter reduziert.

Kreditobligo gegenüber Retail-Kunden nach Produkten:

in € Millionen	30.9.2026	Anteil	31.12.2025	Anteil
Hypothekarkredite	32.569	55,9 %	30.721	56,2 %
Verbraucherkredite	13.099	22,5 %	12.029	22,0 %
Kreditkarten	6.945	11,9 %	6.794	12,4 %
SME-Finanzierung	3.232	5,5 %	3.084	5,6 %
Überziehungen	1.558	2,7 %	1.442	2,6 %
Autokredite	843	1,4 %	569	1,0 %
Gesamt	**58.246**	**100,0 %**	**54.639**	**100,0 %**

Kreditportfolio – Kreditinstitute

Die nachfolgende Tabelle stellt das Kreditobligo an Kreditinstitute (ohne Zentralbanken) nach dem internen Rating dar. Die Ausfallwahrscheinlichkeiten in dieser Asset-Klasse werden aufgrund der geringen Anzahl an Kunden (bzw. an beobachtbaren Ausfällen) in den einzelnen Rating-Stufen durch eine Kombination interner und externer Daten ermittelt. Die Verschiebungen innerhalb der einzelnen Ratingklassen ergaben sich zum Teil aus der regelmäßigen Rekalibrierung der Ratingmodelle für Kreditinstitute.

	in € Millionen	Untere PD-Skala in %	Obere PD-Skala in %	30.9.2026	Anteil	31.12.2025	Anteil
1	Minimales Risiko	> 0,0000%	≤ 0,0300%	5.687	21,1 %	5.420	20,1 %
2	Exzellente Kreditwürdigkeit	> 0,0300%	≤ 0,0751%	5.335	19,8 %	3.570	13,2 %
3	Sehr gute Kreditwürdigkeit	> 0,0751%	≤ 0,1878%	11.819	43,9 %	13.057	48,3 %
4	Gute Kreditwürdigkeit	> 0,1878%	≤ 0,4694%	2.976	11,0 %	4.175	15,5 %
5	Intakte Kreditwürdigkeit	> 0,4694%	≤ 1,1735%	382	1,4 %	341	1,3 %
6	Akzeptable Kreditwürdigkeit	> 1,1735%	≤ 2,9338%	120	0,4 %	130	0,5 %
7	Knappe Kreditwürdigkeit	> 2,9338%	≤ 7,3344%	36	0,1 %	124	0,5 %
8	Schwache bzw. minderwertige Kreditwürdigkeit	> 7,3344%	≤ 18,3360%	169	0,6 %	102	0,4 %
9	Sehr schwache bzw. zweifelhafte Kreditwürdigkeit	> 18,3360%	< 100%	427	1,6 %	85	0,3 %
10	Ausfall	100%	100%	1	0,0 %	1	0,0 %
NR	Nicht geratet			0	0,0 %	11	0,0 %
Gesamt				**26.951**	**100,0 %**	**27.014**	**100,0 %**

Das Kreditobligo gegenüber Kreditinstituten blieb weitgehend stabil. Der Anstieg in Rating-Klasse 2 war vor allem auf Ratingverbesserungen einzelner französischer, österreichischer und deutscher Banken aus Rating-Klasse 3 und 4 zurückzuführen. Der Anstieg in Rating-Klasse 9 resultierte insbesondere aus kurzfristigen Veranlagungen in Russland.

Kreditobligo an Kreditinstitute (ohne Zentralbanken) nach Produkten:

in € Millionen	30.9.2026	Anteil	31.12.2025	Anteil
Kredite und Forderungen	8.778	32,6 %	8.261	30,6 %
Repo-Geschäfte	7.939	29,5 %	8.603	31,8 %
Anleihen	6.463	24,0 %	6.359	23,5 %
Geldmarkt	2.355	8,7 %	2.579	9,5 %
Derivate	699	2,6 %	618	2,3 %
Sonstige	718	2,7 %	593	2,2 %
Gesamt	**26.951**	**100,0 %**	**27.014**	**100,0 %**

Kreditportfolio – Öffentlicher Sektor

Eine weitere Kundengruppe stellen souveräne Staaten, Zentralbanken sowie regionale Gebietskörperschaften und andere staatenähnliche Organisationen dar. Das Kreditobligo gegenüber dem öffentlichen Sektor inkludiert lokale und regionale Regierungen.

Kreditobligo gegenüber dem öffentlichen Sektor (inklusive Zentralbanken) nach dem internen Rating:

in € Millionen		Untere PD-Skala in %	Obere PD-Skala in %	30.9.2026	Anteil	31.12.2025	Anteil
1	Ausgezeichnete Bonität	> 0,0000%	≤ 0,0300%	16.262	20,5 %	12.405	17,4 %
2	Sehr gute Bonität	> 0,0300%	≤ 0,0751%	25.613	32,3 %	22.699	31,8 %
3	Gute Bonität	> 0,0751%	≤ 0,1878%	13.261	16,7 %	12.992	18,2 %
4	Solide Bonität	> 0,1878%	≤ 0,4694%	9.536	12,0 %	9.706	13,6 %
5	Zufriedenstellende Bonität	> 0,4694%	≤ 1,1735%	2.865	3,6 %	2.785	3,9 %
6	Adäquate Bonität	> 1,1735%	≤ 2,9338%	936	1,2 %	620	0,9 %
7	Fragliche Bonität	> 2,9338%	≤ 7,3344%	9.440	11,9 %	8.741	12,2 %
8	Höchst fragliche Bonität	> 7,3344%	≤ 18,3360%	0	0,0 %	0	0,0 %
9	Ausfallgefährdet	> 18,3360%	< 100%	1.359	1,7 %	1.442	2,0 %
10	Ausfall	100%	100%	8	0,0 %	8	0,0 %
NR	Nicht geratet			1	0,0 %	0	0,0 %
Gesamt				**79.282**	**100,0 %**	**71.398**	**100,0 %**

Das Kreditobligo gegenüber dem öffentlichen Sektor stieg vor allem aufgrund höherer Repo-Geschäfte (€ 3.483 Millionen) vorwiegend mit der tschechischen Nationalbank in Rating-Klasse 1. Der Anstieg bei den Anleihen resultierte aus erhöhten Anleihenbeständen (€ 2.952 Millionen) in Zentraleuropa und Österreich in Rating-Klassen 2 und 3. Die Geldmarktgeschäfte erhöhten sich um € 1.143 Millionen vor allem in Russland in Rating-Klasse 7 und in Rumänien in Rating-Klasse 4. Die Kredite und Forderungen erhöhten sich um € 232 Millionen vorwiegend aufgrund von Anstiegen in Österreich und Ungarn in den Rating-Klassen 2 und 3, die teilweise durch Rückgänge in Rumänien und der Slowakei in den Rating-Klassen 3 und 4 kompensiert wurden.

Kreditobligo gegenüber dem öffentlichen Sektor (inklusive Zentralbanken) nach Produkten:

in € Millionen	30.9.2026	Anteil	31.12.2025	Anteil
Anleihen	40.432	51,0 %	37.480	52,5 %
Kredite und Forderungen	15.888	20,0 %	15.656	21,9 %
Repo-Geschäfte	11.522	14,5 %	8.039	11,3 %
Geldmarkt	11.259	14,2 %	10.116	14,2 %
Derivate	72	0,1 %	59	0,1 %
Sonstige	110	0,1 %	48	0,1 %
Gesamt	**79.282**	**100,0 %**	**71.398**	**100,0 %**

Kreditobligo gegenüber dem öffentlichen Sektor im Bereich Non Investment Grade (Rating 5 und darunter):

in € Millionen	30.9.2026	Anteil	31.12.2025	Anteil
Russland	9.413	64,4 %	8.797	64,7 %
Serbien	1.547	10,6 %	1.808	13,3 %
Ukraine	1.295	8,9 %	1.343	9,9 %
Bosnien und Herzegowina	908	6,2 %	610	4,5 %
Albanien	848	5,8 %	553	4,1 %
Sonstige	599	4,1 %	484	3,6 %
Gesamt	**14.610**	**100,0 %**	**13.596**	**100,0 %**

Das Obligo umfasst vor allem Einlagen der Konzerneinheiten bei lokalen Zentralbanken in Zentral-, Ost- und Südosteuropa, die der Erfüllung der jeweiligen Mindestreservevorschriften und der kurzfristigen Veranlagung von überschüssiger Liquidität dienen und daher untrennbar mit der Geschäftstätigkeit in diesen Ländern verbunden sind sowie ukrainische Staatsanleihen und Veranlagungen bei der russischen Zentralbank.

Konzentrationsrisiko

Das Kreditportfolio des Konzerns ist sowohl nach Regionen als auch nach Branchen gut diversifiziert. Auch Einzelkreditkonzentrationen werden auf Basis von Gruppen verbundener Kunden aktiv über die Limitvergabe und regelmäßiges Reporting gesteuert, sodass die Granularität des Portfolios entsprechend gut ist. Die geografische Aufgliederung der Forderungen spiegelt die breite Diversifikation des Kreditgeschäfts in den europäischen Märkten des Konzerns wider.

Kreditobligo aller Forderungsklassen gegliedert nach dem Risikoland des Kreditnehmers und gruppiert nach Regionen:

in € Millionen	30.9.2026	Anteil	31.12.2025[1]	Anteil
Zentraleuropa	**93.234**	**33,7 %**	**83.300**	**32,6 %**
Tschechien	48.365	17,5 %	40.935	16,0 %
Slowakei	27.009	9,8 %	25.568	10,0 %
Ungarn	15.029	5,4 %	13.083	5,1 %
Polen	1.761	0,6 %	2.596	1,0 %
Slowenien	518	0,2 %	594	0,2 %
Sonstige	553	0,2 %	525	0,2 %
Österreich	**49.110**	**17,8 %**	**46.453**	**18,2 %**
Westeuropa	**51.235**	**18,5 %**	**45.879**	**18,0 %**
Deutschland	19.594	7,1 %	15.044	5,9 %
Frankreich	5.929	2,1 %	6.230	2,4 %
Großbritannien	4.470	1,6 %	3.742	1,5 %
Schweiz	4.236	1,5 %	3.861	1,5 %
Niederlande	2.470	0,9 %	2.988	1,2 %
Luxemburg	2.346	0,8 %	1.938	0,8 %
Spanien	2.346	0,8 %	2.451	1,0 %
Belgien	2.242	0,8 %	2.051	0,8 %
Italien	2.059	0,7 %	2.007	0,8 %
Irland	644	0,2 %	1.065	0,4 %
Sonstige	4.898	1,8 %	4.502	1,8 %
Südosteuropa	**48.098**	**17,4 %**	**46.364**	**18,2 %**
Rumänien	22.306	8,1 %	22.206	8,7 %
Kroatien	9.248	3,3 %	8.907	3,5 %
Serbien	7.598	2,7 %	7.477	2,9 %
Bosnien und Herzegowina	3.334	1,2 %	2.879	1,1 %
Albanien	2.892	1,0 %	2.406	0,9 %
Kosovo	1.634	0,6 %	1.513	0,6 %
Bulgarien	1.062	0,4 %	942	0,4 %
Sonstige	24	0,0 %	34	0,0 %
Russland	**15.197**	**5,5 %**	**14.820**	**5,8 %**
Ukraine	**5.035**	**1,8 %**	**4.655**	**1,8 %**
Asien	**4.793**	**1,7 %**	**5.072**	**2,0 %**
Nordamerika	**5.596**	**2,0 %**	**4.946**	**1,9 %**
Restliche Welt	**4.230**	**1,5 %**	**3.931**	**1,5 %**
Gesamt	**276.526**	**100,0 %**	**255.421**	**100,0 %**

1 Adaptierung der Vorjahreswerte aufgrund geänderter Zuordnung

Der größte Anstieg wurde in Zentraleuropa verzeichnet und resultierte im Wesentlichen aus erhöhten Repo-Geschäften in Tschechien, Krediten und Forderungen in Tschechien und Ungarn sowie Anleihen in Tschechien, Ungarn und in der Slowakei. In Westeuropa begründete sich der Anstieg durch erhöhte Repo-Geschäfte in Deutschland und Großbritannien, gegebene Garantien in der Schweiz und Deutschland sowie Anleihen in Deutschland. Der Anstieg in Österreich resultierte aus einem höheren Anleihenbestand sowie aus Krediten und Forderungen. In Südosteuropa begründete sich der Anstieg durch gestiegene Verbraucher- und Hypothekarkredite in Rumänien, Serbien, Kroatien, Albanien und Bosnien und Herzegowina sowie Geldmarktgeschäfte in Rumänien, Bosnien und Herzegowina und Kroatien.

Kreditobligo des Konzerns nach Branchenzugehörigkeit:

in € Millionen	30.9.2026	Anteil	31.12.2025[1]	Anteil
Kredit- und Versicherungsgewerbe	72.401	26,2 %	64.101	25,1 %
Private Haushalte	54.394	19,7 %	51.021	20,0 %
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherungen	41.034	14,8 %	37.713	14,8 %
Sonstiges verarbeitendes Gewerbe	19.417	7,0 %	19.612	7,7 %
Großhandel Kraftfahrzeughandel	16.963	6,1 %	15.653	6,1 %
Grundstücks- und Wohnungswesen	15.872	5,7 %	14.478	5,7 %
Baugewerbe	7.585	2,7 %	6.714	2,6 %
Energieversorgung	7.517	2,7 %	7.496	2,9 %
Einzelhandel Kraftfahrzeughandel	6.234	2,3 %	6.411	2,5 %
Telekommunikation	3.837	1,4 %	3.841	1,5 %
Landverkehr, Transport in Rohrfernleitungen	3.698	1,3 %	3.380	1,3 %
Ernährungsgewerbe	3.689	1,3 %	3.114	1,2 %
Erbringung von wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	3.555	1,3 %	3.321	1,3 %
Maschinenbau	2.273	0,8 %	2.204	0,9 %
Sonstiges Transportgewerbe	1.891	0,7 %	1.870	0,7 %
Metallerzeugung und -bearbeitung	1.748	0,6 %	1.591	0,6 %
Gewinnung von Erdöl und Erdgas	535	0,2 %	655	0,3 %
Sonstige Branchen	13.884	5,0 %	12.246	4,8 %
Gesamt	**276.526**	**100,0 %**	**255.421**	**100,0 %**

1 Adaptierung der Vorjahreswerte aufgrund geänderter Zuordnung

Notleidendes Exposure (NPE)

Die RBI wendet die Ausfalldefinition der CRR sowie die dazugehörigen Anforderungen der EBA (EBA/GL/2016/07) an.

Notleidendes Obligo nach der gültigen CRR Definition des EBA-Dokuments Implementing Technical Standard (ITS) on Supervisory Reporting (Forbearance and Non-performing exposures):

	NPE		NPE Ratio		NPE Coverage Ratio	
in € Millionen	30.9.2026	31.12.2025	30.9.2026	31.12.2025	30.9.2026	31.12.2025
Regierungen	138	144	2,6 %	3,7 %	4,1 %	4,0 %
Kreditinstitute	1	1	0,0 %	0,0 %	101,3 %	99,6 %
Sonstige Finanzunternehmen	120	129	1,0 %	1,3 %	43,9 %	28,0 %
Nicht-Finanzunternehmen	1.778	1.958	3,5 %	4,0 %	48,1 %	42,9 %
Haushalte	1.068	1.056	2,2 %	2,3 %	62,0 %	61,2 %
Kredite und Forderungen	**3.105**	**3.288**	**1,9 %**	**2,2 %**	**50,8 %**	**46,5 %**
Anleihen	**10**	**9**	**0,0 %**	**0,0 %**	**52,6 %**	**58,3 %**
Gesamt	**3.114**	**3.297**	**1,5 %**	**1,7 %**	**50,8 %**	**46,5 %**

Das Volumen des notleidenden Obligos verringerte sich gegenüber dem Jahresende um € 183 Millionen auf € 3.114 Millionen. Organisch ergab sich ebenfalls ein Rückgang von € 177 Millionen, vor allem durch das Segment Group Corporates & Markets mit € 171 Millionen. Den Rückzahlungen von Nicht-Finanzunternehmen und der Restrukturierung einer Projektfinanzierung in Österreich zusammen in Höhe von € 322 Millionen, standen neue Ausfälle bei Krediten an Nicht-Finanzunternehmen vor allem in Österreich gegenüber. Die NPE Ratio verringerte sich gegenüber dem Jahresende 2025 um 0,2 Prozentpunkte auf 1,5 Prozent, die Coverage Ratio erhöhte sich um 4,3 Prozentpunkte auf 50,8 Prozent.

Entwicklung des notleidenden Obligos nach Asset-Klassen (ohne außerbilanzielle Geschäfte):

in € Millionen	Stand 1.1.2026	Änderung Konsolidierungskreis	Währung	Zugänge	Abgänge	Stand 30.9.2026
Regierungen	144	0	0	10	-17	138
Kreditinstitute	1	0	0	0	0	1
Sonstige Finanzunternehmen	129	0	0	27	-36	120
Nicht-Finanzunternehmen	1.958	0	0	360	-540	1.778
Haushalte	1.056	0	-6	365	-346	1.068
Kredite und Forderungen (NPL)	**3.288**	**0**	**-6**	**762**	**-939**	**3.105**
Anleihen	**9**	**0**	**0**	**1**	**-1**	**10**
Gesamt (NPE)	**3.297**	**0**	**-6**	**763**	**-940**	**3.114**

in € Millionen	Stand 1.1.2025	Änderung Konsolidierungskreis	Währung	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2025
Regierungen	163	0	0	0	-18	144
Kreditinstitute	1	0	0	0	0	1
Sonstige Finanzunternehmen	333	0	0	83	-287	129
Nicht-Finanzunternehmen	2.293	0	-15	914	-1.233	1.958
Haushalte	1.048	0	17	447	-456	1.056
Kredite und Forderungen (NPL)	**3.837**	**0**	**1**	**1.444**	**-1.994**	**3.288**
Anleihen	**8**	**0**	**1**	**1**	**-1**	**9**
Gesamt (NPE)	**3.845**	**0**	**2**	**1.445**	**-1.995**	**3.297**

Anteil des notleidenden Obligos (NPE) nach Segmenten (ohne außerbilanzielle Geschäfte):

	NPE		NPE Ratio		NPE Coverage Ratio	
in € Millionen	**30.9.2026**	**31.12.2025**	**30.9.2026**	**31.12.2025**	**30.9.2026**	**31.12.2025**
Zentraleuropa	747	736	0,9 %	1,0 %	58,7 %	58,5 %
Südosteuropa	611	613	1,5 %	1,6 %	66,1 %	65,4 %
Russland	213	219	1,2 %	1,2 %	81,7 %	78,8 %
Ukraine	128	144	2,6 %	3,1 %	89,6 %	82,3 %
Group Corporates & Markets	1.415	1.584	2,6 %	2,9 %	31,6 %	25,9 %
Corporate Center	0	0	0,0 %	0,0 %	100,0 %	100,0 %
Gesamt	**3.114**	**3.297**	**1,5 %**	**1,7 %**	**50,8 %**	**46,5 %**

Mit Wirkung zum 1. Jänner 2026 wurde das Segment Osteuropa in Russland umbenannt.

Zum Rückgang des notleidenden Obligos trug hauptsächlich das Segment Group Corporates & Markets mit € 169 Millionen auf € 1.415 Millionen bei, dafür hauptverantwortlich waren Rückzahlungen von Nicht-Finanzunternehmen und der Restrukturierung einer Projektfinanzierung zusammen in der Höhe von € 234 Millionen, dem standen neue Ausfälle bei Krediten an Nicht-Finanzunternehmen gegenüber. Die NPE Ratio verringerte sich um 0,3 Prozentpunkte auf 2,6 Prozent, die Coverage Ratio erhöhte sich um 5,7 Prozentpunkte auf 31,6 Prozent.

Die notleidenden Obligos in der Ukraine reduzierten sich um € 16 Millionen, die NPE Ratio verringerte sich um 0,5 Prozentpunkte auf 2,6 Prozent, die Coverage Ratio erhöhte sich um 7,3 Prozentpunkte auf 89,6 Prozent. In Russland kam es zu einem leichten Rückgang von € 6 Millionen.

Das Segment Südosteuropa verringerte sich um € 3 Millionen, hauptsächlich bedingt durch Bosnien und Herzegowina, wohingegen es in Kroatien und Rumänien zu Anstiegen kam.

Das Segment Zentraleuropa erhöhte sich um € 11 Millionen auf € 747 Millionen, dafür hauptverantwortlich waren die Slowakei und Tschechien, wohingegen Polen sein notleidendes Obligo reduzierte. Im Vergleich zum Jahresende blieben sowohl die NPE- als auch die Coverage Ratio nahezu unverändert.

Notleidendes Obligo mit Restrukturierungsmaßnahmen:

	Refinanzierung		Instrumente mit geänderten Laufzeiten und Konditionen		Gesamt	
in € Millionen	**30.9.2026**	**31.12.2025**	**30.9.2026**	**31.12.2025**	**30.9.2026**	**31.12.2025**
Regierungen	0	0	95	0	95	0
Kreditinstitute	0	0	0	0	0	0
Sonstige Finanzunternehmen	45	4	27	102	72	106
Nicht-Finanzunternehmen	56	187	661	710	716	897
Haushalte	10	8	210	214	220	222
Gesamt	**111**	**199**	**992**	**1.025**	**1.103**	**1.225**

Notleidendes Obligo mit Restrukturierungsmaßnahmen nach Segmenten:

in € Millionen	**30.9.2026**	**Anteil**	**31.12.2025**	**Anteil**
Zentraleuropa	193	17,5 %	195	15,9 %
Südosteuropa	143	13,0 %	146	11,9 %
Russland	65	5,9 %	66	5,4 %
Ukraine	109	9,9 %	127	10,4 %
Group Corporates & Markets	593	53,8 %	691	56,4 %
Gesamt	**1.103**	**100,0 %**	**1.225**	**100,0 %**

Mit Wirkung zum 1. Jänner 2026 wurde das Segment Osteuropa in Russland umbenannt.

(36) Marktrisiko

Das Marktrisikomanagement basiert auf einem dualen Steuerungsansatz. Für das Gesamtportfolio inklusive des Bankbuchs wird ein Modell verwendet, das auf einer historischen Simulation beruht und für die längerfristige Steuerung der Marktrisiken aus den Bankbüchern geeignet ist (Modell ALL). Für alle Marktrisiken mit unmittelbarer Auswirkung auf die Erfolgsrechnung wird ein Modell verwendet, das die kurzfristige Volatilität gut prognostiziert (Modell IFRS-P&L). Dieser Modellansatz ist von der österreichischen Finanzmarktaufsicht als internes Modell für die Messung des Eigenmittelerfordernisses für Marktrisiken des Handelsbuchs der Konzernzentrale zugelassen. Beide Modelle berechnen Value-At-Risk-Kennzahlen für die Veränderungen der Risikofaktoren Fremdwährungen, Zinsentwicklung, Credit Spreads und Aktienindizes. In den nachstehenden Tabellen ist eine Übersicht der Risikokennzahlen beider Modelle (ALL und IFRS-P&L) sowie die Entwicklung je Risikoart dargestellt.

Modell IFRS-P&L Gesamt VaR (99%, 1d)	**VaR per**	**Durchschnitts-VaR**	**Minimum-VaR**	**Maximum-VaR**	**VaR per**
in € Millionen	**30.9.2026**				**31.12.2025**
Währungsrisiko	1	1	1	4	3
Zinsrisiko	3	2	2	4	2
Credit-Spread-Risiko	3	2	2	3	3
Aktienpreisrisiko	1	1	1	1	1
Gesamt	**7**	**6**	**5**	**9**	**6**

Der Gesamt-VaR im IFRS-P&L-Modell erhöhte sich um 27 Prozent, was insbesondere auf einen Anstieg des Zinsrisikos zurückzuführen war. Demgegenüber ging das Währungsrisiko zurück, während das Credit-Spread- und das Aktienpreisrisiko weitgehend stabil blieben.

Der Gesamt-VaR im ALL-Modell blieb weitgehend stabil, da die Anstiege des Zins- und Währungsrisikos durch den Rückgang des Credit-Spread-Risikos kompensiert wurden. Darüber hinaus erhöhte sich das Zinsrisiko im Asset-Liability-Management-Portfolio. Der insgesamt verzeichnete Anstieg des Zinsrisikos war insbesondere auf anhaltende geopolitische Unsicherheiten, höhere Energiepreise sowie den weltweiten Abverkauf an den Anleihemärkten zurückzuführen.

Modell ALL Gesamt VaR (99%, 20d)	**VaR per**	**Durchschnitts-VaR**	**Minimum-VaR**	**Maximum-VaR**	**VaR per**
in € Millionen	**30.9.2026**				**31.12.2025**
Ökonomisches Kapital ALL	**537**	**547**	**475**	**637**	**549**
Gesamt ALL (Risikokategorien)					
Währungsrisiko	559	575	500	661	538
Zinsrisiko	287	275	253	341	260
Credit-Spread-Risiko	42	47	42	53	61
Bankbuch (99%, 20d)					
Zinsrisiko im Bankbuch	281	263	239	334	250

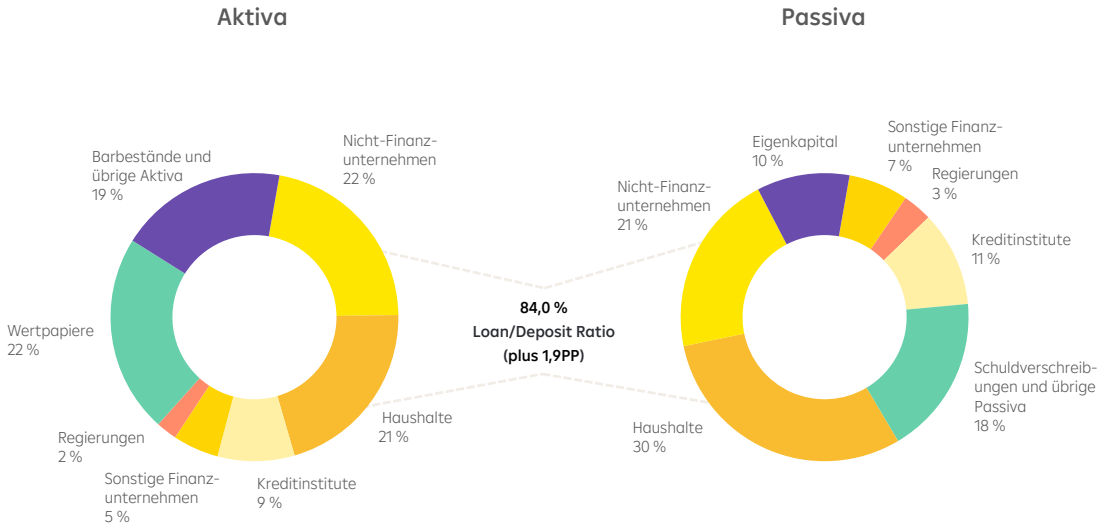
Die Marktrisiko-Steuerung erfolgt auf Basis einer täglichen Überwachung von Marktbewegungen und Positionsänderungen für die Konzernzentrale und -einheiten. Zudem wird die Entwicklung auf den lokalen Märkten täglich aktualisiert und das Risikomanagement aktiv gesteuert, um schnell auf Veränderungen reagieren zu können.

(37) Liquiditätsmanagement

Die RBI beweist mit ihrer starken Liquiditätsposition und den bewährten Prozessen zur Steuerung des Liquiditätsrisikos kontinuierlich ihre hohe Anpassungsfähigkeit. Der ILAAP-Rahmen und die Governance erwiesen sich erneut als solide und funktionieren auch in Krisenzeiten. Die tägliche Überwachung der Liquiditätsposition mit Hilfe von dynamischen Dashboards zeigte, dass die Infrastruktur und das Monitoring effektiv sind und schnelle Reaktionen in Krisenzeiten unterstützen.

Funding-Struktur

Die Funding-Struktur des Konzerns basiert auf einer starken Ausrichtung auf das Retail-Geschäft in Zentral- und Südosteuropa. Darüber hinaus profitiert der Konzern aufgrund der starken Präsenz der österreichischen Raiffeisengruppe im lokalen Markt auch vom Funding durch die Raiffeisenlandesbanken. Gemäß dem Prinzip der Diversifikation werden verschiedene Finanzierungsquellen erschlossen. Diese umfassen die Ausgabe von Anleihen durch die RBI AG und durch die Tochterbanken sowie die Nutzung von Finanzierungsdarlehen von Dritten (inklusive supranationaler Institutionen). Die Tochterbanken nutzen auch Kredite mit Drittbanken, teils aufgrund knapper Länderlimits und teils aufgrund vorteilhafter Preisgestaltung.



Liquiditätsposition

Der Going-Concern-Bericht weist die strukturelle Liquiditätsposition aus und deckt dabei alle wesentlichen Risikotreiber ab, die den Konzern in einem normalen Geschäftsmodell (Business as Usual) belasten könnten. Die Ergebnisse des Going-Concern-Szenarios sind in der folgenden Tabelle dargestellt. Sie veranschaulichen den Liquiditätsüberhang und das Verhältnis von erwarteten Kapitalzuflüssen und der Ausgleichskapazität zu Kapitalabflüssen (Liquiditätsquote) für ausgewählte Laufzeiten auf kumulativer Basis. Die Kapitalflüsse basieren auf Annahmen anhand von Expertenmeinungen, statistischen Analysen und Länderbesonderheiten. Diese Berechnung umfasst zudem Schätzungen zur Beständigkeit von Kundeneinlagen, zu Abflüssen von außerbilanziellen Positionen und zu Marktabschwüngen bei Positionen, die in die Ausgleichskapazität einfließen.

in € Millionen	30.9.2026		31.12.2025	
Laufzeit	1 Monat	1 Jahr	1 Monat	1 Jahr
Liquiditätsüberhang	18.439	19.586	15.635	18.779
Liquiditätsquote	196 %	151 %	201 %	156 %

Liquidity Coverage Ratio (LCR)

Die kurzfristige Belastbarkeit von Banken erfordert eine entsprechende Liquiditätsdeckung in Form einer Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio, LCR). Dabei müssen angemessene Bestände an unbelasteten erstklassigen liquiden Aktiva (High Quality Liquid Assets, HQLA) sicherstellen, um potenzielle Abflüsse durch Verbindlichkeiten, die in Krisenzeiten anfallen können, decken zu können. HQLAs können in Cash umgewandelt werden, um den Liquiditätsbedarf im Rahmen eines Liquiditätsstress-Szenarios für mindestens 30 Kalendertage zu decken.

Die Berechnung der erwarteten Mittelzu- und abflüsse sowie der HQLAs basiert auf regulatorischen Vorgaben. Das regulatorische LCR-Limit beträgt 100 Prozent.

in € Millionen	30.9.2026	31.12.2025
Durchschnittliche liquide Aktiva	43.320	41.227
Netto-Abflüsse	31.500	29.232
Zuflüsse	14.228	12.147
Abflüsse	45.728	41.379
Liquidity Coverage Ratio	**138 %**	**141 %**

Die LCR blieb stabil. Der leichte Rückgang war auf den im Zuge des Bilanzwachstums verzeichneten Anstieg sowohl der durchschnittlichen liquiden Aktiva als auch der Nettoabflüsse zurückzuführen. Auf den HQLA-Überschuss hatte dies keine wesentlichen Auswirkungen.

Net Stable Funding Ratio (NSFR)

Die NSFR wird definiert als das Verhältnis von verfügbarer stabiler Refinanzierung zu erforderlicher stabiler Refinanzierung. Verfügbare stabile Refinanzierung wird definiert als jener Teil der Eigen- und Fremdmittel, von dem zu erwarten ist, dass er über den von der NSFR erfassten Zeithorizont von einem Jahr eine zuverlässige Mittelquelle darstellt. Die erforderliche stabile Refinanzierung einer Bank ist von den Liquiditätsmerkmalen und Restlaufzeiten der verschiedenen gehaltenen Vermögenswerte und der außerbilanziellen Engagements abhängig. Ziel der RBI ist eine ausgewogene Funding-Position. Die erforderliche strukturelle Liquidität sowie die vorhandene strukturelle Liquidität basieren auf regulatorischen Vorgaben. Das regulatorische NSFR-Limit ist 100 Prozent.

in € Millionen	30.9.2026	31.12.2025
Erforderliche strukturelle Liquidität	100.807	119.239
Vorhandene strukturelle Liquidität	153.682	169.043
Net Stable Funding Ratio	**152 %**	**142 %**

Die NSFR blieb im Jahr 2026 stabil. Der Anstieg ist hauptsächlich auf Netting-Anpassungen in der vorhandenen sowie der erforderlichen strukturellen Liquidität bei Beteiligungen zurückzuführen, die in Abstimmung mit der Aufsichtsbehörde vorgenommen wurden.

Sonstige Angaben

(38) Offene Rechtsfälle

Details zu Gerichts-, Behörden- oder Schiedsverfahren, an denen die RBI beteiligt ist, sind im Geschäftsbericht 2025, im Kapitel Sonstige Angaben unter Punkt (45) Offene Rechtsfälle, ersichtlich. Im Folgenden werden die wesentlichsten Verfahren beschrieben, an denen die RBI derzeit beteiligt ist. Generell können in Verfahren (Verzugs-) Zinsbeträge anfallen, die je nach Dauer des jeweiligen Verfahrens gleich hoch oder höher sein können als die jeweiligen Streitwerte.

Eine Rückstellung wird nur dann gebildet, wenn eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses entstanden ist, die Zahlung wahrscheinlich ist und der Betrag zuverlässig geschätzt werden kann. Eine Eventualverbindlichkeit, die aufgrund eines vergangenen Ereignisses entstanden ist, wird offengelegt, es sei denn die Zahlungen sind höchst unwahrscheinlich. Eine Eventualforderung aufgrund eines vergangenen Ereignisses wird angesetzt, wenn ein Zufluss so gut wie sicher ist. In der nachfolgenden Beschreibung wird in jenen Fällen kein Betrag genannt, in denen in Übereinstimmung mit IAS 37 dies schwerwiegend nachteilig wäre. Die Berechnung der Rückstellung findet in bestimmten Fällen auf einer Portfoliobasis statt, weil die Schätzung der Verpflichtung damit eine höhere Verlässlichkeit aufweist. Die RBI hat ihre Rückstellungen, Eventualforderungen und -verbindlichkeiten in die Gruppen Konsumentenschutz, Bankgeschäfte, Durchsetzung durch Regulierungsbehörden und Steuerfälle eingeteilt.

Rasperia

Seit 2024 führt Rasperia Trading Limited (Rasperia) in Russland mehrere Verfahren gegen STRABAG, deren Großaktionäre und die AO Raiffeisenbank. Aus diesen Verfahren resultierten Urteile, wonach Schadenersatzansprüche gegen STRABAG und deren Aktionäre über Vermögenswerte der AO Raiffeisenbank in Russland vollstreckt werden können. Infolge dieser Urteile wurden im Jahr 2025 insgesamt rund € 2.109 Millionen (inklusive Zinsen) von Konten der AO Raiffeisenbank zugunsten von Rasperia gepfändet.

Am 20. März 2026 beantragte Rasperia bei der CBR die Vollstreckung des Urteils vom 18. Dezember 2025 durch Belastung eines Korrespondenzkontos der AO Raiffeisenbank bei der CBR mit dem RUB-Äquivalent von rund € 326 Millionen (dies entspricht dem Rasperia vom russischen Gericht der Region Kaliningrad zugesprochenen Schadenersatz ohne Zinsen von circa € 30 Millionen). In Entsprechung dieses Antrags wurde noch am 20. März 2026 ein Betrag von rund RUB 31,567 Milliarden von einem CBR-Korrespondenzkonto der AO Raiffeisenbank von der CBR zugunsten von Rasperia abgezogen bzw. gepfändet. Die Rasperia vom russischen Gericht der Region Kaliningrad zugesprochenen Zinsen, die von Rasperias vorherigem Vollstreckungsantrag an die CBR nicht umfasst waren, wurden am 5. Oktober 2026 von einem CBR-Korrespondenzkonto der AO Raiffeisenbank von der CBR zugunsten von Rasperia abgezogen bzw. gepfändet.

Am 30. Juli 2026 reichte die RBI eine Klage gegen Rasperia in Höhe von circa € 3,15 Milliarden beim Landesgericht für Zivilrechtssachen in Wien ein, um ihren Schaden zu minimieren und die Vollstreckung in die Vermögenswerte von Rasperia in Österreich, inklusive die Freigabe dieser eingefrorenen österreichischen Vermögenswerte von Rasperia, in voller Übereinstimmung mit EU-Sanktionsrecht zu erlangen. Diese Vermögenswerte, die aufgrund von EU-Sanktionen eingefroren sind, bestehen aus 28,5 Millionen STRABAG-Aktien sowie Dividenden für die Geschäftsjahre ab 2021 und einer Barausschüttung aus der Kapitalherabsetzung der STRABAG im März 2024. Die AO Raiffeisenbank hat sich dem österreichischen Verfahren als Zweitklägerin angeschlossen. Am 22. September 2026 hat das Landesgericht für Zivilrechtssachen Wien auf Antrag von RBI und AO Raiffeisenbank ein Versäumungsurteil gegen Rasperia erlassen und diese zu einer Schadenersatzzahlung in Höhe von circa € 3,15 Milliarden verpflichtet. Der Erlassung des Versäumungsurteils ist eine Konsistenzprüfung durch das zuständige Gericht vorangegangen, bei der das Tatsachenvorbringen für begründet und zulässig befunden wurde. Da Rasperia innerhalb von vier Wochen kein Rechtsmittel gegen das Urteil eingelegt hat, erlangte es am 22. Oktober 2026 Rechtskraft. Als nächsten Schritt wird die RBI bei der FMA, als zuständige Sanktionsbehörde in Österreich einen Antrag auf Freigabe der österreichischen Vermögenswerte der Rasperia stellen, um ihren Schadenersatzanspruch zu vollstrecken.

Der Vorstand der RBI sieht ein positives Ergebnis der österreichischen Verfahren als sehr wahrscheinlich an. Die Erlöse aus der Vollstreckung in die oben genannten Vermögenswerte werden voraussichtlich innerhalb von 6 bis 12 Monaten nach Einbringung der Klage eingehen.

Antrag auf Erlassung einer Unterlassungsverfügung (Anti-Suit Injunction)

Am 9. Juni 2025 hat Rasperia einen Antrag auf Erlass einer Unterlassungsverfügung (Anti-Suit Injunction; ASI) beim russischen Gericht der Region Kaliningrad eingereicht, der sich gegen die STRABAG-Aktionäre und die AO Raiffeisenbank richtet. Laut dem ASI-Antrag beantragt Rasperia (A) die Fortsetzung des in Amsterdam eingeleiteten Schiedsverfahrens der STRABAG-Aktionäre gegen Rasperia (Amsterdam Arbitration) und (B) die Einreichung von Schadenersatzklagen vor ausländischen Gerichten, die sich auf das Kaliningrader Verfahren beziehen, das zum russischen Urteil vom 20. Jänner 2025 führte, zu untersagen. Rasperia beantragt die gerichtliche Strafe in Höhe des RUB-Äquivalents von € 1,09 Milliarden gegen die AO Raiffeisenbank zu vollstrecken, für den Fall, dass einer ASI in Bezug auf das Amsterdam Arbitration nicht entsprochen wird (siehe Punkt (A) oben) und in diesem Zusammenhang behauptet, dass die AO Raiffeisenbank von einem der STRABAG-Aktionäre kontrolliert wird. Am 2. Juli 2025 ergänzte Rasperia ihren ASI-Antrag, um die RBI als Beklagte aufzunehmen, und strebt an, der RBI zu untersagen,

ausländische Verfahren wegen Schadenersatzforderungen im Zusammenhang mit den Kaliningrader Verfahren einzuleiten (siehe Punkt (B) oben). Im Juli und September 2025 haben alle STRABAG-Aktionäre das Amsterdamer Schiedsverfahren eingestellt und ihre Ansprüche unwiderruflich zurückgezogen. Im Gegenzug und zur Vorbereitung auf die mündliche Verhandlung am 13. Oktober 2025 zog Rasperia ihren ASI-Antrag im Zusammenhang mit dem Amsterdamer Schiedsverfahren und der gerichtlichen Strafe von € 1,09 Milliarden zurück (siehe Punkt (A) oben). Am 23. Juli 2026 hat das Schiedsgericht der Region Kaliningrad eine schriftliche Unterlassungsverfügung (Anti-Suit Injunction) erlassen, die es, unter anderen, der RBI und AO Raiffeisenbank untersagt, in Verbindung mit gewissen die Rasperia betreffenden Gerichtsverfahren rechtliche Schritte bei Gerichten oder Schiedsgerichten außerhalb Russlands gegen Rasperia einzuleiten. Gemäß dieser Unterlassungsverfügung dürfen die RBI und die AO Raiffeisenbank jedoch in Österreich eine Schadenersatzklage gegen Rasperia in Höhe von bis zu € 2,85 Milliarden einreichen, ohne eine gerichtliche Strafe auszulösen. Bei Klagen über diese Schwelle hinaus können Strafzahlungen in Höhe des € 2,85 Milliarden übersteigenden Klagsbetrags beantragt werden.

Nachdem die RBI und die AO Raiffeisenbank in Österreich die Klage über € 3,15 Milliarden gegen Rasperia eingereicht hatten, stellte Rasperia im August 2026 vor dem Schiedsgericht der Region Kaliningrad unter Berufung auf die oben beschriebene Unterlassungsverfügung einen Antrag auf Verhängung einer Vertragsstrafe in Höhe von € 300 Millionen, die gegen das Vermögen der AO Raiffeisenbank vollstreckt werden soll. Rasperia hat seinen Antrag auf Verhängung einer gerichtlichen Strafe dahingehend ergänzt, dass darin auch die RBI und AO Raiffeisenbank in Österreich zugesprochenen Gerichtskosten in Höhe von rund € 42 Millionen berücksichtigt werden. Am 20. Oktober 2026 erließ das Schiedsgericht der Region Kaliningrad seine Entscheidung und verhängte gegen die AO Raiffeisenbank eine gerichtliche Strafe in Höhe von rund € 342 Millionen.

Bewertung rechtlicher Risiken

Ein positives Urteil im österreichischen Zivilverfahren würde wiederum die Vollstreckung gegen Rasperias STRABAG-Aktien sowie gegen alle damit verbundenen Dividenden oder Zahlungen im Zusammenhang mit Kapitalmaßnahmen ermöglichen, die aufgrund von Sanktionen eingefroren und daher zurückgehalten wurden. Die Erfolgsaussichten im Verwaltungsverfahren zur Aufhebung der Sanktionierung von Rasperias Vermögenswerten sowie in der gerichtlichen Vollstreckung gegen Rasperias STRABAG Aktien, einschließlich zurückgehaltener Zahlungen im Zusammenhang mit Kapitalmaßnahmen, werden als sehr wahrscheinlich angesehen.

Obwohl Rechtsstreitigkeiten immer Risiken bergen, wurden in der externen rechtlichen Beurteilung keine wesentlichen Hindernisse festgestellt, warum die RBI nicht erfolgreich sein sollte. Verbleibende Unsicherheiten im Zusammenhang mit einer in Österreich gegen Rasperia eingeleiteten Klage könnten Folgendes umfassen:

- Ungetestetes EU-Sanktionsrecht: Der relevante EU-Sanktionsrahmen ist praktisch ungetestet.
- Verjährung von Dividenden: Es gibt keine Rechtsprechung zu den rechtlichen Konsequenzen der in der Satzung von STRABAG festgelegten Verjährungsfrist für Dividenden.
- Aufhebung des Einfrierens von Rasperias Vermögenswerten: Im Kontext des EU-Sanktionsrechts bleibt ein geringes Maß an rechtlicher Unsicherheit bestehen, weil eine Behörde argumentieren könnte, dass sie keine positive Entscheidung treffen sollte, selbst wenn die Anforderungen erfüllt sind. Dieses Risiko wird jedoch als sehr gering eingeschätzt.

Unter dem Gesichtspunkt der US-Sanktionen ist zu beachten, dass die Vereinigten Staaten zwei Hauptkategorien von Sanktionen haben: „Primäre Sanktionen" und „Sekundäre Sanktionen". Primäre Sanktionen betreffen Aktivitäten mit US-Bezug, einschließlich US-Personen oder Verbindungen zu US-Territorium, und können OFAC-Lizenzen für ansonsten verbotene Transaktionen erfordern. Sekundäre Sanktionen richten sich gegen Nicht-US-amerikanische Personen und Unternehmen, die bestimmte Aktivitäten mit sanktionierten Parteien durchführen. Sie zielen darauf ab, ein solches Verhalten zu unterbinden, ohne dass ein US-Bezug erforderlich ist, und können zu verschiedenen Sanktionen führen. Da kein US-Bezug besteht, würde es keine primären Sanktionen für das Urteil in Russland oder die potenzielle Klage gegen Rasperia in Österreich geben. Sekundäre Sanktionen sind hingegen zu berücksichtigen, weil Rasperia den US-Sanktionen unterliegt. Wie bisher informiert die RBI AG das OFAC und das US-Finanzministerium weiterhin transparent über wesentliche Entwicklungen sowohl im russischen Gerichtsverfahren als auch im Regressverfahren in Österreich. Dementsprechend wird das potentielle US-Sanktionsrisiko für die RBI AG und die AO Raiffeisenbank, das sich aus dem russischen Urteil gegen die AO Raiffeisenbank und aus potenziellen Regressklagen der RBI AG/AO Raiffeisenbank in Österreich, aber auch für etwaige Käufer und involvierte Parteien im Rahmen der Exekution des Vermögens eines sanktionierten Unternehmens, ergibt, als gering eingeschätzt.

Finanzielle Auswirkungen

Im Geschäftsjahr 2025 wurde der der Rasperia zugesprochene Schadenersatz in Höhe von € 2.109 Millionen (inklusive Zinsen) vom Korrespondenzkonto der AO Raiffeisenbank durch die russische Zentralbank abgezogen bzw. gepfändet und die dafür zum Jahresende 2024 gebildete Rückstellung in Höhe von € 840 Millionen verbraucht. Aufgrund der geänderten Einschätzung des Managements wurden die erwarteten Erlöse aus der Vollstreckung von Ansprüchen in die österreichischen Vermögenswerte der Rasperia in Höhe von € 1.204 Millionen im Juni 2025 ausgebucht. Trotz der geänderten Bilanzierung bleibt die rechtliche Beurteilung der Schadenersatzforderung der RBI unverändert. Das Management ist weiterhin davon überzeugt, dass die Schadenersatzforderung gegen Rasperia in Österreich und deren Vollstreckung in die österreichischen Vermögenswerte von Rasperia auf einer starken rechtlichen Grundlage stehen.

Am 20. März 2026 wurde der der Rasperia zugesprochene Schadenersatz vom Urteil vom 18. Dezember 2025 in Höhe von € 326 Millionen vom Korrespondenzkonto der AO Raiffeisenbank durch die russische Zentralbank abgezogen bzw. gepfändet und die dafür zum Jahresende 2025 gebildete Rückstellung in Höhe von € 339 Millionen teilweise verbraucht. Zusätzlich wurde die Rückstellung für noch ausstehende Zinsen im ersten Halbjahr 2026 um € 16 Millionen erhöht. Im dritten Quartal 2026 wurde eine Rückstellung in Höhe von € 300 Millionen für das finanzielle Risiko aus einem Antrag auf Verhängung einer Vertragsstrafe in Russland dotiert.

Konsumentenschutz

Kroatien

In Kroatien wurden in einem von einer Konsumentenschutzorganisation gegen die Raiffeisenbank Austria, d.d., Zagreb (RBHR) und andere kroatische Banken angestrengten Verfahren zwei Klauseln für nichtig befunden, die in den Jahren zwischen 2003/2004 und 2008 in Kreditverträgen mit Konsumenten verwendet wurden. Dabei handelt es sich um eine Zinsanpassungs- und eine CHF-Index-Klausel. Gegen den Entscheid über die Zinsanpassungsklausel kann kein Rechtsmittel mehr eingelegt werden. Das Urteil, wonach die CHF-Index-Klauseln unwirksam sind, wurde vom Obersten Gerichtshof des Landes und vom kroatischen Verfassungsgericht bestätigt. RBHR prüft die Möglichkeit, diese Entscheidung anzufechten und reichte im August 2021 einen Antrag beim Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte ein. Die Vergabe von CHF-indexierten Darlehen, die nach dem kroatischen Konvertierungsgesetz in Euro-indexierte Darlehen konvertiert wurden, war vor dem Gerichtshof der Europäischen Union (EuGH) zur Vorabentscheidung anhängig. Im Mai 2022 veröffentlichte der EuGH eine Vorabentscheidung, aber gab, wie auch der kroatische Oberste Gerichtshof in einem Musterverfahren keine Antwort darauf, ob Konsumenten von bereits konvertierten Darlehen einen Anspruch auf zusätzliche Entschädigungen haben (neben den positiven Effekten, die sich aus der Konvertierung gemäß den Bestimmungen des kroatischen Konsumentenschutzgesetzes 2015 ergaben). Daher bleibt die Frage, ob Konsumenten Anspruch auf eine zusätzliche Entschädigung (ungeachtet der Konvertierung) haben, Sache der innerstaatlichen Gerichte, in erster Linie des kroatischen Obersten Gerichtshofs. Auf Grundlage der bereits zur Unwirksamkeit der Zinsanpassungs- und/oder der CHF-Index-Klausel ergangenen Entscheidungen haben Kreditnehmer jedoch bereits jetzt Ansprüche gegen die RBHR geltend gemacht. In seiner Sitzung im Dezember 2022 vertrat der kroatische Oberste Gerichtshof die Auffassung, dass sich der Anspruch der Verbraucher auf eine zusätzliche Entschädigung nur auf einen Betrag in Höhe der Verzugszinsen auf die bis zur Konvertierung der CHF-indexierten Darlehen in EUR-indexierte Darlehen im Jahr 2015 allfällig geleisteten Überzahlungen beschränkt. Im April 2023 teilte der Präsident des Obersten Gerichtshofs der Öffentlichkeit jedoch mit, dass die vertretene Rechtsansicht die Kontrolle durch den Registrar für die Rechtsprechung des Obersten Gerichtshofs nicht bestanden habe. Der Registrar für die Rechtsprechung des Obersten Gerichtshofs ist befugt, eine Entscheidung rückgängig zu machen, wenn er der Ansicht ist, dass sie nicht dem Gesetz entspricht. Inzwischen (Juli 2024) hat der EuGH in den verbundenen Rechtssachen C-554/21, C-622/21 und C-727/21 entschieden, dass eine solche Rechtspraxis (dass ein Richter/Registrar für die Rechtsprechung, der nicht am Entscheidungsprozess beteiligt war, eine endgültige Entscheidung eines anderen Richters oder Rates des Obersten Gerichtshofs stoppen kann) gegen EU-Recht verstößt. Am 18. Juni 2026 erließ der erweiterte Senat des Obersten Gerichtshofs (bestehend aus 13 Richtern) eine Entscheidung, wonach Konsumenten, die ihre Kredite (auf der Grundlage des kroatischen Konvertierungsgesetzes) konvertiert hatten, keinen Anspruch auf vollständige Rückerstattung aufgrund der Nichtigkeit der Zinsanpassungsklausel und der CHF-Indexklausel haben; vielmehr steht ihnen lediglich ein Anspruch auf Verzugszinsen auf die überzahlten Beträge zu, berechnet ab dem Zeitpunkt der Auszahlung der ersten Kreditrate bis zum Zeitpunkt der Konvertierung, d. h. dem 30. September 2015. Diese Entscheidung wurde vor dem kroatischen Verfassungsgericht angefochten und könnte möglicherweise vor dem EuGH angefochten werden. In diesem Zusammenhang wurde eine Rückstellung in Höhe von € 45 Millionen (Vorjahr: € 51 Millionen) berücksichtigt.

Polen

In Polen ist eine erhebliche Anzahl zivilrechtlicher Klagen hinsichtlich bestimmter vertraglicher Regelungen im Zusammenhang mit Hypothekarkrediten an Konsumenten, die in Fremdwährungen denominiert oder an eine Fremdwährung gekoppelt sind, anhängig. Zum 30. September 2026 lag der Gesamtstreitwert dieser Verfahren bei rund PLN 8.070 Millionen (€ 1.847 Millionen). Zum 31. Dezember 2025 lag der Gesamtstreitwert dieser Verfahren bei rund PLN 8.926 Millionen (€ 2.115 Millionen). Neue Klagen gegen die RBI werden weiterhin eingebracht.

Der Europäische Gerichtshof (EuGH) und das polnische Oberste Gericht haben die Regeln für Fremdwährungskredite mit missbräuchlichen Vertragsklauseln schrittweise konkretisiert. Wechselkursklauseln müssen für Verbraucher klar und nachvollziehbar sein. Kann ein Kreditvertrag ohne eine missbräuchliche Klausel nicht fortbestehen, kann er insgesamt unwirksam sein. Die Beurteilung bleibt den nationalen Gerichten im Einzelfall vorbehalten. Bei einer Unwirksamkeit können Verbraucher ihre Zahlungen zurückfordern. Banken können grundsätzlich die Rückzahlung des ausgezahlten Kapitals und gegebenenfalls gesetzliche Verzugszinsen verlangen, nicht aber eine zusätzliche Vergütung für die Kapitalnutzung oder eine Valorisierung. Jüngere Entscheidungen betreffen insbesondere die Verrechnung gegenseitiger Ansprüche, Verjährungsfristen, bedingte Rückforderungsansprüche und Prozesskosten. Sie stärken einerseits den Verbraucherschutz, schaffen andererseits aber mehr Rechtssicherheit hinsichtlich der Rückforderung des ausgezahlten Kapitals durch die Banken. Welche Regeln im Einzelfall maßgeblich sind, hängt weiterhin von der Anwendung durch die polnischen Gerichte ab. Die Auswirkungen einzelner Urteile auf die dortige Rechtsprechung sind teilweise noch offen. Polnische Gerichte haben dem EuGH weitere Fragen zu Fremdwährungskrediten vorgelegt, unter anderem zu Aufrechnung, Zinsen, Versicherungskosten und Verjährung. Zwei dieser Verfahren betreffen die RBI.

Die seit 2020 eingegangenen Klagen wurden hauptsächlich durch die Entscheidung des EuGH in der Rechtssache C-260/18 und die gestiegenen Marketingaktivitäten von Anwaltskanzleien, die für Kreditnehmer tätig sind, hervorgerufen. In der laufenden Berichtsperiode verzeichnete die polnische Filiale 2.368 neue Klagen (Vorjahr: 3.605 neue Klagen), dabei wurden durchschnittlich 263 neue Klagen pro Monat (davon durchschnittlich 130 Klagen für Schweizer Franken-Kredite und durchschnittlich 133 Klagen für Euro-Kredite) eingebracht (Vorjahr: durchschnittlich 401 neue Klagen, davon durchschnittlich 304 Klagen für Schweizer Franken-Kredite und durchschnittlich 97 Klagen für Euro-Kredite). Der Eingang neuer Fälle könnte aufgrund der steigenden Zahl von Vergleichen zwischen der polnischen Filiale der RBI und Kreditnehmern sowie der Tatsache, dass ein erheblicher Teil der Kreditportfolios bereits Gegenstand laufender Rechtsstreitigkeiten ist, was den potenziellen Zufluss neuer Ansprüche naturgemäß einschränkt, weiter zurückgehen.

Die Folgenabschätzung für Kreditverträge, die an eine Fremdwährung gekoppelt sind oder auf eine Fremdwährung lauten, kann auch von dem Ergebnis eines laufenden verwaltungsgerichtlichen Verfahrens aufgrund eines Rechtsmittels der polnischen Filiale der RBI gegen eine Entscheidung des Präsidenten des polnischen Amts für Wettbewerb und Verbraucherschutz (UOKiK) beeinflusst werden. In der angefochtenen Entscheidung wurde behauptet, dass die polnische Niederlassung der RBI an Praktiken beteiligt war, die kollektive Verbraucherinteressen verletzten. Dies führte zu einer Verwaltungsstrafe gegen die polnische Filiale sowie zur Verpflichtung, den Kreditnehmern Informationen über den Verstoß zur Verfügung zu stellen, falls die Verwaltungsentscheidung rechtskräftig wird. Im Juni 2025 wies das polnische Gericht für Wettbewerbs- und Verbraucherschutz (SOKIK) die Beschwerde der RBI gegen die Entscheidung vollständig ab. Im August 2025 hat die RBI gegen dieses Urteil Berufung beim Berufungsgericht in Warschau eingelegt.

Darüber hinaus leitete der polnische Finanz-Ombudsmann, der im Namen von zwei Kreditnehmern handelte, ein Zivilverfahren gegen die RBI ein, in dem die Anwendung unlauterer Geschäftspraktiken gegenüber Verbrauchern in einem Fall behauptet wird, in dem die RBI – nach Aufhebung eines Kreditvertrags – den vollen ursprünglich ausgegebenen Kreditbetrag ohne zwischenzeitlich geleistete Rückzahlungen sowie für die Verwendung von Kapital durch die Kreditnehmer fällige Beträge, aufgrund des Grundsatzes der ungerechtfertigten Bereicherung eingefordert hatte und verlangt, diese Praxis einzustellen. Im Mai 2023 wurde die Klage des Finanz-Ombudsmanns in erster Instanz abgewiesen. Der Finanz-Ombudsmann legte gegen dieses Urteil Berufung ein, die der RBI zugestellt wurde und die diese ordnungsgemäß beantwortete.

Die RBI ist zudem Klägerin in einer Anzahl laufender Zivilprozesse im Zusammenhang mit bereits beendeten Hypothekarkrediten, die in Schweizer Franken oder Euro denominiert oder an diese Währungen gekoppelt waren. Der Gesamtstreitwert belief sich zum 30. September 2026 auf rund PLN 366,7 Millionen (€ 84 Millionen). Die Ansprüche der RBI beziehen sich auf Kapital und Zinsen, die aufgrund rechtlicher Einwände nicht gezahlt wurden. Die Klagen werden auf vertraglicher Grundlage oder auf der Grundlage ungerechtfertigter Bereicherung erhoben.

Darüber hinaus hat die RBI eine Reihe von Gerichtsverfahren aufgrund von Gegenforderungen auf Rückzahlung des Kapitals gegen Kreditnehmer eingeleitet, falls diese die Gültigkeit des Fremdwährungshypothekarkredits gegenüber der RBI anfechten. Die Einreichung der Klagen dient der Sicherung der Ansprüche der RBI und soll deren Verjährung verhindern. Zum 30. September 2026 belief sich der Gesamtstreitwert dieser Verfahren auf PLN 2.112 Millionen (€ 483 Millionen). Die Entscheidung über die Einreichung solcher Klagen wird in den kommenden Jahren von der endgültigen Auswirkung des oben beschriebenen EuGH-Urteils in der Rechtssache C-746/24 und der nationalen Rechtsprechung abhängen.

Themen der polnischen Gesetzgebung

Am 29. Mai 2026 verabschiedete der Sejm (das Unterhaus des polnischen Parlaments) ein Gesetz zur Einführung besonderer Verfahren für Zivilrechtssachen im Zusammenhang mit Krediten, die in Schweizer Franken (CHF) denominiert oder an diesen gekoppelt sind. Der Gesetzgebungsprozess begann Anfang Oktober 2025, als der Regierungsentwurf dem Sejm vorgelegt wurde. Hauptziel des Gesetzes ist es, Rechtsstreitigkeiten im Zusammenhang mit CHF-Krediten zu beschleunigen, die Belastung der Gerichte zu verringern und den Verbraucherschutz im Einklang mit der Rechtsprechung des Gerichtshofs der Europäischen Union zu stärken. Das Gesetz gilt für Zivilverfahren zwischen Verbrauchern (und bestimmten verbundenen Parteien wie Erben und Bürgen) und Banken betreffend Kredite, die in CHF denominiert oder an diesen gekoppelt sind. Kredite in anderen Währungen (insbesondere EUR) oder an diese gekoppelte Kredite fallen nicht unter den Anwendungsbereich des Gesetzes. Insgesamt wird erwartet, dass das verabschiedete Rahmenwerk bestimmte Aspekte von Verfahren, die von Verbrauchern gegen Banken eingeleitet werden, vereinfacht und beschleunigt.

Mit der Zustellung der Klage oder Widerklage des Verbrauchers an die Bank werden die Kreditrückzahlungen automatisch und kraft Gesetzes ausgesetzt, bis das entsprechende Gerichtsverfahren rechtskräftig abgeschlossen ist. Die Aussetzung der Rückzahlungsverpflichtungen des Kreditnehmers stellt keinen Verzug oder eine nicht ordnungsgemäße Erfüllung des Kreditvertrags dar und darf nicht an ein Kredit- oder Schuldnerregister gemeldet werden. Zudem sind alle Einträge in diese Register, die vor der Zustellung der Klage oder Widerklage an die Bank erfolgt sind, zu löschen. In Fällen, in denen die Klage oder Widerklage des Verbrauchers vor Inkrafttreten des Gesetzes an die Bank zugestellt wurde, tritt die Aussetzung der Rückzahlungsverpflichtungen mit dem Inkrafttreten des Gesetzes in Kraft. Ab diesem Datum werden daher die Rückzahlungen aller betroffenen Kreditverträge automatisch kraft Gesetzes ausgesetzt, was zu einer weiteren Verringerung der Mittelzuflüsse aus dem CHF-Kreditportfolio führt. Ungeachtet dessen bleibt die Bank weiterhin verpflichtet, Zahlungen anzunehmen, wenn der vom Kreditnehmer zurückgezahlte Gesamtbetrag unter dem ausgezahlten Gesamtkreditbetrag liegt. Wesentlich ist, dass Verbraucher keine individuellen Anträge auf Aussetzung der Rückzahlung stellen müssen und Gerichte keine Entscheidungen über einstweilige Maßnahmen oder damit verbundene Rechtsmittel mehr erlassen oder überprüfen müssen.

Die im Gesetz vorgesehenen prozessualen Maßnahmen zielen darauf ab, die Verfahrensbearbeitung zu vereinfachen. So können Rechtssachen trotz Antrags einer Partei auf öffentliche Anhörung unter Ausschluss der Öffentlichkeit verhandelt werden, Parteien können Aussagen schriftlich einreichen und die Einvernahme von Zeugen kann mittels technischer Hilfsmittel erfolgen, auch wenn sich eine Partei dagegen ausspricht. Darüber hinaus wurde bei Gericht ein vereinfachter Prozess zur Beendigung von Verfahren nach freiwilliger Zurücknahme der Klage oder Berufung eingeführt. Der Beklagte kann einen Aufrechnungsanspruch ausschließlich auf der Grundlage der allgemeinen Verfahrensregeln geltend machen, ohne dass spezielle oder zusätzliche Rechte oder Fristen über die bereits darin vorgesehenen hinaus gewährt werden. Insbesondere führt das Gesetz eine spezielle Regelung zur Verlagerung von Kosten ein: Wenn der Beklagte eine Aufrechnungserklärung nach Einreichung der Klage abgibt und der Verbraucher deren Gültigkeit nicht bestreitet, trägt der Beklagte die Kosten des Verfahrens in jenem Teil, in dem die Forderung aufgrund der Aufrechnung abgewiesen wird, unabhängig vom Gesamtausgang des Verfahrens. Das Gesetz bietet zudem Anreize für eine gütliche Streitbeilegung, indem es vorsieht, dass bei Rücknahme einer Klage, einer Berufung oder einer Kassationsbeschwerde innerhalb von sechs Monaten nach Inkrafttreten des Gesetzes die Hälfte der Gerichtskosten erstattet wird. Das Gesetz sieht zudem Einschränkungen für die Kompetenz des Obersten Gerichtshofs vor, Kassationsbeschwerden in Fällen zu verhandeln, die Kredite mit CHF-Bezug betreffen, indem es dem Obersten Gerichtshof ermöglicht, die Zulassung solcher Rechtsmittel zu verweigern, wenn keine wesentliche Rechtsfrage mehr offen ist oder kein Bedarf an einer Rechtsauslegung besteht, es sei denn, es liegen besondere Umstände vor.

Am 25. Juni 2026 verabschiedete der Senat (die zweite Kammer des polnischen Parlaments) das Gesetz ohne Änderungen. Am 17. Juli 2026 wurde das Gesetz vom polnischen Präsidenten unterzeichnet und am 23. Juli 2026 im offiziellen Gesetzblatt veröffentlicht. Es trat 14 Tage nach seiner Veröffentlichung in Kraft, das heißt am 7. August 2026.

Das neu erlassene Gesetz ändert an sich keine der in den letzten Jahren in der polnischen Rechtsprechung entwickelten Grundsätze grundlegend. Es klärt jedoch bestimmte Fragen und vereinfacht die prozessualen Maßnahmen, was möglicherweise die Gerichtsverfahren beschleunigen kann, da davon auszugehen ist, dass die gegenseitige Verrechnung der Forderungen (Netting) zum vorherrschenden Ansatz werden wird. Daher erwartet die RBI keine wesentlichen Änderungen der Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten, da diese auf der Annahme der vorherrschenden Rechtsprechung basieren. Diese wurden nun durch das Gesetz bestätigt. Die RBI rechnet jedoch mit einer schnelleren Bearbeitung der kommenden Forderungen, die naturgemäß einige Vorzieheffekte im Hinblick auf die Abzinsungskomponente der Rückstellungen beinhalten könnten. Andererseits geht die RBI davon aus, dass die Akzeptanzquoten von Vergleichen steigen werden. In Summe ist die Erwartung, dass sich diese beiden gegenläufigen Effekte annähernd ausgleichen, weshalb die derzeitige Rückstellungshöhe als angemessen erachtet wird.

Finanzielle Auswirkungen

Die RBI hat für die in Polen eingebrachten und erwarteten Klagen für Schweizer-Franken- und Euro-Kredite inklusive Verzugszinsen, die an Kunden zu zahlen sein werden, vorgesorgt. Da Klagen von einer Reihe von Kunden eingebracht wurden, basiert diese Rückstellung auf einem statistischen Ansatz, der sowohl statistische Daten, soweit diese relevant sind, als auch Expertenmeinungen berücksichtigt. In diesem Kapitel umfasst der Begriff Rückstellung Vorsorgen gemäß IFRS 9, bei denen der Bruttobuchwert aufgrund einer Anpassung der erwarteten zukünftigen Cashflows um den rückzustellenden Betrag reduziert wird, sowie Rückstellungen gemäß IAS 37.

Die RBI hat ein Portfolio von rund 13,6 Tausend (Vorjahr: rund 17,2 Tausend) aktiven CHF-Darlehen mit einer Gesamtaushaftung von knapp € 970 Millionen (Vorjahr: rund 1.250 Millionen) und rund 10,0 Tausend CHF-Darlehen, die bereits getilgt wurden. Dies beinhaltet auch Darlehen, von welchen nicht erwartet wird, dass sie Gegenstand von Rechtsstreitigkeiten werden. Zusätzlich hat die RBI rund 8,3 Tausend (Vorjahr: 8,7 Tausend) in Euro vergebene Darlehen mit einem Volumen von rund € 330 Millionen (Vorjahr: rund 360 Millionen) ausstehend. Rund 9,4 Tausend (Vorjahr: rund 9,3 Tausend) weitere in Euro vergebene Darlehen wurden bereits zurückbezahlt.

Die dafür gebildete Rückstellung beträgt € 1.719 Millionen (Vorjahr: € 1.956 Millionen), davon € 1.463 Millionen für Schweizer-Franken- und € 256 Millionen für Euro-Kredite (Vorjahr: € 1.774 Millionen für Schweizer-Franken- und € 182 Millionen für Euro-Kredite). Die Gesamthöhe der Rückstellung stellt die bestmögliche Schätzung des zukünftigen Abflusses von wirtschaftlichem Nutzen dar. Bei der Berechnung der Rückstellung für in Polen eingereichte Klagen ist es notwendig, sich eine Meinung zu Sachverhalten zu bilden, die grundsätzlich ungewiss sind, wie beispielsweise die Anzahl zukünftiger Klagen oder die Auswirkungen von Rechtsentscheidungen, die für eingegangene Klagen relevant sein können. Darüber hinaus gilt es auch eine Einschätzung zu treffen, in welchem Ausmaß zukünftige außergerichtliche Einigungen zu welchen Konditionen erfolgreich sein werden. Somit verbleiben gewisse Risiken und Ungewissheiten, weshalb die tatsächlichen Kosten und die ihnen zugrunde liegenden Annahmen von den derzeitigen Schätzungen der RBI abweichen und zu einer Anpassung der Rückstellungshöhe führen könnten. Die wesentlichen, quantifizierbaren Unsicherheiten in Bezug auf die Berechnung der Rückstellung beziehen sich auf eine potenzielle Reduzierung der Diskontierungsperiode, einen Rückgang der Abzinsungsrate, einen Anstieg der erwarteten Klagen für ausstehende und getilgte Kredite, eine Erhöhung des durchschnittlichen Verlusts pro Kreditfall für ausstehende und getilgte Kredite sowie auf die Erfolgsquote außergerichtlicher Einigungen.

Vergleichsprogramm

Bereits 2023 wurde ein außergerichtliches Vergleichsprogramm basierend auf dem Mustervorschlag des Vorsitzenden der polnischen Finanzaufsichtsbehörde gestartet. Das primäre Ziel des Vergleichsprogramms ist die Limitierung der erwarteten Verluste, die aus der aktuellen negativen Rechtsprechung resultieren, die meisten Hypothekarkredite gänzlich zu annullieren.

Aufgrund einer verhaltenen Resonanz der Kund:innen auf dieses Programm wurde im Jahr 2024 ein verbessertes Modell zum Zweck einer höheren Akzeptanz entwickelt. Im Gegensatz zu einer Neuberechnung des ausgegebenen Kreditvertrags mit angepassten Parametern orientiert sich das überarbeitete Vergleichsprogramm am Rückzahlungsbetrag an die Kund:innen im Fall einer Annullierung abzüglich eines prozentualen Abschlags. In beiden Fällen führt ein Vergleich zu einer Ausbuchung eines Teils des Kreditbetrags, abhängig vom individuell ausgehandelten Vergleichsangebot. Nach den Änderungen, die im dritten Quartal 2026 umgesetzt wurden, deckt das Vergleichsprogramm jetzt aktive Kredite, die in CHF denominiert oder an diesen gekoppelt sind und CHF-Kredite, die ab November 2018 zurückgezahlt wurden, sowie aktive Kredite, die in EUR denominiert oder an EUR gekoppelt sind, ab. Vergleiche können vor dem Schiedsgericht der polnischen Finanzaufsichtsbehörde, vor ordentlichen Gerichten während laufender Verfahren oder in begründeten Fällen durch außergerichtliche Vereinbarungen erzielt werden.

Die Bank hat bei der Berechnung der Vorsorgen die geschätzte Anzahl der mit Kund:innen abzuschließenden Vergleiche berücksichtigt, die das angepasste Niveau zukünftiger Verluste in diesen Vergleichsfällen widerspiegeln. Die Berücksichtigung von Vergleichen in der Rückstellungsberechnung wird von Faktoren wie dem Rückzahlungsbetrag im Falle einer Annullierung, der Entwicklung der Rechtsprechung und der Verfahrensdauer beeinflusst.

Rumänien

Im Mai 2023 hat die rumänische Verbraucherschutzbehörde (ANPC) die Methode bestritten, wie Raten im Zusammenhang mit Verbraucherkrediten berechnet werden, und behauptet, dass Rückzahlungspläne mit festen Raten, die sich zu Beginn der Rückzahlung aus einem größeren Zinsanteil und einem geringeren Kapitalanteil zusammensetzen, für Verbraucher nachteilig seien und daher zu gleichen Teilen aus Kapital und Zinsen bestehen sollten. Sie erließ eine Anordnung, diese Praxis einzustellen, aber eine Reihe von Banken, darunter die rumänische Tochterbank der RBI, Raiffeisen Bank SA, Bukarest, haben vor Gericht eine Aussetzung der Anwendung dieser ANPC-Maßnahme erwirkt. Da der Inhalt der Anordnung unklar war, konnte nicht festgestellt werden, ob es zu negativen finanziellen Auswirkungen auf Raiffeisen Bank SA, Bukarest kommen würde und, wenn ja, welcher mögliche Schaden damit verbunden wäre. Im Falle einer zwingenden Änderung der Rückzahlungspläne könnten die Auswirkungen jedoch erheblich sein. Im Mai 2023 hat Raiffeisen Bank SA, Bukarest die Gültigkeit der „Feststellungen" der ANPC vor Gericht angefochten und das Gericht hat entschieden, dass die ANPC-Maßnahme ausgesetzt werden soll, bis es eine endgültige gerichtliche Entscheidung im Anfechtungsverfahren gibt. Im Juni 2025 gewann die Raiffeisen Bank SA, Bukarest das Verfahren gegen die Feststellungen. Da diese Entscheidung rechtskräftig ist, wurde der Prozess bezüglich der ANPC-Anordnung fortgesetzt und von Raiffeisen Bank SA, Bukarest, im April 2026 gewonnen. Auch diese Entscheidung ist nun rechtskräftig.

Im Juni 2024 erhielt Raiffeisen Bank SA, Bukarest, wie auch andere rumänische Banken, einen weiteren ANPC-Bericht, der auf einer ANPC-Untersuchung darüber basiert, wie Banken der Verpflichtung zur ausreichenden Information der Kund:innen nachkommen. Basierend auf dem Vorwurf einer „betrügerischen Praxis" der Banken verlangt der Bericht von den Banken, folgende Maßnahmen zu ergreifen: (i) Bei Verbraucherkrediten mit variablen Zinssätzen ist ANPC der Meinung, dass die Banken einen Zinssatz hätten anwenden sollen, der aus einem öffentlichen Index (wie ROBOR, EURIBOR, etc.) plus einer Marge besteht, und nicht eine Art „Marktzinssatz" (nicht an einen öffentlichen Index gebunden). Somit müssten variable Zinssätze, die als „Marktzinssätze" ausgestaltet sind, auch rückwirkend, neu berechnet werden, indem vom anfänglichen variablen Zinssatz der zu Beginn der ersten variablen Zinsperiode gültige öffentliche Index abgezogen wird. Die Differenz würde dann als Marge auf den öffentlichen Index angewendet, der für die jeweilige variable Zinsperiode gilt, und das Ergebnis würde den Zinssatz für diese Periode darstellen. Da sich die Ratenzahlungen aus Zins- und Tilgungszahlungen zusammensetzen, unterliegen alle Komponenten einer Neuberechnung, als ob der Index plus Marge von Anfang an angewendet worden wäre. (ii) Bei CHF-Darlehen müssten die ausstehenden Kapitalbeträge sowie die Raten neu berechnet werden, indem das CHF-Exposure zu dem zum Datum der jeweiligen Kreditverträge gültigen Wechselkurs in Euro umgerechnet wird und die Raten berechnet werden, als ob die Kredite in Euro gewährt worden wären, jedoch unter Anwendung des CHF-Zinssatzes. Beide Maßnahmen scheinen sowohl für laufende Kredite als auch für Kredite zu gelten, die in den letzten sechs Monaten vor dem Datum des ANPC-Berichts (7. Juni 2024) zurückgezahlt wurden. Raiffeisen Bank SA, Bukarest ist der Meinung, dass sie rechtskonform gehandelt hat und hat gegen den ANPC Bericht Rechtsmittel eingelegt. Beide von der ANPC beschlossenen Maßnahmen sind ausgesetzt, bis eine endgültige gerichtliche Entscheidung in der Sache vorliegt. Sollte diese Klage abgewiesen werden, würde dies infolge der beiden zuvor erwähnten Neuberechnungsmaßnahmen, zu Rückzahlungen an Kund:innen führen. Im Dezember 2025 hat die Raiffeisen Bank SA, Bukarest den Rechtsstreit in Bezug auf den ANPC Bericht in der Sache gewonnen. Die ANPC hat gegen diese gerichtliche Entscheidung ein Rechtsmittel eingelegt.

Bankgeschäft

RBI ist in einem Rechtsstreit mit einem Unternehmen auf den Cayman Islands (Cayman Islands Gesellschaft) und anderen Gegenparteien (einschließlich mehrerer Tochterunternehmen und einem Vorstandsmitglied der Cayman Islands Gesellschaft) beteiligt, bei dem es um die Nichtzahlung von Garantien geht, die von der früheren Muttergesellschaft der Cayman Islands Gesellschaft (Muttergesellschaft) gegeben wurden. Im August 2019 leitete die RBI ein Verfahren gegen die Cayman Islands Gesellschaft (und weitere Gegenparteien) beim Grand Court of the Cayman Islands, Financial Services Division (dem Gerichtshof der Cayman Islands) ein. In diesen Verfahren macht RBI, allgemein formuliert, geltend, dass die Muttergesellschaft durch eine Reihe betrügerischer Transfers ihrer Vermögenswerte beraubt wurde, um die Durchsetzung von Garantien zugunsten der RBI zu verhindern. Im September 2019 erwirkte die RBI eine einstweilige Verfügung gegen die Cayman Islands Gesellschaft, die die Möglichkeit, über ihr Vermögen zu verfügen, einschränkte (die Freezing Order), bis das Verfahren vor dem Gerichtshof der Cayman Islands entschieden wird. Im November 2019 reichte die Cayman Islands Gesellschaft eine Bestreitung und eine Gegenklage vor dem Gerichtshof der Cayman Islands ein, die darin enthaltene Gegenklage in Höhe von € 203 Millionen gegen die RBI. Die Cayman Islands Gesellschaft baut ihre Gegenklage dabei auf Dokumenten auf, deren Vorlage die Cayman Islands

Gesellschaft bislang verweigert hat. Das Verfahren vor dem Gerichtshof der Cayman Islands wurde im Jahr 2020 um weitere Gegenparteien erweitert. Im Dezember 2021 wies das Berufungsgericht der Cayman Islands die Versuche der Cayman Island Gesellschaft und anderer Gegenparteien ab, die Freezing Order und die Zuständigkeit des Gerichtshofs der Cayman Islands anzufechten. Diese Anträge wurden abgelehnt und der RBI ein Kostenersatz zugesprochen. Im Jahr 2023 änderte die RBI ihre Klage ab, nahm ein Vorstandsmitglied der Cayman Island Gesellschaft (Vorstandsmitglied) als Gegenpartei in die Verfahren vor dem Gerichtshof der Cayman Islands auf und erhöhte ihre Schadensersatzforderung von rund € 44 Millionen auf rund € 106 Millionen, zuzüglich Zinsen und Kosten. Über einen Antrag des Vorstandsmitglieds auf Anfechtung der Zuständigkeit und seine Miteinbeziehung in das Verfahren vor dem Gerichtshof der Cayman Islands wurde im Februar 2025 verhandelt und dieser Antrag im April 2025 abgewiesen, wobei RBI ein Kostenersatz zugesprochen wurde. Die Klagebeantwortung des Vorstandsmitglieds wurde im August 2025 eingebracht. Nach einer „Case Management Conference" -Tagsatzung (iW: Festlegung des Prozesszeitplans) im September 2025 wurde angeordnet, dass das Hauptverfahren im September 2027 beginnen soll. Ebenfalls im September 2025 wurde das Verfahren um eine neue Gegenpartei (eine Tochtergesellschaft der Cayman Islands Gesellschaft) erweitert. Diese Gegenpartei gab dem Gerichtshof der Cayman Islands Verpflichtungserklärungen in im Wesentlichen derselben Form ab wie die Freezing Order, und sowohl die Cayman Islands Gesellschaft als auch die neue Gegenpartei wurden angewiesen, alle ihre Vermögenswerte im Wert von über € 3 Millionen offenzulegen, wobei weitere Informationen von den Wirtschaftsprüfern der Cayman Islands Gesellschaft bereitgestellt werden sollen, um die Überwachung der Freezing Order zu unterstützen. Weitere damit verbundene Verfahren wurden von Gegenparteien innerhalb der Unternehmensgruppe der Cayman Islands Gesellschaft gegen die RBI in Malta und British Columbia (Kanada) eingebracht. Diese Verfahren werden von RBI ausgefochten, aber nur mit dem Ziel von Feststellungen und nicht eines Schadensersatzanspruches. Das maltesische Gericht hat das Verfahren in Malta formell ausgesetzt, bis der Ausgang des Verfahrens vor dem Gerichtshof der Cayman Islands feststeht.

Im August 2026 reichte der Kläger, ein früherer russischer Geschäftsmann (jetzt britischer Staatsbürger), beim Londoner High Court eine Schadenersatzklage in Höhe von GBP 282 Millionen (€ 330 Millionen) gegen drei Russ:innen (von denen eine Treuhänderin des Klägers gewesen sein soll), AO Raiffeisenbank und RBI ein. Der Kläger macht geltend, dass er durch die Enteignung seines Vermögens (einschließlich seiner mittelbaren Beteiligung an einer Druckerei) durch die Russische Föderation einen Schaden erlitten habe. Die Enteignung sei von den drei Personen und der AO Raiffeisenbank mit Zustimmung der RBI bewirkt worden. Die AO Raiffeisenbank hatte ein M&A-Mandat der angeblichen Treuhänderin des Klägers, um den Verkauf der russischen Druckerei zu begleiten. Der Verkauf kam aufgrund der Enteignung nicht zustande. Der Kläger macht ferner geltend, dass RBI nach russischem Recht für die Schadenersatzverpflichtungen der AO Raiffeisenbank hafte. Die AO Raiffeisenbank und RBI bestreiten die Behauptungen zur Gänze. Die M&A-Beratung durch die AO Raiffeisenbank entsprach der gängigen Marktpraxis. RBI und die AO Raiffeisenbank bereiten die Klagebeantwortung vor.

Im September 2026 wurde der Streitwert einer bereits im Jahr 2012 beim Handelsgericht des Kosovo gegen die Raiffeisen Bank Kosovo J.S.C., eine indirekte Tochtergesellschaft der RBI, eingebrachten Klage vom Kläger auf € 32 Millionen erhöht. Der Kläger behauptet, dass eine ungerechtfertigte Bereicherung vorläge, resultierend aus einem Zwangsvollstreckungsverfahren, in dessen Verlauf die Raiffeisen Bank Kosovo J.S.C. ihre Ansprüche durch Vollstreckung in mehrere Vermögenswerte des Klägers durchgesetzt hatte. Die Erhöhung des Streitwerts stützt sich auf die Feststellungen eines vom Gericht bestellten Sachverständigen, dessen letztes Gutachten sich auf die Berechnung eines hypothetischen entgangenen Gewinns konzentrierte, der angeblich durch die Zwangsverwertung der Liegenschaften verursacht worden sei. Die Raiffeisen Bank Kosovo J.S.C. hält jedoch weiterhin an ihrer Position fest, dass die Zwangsvollstreckung und der Verkauf der Liegenschaften auf Grundlage gültiger Entscheidungen des zuständigen Gerichts sowie im Einklang mit den rechtlichen Rahmenbedingungen erfolgt sind. Insbesondere blieben sämtliche Entscheidungen aufrecht, obwohl der Kläger zum maßgeblichen Zeitpunkt alle verfügbaren Rechtsmittel gegen diese Maßnahmen ausgeschöpft hatte. Das Verfahren ist weiterhin anhängig.

Durchsetzung durch Regulierungsbehörden

Im September 2018 wurden im Rahmen eines Verwaltungsverfahrens zwei Verwaltungsstrafen in Höhe von insgesamt PLN 55 Millionen (€ 13 Millionen) gegen Raiffeisen Bank Polska S.A (RBPL), die ehemalige polnische Tochtergesellschaft der RBI, verhängt, da sie ihren Pflichten als Verwahrstelle und Liquidator bestimmter Investmentfonds angeblich nicht nachgekommen ist. Die RBPL als Verwahrstelle von Investmentfonds hat im Februar 2018 die Rolle des Liquidators für bestimmte Fonds übernommen. Nach Einschätzung der polnischen Finanzaufsichtsbehörde (KNF) ist die RBPL bestimmten Verpflichtungen in ihrer Funktion als Depotbank und Liquidator der Fonds nicht nachgekommen. Im Zuge der Transaktionen im Zusammenhang mit dem Verkauf des Kernbankengeschäfts der RBPL an die Bank BGZ BNP Paribas S.A. hat die RBI die Verantwortung für die dargelegten Verwaltungsverfahren und die damit verbundenen Strafen übernommen. Die RBI hat gegen sämtliche Strafen Berufung eingelegt. Im September 2019 hat das Verwaltungsgericht der Woiwodschaft der Berufung der RBI in Bezug auf die Strafe in Höhe von PLN 5 Millionen (€ 1 Million) bezüglich der Pflichten der RBPL als Depotbank stattgegeben und die Entscheidung der KNF vollständig aufgehoben. Die KNF legte gegen das Urteil Kassationsbeschwerde ein. Im Hinblick auf die Geldstrafe in Höhe von PLN 50 Millionen (€ 11 Millionen) in Bezug auf die Funktion der RBPL als Liquidator hat das Verwaltungsgericht der Woiwodschaft die Berufung abgewiesen und die Entscheidung der KNF vollständig bestätigt. Die RBI hat beim Obersten Verwaltungsgericht Kassationsbeschwerde eingelegt, da sie der Ansicht ist, dass die RBPL all ihren Pflichten vollumfänglich nachgekommen ist. Im April 2023 verwies das Oberste Verwaltungsgericht den Fall bezüglich der Geldstrafe in Höhe von PLN 5 Millionen (€ 1 Million) zur erneuten Prüfung an das Verwaltungsgericht der Woiwodschaft zurück. Weiters hat das Oberste Verwaltungsgericht die Kassationsbeschwerde der RBI bezüglich der Geldstrafe in Höhe von PLN 50 Millionen (€ 11 Millionen) abgewiesen. Diese ist nunmehr final. Allerdings legte die RBI im Oktober 2023 beim Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte Beschwerde in Bezug auf dieses Urteil ein. Im Oktober 2023 hat das Verwaltungsgericht der Woiwodschaft die Berufung der RBI abgewiesen und die Entscheidung der KNF, welche die Strafe in Höhe von PLN 5 Millionen (€ 1 Million) gegen die

RBI aufgrund angeblicher Pflichtverletzung als Depotbank für bestimmte Investmentfonds verhängte, bestätigt. Gegen dieses Urteil wurde beim Obersten Verwaltungsgericht Kassationsbeschwerde eingelegt. Im Februar 2025 hat das Oberste Verwaltungsgericht die Kassationsbeschwerde der RBI bezüglich der Geldstrafe in Höhe von PLN 5 Millionen (€ 1 Million) abgewiesen. Diese ist nunmehr final. Im Juli 2025 reichte die RBI auch eine Beschwerde beim Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte betreffend diese Entscheidung ein. Beide Geldstrafen, d. h. die Geldstrafe in Höhe von PLN 5 Millionen (€ 1 Million) und die Geldstrafe in Höhe von PLN 50 Millionen (€ 11 Millionen), wurden bereits bezahlt.

In diesem Zusammenhang wurden mehrere Einzelklagen und vier Sammelklagen, in denen Ansprüche von Inhaber:innen von Zertifikaten der oben genannten Investmentfonds zusammengefasst werden, gegen die RBI eingereicht. Der Gesamtstreitwert per 30. September 2026 beträgt rund PLN 174,8 Millionen (€ 40 Millionen). Die Kläger im Rahmen der Sammelklagen fordern, dass die Verantwortung der RBI für die behaupteten mangelhaften Leistungen der RBPL (deren Rechtsnachfolgerin die RBI ist) als Depotbank festgestellt wird. Eine derartige Feststellung würde die finanziellen Ansprüche der Kläger für weitere Rechtsstreitigkeiten sichern und erleichtern. Aufgrund der Rechtseinschätzung der RBI wurde keine Rückstellung gebildet.

Darüber hinaus hat die RBI eine Anzahl von Benachrichtigungen über Ansprüche seitens BNP im Zusammenhang mit bestimmten Bankgeschäften, für die BNP Rechtsnachfolger der RBPL ist, erhalten. Diese Forderungsmitteilungen beziehen sich hauptsächlich auf Verwaltungsverfahren, die von der KNF (Polish Financial Supervision Authority) im Zusammenhang mit angeblichen Versäumnissen der RBPL/BNP als Verwahrer von Investmentfonds durchgeführt wurden, und können zu Geldstrafen führen. Darüber hinaus wurden in diesem Zusammenhang Ansprüche von Anleger:innen gegenüber der BNP erhoben. Die RBI unterstützt die BNP in diesem Zusammenhang. Die finanziellen Auswirkungen sind derzeit nicht abschätzbar.

Im Jänner 2023 wurde die RBI von der FMA informiert, dass ein Verwaltungsstrafverfahren wegen einer angeblichen Nichteinhaltung von bestimmten rechtlichen Vorschriften bezüglich des Know-Your-Customer Prinzips in Verbindung mit drei Kunden aus dem Korrespondenzbankgeschäft der RBI eingeleitet wurde. Die verfahrensgegenständlichen Transaktionen wurden von der RBI zwischen 2017 und 2020 abgewickelt. Gemäß der Auslegung der FMA hätte sich die RBI nicht ausreichend davon überzeugt, dass diese Banken angemessene Due-Diligence-Prozesse zu ihren eigenen Kunden aus deren eigenem Korrespondenzbankgeschäft implementiert hätten. Daher wäre es der RBI, aus Sicht der FMA, nicht gelungen, ihre Verpflichtungen aus den entsprechenden Verwaltungsvorschriften vollständig zu erfüllen. Die FMA hat allerdings nicht behauptet, dass tatsächlich Geldwäsche oder ein anderes Verbrechen stattgefunden hätte oder dass ein Verdacht auf oder in Zusammenhang mit einer anderen kriminellen Handlung vorgelegen sei. Im Juni 2024 stellte FMA das Verwaltungsstrafverfahren in Bezug auf eine Bank ohne Strafe ein, verhängte aber eine Verwaltungsstrafe von € 2,07 Millionen über RBI in Bezug auf die anderen beiden Banken. Im Juli 2024 brachte RBI ein Rechtsmittel beim Bundesverwaltungsgericht (BVwG) ein und daher ist die Verwaltungsstrafe noch nicht rechtskräftig. Das BVwG hat das Rechtsmittelverfahren vorübergehend ausgesetzt, um den EuGH um Vorabentscheidung über die Einbindung und die Behandlung von natürlichen Personen, die für eine juristische Person tätig sind, als Voraussetzung für die Bestrafung eben solcher juristischen Person zu ersuchen. Im Jänner 2026 hat der EuGH sein Urteil zu den gegenständlichen Rechtsfragen verkündet. Das BVwG hat daraufhin das Rechtsmittelverfahren fortgesetzt und es wird erwartet, dass das BVwG in den kommenden Monaten eine Entscheidung treffen wird.

Am 6. April 2026 erhielt die rumänische Tochtergesellschaft der RBI, die Raiffeisen Bank S.A., den vorläufigen Bericht zu der Untersuchung, die durch Beschluss Nr. 1267/24.10.2022 des Präsidenten des rumänischen Wettbewerbsrats eingeleitet wurde. Gegenstand der Untersuchung ist ein mutmaßlicher Verstoß gegen Artikel 5 Absatz 1 Buchstabe a des rumänischen Wettbewerbsgesetzes Nr. 21/1996 und Artikel 101 Absatz 1 Buchstabe a des Vertrags über die Arbeitsweise der Europäischen Union. Die Untersuchung betrifft eine mögliche Absprache und/oder abgestimmte Verhaltensweise im Zusammenhang mit der koordinierten Festlegung des ROBOR-Wertes durch alle an der Ermittlung dieses rumänischen Leu-Referenzzinssatzes beteiligten Banken im Rahmen des sogenannten „Fixing"-Verfahrens. Im September 2026 erließ der Wettbewerbsrat eine gemeinsame Entscheidung für alle betroffenen Banken. Die Entscheidung legt die Geldstrafe für jede Bank fest und verlangt, dass die derzeitige Vorgehensweise bei der Übermittlung von Quotierungen für die Festlegung des ROBOR-Werts beendet werden muss sowie dass innerhalb von 60 Tagen ein Plan zur Lösung des Problems der Transparenz dieser Quotierungen vorzulegen ist. Im Falle der Raiffeisen Bank S.A. beträgt die Strafe circa RON 442,5 Millionen (€ 84 Millionen). Die Raiffeisen Bank S.A. hält an ihrer während der gesamten Untersuchung vertretenen Position fest, wonach ihr Verhalten stets im Einklang mit den gesetzlichen Bestimmungen und den Vorschriften der rumänischen Nationalbank für die Funktionsweise des Geldmarkts stand und es keinen Hinweis auf eine Absprache zwischen den teilnehmenden Banken gibt. Im Oktober 2026 hat Raiffeisen Bank S.A. beim zuständigen Gericht zwei Klagen eingebracht: (i) eine Klage auf Nichtigerklärung der Entscheidung des Wettbewerbsrats und (ii) einen Antrag auf Aussetzung des Vollzugs der Entscheidung, mit der Begründung, dass die Entscheidung nicht umgesetzt werden könne, da der derzeitige Grad an Transparenz im Zusammenhang mit den Quotierungen auf dem regulierten Festsetzungsverfahren („Fixing") für den ROBOR beruhe und die Banken nicht in der Lage seien, die geltenden Vorschriften zu ändern. Die Möglichkeit weiterer Klagen, in denen auf der Grundlage der Entscheidung des Wettbewerbsrats Schadenersatz von Raiffeisen Bank S.A. begehrt wird, kann nicht ausgeschlossen werden.

Steuerfälle

In Rumänien führte die Steuerprüfung der rumänischen Steuerbehörden für den Zeitraum 2011 bis 2016 zu einer außerordentlichen Steuerbelastung in Höhe von rund RON 158 Millionen (€ 30 Millionen) an zusätzlichen Steuern und rund RON 105 Millionen (€ 20 Millionen) an Strafzahlungen. In Verwaltungs- und Gerichtsverfahren, die zum Teil noch nicht abgeschlossen sind, konnte die Belastung bisher auf RON 235 Millionen (€ 45 Millionen) reduziert werden.

Am 7. Juli 2024 wurde ein Antrag auf Vorabentscheidung vom österreichischen Bundesfinanzgericht an den Gerichtshof der Europäischen Union (EuGH) gestellt, mit der Frage, ob die folgende Umsatzsteuerbefreiung des § 6 Abs. 1 Z 28 zweiter Satz österreichisches Umsatzsteuergesetz (UStG) eine staatliche Beihilfe gemäß Art. 107 Abs. 1 Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union darstellt. Gemäß § 6 Abs.1 Z 28 zweiter Satz UStG sind sonstige Leistungen steuerfrei, die zwischen Unternehmen erbracht werden, die überwiegend Bank-, Versicherungs- oder Pensionskassenumsätze ausführen, soweit diese Leistungen unmittelbar zur Ausführung der genannten steuerfreien Umsätze verwendet werden, und für die Personalgestellung dieser Unternehmer an die im ersten Satz des § 6 Abs.1 Z 28 UStG genannten Zusammenschlüsse. Auf Grundlage dieser Regelung hat die RBI umsatzsteuerbefreite Leistungen erbracht und erhalten. Im Juli 2024 wurde eine Änderung des österreichischen Umsatzsteuergesetzes beschlossen, wonach die Umsatzsteuerbefreiung in § 6 Abs. 1 Nr. 28 Satz 2 UStG mit 1. Jänner 2025 entfiel. Am 9. Juli 2026 hat der EuGH entschieden, dass die Bestimmung des § 6 Abs. 1 Z 28 zweiter Satz UStG eine staatliche Beihilfe darstellt.-Es wird erwartet, dass sich daraus Rückzahlungsverpflichtungen der RBI und mancher ihrer österreichischen Tochtergesellschaften in der Gesamthöhe von rund € 20 Millionen ergeben könnten. Für die zu erwartende Rückzahlungsverpflichtung wurde im Geschäftsjahr 2024 eine Rückstellung gebildet.

(39) Angaben zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen beschränken sich auf Bankgeschäfte, die zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen wurden. Darüber hinaus besitzen die Vorstände Aktien der RBI AG. Detaillierte Informationen dazu sind auf der RBI-Homepage ersichtlich.

30.9.2026 in € Millionen	Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss	Verbundene Unternehmen	Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen
Ausgewählte finanzielle Vermögenswerte	**1.713**	**407**	**1.124**
Eigenkapitalinstrumente	0	211	717
Schuldverschreibungen	413	0	158
Kredite und Forderungen	1.301	196	250
Ausgewählte finanzielle Verbindlichkeiten	**7.948**	**154**	**4.359**
Einlagen	7.948	154	4.309
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	50
Sonstige Posten	**402**	**94**	**476**
Erteilte Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen	135	94	476
Erhaltene Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen	267	0	0
Nominalwert von Derivaten	12.199	0	1.018
Kumulierte Wertminderungen, kumulierte negative Veränderungen des Fair Values aufgrund von Kreditrisiken und Rückstellungen für notleidende Forderungen	0	-1	0

31.12.2025 in € Millionen	Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss[1]	Verbundene Unternehmen	Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen
Ausgewählte finanzielle Vermögenswerte	**1.534**	**477**	**1.091**
Eigenkapitalinstrumente	0	222	721
Schuldverschreibungen	397	0	110
Kredite und Forderungen	1.137	254	259
Ausgewählte finanzielle Verbindlichkeiten	**7.295**	**207**	**4.718**
Einlagen	7.295	207	4.717
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	1
Sonstige Posten	**378**	**159**	**515**
Erteilte Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen	247	159	504
Erhaltene Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen	130	0	11
Nominalwert von Derivaten	12.642	0	1.054
Kumulierte Wertminderungen, kumulierte negative Veränderungen des Fair Values aufgrund von Kreditrisiken und Rückstellungen für notleidende Forderungen	0	-2	0

1 Adaptierung der Vorjahreswerte aufgrund aktualisierter Zuordnung nahestehender Unternehmen

1.1.-30.9.2026 in € Millionen	Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss	Verbundene Unternehmen	Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen
Zinserträge	30	6	10
Zinsaufwendungen	-119	-3	-74
Dividendenerträge	0	16	42
Provisionserträge	9	17	14
Provisionsaufwendungen	-37	-1	-17
Zu-/Abnahme von Wertminderungen, Fair-Value-Änderungen aufgrund von Kreditrisiko und Rückstellungen für notleidende Forderungen	0	2	4

1.1.-30.9.2025 in € Millionen	Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss[1]	Verbundene Unternehmen	Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen
Zinserträge	36	7	11
Zinsaufwendungen	-128	-2	-80
Dividendenerträge	0	13	39
Provisionserträge	7	14	13
Provisionsaufwendungen	-31	-1	-16
Zu-/Abnahme von Wertminderungen, Fair-Value-Änderungen aufgrund von Kreditrisiko und Rückstellungen für notleidende Forderungen	0	-5	0

1 Adaptierung der Vorjahreswerte aufgrund aktualisierter Zuordnung nahestehender Unternehmen

(40) Mitarbeiter:innen

in Vollzeitäquivalenten	1.1.-30.9.2026	1.1.-30.9.2025
Durchschnittliche Mitarbeiteranzahl	41.891	42.786
davon Angestellte	41.776	42.638
davon Arbeiter	115	148
in Vollzeitäquivalenten	**30.9.2026**	**31.12.2025**
Stichtagsbezogene Mitarbeiteranzahl	41.319	42.425
davon Inland	5.059	5.048
davon Ausland	36.260	37.377

Regulatorische Angaben

(41) Kapitalmanagement und Eigenmittel nach CRR/CRD IV bzw. BWG

Die RBI unterliegt den Eigenmittelerfordernissen gemäß Artikel 92 CRR sowie dem kombinierten Kapitalpuffererfordernis gemäß BWG, das einen Kapitalerhaltungspuffer (§ 22 BWG), einen Systemrisikopuffer (§ 23e BWG), einen Kapitalpuffer für systemrelevante Institute (§ 23d BWG) und einen antizyklischen Kapitalpuffer (§ 23a BWG) umfasst. Seit dem 1. Juli 2025 ist die RBI zudem verpflichtet, den neu eingeführten sektoralen Systemrisikopuffer für risikogewichtete Aktiva im Bereich der gewerblichen Immobilien in Österreich einzuhalten (§ 23d (7) BWG). Eine Verletzung dieser Anforderungen könnte zu Einschränkungen bei Dividendenausschüttungen und Kuponzahlungen führen.

Das in Österreich dafür zuständige Finanzmarktstabilitätsgremium (FMSG) hat der österreichischen Finanzmarktaufsicht (FMA) empfohlen, einen Systemrisikopuffer (SyRP) und einen Kapitalpuffer für systemrelevante Banken (O-SII-Puffer) für die RBI zu verordnen. Seit 1. Jänner 2025 beträgt der SyRP 1 Prozent auf konsolidierter und 0,5 Prozent auf unkonsolidierter Ebene, der O-SII-Puffer 1,75 Prozent sowohl auf konsolidierter als auch auf unkonsolidierter Ebene. Der Kapitalerhaltungspuffer beträgt 2,5 Prozent. Der ab dem 1. Juli 2025 neu eingeführte sektorale Systemrisikopuffer für risikogewichtete Aktiva im Bereich der gewerblichen Immobilien in Österreich beträgt 1 Prozent und ist auf konsolidierter sowie auf Einzelbasis einzuhalten. In der 150. Verordnung der FMA, ausgegeben am 23. Juni 2026 im Bundesgesetzblatt, mit der die Kapitalpuffer-Verordnung 2025 geändert wird, sieht die FMA vor, den Puffersatz schrittweise in zwei Etappen anzuheben, nämlich auf 2 Prozent mit Wirkung seit 1. Juli 2026 und auf 3,5 Prozent mit Wirkung zum 1. Juli 2027. Sie ist damit der Empfehlung des FMSG (FMSG Empfehlung FMSG/6/2025 vom 12. Dezember 2025) nachgekommen. Der antizyklische Kapitalpuffer hingegen wurde in Österreich auf 0 Prozent festgesetzt, ergibt jedoch auf Basis jener Pufferraten, die in anderen EU-Mitgliedsstaaten für Banken festgelegt werden, und der entsprechenden gewichteten Durchschnittsberechnung des Geschäfts der RBI 0,73 Prozent.

Darüber hinaus schreibt die EZB der RBI mit Wirkung 1. Jänner 2026 auf Basis des jährlich durchgeführten Supervisory Review and Evaluation Prozesses (SREP) zusätzliches Kapital (Pillar 2 Capital Requirement, P2R) in Höhe von 2,78 Prozent vor, um Risiken abzudecken, die in Säule 1 nicht ausreichend berücksichtigt sind. Diese Anforderungen gelten auf konsolidierter Ebene. Zudem erwartet die EZB die Einhaltung der Pillar 2 Guidance (P2G) in Höhe von 1 Prozent.

Die Kapitalanforderungen wurden laufend eingehalten, und zum 30. September 2026 ergab sich für die harte Kernkapitalquote (inkl. kombinierter Kapitalpuffererfordernisse) ein Erfordernis in Höhe von 12,07 Prozent, unter Berücksichtigung des P2G eine Quote in Höhe von 13,07 Prozent. Regulatorische Veränderungen werden beobachtet und in der Planung berücksichtigt.

Eigenmittelrechnung

Die nachfolgend dargestellten konsolidierten Werte wurden nach den Bestimmungen der Capital Requirements Regulation (CRR) sowie weiteren gesetzlichen Bestimmungen, wie z. B. den Implementing Technical Standards (ITS) der European Banking Authority (EBA), ermittelt.

in € Millionen	30.9.2026	31.12.2025
Kapitalinstrumente und das mit ihnen verbundene Agio	5.991	5.987
Einbehaltene Gewinne	16.522	15.743
Kumuliertes sonstiges Ergebnis (und sonstige Rücklagen)	-4.340	-4.184
Minderheitsbeteiligungen (zulässiger Betrag in konsolidiertem CET1)	793	745
Von unabhängiger Seite geprüfte Zwischengewinne, abzüglich aller vorhersehbaren Abgaben oder Dividenden	707	736
Hartes Kernkapital (CET1) vor regulatorischen Anpassungen	**19.674**	**19.027**
Zusätzliche Bewertungsanpassungen (negativer Betrag)	-63	-55
Abzugsposten für neu gebildete Wertberichtigungen	-371	0
Immaterielle Vermögenswerte (verringert um eventuelle Steuerschulden) (negativer Betrag)	-736	-679
Von der künftigen Rentabilität abhängige latente Steueransprüche, ausgenommen derjenigen, die aus temporären Differenzen resultieren (verringert um entsprechende Steuerschulden, wenn die Bedingungen von Artikel 38 Absatz 3 erfüllt sind) (negativer Betrag)	-9	-8
Rücklagen aus Gewinnen oder Verlusten aus zeitwertbilanzierten Geschäften zur Absicherung von Zahlungsströmen	15	8
Negative Beträge aus der Berechnung der erwarteten Verlustbeträge	-69	-35
Durch Veränderungen der eigenen Bonität bedingte Gewinne oder Verluste aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten eigenen Verbindlichkeiten	2	4
Direkte und indirekte Positionen eines Instituts in eigenen Instrumenten des harten Kernkapitals (negativer Betrag)	-20	-20
Forderungsbetrag aus folgenden Posten, denen ein Risikogewicht von 1250% zuzuordnen ist, wenn das Institut als Alternative jenen Forderungsbetrag vom Betrag der Posten des harten Kernkapitals abzieht	-48	-26
davon: Verbriefungspositionen (negativer Betrag)	-48	-26
Sonstige regulatorische Anpassungen	-79	-123
Regulatorische Anpassungen des harten Kernkapitals (CET1) gesamt	**-1.377**	**-934**
Hartes Kernkapital (CET1)	**18.297**	**18.093**
Kapitalinstrumente und das mit ihnen verbundene Agio	1.817	1.669
Betrag der Posten im Sinne von Artikel 484 Absatz 4 zuzüglich des mit ihnen verbundenen Agios, dessen Anrechnung auf das AT1 ausläuft	0	0
Zum konsolidierten zusätzlichen Kernkapital zählende Instrumente des qualifizierten Kernkapitals (einschließlich nicht in Zeile 5 enthaltener Minderheitsbeteiligungen), die von Tochterunternehmen begeben worden sind und von Drittparteien gehalten werden	53	48
Zusätzliches Kernkapital (AT1) vor regulatorischen Anpassungen	**1.869**	**1.717**
Regulatorische Anpassungen des zusätzlichen Kernkapitals (AT1) insgesamt	**-33**	**-33**
Zusätzliches Kernkapital (AT1)	**1.836**	**1.684**
Kernkapital (T1 = CET1 + AT1)	**20.133**	**19.776**
Kapitalinstrumente und das mit ihnen verbundene Agio	2.430	2.167
Zum konsolidierten Ergänzungskapital zählende qualifizierte Eigenmittelinstrumente (einschließlich nicht in den Zeilen 5 bzw. 34 enthaltener Minderheitsbeteiligungen und AT1-Instrumente), die von Tochterunternehmen begeben worden sind und von Drittparteien gehalten werden	49	38
Kreditrisikoanpassungen	0	0
Ergänzungskapital (T2) vor regulatorischen Anpassungen	**2.479**	**2.204**
Regulatorische Anpassungen des Ergänzungskapitals (T2) insgesamt	**-30**	**-30**
Ergänzungskapital (T2)	**2.449**	**2.174**
Eigenmittel gesamt (TC = T1 + T2)	**22.582**	**21.951**
Risikogewichtete Aktiva gesamt (RWA)	**104.781**	**100.924**

Eigenmittelerfordernis und risikogewichtete Aktiva

Die nachfolgende Tabelle zeigt das risikogewichtete Obligo gemäß Verordnung (EU) 2024/1624 (CRR III/Basel IV):

in € Millionen	30.9.2026		31.12.2025	
	Risiko-gewichtetes Obligo	Output floor - standardisiertes risikogewichtetes Obligo	Risiko-gewichtetes Obligo	Output floor - standardisiertes risikogewichtetes Obligo
Gesamtrisikobetrag	**104.781**	**125.933**	**100.924**	**121.613**
Standardansatz (SA)	**29.376**	**29.376**	**26.556**	**26.556**
Staaten oder Zentralbanken	12.569	12.569	11.390	11.390
Regionale oder lokale Gebietskörperschaften	220	220	232	232
Öffentliche Stellen	230	230	182	182
Multilaterale Entwicklungsbanken	1	1	1	1
Internationale Organisationen	0	0	0	0
Institute	162	162	132	132
Unternehmen - Sonstige	5.334	5.334	4.970	4.970
Unternehmen - Spezialfinanzierungen	106	106	89	89
Mengengeschäft	4.666	4.666	3.573	3.573
Durch Grundpfandrechte auf Immobilien besicherte und ADC-Risikopositionen	1.909	1.909	2.345	2.345
Ausgefallene Risikopositionen	254	254	207	207
Aus nachrangigen Schuldtiteln bestehende Risikopositionen	0	0	0	0
Gedeckte Schuldverschreibungen	0	0	0	0
Forderungen gegenüber Instituten und Unternehmen mit kurzfristiger Bonitätsbeurteilung	0	0	0	0
Organismen für Gemeinsame Anlagen (OGA)	11	11	11	11
Eigenkapital	2.817	2.817	2.499	2.499
Sonstige Posten	1.097	1.097	926	926
Auf internen Einstufungen basierender Ansatz (IRB-Ansatz)	**42.956**	**60.944**	**42.085**	**59.706**
IRB-Ansätze, wenn weder eigene Schätzungen der LGD noch Umrechnungsfaktoren genutzt werden	29.131	41.791	28.343	40.525
Institute	2.108	1.842	2.608	1.903
Unternehmen - Spezialfinanzierungen	5.605	9.788	4.679	8.474
Unternehmen – Angekaufte Forderungen	286	325	255	290
Unternehmen - Sonstige	21.131	29.836	20.801	29.858
IRB-Ansätze, wenn eigene Schätzungen der LGD bzw. Umrechnungsfaktoren genutzt werden	11.123	16.606	11.218	16.873
Unternehmen - Sonstige	0	0	0	0
Mengengeschäft – Wohnimmobilienbesichert	4.977	9.827	4.695	9.323
Mengengeschäft – Qualifiziert revolvierend	0	0	605	1.076
Mengengeschäft – Angekaufte Forderungen	0	0	0	0
Mengengeschäft – Sonstiges	6.145	6.779	5.918	6.473
Beteiligungen nach IRB	181	95	241	97
Organismen für Gemeinsame Anlagen (OGA)	39	38	28	32
Sonstige Aktiva, ohne Kreditverpflichtungen	2.482	2.413	2.256	2.180
Verbriefungspositionen	**2.277**	**5.442**	**2.250**	**5.318**
Risikopositionsbetrag für Abwicklungs- und Lieferrisiken	**26**	**26**	**22**	**22**
Gesamtrisikobetrag für den Geschäftsbereich, für den ein Marktrisiko besteht	**11.083**	**11.083**	**11.028**	**11.028**
Risikobetrag für den Geschäftsbereich mit Marktrisiko, der von Unternehmen berechnet wird, die ausschließlich den vereinfachten Standardansatz (SSA) anwenden	9.354	9.354	8.771	8.771
Risikopositionsbetrag für Positions-, Fremdwährungs- und Warenpositionsrisiken nach internen Modellen (IM)	1.729	1.729	2.256	2.256
Gesamtrisikobetrag für operationelle Risiken (OpR)	**18.533**	**18.533**	**18.530**	**18.530**
Gesamtrisikobetrag aufgrund Anpassung der Kreditbewertung (CVA)	**399**	**399**	**331**	**331**
Sonstige Risikopositionsbeträge	**131**	**131**	**123**	**123**

Regulatorische Kapitalquoten

in Prozent	30.9.2026	31.12.2025
Harte Kernkapitalquote (transitional)	17,5 %	17,9 %
Kernkapitalquote (transitional)	19,2 %	19,6 %
Eigenmittelquote (transitional)	21,6 %	21,7 %

Verschuldungsquote

Die Berechnung der Verschuldungsquote (Leverage Ratio) ist im Teil 7 der CRR definiert. Auf Basis des Artikel 92 der CRR besteht zum 30. September 2026 eine verbindliche Anforderung von 3 Prozent:

in € Millionen	30.9.2026	31.12.2025
Gesamtrisikoposition	240.931	221.527
Kernkapital	20.133	19.776
Verschuldungsquote in Prozent (transitional)	**8,4 %**	**8,9 %**

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es liegen keine wesentlichen Ereignisse nach Ende der Berichtsperiode vor.

Kennzahlen

Alternative Leistungskennzahlen (Alternative Performance Measures, APM)

Der Konzern verwendet im Rahmen seiner Finanzberichterstattung auch alternative, nicht in den IFRS- oder CRR-Vorschriften definierte Leistungskennzahlen, um seine Finanz- und Ertragslage darzustellen. Sie sollten nicht isoliert, sondern als ergänzende Informationen betrachtet werden.

Diese Kennzahlen werden in der Finanzbranche häufig zur Analyse und Beschreibung der Ertrags- und Finanzlage verwendet. Die zur Berechnung verwendeten einzelnen Abschlussposten ergeben sich dabei aus der Art der Geschäftstätigkeit des Konzerns als Universalbankengruppe. Dabei ist zu beachten, dass die Definitionen von Unternehmen zu Unternehmen variieren. Daher werden die von der RBI verwendeten Kennzahlen nachfolgend definiert.

Betriebsergebnis – Beschreibt das operative Ergebnis einer Bank im Berichtszeitraum; errechnet sich aus den Betriebserträgen (vor Wertminderungen) abzüglich der Verwaltungsaufwendungen.

Betriebserträge – Sind primär Ertragsbestandteile des laufenden operativen Geschäftsbetriebs (vor Wertminderungen), sie bestehen aus Zinsüberschuss, Dividendenerträgen, laufendem Ergebnis aus assoziierten Unternehmen, Provisionsüberschuss, Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen, Ergebnis aus Hedge Accounting und dem sonstigen betrieblichen Ergebnis.

Cost/Income Ratio – Gibt die Kosten des Unternehmens in Relation zum Ertrag an und vermittelt damit ein klares Bild über die operative Effizienz. Banken verwenden diese Kennzahl zur Unternehmenssteuerung und für den Vergleich ihrer Effizienz mit denen anderer Finanzinstitute. Errechnet wird die Cost/Income Ratio als Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen (abzüglich Transaktionssteuer) zu den Betriebserträgen (abzüglich Transaktionssteuer sowie vor Wertminderungen). Die Verwaltungsaufwendungen beinhalten Personalaufwand, Sachaufwand sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte. Die Betriebserträge bestehen aus Zinsüberschuss, Dividendenerträgen, laufendem Ergebnis aus assoziierten Unternehmen, Provisionsüberschuss, Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen, Ergebnis aus Hedge Accounting und dem sonstigen betrieblichen Ergebnis.

Effektive Steuerquote – Verhältnis von tatsächlichem Steueraufwand zum Ergebnis vor Steuern. Die effektive Steuerquote unterscheidet sich aufgrund zahlreicher Rechnungslegungsfaktoren häufig vom gesetzlichen Steuersatz und ermöglicht damit einen besseren Vergleich zwischen Unternehmen. Die effektive Steuerquote bezeichnet den Durchschnittssatz, mit dem das Vorsteuerergebnis eines Unternehmens besteuert wird. Sie berechnet sich aus dem Gesamtsteueraufwand (Steuern vom Einkommen und Ertrag) in Relation zum Ergebnis vor Steuern. Der Gesamtsteueraufwand umfasst die laufenden Steuern vom Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuern.

Loan/Deposit Ratio – Wird verwendet, um die Liquidität einer Bank zu beurteilen. Sie errechnet sich aus den Forderungen an Nicht-Finanzunternehmen und Haushalte in Relation zu den Verbindlichkeiten gegenüber Nicht-Finanzunternehmen und Haushalten.

Nettozinsspanne – Diese Rentabilitätskennzahl errechnet sich aus dem Zinsüberschuss in Relation zu den durchschnittlichen zinstragenden Aktiva (Gesamtaktiva abzüglich Anteile an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen, Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte, Steuerforderungen und sonstige Aktiva).

Neubildungsquote – Indikator für die Entwicklung der Risikokosten und die Vorsorgepolitik eines Unternehmens; berechnet sich aus den Wertminderungen und -aufholungen auf finanzielle Vermögenswerte (Kundenforderungen) in Relation zu den durchschnittlichen Kundenforderungen.

NPE/Non-performing Exposure, notleidendes Obligo – Beinhaltet alle notleidenden Kredite und Schuldverschreibungen nach der gültigen CRR Definition des EBA-Dokuments Implementing Technical Standards (ITS) on Supervisory Reporting (Forbearance and Non-performing Exposures).

NPL/Non-performing Loans, notleidende Kredite – Beinhaltet alle notleidenden Kredite nach der gültigen CRR Definition des EBA-Dokuments Implementing Technical Standards (ITS) on Supervisory Reporting (Forbearance and Non-performing Exposures).

NPE Ratio – Anteil der notleidenden Kredite und Schuldverschreibungen an den gesamten Forderungen an Kunden und Kreditinstitute und Schuldverschreibungen. Die Kennzahl zeigt die Qualität des Kreditportfolios der Bank an und ist ein Indikator für ihre Effizienz in der Steuerung von Kreditrisiken.

NPL Ratio – Anteil der notleidenden Kredite an den gesamten Forderungen an Kunden und Kreditinstitute. Die Kennzahl zeigt die Qualität des Kreditportfolios der Bank an und ist ein Indikator für ihre Effizienz in der Steuerung von Kreditrisiken.

NPE Coverage Ratio – Zeigt an, in welchem Umfang notleidende Kredite und Schuldverschreibungen durch Wertminderungen (Stage 3) abgedeckt sind, und gibt damit auch Auskunft über die Fähigkeit der Bank, Verluste aus NPE zu verkraften; errechnet sich anhand der Risikovorsorgen für Forderungen an Kunden und Kreditinstitute und Schuldverschreibungen im Verhältnis zu den notleidenden Forderungen an Kunden und Kreditinstitute und Schuldverschreibungen.

NPL Coverage Ratio – Zeigt an, in welchem Umfang notleidende Kredite durch Wertminderungen (Stage 3) abgedeckt sind, und gibt damit auch Auskunft über die Fähigkeit der Bank, Verluste aus NPL zu verkraften; errechnet sich anhand der Risikovorsorgen für Forderungen an Kunden und Kreditinstitute im Verhältnis zu den notleidenden Forderungen an Kunden und Kreditinstitute.

Return on Assets (ROA vor/nach Steuern, Vermögensrendite) – Rentabilitätskennzahl, die misst, wie effektiv ein Unternehmen sein Vermögen in einem gegebenen Zeitraum gewinnbringend verwalten kann; berechnet sich aus dem Ergebnis vor Steuern bzw. nach Steuern in Relation zu den durchschnittlichen Aktiva (basierend auf der Bilanzsumme, ermittelt durchschnittlich auf Monatsbasis).

Return on Equity (ROE vor/nach Steuern, Eigenkapitalrendite) – Rentabilitätskennzahl für Management und Investor:innen, die sich aus dem in der Erfolgsrechnung ausgewiesenen Periodenergebnis im Verhältnis zum durchschnittlichen Eigenkapital berechnet. Der ROE zeigt die Ertragskraft der Bank gemessen an dem von ihren Aktionär:innen investierten Kapital und damit den Erfolg von deren Investition. Dieser Parameter eignet sich gut dazu, die Rentabilität einer Bank mit jener anderer Finanzinstitute zu vergleichen; berechnet wird er aus dem Ergebnis vor Steuern oder nach Steuern im Verhältnis zum durchschnittlichen bilanziellen Eigenkapital auf Monatsbasis (inklusive Kapital nicht beherrschender Anteile, ohne Ergebnis).

Konzern-Return-on-Equity – Rentabilitätskennzahl, die sich aus dem Verhältnis zwischen dem angepassten Konzernergebnis und dem durchschnittlichen Konzern-Eigenkapital berechnet. Das angepasste Konzernergebnis setzt sich aus dem in der Erfolgsrechnung ausgewiesenen Konzernergebnis abzüglich der im Zuge von Entkonsolidierung aus dem sonstigen Ergebnis in die Erfolgsrechnung umgegliederten akkumulierten Effekte sowie des Dividendenanspruchs auf das zusätzliche Kernkapital zusammen. Das Konzern-Eigenkapital ist das den Aktionär:innen der RBI zurechenbare Kapital. Es wird durchschnittlich auf Monatsbasis ohne Kapital nicht beherrschender Anteile und ohne Konzernergebnis ermittelt.

Return on Risk-Adjusted Capital (RORAC) – Kennzahl für die risikoorientierte Erfolgssteuerung, die die Verzinsung des risikoadjustierten Eigenkapitals (ökonomisches Kapital) anzeigt; errechnet sich als Quotient aus dem Konzernergebnis abzüglich der im Zuge von Entkonsolidierung aus dem sonstigen Ergebnis in die Erfolgsrechnung umgegliederten akkumulierten Effekte und dem risikoadjustierten Kapital (d. h. dem durchschnittlichen ökonomischen Kapital). Diese Kennzahl für den Kapitalbedarf wird im Rahmen des ökonomischen Kapitalmodells für Kredit-, Markt- und operationelle Risiken ermittelt.

Eigenmittelspezifische Kennzahlen

Harte Kernkapitalquote – Hartes Kernkapital in Relation zu den gesamten risikogewichteten Aktiva (RWA) gemäß CRR/CRD-IV-Richtlinie.

Eigenmittelquote – Gesamte Eigenmittel in Relation zu den gesamten risikogewichteten Aktiva (RWA).

Verschuldungsquote (Leverage Ratio) – Verhältnis des Kernkapitals zu allen Aktivposten in der Bilanz und außerbilanziellen Posten, soweit sie bei der Festlegung der Kapitalmessgröße nicht abgezogen werden. Die Berechnung erfolgt gemäß der in der CRD-IV-Richtlinie festgelegten Methode.

Risikogewichtete Aktiva gesamt (RWA) – Risikoaktiva (Kreditrisiko, CVA-Risiko) inklusive Markt- und operationelles Risiko.

Kernkapitalquote – Kernkapital in Relation zu den gesamten risikogewichteten Aktiva (RWA).

Abkürzungsverzeichnis

BCBS	Basler Ausschuss für Bankenaufsicht
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BP	Basispunkte
BWG	Bankwesengesetz
CDS	Kreditausfalltausch (Credit Default Swap)
CE	Zentraleuropa (Central Europe)
CEE	Zentral- und Osteuropa (Central and Eastern Europe)
CET 1	Hartes Kernkapital (Common Equity Tier 1)
CoE	Eigenkapitalkosten (Cost of Equity)
CRR	Kapitaladäquanzverordnung (Capital Requirements Regulation)
DCF	Abgezinster Zahlungsstrom (Discounted Cash-Flow)
EAD	Ausfallkredithöhe (Exposure at Default)
EBA	Europäische Bankenaufsichtsbehörde (European Banking Authority)
ECL	Erwartete Kreditverluste (Expected Credit Losses)
ESAEG	Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetz
ESG	Umwelt, Soziales und Unternehmensführung (Environmental, Social and Governance)
EZB	Europäische Zentralbank
FMA	Finanzmarktaufsicht
FMSG	Finanzmarktstabilitätsgremium
HQLA	Erstklassige, hochliquide Aktiva (High Quality Liquid Assets)
IAS/IFRS	International Accounting Standards/International Financial Reporting Standards
IBOR	Referenzzinssatz im Interbankengeschäft (Interbank Offered Rate)
IPS	Institutionelles Sicherungssystem (Institutional Protection Scheme)
IRB	Auf internen Beurteilungen basierender Ansatz (Internal Ratings Based)
ITS	Technische Durchführungsstandards (Implementing Technical Standards)
LCR	Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio)
LGD	Ausfallverlustquote (Loss Given Default)
MREL	Mindestanforderung an Eigenmittel und berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten (Minimum Requirement for Own Funds and Eligible Liabilities)
NPE	Notleidendes Obligo (Non-Performing Exposure)
NPL	Notleidende Kredite (Non-Performing Loans)
NSFR	Strukturelle Liquiditätsquote (Net Stable Funding Ratio)
OTC	Außerbörslich (Over The Counter)
PD	Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default)
POCI	Erworbene oder ausgereichte wertgeminderte Vermögenswerte (Purchased or Originated Credit Impaired)
RBI	Raiffeisen Bank International Konzern
RBI AG	Raiffeisen Bank International Aktiengesellschaft
RDARR	Risikodatenaggregation und Risikoberichterstattung
RWA	Risikogewichtete Aktiva (Risk-Weighted Assets)
RORAC	Risikoadjustierte Eigenkapitalrendite (Return on Risk Adjusted Capital)
SA	Standardansatz (Standardized Approach)
SA-CCR	Standardansatz im Kontrahentenrisiko (Standardized Approach to Counterparty Credit Risk)
SEE	Südosteuropa (Southeastern Europe)
SICR	Signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos (Significant Increase in Credit Risk)
SRB	Systemrisikopuffer (Systemic Risk Buffer)
SREP	Aufsichtlicher Überprüfungs- und Bewertungsprozess (Supervisory Review and Evaluation Process)
VaR	Value-at-Risk
WACC	Gewichtete durchschnittliche Kapitalkosten (Weighted Average Cost of Capital)

Impressum

Raiffeisen Bank International AG
Am Stadtpark 9
1030 Wien
Österreich
Telefon: +43-1-71 707-0
www.rbinternational.com

Redaktionsschluss: 2. November 2026

Group Investor Relations
Telefon: +43-1-71 707-2089
E-Mail: ir@rbinternational.com
www.rbinternational.com → Investoren

Medien
Telefon: +43-1-71 707-1298
E-Mail: communications@rbinternational.com
www.rbinternational.com → Media Hub

Die in diesem Bericht enthaltenen Prognosen, Planungen und zukunftsgerichteten Aussagen basieren auf dem Wissensstand und der Einschätzung der Raiffeisen Bank International AG zum Zeitpunkt der Erstellung. Wie alle Aussagen über die Zukunft unterliegen sie bekannten und unbekannten Risiken sowie Unsicherheitsfaktoren, die im Ergebnis auch zu erheblichen Abweichungen führen können. Für den tatsächlichen Eintritt von Prognosen und Planungswerten sowie zukunftsgerichteten Aussagen kann keine Gewähr geleistet werden.

Dieser Bericht wurde mit der größtmöglichen Sorgfalt erstellt und die Daten wurden überprüft. Rundungs-, Übermittlungs-, Satz- oder Druckfehler können dennoch nicht ausgeschlossen werden. Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten. Dieser Bericht wurde in deutscher Sprache verfasst. Der Bericht in englischer Sprache ist eine Übersetzung des deutschen Berichts. Allein die deutsche Version ist die authentische Fassung.

Raiffeisen Bank International